Gerald 207 d

: Sd
36

dpt (1x)

2. Ex

<36616671320018

Bayer. Staatsbibliothek

Geschichte

der vorzüglichsten, in den k.k. Erbstaaten florirenden

Ritter-Orden.

I n h a l t .

Militärischer Marie-Theresien-Orden, gestiftet 1758.

Malteser-Orden, gestiftet im Jahre 1050.
Deutscher Orden, erriehtet 1191.
Kreuz-Orden mit dem rothen Stern entstanden im 12.Jahrhundert.
Orden des goldenen Vliesses, (Toison-Orden,)gestiftet 1430
Orden v.heil.Mauriz und Lazar, erneuert 1572.
Toscanischer Ritter-Orden, errichtet 1560.
Elisabeth-Theresie-Orden, gestiftet 1750.
Orden des heil.apostolischen Königs Stephani, errichtet 1764.

[Gräffer, Franz.:]

GESCHICHTE

07127

Des

K. K. militärischen

MARIE THERESIE ORDENS

seit Desselben Stiftung



Nebst einem Anhange.

Regensburg und Mainz, 1796.

Gd/67/3760

Altbestand 57657

DIESEM

HOHEN ORDEN

GEWIDMET

von dem

Herausgeber.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Altbestand

Wehrkreis-
bücherei VII
München

VORBERICHT.

Die meisten in Europa gestifteten Orden haben eine Geschichte ihrer Entstehung, Statuten, Handlungen und Schicksale aufzuweisen, nur die Thaten des hohen Marie-Theresie-Ordens sind noch unter keinem vollständigen Gesichtspunkte erschienen; das Publikum kennt sie also nur Stückweise aus den öffentlichen Zeitungen. Und doch wäre eine Geschichte dieses Ordens nicht nur ein verdientes Ehrendenkmahl zur Verewigung österreichischer Tapferkeit, sondern auch für das aufkeimende Kriegsgenie ein Sporn zur Nacheiferung.

Dieſer Orden zählt Helden, welche die Feder eben ſo gut als den Degen zu führen wiſſen, und wenn uns bisher noch kein Mitglied deſſelben, eine Geſchichte von den Heldenthaten dieſes Verdienſtordens geliefert hat, ſo geſchah es gewiſs aus Beſcheidenheit die den Selbſtruhm verachtet, ſchöne Handlungen nicht gern der Welt durch gedrucktes Wortgepränge aufdringt, und ſich ſtill in das Bewuſstſeyn erworbener Verdienſte hüllt.

Da wir alſo von den Ordensgliedern ſelbſt, nicht leicht eine Ordensgeſchichte zu erwarten haben, ſo wird man das Unternehmen des Herausgebers, einſtweilen wenigſtens den *Entwurf* einer ſolchen Geſchichte zu liefern, keinen unzeitigen Vorgriff nennen

können, und ihm doch dies Verdienst zugestehen, dass er die Bahn gebrochen habe. Übrigens überlässt er es einer geschicktern Feder, eine *vollständige* Geschichte von den vortrefflichen Thaten dieses Heldenordens der Welt mitzutheilen, wovon freylich ein Theil des Materiale mühsam aufzusuchen wäre, und der andere aus Mangel an Ruhmsucht und aus zu grosser Bescheidenheit, vielleicht gar verloren gegangen seyn möchte.

Geschrieben im December
1795.

INHALT.

	Seite
Erſte Epoche. 1756 — 1765.	1
I. Berathſchlagung über die Stiftung eines Militär - Ordens . .	1
II. Wirkliche Stiftung deſſelben .	3
III. Hauptgrundſätze welche das Ordens - Capitel zu beobachten hat	4
IV. Eröffnung des Ordens - Capitels, und die bey dieſer Verſammlung beobachtete Formalität . .	7
V. Erzählung wie die Promotionen vor ſich gegangen . . .	12
VI. Einſetzung der dritten Ordens-Claſſe: Die Commandeurs .	24
Zweyte Epoche. 1778 — 1780. .	28
Dritte Epoche. 1788 — 1790. .	40
Vierte Epoche. 1792 — 1795. .	69
Ordens - Promotions- Tabellen von 1758 — 1795.	113
Alphabetiſches Verzeichniſs der Ritter - Nahmen . . .	172
Dermahlige Ordens - Geſchäftsträger	178
Ordens - Statuten	179
Verbeſſerungen und Zuſätze . .	227

ERKLÄRUNG

der in gegenwärtiger Geſchichte vorkommenden Vignetten.

Titelvignette.

Auf einem rothſammtenen Küſſen, dem Sinnbilde der *Erhabenheit*, liegt das Buch der *Kriegskunſt*, und eine entwikelte Landkarte; zum Beweiſe, daſs nicht bloſser Muth und perſönliche Tapferkeit, den groſsen Krieger ausmachen, ſondern daſs auch ein *beſtändiges Studium* nöthig ſey, wodurch angehende Helden jene Kenntniſſe und Wiſſenſchaften erlangen, welche ihnen den Weg zu den höchſten militäriſchen Ehrenſtellen deſto leichter bahnen können, auf dem ſie in Feldzügen die Gelegenheit finden, ſich durch ausgezeichnete Thaten das Kreuz des *Marie-Thereſie-Ordens* zu erwerben.

Seite 1.

Zu allen Zeiten, und bey allen Völkern war die *Göttinn der Weisheit*, die Beschützerinn des *Standes der Krieger*. Bey den Egyptiern hiefs sie *Naith*, bey den Griechen *Pallas*, und bey den Römern *Minerva*. Jedem Krieger war ihre Verehrung heilig. Diese alten Völker wollten damit lehren, dafs *der Krieger* der auf höhere Würden und Ehren Anspruch machen will, nur durch besondere *Klugheit* und *Weisheit* auf die steile und schroffe Höhe gelangen kann, die zu dem *Tempel der Ehre* führet, und auf dem hier Pallas mit dem *Lorber*, und *Eichenzweige* hinzeiget. Dieser letzte ist ein neues Sinnbild, dafs der *wahre Held* selbst im gräfslichsten Getümmel der Waffen, in den Schrecken der Schlachten, nie vergessen soll, dafs *Mensch gegen Menschen* streite, nur um die gerechte Sache zu vertheidigen, aber nie um blofs Menschen zu würgen.

Seite 27.

Die Römer hatten einen grofsen und sehr berühmten Tempel, den sie dem *Janus* dem Sinnbilde der Vorsehung eingeweihet hatten. Dieser war zu Friedens-

zeiten geſchloſſen, wenn ſie das Glück eines allgemeinen Friedens genoſſen. *Janus* wurde mit *vier Geſichtern* vorgeſtellt; dadurch wollten ſie die Allgegenwart der Vorſehung andeuten, und eben deswegen hatten ſie ihrem *Janustempel*, eine viereckige Geſtalt mit vier gleichen Auſſenſeiten, und mit vier Thüren gegeben. Die Abbildung dieſes Tempels, iſt aus einer wahren Münze Kaiſers *Nero* abgenommen, die die Überſchrift hat: TEMPLVM. IANI. CLVSIT. Er ſoll jedem *deutſchen Krieger* eine Erinnerung ſeyn, daſs alle ſeine raſtloſen Anſtrengungen beytragen müſſen, um einen *rühmlichen* und *dauerhaften Frieden* für ſein Vaterland zu bewirken.

Seite 39.

Die Begräbniſsurne der groſsen und erhabenen *Stifterinn* des *militäriſchen Marie-Thereſie-Ordens*, befindet ſich auf einem hohen Poſtamente. Auf dem mittleren Felde deſſelben, iſt die Aufſchrift angebracht: DIVAE. MARIAE. THERESIAE. FVNDATRICI. ORDINIS. SACRVM. Sinnbilder *der Ewigkeit* — Schlangen — bilden die Henkel dieſer Urne aus; zum Zeichen,

daſs der Ruhm dieſer Monarchinn, jedem Unterthane *unvergeſslich* ſeyn ſoll. Der *Genius der Kriegskunſt* zieret die Urne mit dem Bande des Ordens, und bekränzet ſie mit einer Kette von Lorberreiſern und Eichenblättern, die ſich auf die vorzügliche Tugend dieſer *groſsen Kaiſerinn* beziehen; die *Erhaltung* ihrer *Unterthanen*, und die *Schonung* des *Menſchenblutes* einem gewiſſen aber blutigen Siege vorzuziehen. Der Aegis Minervens mit *Meduſens Kopfe*, ſtellet ihre *Weiſsheit* vor, mit welcher ſie den Grund zu jener ausgebildeten *Tapferkeit* legte, die nunmehr den Öſterreichiſchen Kriegsvölkern ſo ganz eigen iſt; daher ſind die eroberten *Fahnen*, als ein ihrem Andenken gebührender Tribut, aufgeſtecket. Die Göttinn des Ruhmes ſitzet am Fuſse des Grabmahles, umgeben mit den *Büchern* und *Attributen* der für einen vollkommenen Krieger erforderlichen Künſte und Wiſſenſchaften, und beweinet den Verluſt dieſer Monarchinn.

Seite 68.

Der *Löwe* war von jeher ein Sinnbild des *Kriegers*. Durch ſeine Stärke,

Klugheit und Rüſtigkeit allen ſeinen Feinden furchtbar, behandelt er ſeine Überwundenen mit Groſsmuth, und verachtet niedrige Feinde. Hier wird er vorgeſtellt, wie er aus ſeinem ruhigen Lager, welches er ſich von vielen erkämpften Siegeszeichen gebauet hat, aufgereitzt, dem Feinde mit Verheerung drohendem Blicke, und ſeines Sieges gewiſs, entgegen ziehet.

Seite 110.

Die *Ritterorden* verdanken ihren Urſprung den *deutſchen Völkern*, die in den Zeiten des Verfalles der *römiſchen Monarchie* die zu derſelben gehörigen Provinzen erobert hatten. Es hatten zwar die *Römer* ihre *Ritter*, aber dieſe waren es nicht wie die *deutſchen* durch Verdienſte, ſondern durch das Recht der Geburt. Ein *deutſcher Ritter* konnte nur jener werden, der ſich durch *Kenntniſſe* und *vorzügliche Heldenthaten* dazu verdient gemacht hatte. Deswegen wird hier das *Verdienſt* unter der Geſtalt eines *alten deutſchen Ritters* vorgeſtellt. Er ſitzt auf einem ſchroffen Felſen, weil ſich der Gipfel der Ehre nur durch ſehr viele Mühe, und durch ausgezeichnete Thaten

erklimmen läſst. Ohne beſondere Anwendung der erforderlichen Wiſſenſchaften, iſt es unmöglich, auf dem Wege der Ehre fortzurücken, ſo tapfer der Krieger immer ſeyn mag; deswegen hält das *Verdienſt* das Lehrbuch der *Taktik* in der Hand. Der ewige *Ruhm* der ſein Lohn für ſeine Heldenthaten ſeyn ſoll, wird durch den *Lorberkranz* angezeiget.

Bayerische
Staatsbibliothek
München



Erſte Epoche.

1756—1765.

I.

Berathſchlagung über die Stiftung eines Militärordens.

Man weiſs, in welch' ſtürmiſcher Lage die groſse *Marie Thereſie* den Thron beſtieg, und mit welcher Treue und Tapferkeit ihre Kriegsheere für das Recht und das Erbe ihrer angebetheten Monarchinn ſtritten. Der Aachnerfriede ſchenkte endlich den Oeſterreichiſchen Erbſtaaten die

Ruhe wieder; aber *Thereſie* hatte die wichtigen Dienſte ihrer tapfern Krieger nicht vergeſſen. Bey jeder Gelegenheit gab ſie ihnen neue Merkmahle ihrer Zufriedenheit, und endlich ſann ſie auf eine Belohnung, die zugleich ein Sporn zu neuen Heldenthaten ſeyn ſollte.

Im Jahre 1756 war der Krieg mit Preuſſen ausgebrochen, der *Thereſiens* Kriegsheeren ein Feld zu neuen Lorbern öffnete: die verewigte Monarchinn faſste alſo den Entſchluſs, einen Verdienſtorden für das geſammte Offizierkorps ihrer Armée zu ſtiften, der denjenigen zum Lohne beſtimmt war, die ſich durch ausnehmende Tapferkeit, und kluges Betragen vor den übrigen auszeichnen würden.

Kaiſer *Franz I.*, dieſer Schätzer des wahren Verdienſtes, ſchenkte dieſem erhabenen Gedanken ſeinen ganzen Beyfall; hierauf erhielten ſämmtliche Conferenzminiſter den Auftrag, in einem beſondern Gutachten ihre Meinungen zu äuſſern, auf welche Art dieſer Ritterorden zu errichten ſey, um vollkommen der Abſicht der groſſen Stifterinn zu entſprechen.

II.

Wirkliche Stiftung des Militärordens.

Nachdem die Stimmen gesammelt und der Entwurf ins Reine gebracht war, so beschlofs die Kaiserinn, die Errichtung dieses Militärordens am 13. May 1757 durch den Herzog *Carl von Lothringen* bey dem kaiserlichen Heere bekannt machen zu lassen. Indessen erfochten Oesterreichs Krieger am 18. Iunius 1757 unter dem Feldmarschall *Daun*, den unvergesslichen Sieg bey *Planian* oder *Collin*, und so ward dieser glückliche Tag zur Epoche des neuen Ritterordens bestimmt.

Daun erhielt durch ein Handschreiben vom 22. Iulius den Befehl, es bey der ganzen Armée bekannt zu machen, dafs dieses neue Verdienstinstitut den Nahmen: *Militärischer Marie-Theresie-Orden* führen, vom 18. Iunius für eröffnet angesehen werden soll, und dafs Se. Majestät der Kaiser sich entschlossen habe, die Grofsmeisterstelle dieses Ordens zu übernehmen und auszuüben. Ferner wurde festgesetzt, dafs der gleichzeitige Hof- und Staatskanzler der

auswärtigen Geschäfte, jedesmal unabänderlich das Ordens- Kanzelerariat zu führen, alle Befehle in Ordenssachen unmittelbar von dem Grosmeister zu erhalten, und alle Vorträge und Gesuche an denselben zu erstatten habe. Hierauf wurden durch ein kaiserliches Handschreiben einige Hauptregeln zum Grundrisse der künftigen Ordensstatuten festgesetzt; in einem zweyten Handbillet aber der Herzog *Carl von Lothringen* zum ersten, und der Feldmarschall *Daun* zum zweyten Groskreuz ernannt.

III.

Hauptgrundsätze, welche das Ordenskapitel zu beobachten hat.

Bis die Ordensstatuten förmlich erscheinen würden, liess der Grosmeister inzwischen dem Ordenskapitel zur vorläufigen Richtschnur, zwey Hauptgrundsätze vorschreiben:

1tens Alldiejenigen, welche ohne Verantwortung, eine That hätten unterlassen können, sie aber doch unternommen und glücklich ausführten,

sind des Ordens und des kleinen Kreuzes würdig zu halten.

2tens. Auf das Grosskreuz aber ist nur in jenen Fällen anzutragen, wenn mit der Tapferkeit ein ausserordentliches kluges Betragen vereinbart ist.

In der Zwischenzeit wurden von dem Ordenskanzler die Statuten verfasst, und nach Genehmigung des Hofes, zum Drucke befördert. Dem Ende dieses Werkes ist ein getreuer Abdruck davon beygefügt.

Das Ordenszeichen ist ein achteckiges Kreuz mit breiten Enden, weiss emaillirt, und mit Gold eingefasst. In der Mitte ist eine Medaille mit dem Wappen Oesterreichs besetzt, umgeben mit der Legende: *Fortitudini* mit goldenen Buchstaben. Auf der Rückseite ist eine Lorberkrone um einen Nahmen, der aus den Buchstaben M. T. F. das ist: *Maria Theresia*, *Franciscus* zusammengesetzt ist. Das Ordensband ist in drey gleichbreite Streifen getheilt, davon der mittlere weiss, die zwey übrigen ponceau roth sind, um die Farben des österreichi-

ſchen Wappens auszudrücken. So wohl von dem Ordenskreuze, als auch von dem ſpäterhin dem Orden beygelegten geſtickten Stern, folgt hiermit eine Abbildung.

Das Titularfeſt des Ordens wird jährlich (im Fall eine hinlängliche Anzahl Ordensritter anweſend ſind,) am erſten Sonntag nach dem Thereſientage bey Hof gefeyert. Se. Maj. der Kaiſer als Groſsmeiſter, und ſämmtliche Mitglieder in ihren Militäruniformen mit dem Ordenszeichen geziert, gehen aus den Hofzimmern in die Hofkirche, und nach Endigung des Gottesdienſtes wieder in die Burg zurück, wo an offener Tafel geſpeiſet wird.

Erſte Promotion,

vom 7. März 1758.

Die erſte Promotion geſchah mit einigen Candidaten, die ſich durch die Colliner-ſchlacht um den Orden verdient gemacht hatten. Der Groſsmeiſter lieſs das Kapitel formiren, und durch daſſelbe die Bittſchriften und Zeugniſſe nach der Richtſchnur der oben angeführten zwey Hauptgrundſätze


VIRTUTI MILITARI



unterſuchen. Hierauf wurde die wirkliche Aufnahme der beyden ſchon genannten Groſskreuze, des Herzogs *Carl von Lothringen*, und des Feldmarſchalls Grafen von *Daun*, von Sr. Maj. dem Groſsmeiſter ſelbſt, den 7. März 1758 am kaiſerlichen Hoflager auf das feyerlichſte vollzogen, und zugleich die Promotion der 2 übrigen Groſskreuze und der 14 Ordensritter bekannt gemacht.

IV.

Eröffnung des Ordenskapitels, und die bey dieſer Verſammlung beobachtete Formalität.

Sobald der Feldmarſchall *Daun* den Oberbefehl über die kaiſerlichen Heere übernommen hatte, wurde demſelben vom Groſsmeiſter durch ein Schreiben vom 6. April 1758 die feyerliche Aufnahme der ernannten Ordenskandidaten, und die Eröffnung des Ordenskapitels übertragen, und zu beyden eine umſtändliche Vorſchrift ertheilet.

Schon die Formalität, mit welcher bey den Sitzungen des Kapitels vorgegangen wird, die Behutſamkeit bey Unterſuchung der Ordensproben und der darüber zu erſtattenden Stimmen, beweiſen die Lauterkeit und die Unpartheylichkeit des Kapitels, und machen es beynahe unmöglich, daſs dieſes hohe Ehrenzeichen Iemand andern, als dem Wohlverdienten zu Theil werde. Uibrigens ſehen wir in der Folge dieſer Geſchichte, daſs es Sr. Maj. dem Groſsmeiſter als Chef und Souverain des Ordens, vorbehalten ſey, aus höchſt eigenen Beweggründen in manchen Fällen, dieſen hohen Orden auch jenen würdigen Militärperſonen zu ertheilen, deren Verdienſte eben nicht mittels einer Kapitularverſammlung beſtimmt worden ſind. — Von der eigentlichen Formalität und dem Gange dieſes Ordensgeſchäftes folgt nun, zur beſſern Einſicht, eine nähere Zergliederung.

Es iſt den ſämmtlichen kaiſerlichen Kriegsheeren bekannt, daſs jene, die auf dieſen Orden ein Recht zu haben meinen, ihre Ordensproben entweder dem Monarchen ſelbſt zu Füſſen legen, oder dem commandirenden Feldmarſchalle bey der Ar-

meé übergeben müſſen; wenn ſie aber in Dienſtgeſchäften abweſend, oder in Kriegsgefangenſchaft gerathen ſind, oder wegen Heilung ihrer Wunden, oder aus andern Urſachen, ſich nicht bey der Armée befinden, dieſelben dem Ordenskanzler zu überſchicken haben.

Iſt nun der Feldzug geendigt, die Armée in die Winterquartiere gezogen, und den Candidaten zur Verfaſſung und Einreichung ihrer Ordensproben hinlängliche Zeit gelaſſen worden, ſo übergiebt der Oberbefehlshaber alle während des Feldzuges erhaltene Suppliquen dem Ordenskanzler, der bereits jene, die dem Groſsmeiſter überreicht wurden, in Händen hat. Der Ordenskanzler läſst hierauf eine Generalliſte verfaſſen, die er dann an den Groſsmeiſter in Begleitung eines Vortrags befördert.

Erfolgt die allerhöchſte Genehmigung zur Haltung einer Kapitularverſammlung, ſo werden dem commandirenden Feldmarſchalle, mittels eines Hofreſcriptes ſämmtliche Geſuche übergeben, und ihm die Zuſammenſetzung des Ordenskapitels aufgetragen.

Der Vorſteher des Kapitels macht dann durch ein Kreisſchreiben den Kapitularen die Einladung, und beſtimmt den Tag, an welchem das Kapitel eröffnet wird.

In der erſten Sitzung wird den Verſammelten Kapitularen der allerhöchſte Befehl bekannt gemacht, und die ſtrengſte Unterſuchung der Ordensproben eingebunden. Darauf erhält der jüngſte Kapitular ſämmtliche Suppliquen zur Erſtattung ſeiner ſchriftlichen Stimme, welcher er die Urſache beyſetzen muſs, warum er *dafür* oder *dawider* geſtimmt habe. Wenn nun auf dieſe Art alle Kapitularen ihr Votum abgegeben, und der Præſes mit dem ſeinigen geſchloſſen hat, ſo werden ſämmtliche Geſuche nebſt den Stimmen wieder dem Ordenskanzler zugeſchickt, der nun davon drey Liſten zu entwerfen hat.

Die *erſte*, über jene Candidaten, welche *einhellige* oder die *Mehrheit* der Stimmen haben.

Die *zweyte*, die zwar *mehrere* aber nicht hinlängliche, und

Die *dritte*, die zum Beyſpiele aus 19 Kapitularen nur 3 oder 4 oder gar keine Stimme erhielten.

Uiber die zwey erſten werden hiſtoriſche Auszüge aus den Zeugniſſen und Ritterproben abgefaſst; die dritte aber enthält nur die Nahmen der Candidaten, und die Bemerkung der erhaltenen Stimmen.

Der Ordenskanzler erſtattet dann mit Beylegung der Extracte ſeinen Vortrag, und ſobald ihm vom Groſsmeiſter das Verzeichniſs der gewählten Groſskreuze, Commandeurs und Ritter unterzeichnet zurückgeſchickt, und die Bekanntmachung aufgetragen wird, ſo macht er es, wenn die Aufnahme am Hofe ſelbſt zu geſchehen hat, den aufzunehmenden Gliedern, die ſich am Hoflager befinden, oder aus der Nähe leicht einzuberufen ſind, durch ein Ausſchreiben zu wiſſen.

Das Ceremoniel dieſer Feyerlichkeit iſt am Ende der Ordensſtatuten beſchrieben. Bey der Aufnahme werden zugleich die übrigen abweſenden neuen Ordensglieder herabgeleſen und bekannt gemacht, denen

dann der Ordenskanzler ihre Aufnahme berichtet, und die Kreuze zuſchickt.

Bey den Arméen geſchieht die Aufnahme, wenn der Feldmarſchall dazu bevollmächtigt iſt, unter dem Gezelte in Gegenwart der geſammten Generalität. Nach jeder Accolade ertönet der Schall von Trompeten und Paucken. Während des Gottesdienſtes, der nach vollzogener Feyerlichkeit gehalten wird, werden einige Kanonen gelöſet, und endlich dieſe feyerliche Handlung durch öffentliche Tafel beſchloſſen.

V.

Kurze Erzählung, wie die Promotionen vor ſich gegangen.

Erſte Kapitularverſammlung, oder Zweyte Promotion, vom 1. Auguſt 1758.

Die erſte dieſer Kapitularverſammlungen ward unter dem Vorſitze des Feldmarſchalls

Grafen von *Daun* am 15. Iunius 1758 in dem Hauptquartiere zu *Rochow - Teinitz* in Böhmen eröffnet. Der Generalmajor Freyherr von *Siskowicz*, der durch sein geführtes Commando und seine vortreflichen Anstalten, die feindliche Bedeckung bey *Domstadtl* in Mähren schlug, mehrere Canonen eroberte, bey 1000 Kriegsgefangene machte, und einige hundert Wägen mit Proviant und Munition erbeutete, wurde dabey am 1ten Auguſt, einstimmig zur Aufnahme in den Orden für würdig erkannt. Dieſer Coup war auch in der That von der gröſsten Wichtigkeit; denn durch den Verluſt dieſes Transportes ward *Friedrich II.* gezwungen, die Belagerung von *Olmütz* aufzuheben, und das Land zu räumen.

Dritte Promotion, vom 4. Dezember 1758.

Die Befreyung von *Olmütz* war der Grund zu mehrern glücklichen Vorfällen, durch welche ſich dieſer Feldzug auszeichnete. *Winterfeld* wurde bey *Holzberg* geſchlagen, und blieb auf dem Platze; *Na-*

dasdy eroberte *Schweidnitz*, und bey *Breslau* und *Hochkirchen* errangen die Oesterreicher über den Feind unvergesliche Siege.

Die Anzahl der Candidaten, denen ihre Heldenthaten Anspruch zum Militärorden gaben, war also sehr angewachsen, und daher erhielt der Feldmarschall *Daun* den Befehl, noch vor Endigung dieses Feldzuges, und bevor die Truppen ihre Winterquartiere bezögen, ein Ordenskapitel zu versammeln. Diess geschah dann am 19. und 20. September zu *Gieshübel*, als dem Hauptquartiere des kaiserlichen Heeres. Der Grosmeister bestätigte das eingeschickte Kapitulargutachten unter dem 27. eben dieses Monathes, und liess die Promotion von fünf Groskreuzen und zwey und dreyssig Rittern im Heere bekannt machen. Die wirkliche Aufnahmsfeyerlichkeit erfolgte dann den 4. Dezember zu *Prag*, wo die kaiserliche Armée das Hauptquartier hatte.

Vierte Promotion, vom 9. Jänner 1759.

Indessen ward unter dem Vorsitze des Feldmarschalls *Daun* zu *Prag*, noch ein

anderes Ordenskapitel gehalten, in welchem die Proben des Generalmajors Grafen von *Karoly* und des Majors Chevalier *Culdwel* der gehörigen Prüfung unterworfen wurden. Beyde wurden der Aufnahme in den Orden und des Ritterkreuzes würdig erkannt, und der Grofsmeifter beftätigte unterm 9. Iänner das Gutachten des Kapitels. Weil aber nach Auseinandergehung der Armée, den ganzen Winter hindurch eine feyerliche Aufnahme nicht ftatt haben konnte, fo erhielt der Ordenskanzler den Befehl, beyden Candidaten das Ordenszeichen mit der Erinnerung zu überfchicken, dafs fie fich deffelben, gleich den übrigen Rittern, bedienen könnten, bis nach eröffnetem Feldzuge ihre Promotion bey der Armée würde bekannt gemacht werden.

Fünfte Promotion,

vom 23. länner 1760.

Der Feldzug von 1759 war einer der ruhmvolleften für das kaiferliche Heer.

Oesterreichs tapfere Krieger erfochten einen entscheidenden Sieg bey *Frankfurt* an der Oder. *Dresden* ward erobert; das *Fink*'sche Corps bey *Maxen* zu Kriegsgefangenen gemacht, und in Sachsen wurden noch mehr andere Vortheile bey den verschiedenen Actionen über den Feind errungen. So viele Heldenthaten mussten natürlicherweise mehrere neue Candidaten zum Militärorden erzeugen, da sich Anführer und Offiziere in die Wette bestrebten, sich durch ausserordentliche Handlungen des Muthes und der Klugheit auszuzeichnen.

Es wurde also auf Befehl des Grossmeisters, unter dem Vorsitze des Feldmarschalls *Daun* in dem Hauptquartiere zu *Dresden*, vom 9. bis 12. December 1759 über die eingelaufenen Gesuche und Zeugnisse Ordenskapitel gehalten. Der Schluss des Kapitels ward von Sr. Majestät am 28ten bestätiget, und diesem zu Folge wurden drey Grosskreuze und sieben und dreyssig Ordensritter ernannt.

Der erste Grosskreuz bey dieser Promotion war der regierende *Herzog von*

Zweybrücken, der den Oberbefehl über die kaiſerliche Reichs - Executions - Armée führte. Der Groſsmeiſter hing ihm in eigener Perſon das Ordenszeichen bey Hofe um; die feyerliche Aufnahme der übrigen aber, ward unterm 23. länner 1760 von dem dazu bevollmächtigten Feldmarſchalle *Daun* zu *Dresden* vollzogen.

Sechste Promotion,

vom 22. December 1761.

Am 13. April 1761 erhielt der Feldmarſchall *Daun* abermahl vom Groſsmeiſter den Auftrag, über jene Candidaten die ſich durch den Feldzug von 1760 um den Orden verdient gemacht zu haben glaubten, ein Kapitel zu halten. Es hatte auch in dieſem Feldzuge nicht an Gelegenheiten gefehlt, wo ſich Klugheit und perſönliche Tapferkeit auszeichnen konnten. Man weiſs, welche neue Lorber ſich das kaiſerliche Heer in Sachſen und Schleſien errang. Es verdrängte den Feind von *Torgau*, und nahm dieſe Stadt ein; es ſiegte in den Gefechten bey *Strehlen*

und *Zinna*; *Laudon* richtete das *Fouquet*'sche Corps bey *Landshut* gänzlich zu Grunde, und nahm den Anführer gefangen; *Glatz* ward mit Sturm erobert; und endlich erfolgte die Schlacht bey *Torgau*, die, obschon der errungene Sieg wieder aus den Händen gewunden ward, doch die tapfern Oesterreicher mit Ruhm krönte.

Das Kapitel fand drey Groſskreuze und zwey und zwanzig Ritter des Ordens würdig, die dann auch nach eingelaufener Beſtättigung des Groſsmeiſters, in dem Hauptquartiere zu *Dresden*, von dem Feldmarſchalle *Daun* unter der gewöhnlichen Feyerlichkeit aufgenommen wurden.

Siebente Promotion,

vom 30 April 1762.

Der Feldzug von 1761 war weniger fruchtbar an groſſen Kriegsbegebenheiten; indeſſen gab es für das kaiſerliche Heer doch auch in dieſem Jahre einige Lorber zu pflücken. Sowohl in Schleſien als

Sachsen fielen verschiedene Gefechte zum Ruhme der österreichischen Waffen vor: die *Lerchenschanze* bey Meissen ward mit Sturm erobert; allein die schönste That war die Stürmung der Festung *Schweidnitz*, ein Meisterwerk des unvergeslichen *Laudons.*

Der Grosmeister verordnete also unterm 13. Februar abermal die Haltung eines Kapitels, das am 7. März in *Wien* aus 23. Kapitularen zusammen gesetzt, und den 3. April geschlossen wurde. Fünfzehn Ritter wurden des Ordens würdig erkannt, und ihre Aufnahme am 30sten April 1762 bey den kaiserlichen Heeren in Sachsen und Schlesien, mit der gewöhnlichen Feyerlichkeit bekannt gemacht.

Achte Promotion,

vom 21. October 1762.

Durch die Siege der vorhergehenden Feldzüge, und die trefflichen Mafsregeln die für den folgenden von den verbündeten Mächten genommen wurden, öffne-

ten sich die schönsten Aussichten zur gänzlichen Demüthigung des Feindes, und zu einem ruhmvollen Frieden; als ein plötzlicher Zufall den bereits aufgeheiterten Himmel mit neuen Wolken umzog.

Der am 5. Iänner 1762 erfolgte Tod der russischen Kaiserinn *Elisabeth* gab auf dem Kriegstheater eine wichtige Veränderung, und hemmte die entworfenen Operationsplane. *Peter III.* der es in geheim schon lange mit Preussen hielt, erklärte sich nun öffentlich für diese Macht, und liefs das bisher bey der kaiserlichen Armée unter dem General *Czernichev* gestandene Korps zur feindlichen Armée stofsen. Seine am 9ten erfolgte Thronentsetzung, und sein Tod, der bald darauf eintrat, schienen der Sache wieder eine günstigere Wendung zu geben; da aber die nun regierende Kaiserinn *Catharine* bey ihrer Thronbesteigung, die österreichische Allianz verliefs, und zugleich die verbündete französische Armée zu Lande und zu Wasser einen Stofs nach dem andern erlitt, so mufsten von kaiserlicher Seite die Angriffsplane eingestellt werden; und so geschah es dann, dafs die Festung

Schweidnitz, da sie durch das Gefecht bey *Burkersdorf* die Communication mit dem kaiserlichen Heere verloren hatte, am 30. Iulius vom Feind eingeschlossen und förmlich belagert wurde.

Allein auch hier that die unter den Generalen *Guasco*, *Gribeauval* und *Giannini* gestandene Besatzung, Wunder der Tapferkeit; und diese Festung, die ein *Laudon* in wenig Stunden mit Sturm einnahm, konnte der preussische General *Tauenzin* erst am 9. October zur Uibergabe zwingen. Es fehlte also bey einer so muthigen und klugen Gegenwehr, nicht an würdigen Kandidaten: daher der Feldmarschall *Daun* auf Befehl des Grosmeisters, in dem Hauptquartier zu Oberstein eine Kapitularversammlung hielt, durch welche, nach erfolgter Bestätigung von Sr. Maj. dem Grosmeister, drey Grosskreuze und achtzehn Ritter aufgenommen wurden.

Unter den Grosskreuzen befand sich der französische Generalmajor und Brigadier *Gribeauval*, der sammt dem General *Montaget* bey dem kaiserlichen Heere

von Seite ſeines Hofes auf die Art angeſtellt war, wie von Seite Oeſterreichs der General Baron von *Kettler* bey der franzöſiſchen, der General *St. André* bey der Ruſsiſchen, und der General *Medniansky* bey der Schwediſchen Armée den Feldzug mitmachten. Beſagter General *Gribeauval* erboth ſich nun freywillig, dem Commandanten von *Schweidnitz*, Grafen *Guasco*, an der Seite zu dienen, und erhielt von dieſem das rühmliche Zeugniſs, daſs er bey der ihm anvertrauten Oberaufſicht über das Genie- und Artillerieweſen ſehr wichtige Dienſte geleiſtet, und in den gehaltenen Kriegsräthen einſichtsvolle Rathſchläge ertheilt habe. In dieſer Rückſicht fielen für denſelben die Stimmen einhellig zum Groſskreuze aus. Es wurde ihm alſo das Ordenszeichen auf dem Falle zugeſchickt, wenn er es als Feldmarſchall-Lieutenant in kaiſerlichen Dienſten tragen, und dagegen das Groſskreuz des Louis-Ordens ablegen wollte. Da er ſich aber ſowohl die Charge als das Ehrenzeichen verbath, und weiters in franzöſiſche Dienſte zurück trat, ſo glaubt man, ihn aus der eigentlichen Ordensliſte weglaſſen zu dürfen; ohne aber hier die gu-

ten Dienſte zu übergehen, die er bey dieſer Belagerung dem Hauſe Oeſterreich geleiſtet hatte.

Neunte Promotion, vom 21. November 1763.

Da der Grofsmeiſter die tapfere Vertheidigung der Feſtung *Schweidnitz*, durch eine beſondere Promotion mit dem Orden belohnen wollte, ſo wurden die übrigen wichtigen Vorfälle, ſo wie bey *Hauptmannsdorf*, *Braunau* und *Adelsbach*, und die glückliche Action bey *Töplitz* gegen den General *Seidlitz*, auf ein weiters Ordenskapitel vorbehalten, das auf höchſten Befehl vom 11. Julius 1763 unter dem Vorſitze des Feldmarſchalls *Daun*, zuſammen berufen werden ſollte.

Da aber indeſſen bereits am 15. Februar 1763 der Hubertsburger-Friede geſchloſſen war, und dieſe Promotion die letzte ſeyn ſollte, ſo befahl der Grofsmeiſter, das unterm 25. Julius in *Wien* eröffnete Ordenskapitel bis zum 1ten Oc-

tober offen zu halten, damit diejenigen Ordenskandidaten, die sich etwann noch bey den allirten Arméen befanden, oder aus der Gefangenschaft noch nicht zurück gekehrt wahren, oder sonst abwesend seyn konnten, zur Einreichung ihrer Gesuche und Ordensproben, hinlängliche Zeit gewännen. Das Kapitel wurde also erst den 2. September geschlossen, die Promotion und Aufnahme von zwey Grosskreuzen und Ein und Zwanzig Rittern aber, vom Grosmeister selbst am 21sten November 1763 am kaiserlichen Hoflager, in gröster Feyerlichkeit vollzogen.

Da der siebenjährige Krieg einer der merkwürdigsten des Zeitalters ist, so wird es den Lesern angenehm seyn, dass man ihnen ein paar Tabellen der vorzüglichsten Begebenheiten desselben, hier beyfüge.

VI.

Einsetzung der dritten Ordensklasse, der Commandeurs.

Nach dem Hinscheiden Kaiser *Franz I.* 1765 den 18. August, bestieg *Ioseph II.* den Thron, und übernahm das Grosmeisterthum über den hohen militärischen Marie-Theresie-Orden. Dieser Fürst, der im-

TABELLARISCHE ÜBERSICHT

der merkwürdigsten Bataillen, Actionen, Affairen und Attaquen, welche in dem Kriege von 1756 bis 1762 besonders in Deutschland, vorgefallen sind.

	Bataillen bey	Actionen bey	Affairen u. Attaquen bey	Vorgefallen	Zwischen	Zum Vortheil der	Commandirende Generals.
1	Lowositz, in Böhmen			1756 d. 1. Oct.	Österreich und Preußen.	Preußen	Ö. Browne. P. König von Preußen.
2			Pirna, in Sachsen	—— d. 14. do.	Sachsen und Preußen.	Preußen	S. Rutowsky. P. König von Preußen.
3		Reichenberg, in Böhmen		1757 d. 21. Apr.	Österreich und Preußen.	Preußen	Ö. Königsegg. P. Prinz von Bevern.
4	Prag, in Böhmen			—— d. 6. May.	Österreich und Preußen.	Preußen	Ö. Prinz Carl v. Lothring. u. Browne. P. Kön. v. Pr.
5	Collin, *oder* Planian, in Böhmen			—— d. 18. Juny.	Österreich und Preußen.	Österreich	Ö. Daun. P. König von Preußen.
6	Haßenbeck, in Nied. Sachsen			—— d. 26. July.	Franzos. und Hannover.	Franzosen	F. d'Etrées, u. Dombasle. H. Herzog v. Cumberland.
7	Groß-Jägerndorf, in Preußen			—— d. 30. Aug.	Russen und Preußen.	Russen	R. Apraxin. P. Lehwald.
8		Holzberg, in der Lauf.		—— d. 7. Sept.	Österreich und Preußen.	Österreich	Ö. Nadasdy. P. Prinz von Bevern.
9	Roßbach, in Sachsen			—— d. 5. Nov.	Franzos. R. A. u. Preuß.	Preußen	F. Soubise. R. A. Prinz v. Hildburgsh. P. Kön. v. Pr.
10	Breslau, in Schlesien			—— d. 22. do.	Österreich und Preußen.	Österreich	Ö. Prinz Carl v. Lotkringen. P. Prinz v. Bevern.
11	Leuthen, in detto			—— d. 5. Dec.	Österreich und Preußen.	Preußen	Ö. Prinz Carl v. Lothringen. P. König v. Preußen.
12	Crefeld, in Westphalen			1758 d. 23. Juny.	Franzos. und Hannover.	Hannoveraner	F. Clermont. H. Prinz Ferdinand.
13			Bautsch u. Domstadtl, in M.	—— d. 28 u. 30 do.	Österreich und Preußen.	Österreich	Ö. Loudon, und Siscowicz. P. Ziethen.
14	Sandershausen, in Hessen			—— d. 23. July.	Franzos. und Hessen.	Franzosen	F. Broglio. H. Prinz von Yßenburg.
15	Zorndorf, im Brandenburg			—— d. 25. Aug.	Russen und Preußen.	(Zweydeutig)	R. Fermer. P. König von Preußen.
16	Lutternberg, im Hessischen			—— d. 10. Oct.	Franzos. und Hannover.	Franzosen	F. Soubise. H. Yßenburg, und Oberg.
17	Hochkirchen, in Sachsen			—— d. 14. do.	Österreich und Preußen.	Österreich	Ö. Daun. P. König von Preußen.
18	Bergen, bey Frankf. am Mayn			1759 d. 13. Apr.	Franzos. und Hannover.	Franzosen	F. Broglio. H. Prinz Ferdinand.
19	Palzig, in Schlesien			—— d. 23. July.	Russen und Preußen.	Russen	R. Soltikow. P. Wedel.
20	Minden, in Westphalen			—— d. 1. Aug.	Franzos. und Hannovr.	Hannoveraner	F. Contades. H. Prinz Ferdinand.
21		Cosfeld, in Westphalen		—— d. 1. do.	Franzos. und Hannovr.	Hannoveraner	F. Brisac. H. Erbprinz von Braunschweig.
22	Cunnersdorf, bey Frankf. an der Oder			—— d. 12. do.	Russen, Österr. und Preuß.	Österreich u. Russen	R. Soltikow. Ö. Loudon. P. König von Preußen.
23		Hoyerswerde, in der Lauf.		—— d. 24. Sept.	Österreich und Preußen.	Preußen	Ö. Vela. P. Prinz Heinrich.
24		Pretsch, in Sachsen		—— d. 29. Oct.	Österreich und Preußen.	(Zweydeutig)	Ö. Aremberg. P. Wunsch.
25		Maxen, in — —		—— d. 21. Nov.	Österreich und Preußen.	Österreich	Ö. Daun. P. Fink, und Wunsch.
26		Meissen, in — —		—— d. 3. Dec.	Österreich und Preußen.	Österreich	Ö. Beck. P. Dierecke.
27		Landshut, in Schlesien		1760 d. 23. Juny.	Österreich und Preußen.	Österreich	Ö. Loudon. P. Fouquet.
28		Corbach, im Wetter		—— d. 10. July.	Franzos. und Hannovr.	Franzosen	F. Broglio. H. Erbprinz von Braunschweig.
29		Ziegenhain, in Hessen		—— d. 14. do.	Franzos. und Hannovr.	Hannoveraner	F. Glaubitz. H. Erbprinz von Braunschweig.
30		Warburg, in Westph.		—— d. 31. do.	Franzos. und Hannovr.	Hannoveraner	F. Muy. H. Prinz Ferdinand.
31	Liegnitz, in Schlesien			—— d. 15. Aug.	Österreich und Preußen.	Preußen	Ö. Loudon. P. König von Preußen.
32		Strehlen, in Sachsen		—— d. 20. do.	Reichs-Armée u. Preuß.	(Zweydeutig)	R. A. Prinz von Stollberg. P. Hülsen.
33		Kampen, im Cölln		—— d. 16. Oct.	Franzos. und Hannovr.	Franzosen	F. Castries. H. Prinz Ferdinand.
34	Torgau, in Sachsen			—— d. 3. Nov.	Österreich und Preußen.	Preußen	Ö. Daun. P. König von Preußen.
35		Grünberg, in Hessen		1761 d. 21. März.	Franzos. und Hannovr.	Franzosen	F. Broglio. H. Erbprinz von Braunschweig.
36	Villingshausen, in Westphalen			—— d. 15. July.	Franzos. und Hannovr.	Hannoveraner	F. Scubise, und Broglio. H. Prinz Ferdinand.
37		Eimbeck, in Nieder-Sachs.		—— d. 14. Aug.	Franzos. und Hannovr.	Hannoveraner	F. Belsunce. H. Luckner.
38			Grebenstein, in Hessen	1762 d. 24. Juny.	Franzos. und Hannovr.	Hannoveraner	F. Scubise, und d'Etrées. H. Prinz Ferdinand.
39			Burkersdorf, in Schlesien	—— d. 21. July.	Österreich und Preußen.	Preußen	Ö. O-Kelly. P. Wied, und Möllendorf.
40			Töplitz, in Böhmen	—— d. 2. Aug.	Österreich und Preußen.	Österreich	Ö. Fürst von Löwenstein. P. Seidlitz.
41		Friedberg, im Wetter		—— d. 30. do.	Franzos. und Hannovr.	Franzosen	F. Prinz Condé. H. Erbprinz von Braunschweig.
42		Freyberg, in Sachs.		—— d. 15. Oct.	Österr. R. A. und Preuß.	Österreich u. R. A.	Ö. Hadik. R. A. Prinz v. Stollb. P. Prinz Heinrich.
43	Freyberg, in Sachsen			—— d. 29. do.	Österr. R. A. und Preuß.	Preußen	Ö. Campitelli. R. A. Pr. v. Stollberg. P. Pr. Heinrich.

TABELLE

über einige Belagerungen im siebenjährigen Kriege.

	Nahmen der Orte.	Anfang der Belagerung.	Ende der Belagerung.	Erobert von	Aufgehoben von	Commandirende Generals.
1	Prag, in Böhmen	1757 d. 7. May	1757 d. 20. Juny	Österreichern	Preußen	Ö. Prinz Carl von Lothringen. P. König von Preußen.
2	Schweidnitz, in Schlesien	—— d. 25. Octob	—— d. 12. Nov	Preußen		Ö. Nadasdy. P. Seers.
3	Schweidnitz, — detto	1758 d. 1. April	1758 d. 18. April	Hannoveranern		Ö. Thierheim. P. Trescow.
4	Minden, in Westphalen	—— d. 5. März	—— d. 14. März			F. Marangies. H. Oberg.
5	Olmütz, in Mähren	—— d. 27. May	—— d. 2. July		Preußen	Ö. Marschal. P. König von Preußen.
6	Cüstrin, in Ober-Sachsen	—— d. 15. Augusty	—— d. 24. Augusty		Russen	R. Stoffel. P. Schack.
7	Sonnenstein, in Sachsen	—— d. 3. Sept	—— d. 5. Sept	Reichs-Armée		R. A. Prinz von Zweybrücken. P. Grape.
8	Colberg, in Pommern	—— d. 3. Octob	—— d. 2. Nov		Russen	R. Palmbach. P. Heyden.
9	Neiss, in Schlesien	—— d. 5. detto	—— d. 6. detto		Österreichern	Ö. Harsch. P. Trescow.
10	Dresden, in Sachsen	—— d. 9. Novemb	—— d. 16. detto		Österreichern	Ö. Daun. P. Schmettau.
11	Torgau, — detto	1759 d. 9. Augusty	1759 d. 15. Augusty	Österreich und Reichs Ar.		Ö. Kleefeld. R. A. Prinz von Stollberg. P. Wolfersdorf.
12	Dresden, — detto	—— d. 26. detto	—— d. 4. Sept	Reichs Armée		R. A. Herzog von Zweybrücken. P. Schmettau.
13	Marburg, in Hessen	—— d. 9. Sept	—— d. 11. detto	Hannoveranern		F. Kénédi. H. Prinz von Bevern.
14	Münster, in Westphalen	—— d. 8. Novemb	—— d. 20. Nov	Hannoveranern		F. Gayon. H. Imhof.
15	Dresden, in Sachsen	1760 d. 13. July	1760 d. 30. July		Preußen	Ö. Macquire. P. König von Preußen.
16	Glatz, in Schlesien	—— d. 20. detto	—— d. 26. detto	Österreichern		Ö. Loudon. P. d'O.
17	Colberg, in Pommern	—— d. 29. Augusty	—— d. 18. Sept		Russen	R. Demikow. P. Heyden.
18	Wittenberg, in Sachsen	—— d. 5. Octob	—— d. 14. Octob	Österreich und Reichs-Ar.		Ö. Hadik. R. A. Herzog von Zweybrücken. P. Salomon.
19	Göttingen, im Hannover	—— d. 21. Novemb	—— d. 12. Decemb		Hannoveranern	F. De Vaux. H. Prinz Ferdinand.
20	Cassel, in Hessen	1761 d. 13. Febr	1761 d. 28. März		Hannoveranern	F. H.) Graf von der Lippe.
21	Ziegenhain, — detto	—— d. 15. detto	—— d. 26. detto		Hannoveranern	F. H.)
22	Colberg, in Pommern	—— d. 25. Augusty	—— d. 16. Decemb	Russen		R. Romanzow. P. Heyden.
23	Schweidnitz, in Schlesien	—— d. 30. Sept	—— d. 1. Octob	Österreichern		Ö. Loudon. P. Zastrow.
24	Wolfenbüttel, in Nieder-Sachsen	—— d. 8. Octob	—— d. 11. detto	Franzosen und Sachsen		F. Soupire. S. Prinz Xaverius. P. Stammer.
25	Schweidnitz, in Schlesien	1762 d. 7. Augusty	1762 d. 9. detto	Preußen		Ö. Guasco. P. Tauenzin.

Erklärung. *Ö.* bedeutet: Österreich. *R. A.* Reichs-Armée. *R.* Russen. *F.* Franzosen. *S.* Sachsen. *P.* Preußen. *H.* Hannoveraner, Hessen, oder feindliche Alliirte.

Nota. *Mehrere Nachrichten gibt das Kriegs-Lexicon im Österreichischen Militär-Almanache Nro. III. pag.* 121.

mer ſein vorzüglichſtes Augenmerk auf das Militaire gerichtet hatte, ſuchte nun dieſen Verdienſtorden dadurch zu verherrlichen, daſs er den Groſskreuzen zu ihrem bisherigen Ordenszeichen, ein geſticktes mit einem Lorber umfangenes Kreuz beylegte, um ſelbes auf der linken Seite zu tragen; und, nach dem Beyſpiele anderer Orden, eine dritte Claſſe, nähmlich jene der Commandeurs einführte.

Zehente Promotion, vom 15. October 1765.

Zu Folge dieſer neuen Verfaſſung, wurde der 15te October 1765 als der Tag des Titularordens, und zugleich Nahmensfeſtes der erlauchten Stifterinn, zur Aufnahmsfeyerlichkeit der Commandeurs beſtimmt; bey welcher dann von dem Groſsmeiſter ſelbſt, Neun Ritter zur Commandeurswürde erhoben wurden.

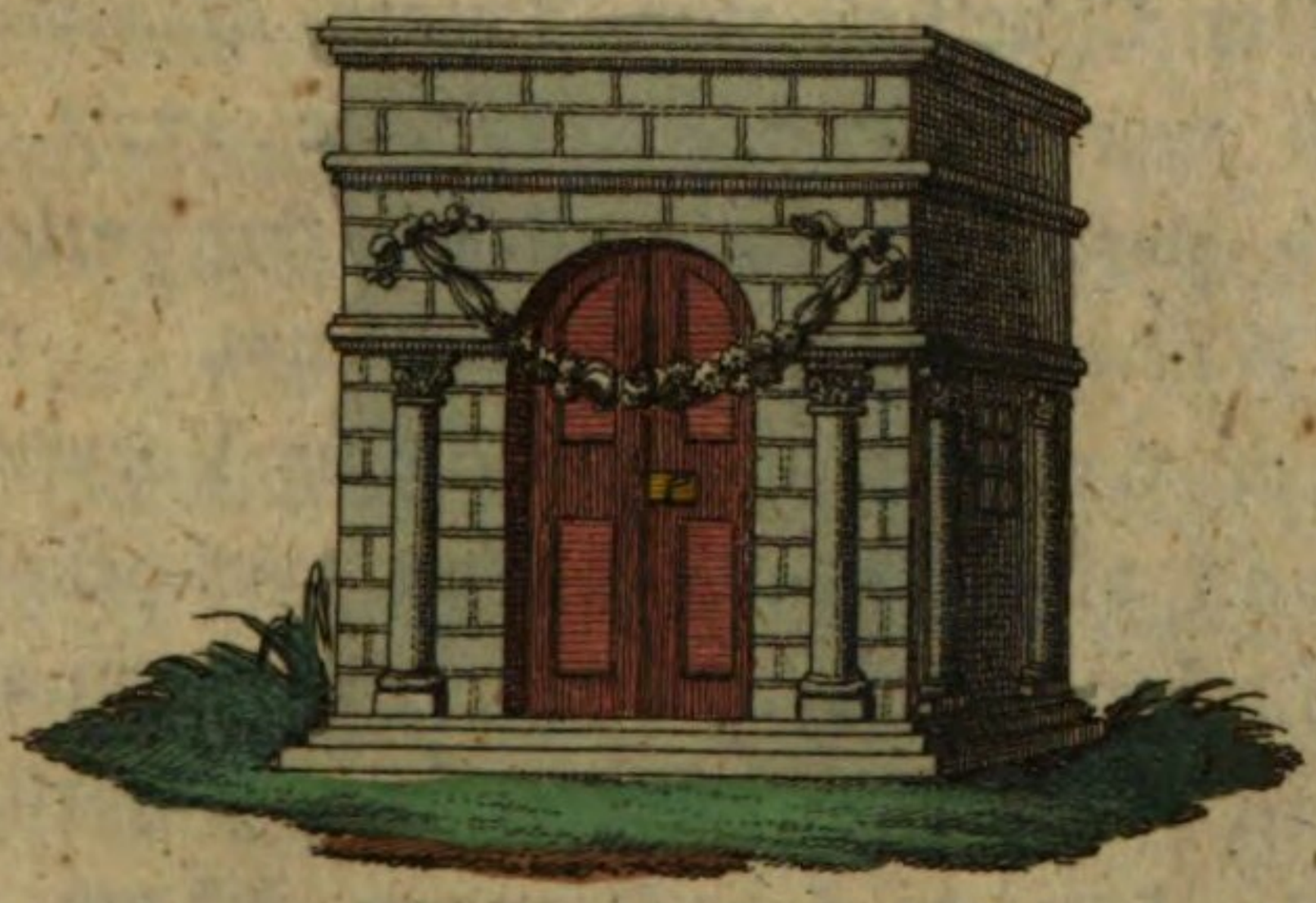
Bey dieſer Feyerlichkeit ernannten Se. Majeſtät zugleich den Erzherzog *Leopold*, Groſsherzog von Toscana, zum Groſskreuz des hohen Ordens, und lieſſen ihm dieſe Nachricht ſammt dem Ordenszeichen, durch den Ordens - Commandeur, Feld-

marſchall- Lieutenant Fürſten v. *Kinsky*., nach *Florenz* überbringen.

Die Commandeurs erhielten zwar das Ordenszeichen der Grofskreuze, doch mit dem Unterſchied, daſs ſie dasſelbe nicht en écharpe ſo wie die Groſskreuze, ſondern an einem etwas ſchmälern Bande an dem Halſe hangen haben, und am Kleide ſelbſt kein geſticktes Ordenszeichen tragen. Uebrigens genieſſen die Commandeurs gleich von ihrer Ernennung an, eine jährliche Penſion von 600 Gulden, von welcher die hinterlaſſenen Wittwen die Hälfte erhalten.

Da nach den Ordensſtatuten, weder dieſer Orden, noch ein höherer Grad deſſelben, zur Friedenszeit von dem Offiziercorps erlangt werden kann, ſo hat der Groſsmeiſter nur diejenigen Ritter zu Commandeurs erhoben, die ſich bereits das Ritterkreuz erworben, und bey dem fortgeſetzten Kriege neuerdings ſolche auſſerordentliche Thaten gethan hatten, die ſie zur Anſuchung des Groſskreuzes berechtigten, und die dann auch bey den vorgenommenen Ordenskapiteln mehrere, aber nicht die allgemeinen Stimmen erhielten.

Mit dieſer Feyerlichkeit, die Se. Maj. der Groſsmeiſter ſelbſt, in der mit koſtbaren Schmucke gezierten Marſchallsuniform unter dem Throne vollzog, und bey welcher der Ordenskanzler Fürſt von *Kaunitz* auf ſeinem neben dem Throne genommenen Platze, in Gegenwart der erſten Hofwürden, des Miniſteriums, der geheimen Räthe, der Generalität, und der Ordensmitglieder, an die glänzende Verſammlung eine bündige Rede hielt, wurde der Beſchluſs aller Ordensfunctionen gemacht, weil nun in Europa allgemeine Ruhe und Friede herrſchte.



Zweyte Epoche.

1778—1780.

Nach den friedfertigen Gesinnungen des Hauses Oesterreichs und seiner damahligen Beherrscherinn, wäre diese Ruhe sicher noch länger ununterbrochen geblieben, wenn nicht der König von Preussen dieselbe 1778 wieder mit gewaffneter Hand gestört hätte.

Der Churfürst von Bayern *Maximilian Ioseph* war am 30. December 1777 mit Todte abgegangen, und mit ihm erlosch der Wilhelminische Mannsstamm. *Carl Theodor* wollte nun als nächster Verwandter von allen Ländern des verstorbenen Churfürsten Besitz nehmen. Dagegen aber machte Oesterreich seiner Seits Ansprüche auf die Länder des Herzogs *Iohann von Straubingen*, und auf die böhmischen Lehen; und *Ioseph II.* zog als Kaiser verschiedene Herrschaften Bayerns, als ledig gewordene Reichslehen ein. Die Sache

schien in Güte auseinander zu gehen. Der Churfürst von der Pfalz sah die Rechtmäßigkeit dieser Forderungen ein, die sich auf die Urkunden Kaiser *Sigismunds* und die von Kaiser *Mathias* erhaltene Anwartschaft gründeten; daher ward am 3. Iänner zwischen Oesterreich und Pfalz ein gütlicher Vergleich unterzeichnet, und wenige Tage darauf besetzte ein österreichisches Corps jene Bezirke, welche vermög des geschlossenen Vertrages an Oesterreich und den Kaiser fallen sollten.

Allein der König von Preussen, der jede Vergrösserung des Erzhauses, mit neidischen Augen ansah, obschon alle seine Entwürfe selbst nach eigener Vergrösserung zielten, widersetzte sich den offenbaren Rechten des Kaiserhauses, und wusste den *Herzog von Zweybrücken*, der schon im Begriffe war, seine Einwilligung zu obigem Vergleiche zu geben, durch Verheissungen und falsche Darstellung der Sache, in sein Interesse zu ziehen. Auf sein Anrathen musste dieser Herzog auf dem Reichstage zu Regensburg gegen den vom Churfürsten geschlossenen Vergleich protestiren, und die gewährleistenden Mächte

des westphälischen Friedens, vorzüglich aber den König von Preussen um Schutz und Hülfe angehen.

König *Friedrich* nahm dieses Vermittlersgeschäft mit Freuden auf sich, weil es ihm eine erwünschte Gelegenheit war, das Haus Oesterreich in neue Verwiklungen zu ziehen; obwohl er einige Zeit vorher dem kaiserlichen Gesandten, der bey ihm über die Ansprüche Oesterreichs auf Bayern Anfrage that, sehr günstige Antworten ertheilt hatte.

Es wurden also von beyden Seiten Staatsschriften gewechselt, bis dieser Federkrieg, wie es fast immer zu geschehen pflegt, in einen Waffenkrieg überging. Dazu gab nun der König von Preussen das Signal, indem er im Monathe Iunius an der Spitze eines zahlreichen Heeres bey *Nachot* in Böhmen einfiel. Bald darauf war der Prinz *Heinrich* mit einer andern Armée in Sachsen eingedrungen, wo er 20000 Mann Churtruppen an sich zog: der Friede ward also von preussischer Seite gebrochen.

Nun muſste Oeſterreich Gewalt mit Gewalt abweiſen. Der Kaiſer übernahm alſo in eigner Perſon das Commando über das verſammelte Kriegsheer, von welchem der eine Theil ſich dem Prinzen *Heinrich*, der andere aber dem Könige ſelbſt entgegen ſtellte. Die von dem Feldmarſchalle Grafen v. *Lacy*, mit ſo vieler Kriegskunſt als groſser Einſicht ausgewählten vortrefflichen Poſitionen, und die Tapferkeit der öſterreichiſchen Truppen, vereitelten dem Feinde das fernere Vordringen in Mähren und Böhmen, und ſo ging dieſer Feldzug nur als Poſtenkrieg vorüber.

Indeſſen fanden die kaiſerlichen Stabs- und Oberoffiziers doch Gelegenheit, ihre Klugheit und Tapferkeit zu zeigen, und ſich durch auſſerordentliche Thaten Anſprüche zum Militärorden zu ſammeln. So hatte der Feldmarſchall-Lieutenant Graf *D'Alton*, den wichtigen Poſten von *Arnau* gegen viele mit aller Heftigkeit und überlegener Macht unternommene Angriffe, den ganzen Feldzug hindurch vertheidiget; der General *Wurmſer* aber durch ſeine geſchickten Stellungen, dem Feinde das Ausbreiten im Lande unmöglich ge-

macht, und bey dem Rückzuge nach Schlesien, denselben verfolgt, ihm einige Tausende getödtet, und noch mehrere Feinde gefangen genommen.

Eilfte Promotion,

vom 18. November 1778.

Dies kluge und tapfere Betragen, bewog Se. Maj. den Grosmeister, besagte Feldmarschall-Lieutenants *D' Alton* und *Wurmser* zu Commandeurs des Theresienordens zu ernennen; und ist daher nach der chronologischen Ordnung, die eilfte Ordenspromotion den 21. October 1778 vor sich gegangen.

So bald der König von Preussen nach Schlesien zurück gekehrt war, rückte *Laudon* mit seiner grossen Macht gegen das Heer des Prinzen *Heinrichs* an. Doch auch dieser getraute sich nicht, etwas Entscheidendes zu wagen, und suchte in gröfster Eile, mit Zurücklassung vieler Kriegsmunition, Proviant, und sogar einiger Kranken und Blessirten, die Gränzen von Sach-

ſen zu erreichen; welches dann nicht geſchehen konnte, ohne von der öſterreichiſchen Avantgarde verfolgt zu werden, und wichtige Schlappen davon zu tragen.

Auf eine andere Seite war der General Baron *Sauer*, mehrmahls mit glücklichem Erfolge in Sachſen vorgedrungen. Er ſchlug die ſächſiſchen Carabiniers in die Flucht, nahm den Oberſten *Bellegarde* gefangen, ſetzte einen Theil von Sachſen in Contribution, und ſchlug mit 7 Escadrons 13 Preuſsiſche, die ihn umringen wollten. Es konnte alſo auch bey dieſen Gelegenheiten nicht an groſſen Thaten fehlen, die Anſpruch zum Militärorden gaben. Der Groſsmeiſter veranlaſste demnach die

Zwölfte Promotion,
vom 15. Februar 1779.

und vermehrte die Zahl der Ordensritter durch Ernennung eines Commandeurs und zwölf Kleinkreuze. Da aber der Monarch den ganzen Feldzug bey der Armée ſelbſt gegenwärtig war, und dieſe Heldenthaten unter ſeinen Augen vor ſich gingen, ſo

ſah Er diesmahl den Ordenscandidaten die förmliche Probeführung nach, und fand auch, da ihre Zahl ohnehin klein war, die ſtatutenmäſsige Kapitularverſammlung für überflüſsig. Es wurden alſo dem Ordenskanzler nur kurze Verzeichniſſe von den Thaten der neu ernannten Ritter mitgetheilt, um dieſelben dem Ordensdiplom einzuſchalten.

Den Winter hindurch hatte ſich der Feind zwar in *Troppau* und *Iägerndorf* behauptet; er wurde aber dort ſo in der Klemme gehalten, daſs er ſich nur in ſeinen ſtarken Verſchanzungen erhalten konnte, und immer zurück geſchlagen wurde, ſo oft er auſſer denſelben etwas unternehmen wollte.

Indeſſen hatten ſich für das öſterreichiſche Heer, ſelbſt im rauhen Winter neue Siegeslorber gegründet. General *Wurmſer* war trotz der ſtrengen Iahreszeit in das Glatziſche eingedrungen, hatte das mit Mannſchaft und Kanonen wohl beſetzte Blockhaus bey *Ober- Schwedeldorf* forçirt, die aus der Feſtung *Glatz* entgegen gekommene Mannſchaft übern Haufen ge-

worfeu, die Stadt *Habelſchwerdt* mit Sturm erobert, den commandirenden Prinzen von *Heſſen- Philippsthal* ſammt der ganzen Garniſon zu Gefangenen gemacht, und ſich in dieſem Poſten, bis zum erfolgten Frieden behauptet.

Mit gleicher Tapferkeit wurden die Angriffe abgeſchlagen, welche die preuſsiſchen Generäle *Wunſch*, *Möllendorf* und *Platten* gegen die Corps der kaiſerlichen Generäle *Kinsky*, *Levenehr* und *Sauer* unternommen hatten. Bey dieſen wiederholten Poſtengefechten gab es nun ſo wohl für die Generalität als Stabsoffiziers Gelegenheit, ſich durch aufſerordentliche Thaten hervorzuthun; da aber die meiſten Ordenskandidaten ihre Probführungen erſt dann anſuchten, als der Kaiſer bey dem Kriegsheere nicht mehr gegenwärtig war, ſo befahlen Se. Maj. der Groſsmeiſter, ein förmliches Ordenskapitel unter dem Vorſitze des Hofkriegsrathspräſidenten Grafen von *Hadik* zu halten, welches dann auch in *Prag* unter der ſtatutenmäſsigen Vorſchrift eröffnet wurde, worauf die

Dreyzehnte Promotion,

vom 19. May 1779.

durch die Aufnahme eines Commandeurs und 5 Rittern mit groſſer Feyerlichkeit vor ſich gieng.

Inzwiſchen hatte Preuſsen die Gefahr eingeſehen, ſich in einem neuen Feldzuge mit der Tapferkeit des öſterreichiſchen Heeres zu meſſen. Der König ſuchte daher, was er durch ſeine Waffen ſich nicht zu bewirken getraute, durch einen Cabinetscoup auszuführen. Er machte (laut ſeinen eigenen hinterlaſſenen Schriften V. B. S. 270.) dem Petersburgerhofe den Vorſchlag, im Frühjahre mit einem Corps Ruſſen durch Galizien in Ungern einzudringen, wo dann alle der griechiſchen Religion zugethanene öſterreichiſche Unterthanen in Croatien, Ungern, Siebenbürgen und Banat rebelliren ſollten. Er erboth ſich ſo gar, ein Corps von ſeinen eigenen Truppen zu den Ruſſen zu geben, und die Plünderung dieſer Provinzen den Ruſſen allein zu überlaſſen.

Rufslands Beherrfcherinn dachte zu erhaben, um diefen entehrenden Vorfchlag anzunehmen. Er ward verworfen; dafür aber both fich *Catharine* als Vermittlerinn des Friedens an. Frankreich hatte diefe Rolle für Oefterreich übernommen, und *Marie Thereſie* wünfchte die Ruhe. So wurde diefer Friede, fo ungern der Kaifer auch einwilligte, und fo günftig der Zeitpunkt zur Demüthigung Preufsens war, den 13. May 1779 zu *Teſchen* gefchloffen.

Durch diefen Frieden erhielt Oefterreich jenen Theil von Oberbayern, welcher zwifchen dem *Inn*, und der *Salza* liegt; der dann unter dem Nahmen *Innviertel* mit Oberöfterreich vereinigt wurde. — Der Engländer *Cloyd*, ein competenter Richter, fagte in feiner Abhandlung über die Kriegskunft: *daſs dieſer Krieg für den Kaiſer eben ſo rühmlich, als für die Preuſsen unrühmlich ausgefallen ſey.*

Im Iahr 1780 am 29. November verlohr der Marie-Therefie-Orden feine hohe Stifterinn, die unvergefsliche Kaiferinn

Thereſie. Keine Zeit kann das Ehrendenkmahl vertilgen, das ſich dieſe erhabene Monarchinn, durch ihre Tugenden, ihre Weisheit, und ihre männliche Standhaftigkeit, bey Zeitgenoſſen und Nachwelt errichtet hat. Ihr Tod verſetzte nicht nur ihre Unterthanen ſondern die ganze Menſchheit in Trauer. Der Raum erlaubt hier keinen Umriſs ihrer Lebensgeſchichte, aber man weiſs es, daſs *Thereſie* aus dem von allen Seiten angegriffenen Erbe ihres Vaters einen neuen Staat hervor rief. Nie hatten Wiſſenſchaften, Künſte und Handlung in dieſen Staaten ſo geblühet, als unter *Thereſiens* Regierung; nie war Oeſterreichs Kriegsverfaſſung ſo vollkommen; nie waren ſeine Heere dem Feinde ſo fürchterlich. Daher aber *Thereſiens* beſondere Vorliebe für das Militaire. Selbſt am Rande des Grabes vergaſs Sie die getreuen Verfechter ihrer Rechte nicht. Sie bath ihren Thronfolger, dem ganzen kaiſerlichen Heere, vom Feldmarſchalle an bis zum letzten Invaliden, einen Monathgehalt, als Vermächtniſs von ihr, auszahlen zu laſſen; und ſo gab ſie ſelbſt im Tode den Beweis, wie ſehr ſie für die ihr geleiſte-

ſteten Dienſte erkenntlich und dankbar war.

Noch jetzt erinnern ſich Oeſterreichs Krieger mit Empfindung und Rührung an die unvergeſsliche Monarchinn, und daher werden es uns die Glieder des hohen Marie-Thereſie-Ordens um ſo lieber verzeihen, wenn wir hier im Vorbeygehen dieſe wenigen Blumen auf *Thereſiens* Grabmahl ſtreuten.

Dritte Epoche.

1788 — 1790.

Vorläufige Ereigniſſe.

Nach *Thereſiens* Tode trat *Ioſeph II.*, als Alleinherrſcher, die Regierung über ſeine Erbſtaaten an. Sein alles umfaſſender Geiſt ſuchte in alle Theile der Staatsverfaſſung neues Leben zu bringen. Er gab ſeinem Volke die Preſsfreyheit, die in der Folge undankbar ihren Stachel gegen ihn ſelbſt kehrte; er führte die Toleranz ein, hob die Leibeigenſchaft auf. Das Militaire blieb indeſſen der Lieblingsgegenſtand ſeiner Sorgfalt, aber auch zugleich für manche benachbarte Mächte ein Stoff zu Beſorglichkeit und Mistrauen.

Von einem feurigen, unternehmenden Fürſten, der über 22 Millionen Menſchen zu gebiethen hatte, und an der Spitze der ſchönſten Armée in Europa ſtand, glaubte man Vergröſſerungsplane befürchten zu

müſſen; wenigſtens war es vorhinein zu berechnen, daſs ſeine Regierung nicht ohne Krieg ſeyn würde. Seine Reiſe, die er 1781 nach den Niederlanden, Holland und Frankreich unternahm, und der Beſuch, den er auf der Rückreiſe zu *Mümpelgard* der Würtenbergiſchen Familie machte, gaben zu Muthmaſſungen Anlaſs, die in der Folge nicht ohne Grund waren. Der *Herzog von Würtenberg* kam mit ſeiner Familie nach Wien: bald darauf traf der *Groſsfürſt von Ruſsland* mit einem glänzenden Gefolge am kaiſerlichen Hofe ein, und nun ſchien es auſſer Zweifel, daſs ein enges Band der Freundſchaft beyde Kaiſerhöfe vereinigen würde.

Bis zum Iahr 1784 blieb der Kriegshimmel ziemlich heiter, aber nun ſtieg die erſte Gewitterwolke auf. *Ioſeph* hatte ſchon 1781 den Barriere-Tractat aufgehoben. Die Holländer ſträubten ſich zwar eine Weile dagegen, gaben aber doch nach und zogen ihre Truppen aus dem fremden Gebiethe zurück. Nun aber forderte der Kaiſer für ſeine Unterthanen die freye Schiffahrt auf der *Schelde* von *Antwerpen* nach der See, und erklärte, daſs der erſte

Schufs, den fie auf ein kaiferliches Fahrzeug thun würden, als eine förmliche Kriegserklärung anzufehen wäre. Wie man fagte, foll *Iofeph* der feften Meinung gewefen feyn, dafs die Holländer diefen Schritt nicht wagen würden; allein unter Holland ftack bereits die Triebfeder einer fremden Politik: der Schufs gefchah, und der Krieg war erklärt. *Iofeph's* Krieger brachen nun aus Ungarn, Böhmen und Oefterreich auf. Der Offizier dürftete nach neuen Heldenthaten, und der gemeine Mann mitunter auch nach holländifchen Dukaten. Im Frühjahre von 1785 ftand fchon ein gewähltes Heer von 50000 Mann an den Gränzen der vereinigten Niederlande. Doch ehe der Schlag gefchah, both Frankreich feine Vermittlung an. Die Holländer zahlten dem Kaifer 10 Millionen holländifche Gulden, lieffen durch Deputirte wegen des gewaltfamen Angriffes auf die kaiferlichen Schiffe um Vergebung bitten, und tratten an Oefterreich einige Diftricte und Forts ab. Der Kriegshimmel heiterte fich alfo wieder auf, und die neu anmarfchirten Regimenter zogen nach ihren Quartieren zurück.

Der Kaiſer lieſs ſchon im Iahr 1783 ein anſehnliches Heer an die türkiſche Gränze rücken, um der ruſſiſchen Kaiſerinn zum Beſitze der *Krim* zu verhelfen. Dieſe Beſitznehmung brachte die meiſten europäiſchen Cabinete in Gährung, und legte den Grund zu geheimen Verbindungen gegen Ruſsland und Oeſterreich. Indeſſen glimmte das Kriegsfeuer nur noch unter der Aſche; als aber *Ioſeph II.* 1787 die Reiſe nach *Cherſon* machte, um abermahl ſeine hohe Bundesfreundinn zu beſuchen, ſo lieſs endlich die Gegen-Coalition, an deren Spitze Preuſsen ſtand, die Triebfedern ſpringen.

Der ruſſiſche Miniſter *Bulgakow* war kaum von ſeiner Reiſe nach *Cherſon* wieder in *Conſtantinopel* eingetroffen, als ihm ſchon von Seite des Reis-Effendi die widrigen Geſinnungen der Pforte bekannt gemacht wurden. Vergebens trug der kaiſerliche Internuntius und der franzöſiſche Bothſchafter ſeine Vermittlung an. Die Pforte verharrte auf die Zurückgabe der *Krim*, und da *Bulgakow* die Unterzeichnung verſagte, ſo ward er nach den ſieben Thürmen gebracht, und Ruſsland

der Krieg erklärt. Die Coalition hielt dieſen Zeitpunkt für den günſtigſten, die angelegte Mine ſpringen zu laſſen, weil die Unruhen in den Niederlanden bereits in vollen Flammen ſtanden, und der Geiſt des Misvergnügens auch in Ungern zu gähren anfing.

Da alſo der Kaiſer mit innerlichen Feinden zu kämpfen hatte, ſo mochte es für die geheim verbündeten Mächte vielleicht ein Problem ſeyn, ob *Ioſeph* in dieſer kritiſchen Lage an dem Kriege gegen Rufsland nur als Alliirter Theil nehmen, oder für ſich ſelbſt gegen die Pforte auftreten würde. Es geſchah das letztere; wobey freylich die Vorausſetzung mag mitbegriffen geweſen ſeyn, daſs dieſer Krieg mit Glück geführt, und *Ioſeph* alſo ſeinen Unterthanen, und vorzüglich den Ungern, die ſeine guten Abſichten damahls verkannten, die freye Schiffahrt auf dem Meere, und die Erweiterung des öſterreichiſchen Handels, in dieſem Kriege erringen könne.

Es wurde alſo ein Heer von 160000 Mann in Ungern zuſammen gezogen, deren Cordon ſich vom *Dnieſter* bis an das

adriatiſche Meer erſtreckte; und da die Bemühung des kaiſerlichen Internuntius zur gütlichen Ausgleichung mit Rufsland vergeblich war, ſo kündigte *Ioſeph* der Pforte am 9. Februar 1788 den Krieg an, der in den letztern Iahren mit ungemeinem Glücke geführt wurde, ſich aber mit einem Frieden endigte, der mit den ruhmvollen Thaten des öſterreichiſchen Heeres in keinem Verhältniſſe ſtand.

Der Tag der Kriegserklärung war zugleich der Tag des Angriffes. Ein kaiſerliches Heer war in mehrern Abtheilungen in türkiſch Croatien, in die Moldau und Wallachey vorgedrungen. Man eroberte Schlöſſer, nahm feindliche Schiffe weg, und ſelten vergieng ein Tag ohne Gefechte; doch war es immer noch der kleine Krieg. Die groſſe Armée, von der man den Hauptſchlag, die Belagerung *Belgrads* erwartet hatte, war in der Gegend von *Semlin* gelagert. Es war ein ausgewähltes Heer voll Begierde nach Ruhm, mit allen Kriegsvorräthen zum Ueberfluſſe verſehen, und durch *Iooſephs* anſpornende Gegenwart, zu jeder groſſen Unternehmung entſchloſſen. Am 20. April führte der Kaiſer ei-

nen Theil seines Heeres nach Slavonien, griff die Festung *Sabacz* an, und schon am 24. ward sie mit Sturm erobert. Diese Eroberung, wobey *Ioseph* in eigener Person commandirte, gab in diesem Kriege Gelegenheit zur ersten, der Ordnung nach aber zur

Vierzehnten Promotion,

vom 24 April 1788.

Prinz *De Ligne* Major vom Genie-Corps wurde am Tage der Einnahme von *Sabacz*, zum Lohne seiner erwiesenen besondern Tapferkeit, vom Monarchen zum Ritter ernannt: und so erhielt der Orden, der sich bis dahin sehr vermindert hatte, wieder den ersten Zuwachs.

Iedermann sah die Eroberung von *Sabacz* für das Vorspiel einer grössern Unternehmung an. Allein die Schweden hatten indessen von den Türken einige Millionen bekommen, um gegen die Russen eine Diversion zu machen: diese konnten sich also ihrer Flotte nicht nach dem Ar-

chipelagus bedienen, und mufsten zugleich eine Landarmée in Finnland aufftellen. Dadurch foll Rufsland feyn auffer Stand gefetzt worden, feine Truppen gegen Beffarabien und Moldau, mit jener Thätigkeit operiren zu laffen, die zwifchen beyden verbündeten Mächten verabredet war, und die man alfo am Wienerhofe auch mit Recht erwartete.

Die Verzögerung der ruffifchen Einwirkung in den Hauptplan hatte für das öfterreichifche Heer den nachtheiligften Einflufs. Der Kaifer wollte ohne diefer Einwirkung weiter keinen entfcheidenden Schritt vorwärts thun, und der offenfive Krieg gieng bald in eine blofse Vertheidigung über. Die kaiferlichen Truppen zogen fich allmählich wieder aus dem feindlichen Gebiethe zurück. Dies machte die Türken muthiger; fie thaten die wüthigften Angriffe auf die Gränzen von Croatien, Banat, und Siebenbürgen, und der bis dahin überwundene Feind ward bald zum Sieger.

Die kaiferliche Hauptarmée, die durch die ungefunde Lage, und durch die un-

ausstehliche Hitze, bey *Semlin* sehr zusammen geschmolzen war, konnte dem ungeheuren Heere des Grosvezirs, der im Banat gleich einem reissenden Strom vordrang, nicht widerstehen; sie zog sich, von den Türken verfolgt, bis *Lugos* zurück, und selbst in *Temeswar* wurden schon die Anstalten zur Vertheidigung der Festung getroffen.

Eben so unglücklich gieng es in der südwestlichen Landschaft des Banats. Die Türken eroberten die *veteramische Höhle*, und drangen immer tiefer ins Land hinein. Nur der glückliche Umstand, dass sie im Banat keinen haltbaren Ort hatten, und die eintretende üble Witterung drückten die Feinde aus dem kaiserlichen Gebiethe zurück. Nach ihrem Abzuge, besetzten die Kaiserlichen die von den Barbaren verheerten Gegenden wieder.

Glücklicher gieng es an den beyden Flügeln in Croatien und der Moldau. Held *Laudon* hatte nach dem Abgange des krankgewordenen Fürsten v. *Liechtenstein*, den Oberbefehl über das croatische Heer erhalten. Am 13. August 1788 war er von

Wien abgereiſet, und ſchon am 27. war *Dubiza* erobert; und bis zum 3. October war auch das ſo hartnäckig vertheidigte *Novi* durch Sturm in ſeinen Händen.

Von der andern Seite war Prinz von *Coburg* aus der Bukowina langſam gegen die Feſtung *Choczim* in der Moldau vorgedrungen. Einige Bataillons ruſsiſcher Truppen hatten ſich mit demſelben vereiniget; nun ſchloſs er die Feſtung ganz ein, ſchlug einen Angriff der Türken zurück, und nöthigte dieſen wichtigen Platz am 29. Sept. zur Uebergabe. Im Durchſchnitte genommen, war dieſer Feldzug alſo doch ſiegreich: vier Feſtungen waren erobert, und ein Theil der Moldau blieb in der Sieger Händen.

Bey dieſen Vorfällen konnte es nicht an Gelegenheit zu auszeichnenden Thaten fehlen. Der Kaiſer lieſs alſo als Groſsmeiſter, auf die eingelaufenen Zeugniſſe über die Verdienſte der Ordenscandidaten, unter ſeinem eigenen Vorſitze, und in Gegenwart der Groſskreuze *Lacy* und *Laudon*, der Commandeurs *Rouvroy* und *Pellegrini*, und mehrerer Ordensritter, zu

Semlin ein förmliches Kapitel halten; hiermit entſtand die

Fünfzehnte Promotion,

vom 15. November 1788.

wobey 9 Competenten des Ordens würdig erkannt wurden, die ſich bey *Dubiza*, *Sabacz*, *Novi*, in der *veteraniſchen Höhle*, in *Montenegro* und bey *Uipalanka* ausgezeichnet hatten. Sie erhielten ſämmtlich das kleine Kreuz.

Der Feldzug von 1789 war eine Kette von Siegen und Eroberungen. Die Krankheit des Kaiſers, die immer bedenklicher wurde, erlaubte dem Monarchen nicht, denſelben in eigener Perſon mitzumachen. Der Oberbefehl über die Hauptarmée ward alſo dem Feldmarſchalle Grafen von *Hadik* übertragen; über das croatiſche Heer bekam abermahl *Laudon* das Commando.

Prinz *Coburg* war mit ſeinem Heere bis an die Gränzen der Wallachey vorge-

drungen. In der Gegend von *Fokcsan* vereinigte er ſich mit dem General *Suwarow*, der 7000 Ruſſen unter ſeinem Befehle hatte, und errang am 1. Auguſt einen vollkommenen Sieg über die dort gelagerten Türken. Dieſer entſcheidende Sieg veranlaſste die

Sechszehnte Promotion,

vom 13. Auguſt 1789.

Der Kaiſer ertheilte dem ſiegreichen Prinzen zum öffentlichen Denkmal ſeiner Zufriedenheit, das Groſskreuz, und überſchickte demſelben durch einen beſondern Courier unterm 13ten Auguſt das Ordenszeichen.

Den Feldmarſchall *Hadik* überfiel im Lager bey *Weiſskirchen* eine tödtliche Krankheit, die Wunden und Entkräftung zurück lieſſen. *Joſeph* rief ſeinen Feldherrn durch ein freundſchäftliches Schreiben nach *Wien* zurück; und nun erhielt *Laudon* das Commando über die Hauptarmée. Er hatte bereits am 10. Iulius ſeine Stirn durch die

Einnahme von *Berbir* mit neuen Siegeslorbern geſchmückt; und nun ſollte die Einnahme von *Belgrad* ſeinem Ruhme die Krone auffetzen. Er führte mit verſtärkten Märſchen die Armée aus dem Banat über die Donau nach Syrmien, und ſchon am 10. September ſtand das mit neuem Muthe belebte Heer jenſeits der Save auf türkiſchem Boden. Nun begann das Belagerungsgeſchäft mit jener auſſerordentlichen Thätigkeit, die zu *Laudons* Character gehörte. Schon am 15. fiel ein Hagel von Bomben und Kugeln auf die feindliche Feſtung. Am 30. wurde die Vorſtadt mit ſtürmender Hand eingenommen; und ſchon am 9. October ergab ſich *Belgrad* auf Capitulation. Es war zwar ein türkiſches Corps, unter dem Seraskier *Abdy Paſcha*, von *Niſſa* bis *Csupria* zum Entſatze vorgerückt; allein von *Laudons* Nahme erſchreckt, blieb es dort wie hingebannet ſtehen, und wagte keinen weitern Vorſchritt.

Indeſſen war dieſer glänzenden Eroberung ein eben ſo herrlicher Sieg vorausgegangen, der *Belgrads* Einnahme erleichterte. Der Groſsvezier wollte den

Schandfleck abwaſchen, den der Seraskier bey *Fokcsan* davon trug, und rückte mit einem Heere von 90000 Mann die Wallachey hinauf, um den Prinzen *Coburg* mit ſeinem Häufchen Veteraner aufzuheben, und dann in Galizien einzudringen. Der Prinz errieth des Feindes Abſicht. Er verband ſich mit ſeinem treuen Gefährten *Suwarow*, ging dem weit überlegenen Feinde muthig entgegen, und erfocht bey *Martineſtie* einen unvergeſslichen Sieg. Ein neues Beyſpiel in der Kriegsgeſchichte, *daſs Heldenmuth und Unerſchrockenheit es auch mit einem weit überlegenen Feind aufnehmen könne.*

Die Eroberung *Belgrads* ſetzte nicht nur *Wien*, ſondern die ganze öſterreichiſche Monarchie in Entzücken. Sie wurde überall als ein Feſt gefeyert, und ſelbſt das übrige Deutſchland ſprach den Nahmen des Ueberwinders mit Ehrfurcht aus. Der Kaiſer überſchickte dem grauen Helden den mit Brillanten beſetzten Ordensſtern, den er ſonſt ſelbſt als Groſsmeiſter an der Bruſt trug; er vergaſs aber auch der Verdienſte des übrigen Officier-Corps nicht.

17te und 18te Promotion, vom 9. und 12. Oct. 1789.

Schon unterm 9. Octob. ernannte *Ioſeph* ohne vorläufiges Kapitel, die Generale *Clerfayt*, *Hohenlohe* und *Browne* zu Commandeurs, und unterm 12. abermahls aus freyer Hand, den Feldmarſchall *Pellegrini* zum Groſskreuz, und den Feldzeugmeiſter *De Ligne* zum Ordenskommandeur.

Laudon verfolgte indeſſen ſeinen Sieg. *Semendria* ergab ſich. *Mihaljevich* jagte bloſs mit ſeinem Freycorps den *Abdy Paſcha* bis *Niſſa* zurück. Paniſches Schrecken gieng vor dem kaiſerlichen Heere her. *Orsowa* ward eingeſchloſſen, und bis an den *Timok* war Servien wieder in den Händen ſeines vormahligen Beſitzers. In der Wallachey war das banatiſche Corps bis *Aluta* vorgedrungen. *Coburg* beſetzte *Bukareſt*, und bezog mit ſeinem ganzen Heere, in der nördlichen und öſtlichen Wallachey, die Winterquartiere.

Mit dieſen Heldenthaten endigte ſich kaiſerlicher Seits dieſer Feldzug, der ei-

ner der siegreichsten in den Iahrbüchern von Oersterreich bleiben wird. Die Türken hatten es zwar im Auguſt versucht, die Rolle von vergangenem Iahre im Banat zu spielen. Sie waren unterm 11ten Auguſt bey *Schupanek* in das Thal vorgedrungen; aber *Clerfayt* jagte sie aus dem kaiserlichen Gebiethe zurück. Eben so übel bekam es ihnen bey *Pocseny* und *Vaideny*, wo sie *Hohenlohe* aufs Haupt schlug, und ihnen Lager und Magazine abnahm.

Neunzehnte Promotion,

vom 21. December 1789.

Ein so glänzender Feldzug muſste auch voll glänzender Thaten seyn. Der Grosmeister liefs also unter dem Vorsitze des nun als Kaiser regierenden Erzherzoges *Franz*, und des Feldmarschalls *Laudon*, in dem eroberten *Belgrad* selbst, am 21. December ein Kapitel halten, wobey der Feldmarschall-Lieutenant *Klebeck* zum Commandeur, und 25 andere tapfere Krieger, die sich theils bey *Fokcsan*, *Martinestie*, *Novi*, *Berbir*, *Schupanek*, *Belgrad* und andern Ge-

legenheiten vorzüglich ausgezeichnet hatten, zu Ordensrittern ernannt wurden. Noch eine andere, die in der Reihe die

Zwanzigſte Promotion,

am 23. Jänner 1790,

erfolgte aus freyer Hand des Groſsmeiſters, wo *Ioſeph II.*, der ſich ſeinem Ende näherte, den Thereſien-Orden, in der Perſon des Rittmeiſters *Szárvaſſy*, der ſich bey *Timok* auszeichnete, dem letzten Ritter gab.

Wir kommen nun auf eine Epoche, die für Oeſterreich äuſſerſt empfindlich war, weil es dadurch einen ſeiner gröſsten Regenten verlor, und viele vortrefliche Plane, die dieſer Monarch zur Beglückung ſeines Staates angelegt hatte, in halber Blüthe hinwelken ſah. Ia, man möchte ſogar ſagen, daſs der Gärtner die ſchönen Blumen, die er ſo mühſam pflanzte und pflegte, durch Zeitumſtände gedrungen, vor ſeinem Tode ſelbſt wieder zerſtörte.

Die unerträgliche Hitze, und die raſtloſe Anſtrengung, hatten dem Kaiſer ſchon

im Feldzuge von 1788 ein Fieber zugezogen. Er kam kränklich in *Wien* an. Gegen den April 1789 ward seine Krankheit so gefährlich, dafs er sich das Abendmahl reichen liefs. Er erholte sich zur allgemeinen Freude seiner Unterthanen wieder, und befand sich den Sommer durch so wohl, dafs die Aerzte ihren weitern Beystand für überflüfsig erklärten.

Allein im December brach das Uebel mit neuen Kräften hervor. Der Monarch verlor alles Fleisch; und es erschienen die Simptomen einer unheilbaren Bruftkrankheit. Die in den Niederlanden ausgebrochenen Unruhen; der Geist des Ungehorsams, der durch den Einfluss eines benachbarten Hofes in dem Ungerland hervorbrach; der innerliche Gram, seine herrlichen Plane vor ihrer Reife meistens verunglücken zu sehen; dies alles mufste natürlicherweise den Zustand des leidenden Fürsten verschlimmern. Den letzen Stofs versetzte ihm das Hinscheiden der vielgeliebten Erzherzoginn *Elisabeth*. *Joseph* gestand öffentlich, *dafs er sich dadurch gänzlich niedergeschlagen fühle*. Er überlebte die Erzherzoginn nur noch drey Tage, und

gab am 20. Februar 1790, als Chriſt und Held, ſeinen Geiſt auf.

Noch vor ſeinem Ende gab er ſeinem getreuen Heere den letzten Beweis ſeiner Gewogenheit und Liebe. Es war nicht Gold, was der Kaiſer ſeinen Kriegern hinterliefs; es war ein öffentliches Denkmahl ſeiner Neigung, ſeiner Achtung, ſeiner Dankbarkeit für ihre Treue, Anhänglichkeit, und geleiſteten Dienſte; ein Denkmahl dem wahren, von Ehrgefühl belebten Soldaten, gewiſs theuerer und unvergeſslicher als Gold — —. *Ioſeph* gab unterm 14. Febr. dem Hofkriegsraths- Präſidenten Grafen v. *Hadik* den Auftrag, der geſammten in der wirklichen Dienſtleiſtung ſtehenden Armée, vom höchſten Generale bis zum gemeinſten Manne herab, in ſeinem Nahmen Folgendes bekannt zu machen.

„Weil Se. Majeſtät ſich dem Ende Ih-
„ res Lebens näherten, ſo hielten Sie ſich
„ für undankbar, wenn ſie nicht der ge-
„ ſammten Armée für die in allen Gele-
„ genheiten, und ohne Ausnahme, Aller-
„ höchſtderoſelben bewieſene Treue, Ta-
„ pferkeit und Unverdroſſenheit Ihre vol-
„ le Zufriedenheit zu erkennen gäben. „

„ Se. Majeſtät müſsten die Armée,
„ eben weil Sie dieſelbe bey einer im
„ Feldzuge ſich zugezogenen Krankheit
„ nicht hätten verlaſſen wollen, nun früher
„ ganz verlaſſen, als nach dem gewöhn-
„ lichen Laufe der Natur, und von Ihrer
„ Leibesbeſchaffenheit zu vermuthen ge-
„ weſen wäre. „

„ Soldat zu ſeyn, wäre von ieher Al-
„ lerhöchſtdero vorzügliche Neigung, ſo
„ wie die Beförderung des Wachsthums
„ an Anſehen, an innerlichen Kräften und
„ Werth der geſammten Armée, ſtäts
„ der Gegenſtand Höchſtdero gröſsten Sorg-
„ falt geweſen. „

„ Als Landsfürſt hätten Se. Majeſtät
„ alles Mögliche dazu beygetragen, und
„ als Kriegsgefährte, alles Ungemach und
„ alle Gefahren mit Bereitwilligkeit ge-
„ theilet; was immer zur Heilung der er-
„ krankten und verwundeten Mannſchaft,
„ zu ihrer Erleichterung und Erhaltung er-
„ ſonnen werden konnte, ſey von Sr.
„ Majeſtät nie auſſer Acht gelaſſen wor-
„ den, und jeder einzelne Mann ſey Ihnen
„ ſchätzbar geweſen. „

„ Der vorige Feldzug habe alle Wün-
„ ſche, die Se. Majeſtät für die Ehre der
„ Armée in Ihrem Vaterherze genähret
„ haben, vollkommen gekrönet, und die-
„ ſelbe habe in ganz Europa das Anſehen,
„ welches ſie verdienet, erworben: Se.
„ Majeſtät nähmen die troſtreiche Berubi-
„ gung mit ſich, ſie werde ſich nun be-
„ ſtreben, dieſen Ruhm ſtäts zu erhalten. „

„ Da Se. Majeſtät nach Ihrem Hin-
„ ſcheiden, für die Armée nichts mehr
„ thun könnten, ſo wollten Sie ihr dieſe
„ Ihre dankbaren Geſinnungen mit dem
„ innigſten Wunſche hierdurch zu erkennen
„ geben, daſs ſie dem Staate, und Sr.
„ Majeſtät Nachfolger, immer auch eben
„ ſo getreu, wie Allerhöchſtderoſelben zu-
„ gethan ſeyn möge. „

Nach *Iosephs II.* Tode übernahm der *Groſsherzog von Toſcana*, als älteſter Bruder, die Regierung über die öſterreichiſchen Erbſtaaten, und mit derſelben zugleich die Würde eines Groſsmeiſters des Marie-Thereſie-Ordens.

Seit Jahrhunderten war der politiſche Himmel Oeſterreichs nicht ſo ſtürmiſch, als um den Zeitpunkt, in welchem *Leopold* das Staatsruder ergriff. Die Niederlande waren bis auf Luxenburg im Beſitze der Rebellen, die von England und Holland unterſtützt würden: Ungern ſtand in voller Gährung; ein neuer Krieg war von Norden her gegen das Erzhaus im Anzuge, und drohete mit jedem Augenblicke loszubrechen; der Geiſt der franzöſiſchen Revolution zeigte bereits ſeinen gefährlichen Einfluſs, und gab allen Völkern böſes Beyſpiel; der Krieg gegen die Türken ward zwar mit vielem Glücke geführt, aber er war noch nicht zu Ende, er hatte bereits viele Menſchen und ungeheure Summen gekoſtet; ein Miſswachs von zwey Jahren hatte eine groſse Theuerung herbey geführt; das Volk klagte, und ſehnte ſich nach Frieden; und endlich hatte der Kaiſer durch *Laudons* Tod ſeine gröſste Stütze verloren.

In dieſer Lage der Dinge wollte *Leopold* lieber einige hohe Staatsabſichten aufgeben, als ſich einem neuen Kriege ausſetzen, deſſen Ausgang ungewiſs war.

Es begannen Unterhandlungen mit Preuſſen, und ſchon im Auguſt 1790 ward zu *Reichenbach* mit dieſem Hofe ein Vertrag geſchloſſen, der den Status quo zur Baſis hatte.

Indeſſen lieſs *Leopold* den Krieg gegen die Türken fortführen, und zugleich ein anſehnliches Heer gegen die preuſsiſchen Gränzen vorrücken, worüber *Laudon* den Oberbefehl erhielt.

Durch dieſen Schritt muſste ein groſser Theil der öſterreichiſchen Armée, der bisher gegen die Türken focht, ſeinen Standpunkt verlaſſen, und dem von Norden her bedrohten Staate zu Hülfe eilen. Die gegen die Türken ſtehende Macht ward alſo geſchwächt; indeſſen war der Feldzug nicht minder ſiegreich. *Neu-Orſova* hatte ſich am 16. April ſammt dem Fort *Eliſabeth* ergeben. *Mihaljevich* ſchlug die Feinde, und nahm Kreuſſevacz ein. Bey *Giurgewo* in der Wallachey erlitten die Oeſterreicher zwar eine kleine Schlappe, dafür aber errang *Clerfayt* bey *Callefat* einen wichtigen Sieg über den Fürſten *Mavrojeni*; und *De Vins* eroberte am 20. Iulius

die Feſtung *Czettin* mit Sturm. Mit dieſem Siege ward der Feldzug, und durch den am 4ten Auguſt 1791 zu *Sziſtow* geſchloſſenen Frieden, zugleich der Krieg gegen die Pforte geendigt.

Indeſſen hatte *Leopold* bereits die Kaiſerkrone erhalten; die Ungern waren zu ihrer Pflicht zurück gekehrt; die aufrühriſchen Niederländer wurden mit bewaffneter Hand wieder unter öſterreichiſche Bothmäſſigkeit gebracht, und Friede und Ruhe herrſchten in Oeſterreichs Staaten.

Nun erinnerte ſich der Kaiſer an ſein tapferes Kriegsheer, und an die im letzten Feldzuge, und in den Niederlanden geleiſteten Dienſte.

21te und 22te Promotion,

vom 22 April und 28. Iul. 1790.

Schon am 22. April hatte er wegen *Oſowa*, den Feldmarſchall-Lieutenant Grafen *Wartensleben* zum Commandeur, und den Oberſten, Grafen *Auersberg* zum Ordens-

ritter ernannt; und ſpäterhin am 28. Julius dem Major *Wiesy*, der ſich bey *Czettin* auszeichnete, ebenfalls ohne Kapitel, das kleine Kreuz ertheilet.

Nun aber erfolgte die gröſste unter den bisherigen Ordensbeförderungen, nähmlich die

Drey und 20ſte Promotion,

vom 19. Dec. 1790.

Unter dem Vorſitze des Feldmarſchalls Grafen von *Lacy* wurde zu *Wien* das Kapitel gehalten. Bey dem Schluſſe deſſelben wurden vier Groſskreuze, drey Commandeurs und 56 Ritter der Aufnahme würdig erklärt. Der Kaiſer beſtätigte den Vorſchlag des Kapitels, und nahm am 19ten December am Titularfeſte des Ordens, die feyerliche Aufnahme in eigener hoher Perſon vor.

Dies war eine der feyerlichſten Handlungen. Wir wollen ſie hier etwas umſtändlicher berühren, weil ſie in den Anna-

len des Ordens immer merkwürdig bleiben wird. Gegen 11 Uhr vormittags begab sich der Kaiser, als Grosmeister nach dem grossen Vorsaale, wo er sich am Throne niederliess, den der Hofmarschall mit blossem Schwerdte, die obersten Hofämter, die Capitäne der Leibgarden, die geheimen Räthe, ingleichen mehrere Groſskreuze, Commandeurs und Ritter dieſes Ordens umgaben. Darauf wurden die im Nebenzimmer versammelten neu ernannten Ordensritter vorgerufen. Der Staats- Vicekanzler Graf v. *Cobenzel* hielt eine bündige Anrede, und machte die neue Aufnahme bekannt. Die neuen Ordensritter traten nun zum Throne hin, und empfingen aus den Händen des Grosmeisters das der Tapferkeit und Klugheit gewidmete Ordenszeichen.

Noch merkwürdiger und rührender ward dieser feyerliche Act durch den Umstand, dass sich unter den neu erwählten Groſskreuzen *Clerfayt*, *De Vins*, und *Bender*, dem Bezwinger der Niederländer, zugleich der Erzherzog *Franz*, nun Römischer Kaiser, befand. Der würdige Sohn empfing aus den Händen seines königlichen Vaters, den Lohn seiner kriegerischen Verdienste.

Dieſer Prinz hatte zwey gefährliche Feldzüge gegen die Türcken mitgemacht; hatte alles Ungemach des Krieges mit ſeinen Waffenbrüdern getheilt, und ſich in dieſer Kriegsſchule, wo er einen *Lacy* und *Laudon* zum Lehrer hatte, durch perſönliche Tapferkeit ausgezeichnet. Nicht nur die Stimme des Kapitels, ſondern die Stimme des ganzen Kriegsheeres, erklärte ihn des hohen Ordens würdig. Das ſchönſte Zeugniſs gab ihm der graue Held *Laudon*, indem er folgenden Brief an Kaiſer *Ioſeph II.* ſchrieb.

„ Ich erkühne mich in dieſen ehrerbie-
„ tigen Zeilen, Eurer Majeſtät höchſter
„ Gnade Ihren Durchlauchtigſten Neffen,
„ des Erzherzogs *Franz* königl. Hoheit als
„ Krieger zu empfehlen, und um das Eh-
„ renzeichen, welches der Tapferkeit vor-
„ behalten iſt, für Se. königl. Hoheit al-
„ lerunterthänigſt zu bitten. Ich weiſs,
„ daſs die Erzherzoge von Oeſterreich,
„ Feldherrn von Geburt, tapfere von Geburt,
„ und v. GeburtGroſskreuze des militäriſchen
„ Ordens ſind. Nach zwey rauhen Feldzügen,
„ die Se. königl. Hoheit gemacht haben,
„ iſt alſo gar nicht zu zweifeln, daſs Eure

„ Majeſtät den Erzherzog ohnehin damit
„ beehren würden. Aber vergeben Euer
„ Majeſtät die Kühnheit eines alten unter
„ Ihren Waffen ergrauten Soldaten. Ich
„ wünſchte, und darf Euer Majeſtät aller-
„ unterthänigſt bitten, Sr. königl. Hoheit
„ dieſes Ehrenzeichen nicht im geringſten
„ als ein Vorrecht Ihrer Geburt, ſondern
„ als eine verdiente Belohnung Ihrer Ta-
„ pferkeit zu geben, weil ich Eure Majeſtät
„ verſichern und betheuern kann daſs Se.
„ königl Hoheit nicht bloſs die Tapfer-
„ keit, zu der Ihre Geburt Sie verpflich-
„ tet, bewieſen, ſondern Gefahren geſucht,
„ ſie mit immer heiterm und fröhlichem
„ Geſichte beſtanden, den Soldaten durch
„ Beyſpiele und Worte ermuntert, und da-
„ durch für Eurer Majeſtät Dienſt unendlich
„ viel Gutes gewirket habe. Der Gene-
„ ralmajor Marquis *Manfredini*, und die
„ beyden Generaladjutanten Sr. königl.
„ Hoheit, die Oberſten Marquis *Lamberti*
„ und *Rollin*, haben ſich des Poſtens, den
„ ſie bekleiden, vollkommen würdig be-
„ zeigt; ſo daſs ich nicht unterlaſſen kann,
„ hierüber das Zeugniſs allerunterthänigſt
„ abzulegen, und ſie Eurer Majeſtät fort-

„ dauernder Huld und Gnade zu empfeh-
„ len. Lager auf dem Allyon, den 23ten
„ November 1789.

Laudon.



Vierte Epoche.

1792 — 1794.

Im Iunius 1789 war in Frankreich eine Revolution ausgebrochen, deren Feuer noch jetzt nicht gedämpft ist. Es ist hier der Ort nicht, den Grundursachen dieser politischen Ereignifs nachzuspüren; aber es ist allgemein bekannt, dafs geheime Complote wichtigen Einflufs auf die Stimmung des Volkes hatten; dafs die Nationalversammlung die königliche Gewalt an sich rifs; den König mit seiner Familie herabwürdigte; dafs sie die mit dem deutschen Reiche bis dahin bestandenen Verträge brach, und noch mehr andre Handlungen ausübte, welche den übrigen Europäischen Mächten nicht gleichgültig seyn konnten.

Es wurde immer sichtbarer, dafs die Usurpatoren des französischen Thrones, zugleich die Umwälzung der übrigen Thro-

nen zum Zwecke hatten. Es war alſo Pflicht der Selbſterhaltung, wenn ſich die vornehmſten Mächte gegen dieſe gefährliche Ligue verbanden. *Leopold* gab dem Zudringen des preuſsiſchen Hofes nach, und ſchloſs zu *Pillnitz* mit demſelben einen Vertrag, dem die Höfe von *Madrid* und *Turin*, und ſpäterhin auch *England*, und das in ſeinen Rechten gekränkte, und in ſeinem Oberhaupte beleidigte *deutſche Reich* beytraten. Der Punct, daſs keine dieſer Mächte ohne die andre Frieden mache, diente dieſem Vertrage zur Baſis. Die Zeitgeſchichte lehrt uns, in wie weit dieſer Punct gehalten wurde.

Der Kaiſer, der überhaupt den Frieden liebte, ſuchte ſo viel möglich, den Ausbruch des Krieges zu verhindern. Er verboth den ausgewanderten Franzoſen das Werben und Bewaffnen in ſeinen Staaten, und entfernte alles, was den franzöſiſchen Solonen zu gerechten Beſchwerden Urſache geben könnte. Die Unterhandlungen giengen fort, und immerhin noch hoffte man, daſs dieſe irrgeführte Nation wieder von ſelbſt zu dem Grundſatze der Billigkeit zurück kehren würde.

So ſtanden die Sachen, als Kaiſer *Leopold II.* plötzlich am 1ten März 1792 vom Tode hingeriſſen wurde.

So ſehr dieſer Todesfall Deutſchland und die verbündeten Mächte in Traurigkeit verſetzte, ſo ſehr ſchien ſich die herrſchende Parthey in Frankreich über denſelben zu freuen. Der Nationalconvent ſchmeichelte ſich, daſs mit *Leopolds* Tode zugleich der Fürſtenbund hingeſtorben ſey, und hielt dies für den günſtigſten Zeitpunct, dem Könige von Ungern den Krieg anzukünden. Dabey mochte er wohl auf den in den Niederlanden noch immer unter der Aſche liegenden Unruhgeiſt, und auf die Stimmung gerechnet haben, welche ſeine Emiſſaires faſt in ganz Europa hervor brachten. Vielleicht ſah es der Nationalconvent auch mit prophetiſchem Geiſte vor, daſs unter der Coalition der Gemeingeiſt bald verlöſchen, und *Privatintereſſe* über den Eifer für das allgemeine Wohl ſiegen würde.

Der Krieg ward alſo am 20. April 1792 gegen Oeſterreich erklärt, und ſchon am 29ten wurden die Niederlande feindlich an-

gegriffen. Allein dieſe Angriffe fielen für die Franzoſen nicht ſo günſtig aus. *Happoncourt* und *Beaulieu* trieben mit tüchtigen Schlägen den Feind wieder über die Gränzen zurück, und ſpielten den Krieg in das feindliche Land hinüber. Es folgten nun mehrere ſiegreiche Vorfälle auf einander. Das feſte Städtchen *Bavay* ward erobert; der General *Sztaray* ſchlug bey *Saint-Aubin* ein feindliches Corps, und jagte die Franzoſen bis unter die Canonen von *Philippeville*; und der Herzog *Albert* eroberte am 11. Iunius den Hauptpoſten von *Gliseulle*, und erbeutete den gröſsten Theil des feindlichen Lagers.

Ein franzöſiſches Corps war zwar in das öſterreichiſche Flandern eingedrungen, und hatte *Courtray* beſetzt; aber bey *Clerfayt's* und *La Tour's* Annäherung jagte paniſcher Schrecken daſſelbe wieder über die Gränzen heraus. Bald darauf eroberte letzterer General das Städtchen *Orchies* mit ſtürmender Hand. Die Franzoſen ſuchten ſich zu rächen, und fielen ins Luxemburgiſche ein, liefen aber wieder davon, ſo bald ſie vom Anmarſche der Oeſterreicher hörten. Dies waren bis dahin die Auftritte in

den Niederlanden, wo das Haus Oesterreich die ganze Last des Krieges tragen, und zugleich den Geist der innern Unruhen im Zaume halten mufste.

Indessen hatte sich ein anderes österreichisches Heer unter dem General *Hohenlohe* bey *Mannheim* zusammengezogen, und rückte am 1ten August aus seinem Lager gegen *Landau* vor; zu gleicher Zeit brach Prinz *Condé* mit dem Corps der Emigranten nach *Speyer* auf, und zog sich nach dem Breisgauischen.

Allein das fürchterlichste Gewitter für das neue Frankreich war der Anzug der Preussen, die bey 80000 Mann stark über *Trier* her gegen *Thionville* vorrückten. Das Manifest des *Herzogs von Braunschweig* schien keinen Zweifel übrig zu lassen, dass Preussen mit Ernst und Aufrichtigkeit an diesem Kriege Theil nehmen würde; und im Pillnitzer-Vertrage standen die ausdrücklichen Worte: „*Es gestatten Sr. Majestät weder die Verbindungen, worinn Preussen mit Oesterreich stehe, noch das verletzte Eigenthum mehrerer Stände des Reichs, noch die gemeine Sache der Kronen, der Religion und*

des Glückes der Menschheit, bey diesem von den Franzosen dem Kaiser angekündigten Krieg, ohne thäthige Theilnahme zu bleiben.„

Um schneller vor *Paris* zu erscheinen, welches der Herzog in seinem Manifeste zu zerstöhren drohte, band man sich diesmal nicht an die Regeln der Kriegskunst, und liefs Festungen im Rücken, deren Eroberung nöthig gewesen wäre. Man drang in das Herz des Landes vor. Die kaiserlichen Generäle mufsten nun ihre Operationen nach dem preuffischen Hauptplane einrichten; *Hohenlohe* mufste seine Absicht auf *Landau* aufgeben, *Clerfayt* sich an die Preuffen anschliefsen, und *Erbach* seinen vortheilhaften Posten bey *Speyer* verlassen; und dadurch den Franzosen in der Folge den Einfall ins deutsche Reich erleichtern.

Das Kriegsglück begleitete anfänglich die Unternehmungen des *Herzogs von Braunschweig*. Er hatte *Longwy* und *Verdun* erobert, und war bis *Chalons sur Marne* vorgedrungen. Eine entscheidende Schlacht sollte nun den Weg nach *Paris* bahnen; aber diese allgemein erwartete *Schlacht* ver-

wandelte ſich am 22. September in einen viertägigen *Waffenſtillſtand*, und der ſo ſiegreich begonnene *Einfall* in Frankreich in einen ſchimpflichen *Rückzug*. — Noch jezt iſt dieſer Rückzug der Gegenſtand ſonderbarer Muthmaſſungen; wir aber wollen es der Zeit überlaſſen, den geheimnifsvollen Schleyer von dieſer Begebenheit wegzuziehen.

Indeſſen hatte dieſer Rückzug die nachtheiligſten Folgen. Die Franzoſen bekamen nun überall freye Hände. Ein feindliches Heer unter *Bournonville* zwang den Herzog *Albert* die Belagerung von *Lille* aufzuheben, und die bis dahin errungenen Vortheile fahren zu laſſen. Ein anders Heer war unter *Cuſtine* in Deutſchland vorgedrungen; *Worms*, *Speyer*, *Maynz*, und ſelbſt die Krönungsſtadt der deutſchen Kaiſer, fiel in feindliche Hände; das feſte Schloſs *Königſtein* ward erobert, und die Franzoſen breiteten ſich in den Heſſiſchen, und oberrheiniſchen Kreisländern aus.

Der franzöſiſche General *Montesquiou* war in Savoyen eingedrungen, und hatte ſich dieſer Provinz bemächtigt; und ein

französisches Geschwader eroberte *Nizza*. Doch dies waren der Unfälle nicht genug. *Dumourier* fiel am 18ten October mit überlegener Macht die österreichischen Besitzungen und das bey *Mons* verschanzte kaiserliche Lager an. Diese tapfern Truppen, die mit Löwenmuth fochten, mussten nach mehrern blutigen Gefechten der Uebermacht weichen; und so fiel ganz Brabant, und in der Folge das ganze Niederland bis auf *Luxemburg* in französische Hände.

Da wir bey dieser Ordensgeschichte die chronologische Ordnung beobachten, so müssen wir auf einen Augenblick den Kriegsfaden unterbrechen, und der

24ten und 25ten Promotion,

vom 19 Nov. und 31. Decemb. 1792.

erwähnen, welche beyde in diesem Zeitpuncte fallen. In der erstern erhielt der Oberste *Keim*, wegen seines in den Niederlanden erworbenen Ruhmes und tapfern Betragens, das kleine Kreuz; in der letz-

tern aber wurde der Feldzeugmeiſter Fürſt von *Hohenlohe-Kirchberg* zur Belohnung ſeiner auserordentlichen Verdienſte, vom Commandeur zum Groſskreuz ernannt.

Der Einfall der Franzoſen in das deutſche Gebieth, und ihre verheerende Vorſchritte, ſchienen mit einemmahle den alten deutſchen Geiſt erweckt zu haben. Der Krieg gegen Frankreich ward im Churfürſtencollegium einſtimmig beſchloſſen, und Prinz *Coburg* erhielt den Oberbefehl über das geſammte Kriegsheer.

Indeſſen ſträngten Oeſterreich und Preuſſen alle Kräfte an, dem daher wälzenden Strome der franzöſiſchen Horden einen Damm zu ziehen; General *Kalkſtein* nahm, von den Heſſen unterſtützt, *Frankfurt* mit Sturm ein, und hieng dem Feind zwiſchen *Hochheim* und *Maynz* eine derbe Schlappe an; der kaiſerliche General Fürſt von *Hohenlohe* aber ſchlug *Bournonville*, der mit Gewalt gegen *Trier* vordringen wollte, mit Verluſt zurück, und rettete durch dieſen Sieg den niederrheiniſchen Kreis.

So ſtanden die Sachen im Felde, als die Uſurpatoren des franzöſiſchen Thrones, den beſten der Könige ihrer Wuth aufopferten. Ihr Uebermuth kannte nun keine Gränzen mehr. Ihre Siege machten ſie blind; ſie bothen der ganzen Welt Trotz, und kündigten, um die Zahl ihrer Feinde zu vermehren, nun auch den Holländern den Krieg an. *Dumourier* fiel an der Spitze von 60000 Mann in Holland ein. Er drang ohne Hinderniſſe vor, nahm *Breda* weg, umflügelte *Maſtricht*, und fing an, dieſe Feſtung zu bombardiren, von welcher das Schickſal Hollands abhing.

Dieſe Umſtände bewogen den Prinzen v. *Coburg*, ungeachtet der ungünſtigen Witterung, den Feldzug von 1793 zu eröffnen. Er griff am 1ten März die Feinde in ihren Cantonirungen am *Roerfluſſe* an, und delogirte ſie. Nun ging es mit ſiegreichen Schritten vorwärts. *Aachen* wurde mit Gewalt eingenommen, *Maſtricht* entſetzt, *Kuremont*, *Lüttich*, und *Tirlemont* zurück erobert.

Dumourier kamm indeſſen mit ſeinem Heere aus Holland heran. Seine Abſicht

war, die Kaiserlichen aus ihrem Lager bey *Neerwinden* zu vertreiben. Prinz *Coburg* lief ihm den Rang ab. Es kam am 18ten März zu einem blutigen Treffen, in welchem die Franzosen aufs Haupt geschlagen wurden. Dieser Sieg entschied über das Schicksal von Niederland. Bis Ende Märzens waren diese Provinzen wieder in den Händen ihres rechtmäfsigen Beherrschers.

Sechs und 20ste Promotion,

vom 19. April. 1793.

Der Erzherzog *Carl* hatte diesen siegreichen Feldzug mitgemacht, und bey allen Vorfällen ungemeine Beweise der Tapferkeit gegeben. Vorzüglich aber hatte sich derselbe in der blutigen Bataille von *Neerwinden* durch Einsicht und Klugheit ausgezeichnet, indem er den linken Flügel des Feindes beym Dorfe *Orsmael* gänzlich zurück schlug und also den Sieg entscheiden half. Diese schönen Thaten wurden also von Sr. Majestät am 1. April 1793 mit dem Groſskreuze des Ordens belohnt.

Prinz *Coburg* brach nun mit seinem Heere von *Mons* aus, in das feindliche Land ein. Die Feinde wurden auf allen Puncten zurück geworfen, und die Festung *Condé* eingeschlossen. General *Dampierre* eilte zum Ensatze herbey, und wurde geschlagen: er wiederholte den Angriff, wurde wieder geschlagen, und verlor mit der Schlacht zugleich das Leben. Der Feind setzte indessen seine Angriffe fort, indem er aus dem Innern immer frische Verstärkung an sich zog, bis *Clerfayt* durch einen plötzlichen Ueberfall die feindlichen Verschanzungen erstieg, mehrere Tausende vom Feinde niedermachte, und sich Ruhe verschaffte.

Noch glänzender war der Sieg, den *Coburg* am 23. May in Verbindung mit Englischen und Hannoveranischen Truppen bey *Famars* errang. Dieser Sieg gab Anlass zur

Sieben und 20ten Promotion.

vom 28. May 1793.

Der Feldzeugmeister Graf *Ferarris* commandirte in dieser entscheidenden Ba-

taille, die zweyte Hauptcolonne mit ungemeiner Klugheit und Tapferkeit Er eroberte die von Natur und Kunst befestigten feindlichen Verschanzungen, und warf den Feind von seiner Seite über die *Ronelle* zurück. Zur Belohnung ward er, sammt dem eben so verdienten Feldmarschall-Lieutenant Baron *Allvintzi*, am 18. May zur Commandeurswürde befördert.

Fast in gleichem Zeitpuncte, als *Coburg* bey *Famars* überwand, errang *Clerfayt* einen andern Sieg bey *Aubry*, nach welchem alsogleich *Valenciennes* eingeschlossen wurde, das sich so wie *Condé*, das nun bloquirt war, im Iulius mit Accord ergab.

28te und 29te Promotion,

vom 23. Iuly und 19. Aug. 1793.

Schon unterm 23. Iulius hatten Se. Majestät den Feldmarschall-Lieutenant Prinzen v. *Würtenberg* wegen seinen in diesem Kriege erworbenen vielen Verdiensten zum Commandeur dieses Ordens ernannt; nun

aber bewirkte die Einnahme von *Valenciennes* am 19. Auguſt eine andere Promotion, durch welche der Oberſte *Faron* zum Commandeur, ingleichen 4 Kleinkreuze créirt wurden.

Wir folgen wieder den weitern Kriegsbegebenheiten. *Coburg* wollte ſich durch eine entſcheidende Schlacht den Weg in das Innere des Landes bahnen; allein die Franzoſen wiechen überall vor den ſiegreichen Oeſterreichern zurück, und verlieſſen ſogar das für unüberwindlich gehaltene *Cäſarlager*. Der Prinz fand es bedenklich bey feindlichen Feſtungen im Rücken, ſich zu weit von der Gränze zu entfernen, und muſste alſo von dieſer Seite ſeinen Eroberungen das Ziel ſetzen, und auf andere Operationen denken.

Das Heſſiſchhannoveraniſche Corps, dem ſich die Holländer und General *Allvintzi* mit einer Truppenabtheilung anſchloſſen, ward zu einer Unternehmung in Weſtflandern beſtimmt. Es war die Eroberung von *Dünkirchen*. Der Herzog von *York* hatte bereits nach einigen glücklichen Gefechten, zur Belagerung die Anſtalt ge-

troffen; allein ein heftiger Angriff, den die Canonen der Feſtung und eine feindliche Flotte unterſtützten, zwang den Herzog die Belagerung aufzuheben.

Der Feind brach nun in das öſterreichiſche Flandern ein, beſchoſs *Ypern* mit glühenden Kugeln; drang bey *Menin* durch die Holländer, und wollte bey *Courtray* vorbrechen, wurde aber vom General *Beaulieu*, ungeachtet ſeiner überlegenen Macht, überall zurück geworfen. In dieſem Zeitpunct fällt die

Dreyſsigſte Promotion,

vom 22. Septemb. 1793.

durch welche der Oberſte, Baron *Salis*, wegen ſeiner in *Ypern* und bey *Paperingh* bezeigten Klugheit und Tapferkeit, das kleine Kreuz erhielt.

Während dieſe Auftritte in Weſtflandern vorfielen, hatte *Coburg* im franzöſiſchen *Hennegau* neue Lorber gepflückt. Er eroberte, nach dem er die Franzoſen nach

einem siegreichen Gefechte über die *Sambre* zurück geworfen hatte, die Festung *Quesnoy*, und schlug an eben demselben Tage das zum Entsatze herbey geeilte feindliche Heer.

Ein zweyter am 29. September in der Gegend von *Bavay* erfochtener Sieg, hatte die Berennung von *Maubeuge* zur Folge, das aber wegen Uebermacht des heranrückenden Feindes, nicht konnte erobert werden. Die Stürmung von *Marchiennes* bewirkte die gänzliche Vertreibung der Feinde aus Flandern, und machte von dieser Seite dem Feldzuge ein Ende.

Ein und 30ste Promotion,

vom 20. October 1793.

Noch vor Schliessung des Feldzuges ging diese Promotion vor sich. Der Kaiser ertheilte zu *Wien* in seinem eigenen Cabinete, dem Feldzeugmeister Grafen v. *Ferraris*, wegen seinen bey so vielen Gelegenheiten und vorzüglich bey der Belagerung von

Valenciennes erworbenen Verdienſten, das Groſskreuz des Ordens.

Wir wollen nun einen Blick nach dem Rhein thun. Die Eroberung von *Maynz* wurde bis in den Iulius verzögert, und doch hingen alle fernere Operationen von der frühern oder ſpätern Einnahme dieſes Platzes ab. *Cuſtine* gewann zeit ſich zu verſtärken. Er zog mit überlegener Macht gegen *Landau* hin und griff wiederholt, aber immer vergebens die Linie des *Wurmſerischen* Heeres an. Die deutſche Kaltblütigkeit ſiegte über die franzöſiſche Wuth, und *Wurmſern* bleibt der Ruhm, mit einem kleinen Heere den Entſatz von *Maynz* vereitelt zu haben.

Nun aber verwandelte ſich von dieſer Seite der Defenſionskrieg in einen offenſiven. General *Wurmſer* griff am 27. Iulius die feindlichen Linien auf allen Puncten zugleich an, und drängte die Franzoſen über *Landau* zurück. Ein zweyter Angriff ſchlug den Feind bis an ſeine Linien von *Lauterburg*, und am 13. October erſtieg das kaiſerliche Heer die für unüberwindlich gehaltenen Linien von *Weiſſenburg*. Dieſer

wichtige und glorreiche Sieg veranlaſste die

Zwey und 30te Promotion, vom 25. Oct. 1793.

Der Kaiſer ernannte den General *Wurmſer* zum Groſskreuz, den Feldmarſchall-Lieutenant Prinz v. *Waldeck* zum Commandeur, und die Generalmajors *Meszáros* und *Hotze* zu Kleinkreuze.

Das kaiſerliche ſiegreiche Heer war vorgerückt. *Waldeck* warf den Feind bis *Fortlouis* zurück, das ſich am 14. October ergab. Der Fall von *Landau* hätte jenen von *Straſsburg* nach ſich gezogen, aber die Preuſſen begnügten ſich, ein paar Bomben in die Feſtung *Landau* zu werfen, und zogen wieder ab. *Wurmſer* hatte alſo den Rücken nicht gedeckt; die Witterung verſchlimmerte ſich; mit jedem Tage rückten neue Schwärme von feindlichen Truppen aus dem Innern gegen das kaiſerliche Heer an, und bis zum 22. December war eine Kette von feindlichen Angriffen. Blutig waren die Gefechte,

aber immer siegreich für die Oesterreicher. Doch selbst diese Siege schwächten die Ueberwinder. Die Tapferkeit mußte der Uebermacht unterliegen, und der so glücklich begonnene Feldzug, endigte sich mit einem unglücklichen Rückzug, und der Aufopferung so vieler und mit so theuerem Blute errungener Vortheile.

So ungünstig sich dieser Feldzug endigte, so vergassen doch Se. Majestät der Kaiser der Tapferkeit nicht, durch welche sich seine Heere bey so vielen Siegen und Unternehmungen auszeichneten. Er liefs unterm 12. December 1793 an den Hofkriegsrath den Befehl ergehen: „den Ar„ méen insgesammt, und jedem Einzelnen „ ins besondere, vom Generale bis zum „ Gemeinen, für die während des so lan„ gen als harten Feldzuges erfochtenen „ mehrmahligen Siege und errungenen „ wichtigen Vortheile, Sr. Majestät Zu„ friedenheit nebst dem gefühlvollsten „ Dank, mit der Versicherung zu erken„ nen zu geben: dafs gleichwie das ge„ sammte Militaire durch diese Sr. Maje„ stät und dem Staate geleisteten wichti„ gen Dienste, sich noch schätzbarer ge-

„ macht hat, Se. Majeſtät zu allen Zeiten „ aufmerkſam ſeyn werden, dieſem Stande „ überhaupt nicht nur Dero ganze Zuneigung zu beweiſen, ſondern auch jedes „ *ausgezeichnete Verdienſt* bey jeder Gelegenheit zu belohnen und vorzuziehen.„

Der Anfang des Feldzuges von 1794 war glänzend und vielverſprechend. Se. Majeſtät der Kaiſer reiſeten ſelbſt am 2ten April nach den Niederlanden, und ſtellten ſich an die Spitze Ihres Heeres. Der Muth dieſes Fürſten theilte ſich den tapern Kriegern mit. Schon am 17. wurde zwiſchen *Guiſe* und *Landrecy* ein wichtiger Sieg erfochten. *Franz II.* ging mit Lorbern bekränzt nach *Brüſſel*, nahm die Huldigung der Niederländer ein, und kehrte nach dieſer Feyerlichkeit wieder zur Armée zurück. Am 26. folgte nach einem blutigen Treffen, ein neuer Sieg bey *Chatillon*, und ſchon am 30. war *Landrecy* in den Händen der Sieger.

Während die kaiſerlichen im franzöſiſchen *Hennegau* dieſe Fortſchritte machten, drang ein feindliches Heer in das öſterreichiſche Flandern. *Franz II.* eilte ſeinen

Niederländern mit einem Corps von 20000 Mann zu Hülfe, beſetzte die vom Feinde bedrohten Gegenden um Brüſſel, und kehrte wieder zur Hauptarmée zurück.

Der Feind hatte ſeine ganze Macht auf den rechten Flügel gezogen, und das Centrum entblöſst Das combinirte Heer muſste ſich bey dieſer Lage in drey verſchiedene Corps abtheilen. Der Kaiſer ſtellte ſich an die Spitze der ſtärkeſten Colonne, und rückte gerade auf *Dornik*. Ein kleines Corps blieb zur Beobachtung und Deckung der eroberten Feſtungen zurück, und eine andere Colonne ging gegen die *Sambre*. Die feindlichen Horden muſsten nun in Flandern ihre Plünderungen einſtellen, und ſich aus dem Staube machen.

Indeſſen war der franzöſiſche General *Pichegru* mit einem Heere von 80000 Mann bis *Tournay* vorgedrungen, wo er am 22. May die combinirte Armée mit Wuth angriff. Die Bataille fing um 6 Uhr Morgens an, und währte bis 10 Uhr Nachts. Sie blieb lange unentſchieden, bis ſich endlich der Sieg auf die Seite des verbündeten Heeres neigte, und der Feind gänzlich geſchlagen wurde.

Der Kaiſer war beſtändig zugegen, und ſeine Gegenwart und Tapferkeit belebten das ganze Heer mit neuem Muthe. Der Soldat thut Wunder der Tapferkeit, wenn er ſeinen Fürſten zum Zeugen ſeiner Thaten hat. Am andern Morgen liefs der Kaiſer in ſehr verbindlichen und herablaſſenden Ausdrücken dem geſammten Heere ſeine Zufriedenheit und ſeinen Dank vermelden, mit dem Beyſatze, daſs Sr. Majeſtät dieſer Tag, wo Sie von dem unerſchütterlichen Muth des geſammten Heeres Augenzeuge waren, unvergeſslich bleiben werde. Nun erfolgte zu *Tournay* die

Drey und 30te Promotion, vom 25. May 1794.

Der Kaiſer ernannte den Feldmarſchall-Lieutenant *Otto*, den Oberſten, Fürſten *Carl v. Schwarzenberg*, und den Generalmajor Grafen *Bellegarde* zu Kleinkreuze des Ordens.

Am 20. May hatte General *Kaunitz* an der *Sambre* einen neuen Sieg über die

Franzoſen erfochten. Allein ungeachtet dieſer Siege, wagten die Feinde neue Einfälle in das Niederländiſche. Ein feindliches Heer war in die Grafſchaft *Namur* vorgedrungen, und bombardirte *Charleroy*. Der Kaiſer eilte zum Entſatze herbey, ſchlug den Feind, und zog am 3. Junius unter lauter Jubel des Volkes als Retter in *Charleroy* ein.

Wichtige Staatsgeſchäfte riefen den Kaiſer nach Wien zurück. Er verlieſs die Armée, und mit ſeiner Abreiſe ſchien ſie auch das Kriegsglück und Oſterreichs Genius verlaſſen zu haben. Es folgten nun Unglücksfälle auf Unglücksfälle. Durch ſeine ſo genannte zweyte Requiſition zog der Feind immer neue Verſtärkungen aus dem Innern des Landes an ſich. Man ſah, als wüchſen ſie aus der Erde heraus, von allen Seiten feindliche Corps hervorbrechen. Der Feind dringt abermal über die *Sambre*, berennt *Charleroy*, wird zurück geſchlagen, bricht neuerdings vor, und erobert es. Am 18. Junius war auch *Ypern* in des Feindes Händen. Die Franzoſen breiteten ſich nun wie ein Bergſtrom in den Niederlanden aus. Das vereinigte Heer wurde nach

blutigen Kämpfen überall von der Uebermacht zurück gedrängt. Es ſtritt hier nicht mehr Heer gegen Heer, ſondern eine Armée muſste es mit einer *halben Nation* aufnehmen; und ſo muſste bey ſo ungleichen Kräften die Tapferkeit unterliegen.

In dieſem Zeitpunct fällt der Tod des Fürſten v. *Kaunitz*. Der Marie-Thereſie-Orden verlor ſeinen erſten Kanzler, deſſen Andenken in den Iahrbüchern des Ordens und der öſterreichiſchen Monarchie verewigt bleibt. Die erledigte Kanzlerſtelle wurde bald darauf von Sr. Majeſtät dem Feldmarſchalle Grafen von *Lacy* verliehen, dieſem groſſen Taktiker, dem der öſterreichiſche Staat vorzüglich im militäriſchen Fache, ſehr viele Verbeſſerungen zu verdanken hat.

Vier und 30ſte Promotion, vom 7. Iulius 1794.

Die ſo vielen, während des Laufs dieſes Krieges, von den Kaiſerlichen erfochtenen Siege, muſsten natürlicher Weiſe auch viel Ordenskandidaten erzeugen. Wir haben bereits in der Geſchichte, die bisher ge-

ſchehenen Beförderungen angezeigt; allein es gab noch manche andere Krieger, die durch ihre klugen und tapfern Handlungen einen gültigen Anſpruch auf die Ordenswürde zu haben glaubten. Se. Maj. der Kaiſer, immer bereit, das wahre Verdienſt zu belohnen, lieſsen alſo unter dem Vorſitze des neuen Ordenskanzlers Grafen v. *Lacy* in Wien ein förmliches Kapitel halten, und geruheten nach genommener Einſicht der Acten des Kapitels, die Promotion am 7. Iulius vorzunehmen; wobey der Prinz *Ferdinand v. Würtenberg*, und die Freyherren *Beaulieu* und *Allvinzi*, von der Commandeurswürde zu Groſskreuze, die beyden Ritter: Graf *La Tour* und Baron *Kray*, nebſt dem Freyherrn *Penzeneter v. Penzenſtein*, zu Commandeurs, ingleichen 32 Kleinkreuze ernannt wurden.

Wir wollen nun die übrigen Begebenheiten dieſes Feldzuges ins Kurze zuſammen faſſen.

Bis Ende Iulius war der gröſste Theil der Niederlande in Feindes Händen; und da nun die von den Kaiſerlichen mit ſo vielem Ruhme eroberten Feſtungen abgeſchnit-

ten waren; so mufste sich *Landrecy*, *Quesnoy*, *Valenciennes* und *Condé* wieder an die Franzosen ergeben. Die Feinde drangen nun immer weiter vor. Fast täglich gab es an der *Maas* und *Roer* blutige Gefechte. Die Kaiserlichen fochten muthig und tapfer; konnten aber dem reissenden Strome nicht widerstehen.

Der Plan der Franzosen war nun kein Geheimnifs mehr. Sie suchten ihre Ardennen-Armée mit der Mosel- und Rhein-Armée zu vereinigen; und dieser Plan glückte nur zu sehr. Daher waren alle vom Herzog *Albert* am Rhein gemachten Entwürfe vereitelt, und die hier und da errungenen Vortheile, ohne Erfolg. Anstatt den Feldzug von dieser Seite offensive fortzuführen, mufste man nur immer vertheidigungsweise gehn.

Die überall siegreichen Franzosen, setzten ihre Eroberungen am linken Rheinufer fort. Sie drangen gegen *Iülich* vor, und rückten immer weiter am Rhein herauf. Die kaiserliche Armée wurde über diesen Flufs zurück gedrängt. Am 12ten *O*ctober standen die Franzosen bey *Bonn*,

und am 23, waren sie im Besitze von *Coblenz*. Schon am 20. October hatten sich die Preussen über den Rhein gezogen. Dieſs erleichterte dem Feinde die weitern Progreſſen, und machte ihn zum Herrn von allen deutschen Besitzungen, die jenſeits des Rheins liegen. Nur *Maynz* allein hielt sich noch durch die Tapferkeit der kaiserlichen Truppen.

Deutschlands Genius trauerte über den nun Schlag auf Schlag erlittenen Verluſt, und über die Unthätigkeit von *Hermans* Enkeln, die nur *Gemeingeiſt* brauchten, um jedem Feinde zu trotzen. —

Es war leicht vorzusehen, daſs die durch ihre Siege stolz gewordenen Feinde, ihre Vortheile weiter verfolgen würden. Der Krieg ward also von ihrer Seite, ungeachtet des strengsten Winters fortgesetzt. Man kann daher nicht sagen, daſs mit dem Jahre 1795 ein neuer Feldzug anfieng; denn es war eine ununterbrochene Kette von Angriffen.

Gegen Ende Decembers gingen die Franzoſen bey *Bommel* im Gelderischen über den Waalfluſs. Das vereinigte Heer

warf sie zwar einigemahle zurück, sie drangen aber immer mit neuer Macht vor, und durchbrachen endlich die Linien zwischen *Breda* und *Klundert*. Sie nahmen *Garve* mit Capitulation ein, und drangen bis *Gorkum* in Südholland vor. Die übelgesinnte Partey hatte in den vereinigten Niederlanden die Oberhand gewonnen; dies erleichterte dem Feinde seine Vorschritte. Die englischen Truppen, die mit den Verräthern und dem Feinde zugleich zu kämpfen hatten, zogen sich von der holländischen Gränze zurück; und so mußte endlich auch das kaiserliche Heer der Uebermacht weichen, und den Rückzug über den Rhein nehmen.

Nun legten die Staaten von Holland, oder vielmehr die Partey, deren Organ sie nun seyn mußten, die Maske ganz ab. Sie gaben den öffentlichen Befehl, daß den Franzosen nirgends Widerstand geleistet werde: und so setzte sich eine ganze Nation selbst ein ewiges Denkmahl ihrer Schande. *Bergopzoom*, *Breda*, und alle übrigen Festungen, wurden dem Feinde geöffnet, und in einem kurzen Zeitraume war ganz Holland in französischen Händen.

In Mitte Februars 1795 zog das Corps der Preuſſen, das in der Gegend von *Maynz* ſtand, plötzlich nach dem Niederrheine hin, obſchon General *Kalkreuth* die feyerliche Verſicherung von ſich gegeben hatte, daſs er zur Beſcützung der Feſtung *Maynz* aus allen Kräften mitwirken würde. Der Vorwand von Seite der Preuſſen war, die weſtphäliſchen Provinzen und die dortigen Kreiſe zu vertheidigen; die Folge aber läſst vermuthen, daſs eine andere Urſache zum Grunde lag.

Die Beſchützung dieſer wichtigen Feſtung blieb alſo nun ganz allein dem kaiſerlichen Heere auf den Schultern. Die Feinde ſuchten auch von dieſem Augenblicke an, *Maynz* immer enger einzuſchlieſſen. So ſtanden die Sachen bis zum 5. April, wo Preuſſen mit dem Reichsfeinde einen *Separatfrieden* ſchloſs, welchem am 17ten May eine förmliche defenſiv- und *offenſiv-Allianz*, und die Ziehung der berüchtigten *Demarcationslinie* folgte. Wie man vorgiebt, ſo ſah man ſich von Seite Preuſſens zu dieſem Schritte gedrungen, um dadurch die eigenen Länder in Sicherheit zu ſetzen; allein öffentliche Staatsſchriften behaupteten, der Zweck

Bayerische Staatsbibliothek München

davon wäre gewesen; *die noch kriegführenden Mächte unthätig zu machen, und die Kräfte der Franzosen gegen das Haus Oesterreich zu concentriren.* Wirklich zogen sich auch die Feinde vom Niederrhein über *Cölln* an den Oberrhein hinauf, und brachten das kaiserliche Heer dadurch immer mehr in die Klemme.

Am 30. April gelang es zwar den kaiserlichen, über die Franzosen einen Sieg zu erringen, indem sie dieselben von den Anhöhen des *Hartenbèrgs* vertrieben, und dort ein verschanztes Lager errichteten; aber ihre Lage blieb immer bedenklich, da sich der Feind täglich in grösern Haufen zusammenzog. Das preussische Beyspiel hatte auch andere der verbündeten Mächte zu einem, für das gemeinschaftliche Interesse, nachtheiligen Schritt verleitet. *Spanien* fiel von seinen Alliirten ab, und schloss, so wie späterhin *Hessen-Cassel*, einen Separatfrieden mit dem Feinde.

In Italien hatte zwar General *De-Vins* im Junius wichtige Vortheile errungen. Er drang auf dem genuesischen Gebiethe vor, eroberte viele Canonen, warf die Feinde bis

Nizza zurück, und rückte bis über *Finale* hinaus; dafür aber ging von der andern Seite Luxemburg verloren, das sich nach der tapfersten Gegenwehre aus Mangel an Lebensmitteln, am 12. Junius an den Feind ergeben mufste Das feindliche Belagerungscorps bekam nun freye Hand. Es vereinigte sich mit der Mosel- und Rheinarmee; und dadurch ward die Lage des kaiserlichen Heeres noch bedenklicher.

Dies war aber noch nicht die letzte Prüfung der österreichischen Standhaftigkeit. Am 6. September gingen 22000 Franzosen in der Gegend von Düsseldorf bey *Eichelkamp* über den Rhein und zogen sich über *Mühlheim* an diesem Flusse hinauf; und es ist allgemein bekannte Thatsache, dafs die Preussen die Verletzung ihrer *Demarkationslinie* ungeahndet liessen. Am 20. bemeisterte sich der Feind des Uebergangs über die *Lahn*, und an eben diesem Tage ward die so wichtige Festung *Mannheim* ohne einen Schufs abzuwarten, von den Pfälzern an die Franzosen übergeben.

Diese treulose Uebergabe einer Reichsfestung an den Reichsfeind, vermehrte die

ohnehin critiſche Lage des kaiſerlichen Heeres. *Heidelberg*, die groſse Niederlage der Magazine, war nun in der gröſsten Gefahr; da es nicht mehr durch *Mannheim* gedekt wurde; *Pichegru* bedrohte Schwaben, und *Jourdan* Aſchaffenburg. Gingen die Magazine verloren, ſo muſste ſich die kaiſerliche Armee zurückziehen, und *Maynz* und *Ehrenbreitſtein* ihrem Schickſale überlaſſen. — Allein in eben dem Augenblicke, wo ganz Deutſchland in banger Erwartung war, den Kaiſer ſeine Heere nach den Erbſtaaten zurückführen zu ſehen, und ein Opfer der franzöſiſchen Horden zu werden, fieng eine neue Glücksepoche für die kaiſerlichen Waffen an. Der *deutſche* Kaiſer ward nun auch der Retter des *deutſchen* Reiches.

General *Quozdanovich*, der am Necker commandirte, kannte die Wichtigkeit ſeines Poſtens, und entſchloſs ſich, denſelben bis auf den letzten Mann zu vertheidigen, und *Heidelberg* zu retten. Der 24. September war der glückliche Tag, wo der Feind überall geſchlagen und bis *Mannheim* zurückgeworfen wurde; über 1000 Mann wurden zuſammen gehauen, und 10 Canonen erobert. Dieſer herrliche Sieg, der dem Feld-

marſchalle *Clerfayt* nun die Ausführung ſeiner groſsen Plane erleichterte, gab Anlaſs zur

Fünf und dreyſsigſten Promotion,

vom 2. October 1795.

durch welche Se. Majeſtät aus freyer Hand den Feldmarſchall-Lieutenannt *Quozdanovich*, der bereits Ritter war, zum Commandeur des Thereſienordens erhoben; und eben ſo zur

Sechs- und ſieben und dreyſsigſten Promotion

vom 11. und 30. October 1795.

bey welcher der Generalmajor *Bajalich*, der Oberſte Graf *Klenau*, und der Adjutant des F. M. L *Quozdanovich*, Oberlieutenant *Oreskovich*, die zum guten Ausſchlage des Gefechtes bey *Heidelberg*, durch ihre beſondere Tapferkeit, Einſicht und raſtloſes Benehmen beygetragen hatten, das Kleinkreuz erhielten.

Dieſer Sieg hatte den übrigen gleichſam die Bahne gebrochen. General *Clerfayt* benützte mit ungemeiner Weisheit die Verwirrung des Feindes. Schon bis zum 11. October waren die Franzoſen mit groſsem Verluſte über die *Nidda* zurückgetrieben, und bis zum 13. war *Maynz* entſetzt. Da nun auch die Beſatzung dieſer Stadt die Hände frey bekam, ſo wurde der Feind durch mehrere Colonnen von allen Seiten verfolgt. Er floh am rechten Rheinufer bis *Neuwied*, plünderte aber auf ſeiner Flucht, ſelbſt jene Städte und Orthſchaften, die unter dem Schutze der preuſſiſchen *Demarcationslinie* ſtanden. Selbſt für die Krönungsſtadt *Frankfurt* waren ſchon beträchtliche Requiſitionen ausgeſchrieben, von denen ſie aber die Tapferkeit des kaiſerlichen Heeres befreyte.

Am 18. October ſchlug General *Wurmſer* die Franzoſen, und Eroberte ihre um *Mannheim* gehabten Lager, und die ſo genannte Neckarſchanze; durch dieſen Sieg ward dieſe Feſtung am rechten Rheinufer ganz eingeſchloſſen. Zu gleicher Zeit errang General *Bóros* einen wichtigen Sieg über den Feind, und entſetzte *Ehrenbreith-*

ſtein. Er verfolgte den Feind bis über die *Sayn*, und drang bis *Neuwied* vor.

Nun aber erfolgte der wichtigſte Sieg, der das kaiſerliche Heer und deſſelben Anführer, den Feldmarſchall *Clerfayt* mit nie verwelkenden Lorbern krönte. Dieſer tapfere Feldherr grif am 29. October die vor *Maynz* gelagerten Feinde an. Verſchanzungen, an denen die Franzoſen über ein Jahr gearbeitet hatten, und an denen die Kriegskunſt erſchöpft war, wurden überſtiegen, mehr als 50 Canonen erobert, und über 2000 Feinde zu Gefangenen gemacht.

Doch noch zwey andere Siege halfen dieſen Tag verherrlichen. General *Wurmſer* eroberte die auf dem *Galgenberge* bey Mannheim errichteten feindlichen Verſchanzungen, und ſetzte ſich auf dieſem Poſten feſt. Und General *Bóros* zerſtörte an dieſem Tag die feindliche Communicationsbrücke an der *Niederwerther - Inſel*; ſtürmte das verſchanzte Kloſter, und was nicht in den Rhein geſprengt wurde, muſste ſich ergeben. Dieſe Siege veranlaſsten zwey Promotionen. Bey der

Acht und dreyſsigſten Promotion

vom 7. November 1795,

erhielt der Generalmajor *Bóros* wegen ſeines guten Benehmens bey dem an der *Niederwerther-Inſel*, von ihm gegen den Feind veranſtalteten Angriffe, das Kleinkreuz; bey der

Neun und dreyſsigſten Promotion

vom 11. November 1795

aber, ward der Feldmarſchall-Lieutenant Freyherr v. *Staader*, vom Ritter zum Ordenscommandeur, und der Generalmajor *Neu* zum Kleinkreuz ernannt: indem ſich beyde bey der Beſtürmung und Ueberwältigung der Feindlichen ſtarken Verſchanzungen vor *Maynz*, ganz beſonders ausgezeichnet hatten.

Da ſich *Mannheim* auf die vom General *Wurmſer* gemachte Aufforderung, nicht ergeben wollte, ſo wurden nun alle Anſtalten zur förmlichen Belagerung getroffen.

Um dem Feinde den Entsatz unmöglich zu machen, griff der Feldmarschall *Clerfayt* den feindlichen Anführer *Pichegru*, der mit einer ansehnlichen Macht zwischen *Worms* und dem *Donnersberg* stand, am 10. November an, warf ihn über den *Eisbach* zurück, und verfolgte ihn bis über *Frankenthal* hinaus. Ein zweyter eben so glücklicher Angriff folgte bald darauf bey *Gerolsheim*, bis es endlich in einem neuen blutigen Angriffe dem Feldmarschalle gelang, den General *Pichegru* am 19. November aus dem wichtigen Posten bey *Kaiserslautern* zu verdrängen, und in das Landauerthal hinein zu werfen. *Jourdan* hatte sich schon vorher, als er die Niederlage des *Pichegru* erfuhr, eiligst zurückgezogen.

Durch diese fortwährende Siege, ward nun die Festung auch von der linken Seite eingeschlossen. Die Verwirrung des Feindes war so gross, dass er die Rheinbrücke bey *Mannheim* dem Strome überliess, die dann von den Slavoniergränizern aufgefangen wurde. Die Belagerung war nun ganz gedeckt, und da man anfieng, die Festung auch vom linken Ufer aus der Rheinschanze zu beschiessen, so bewirkte dies am 22. Novem-

ber die Uebergabe von *Mannheim*. Diese Eroberung gab Anlafs zur

Vierzigsten Promotion,

vom 27. November 1795.

Se. Maj. der Grofsmeifter erhoben die beyden Kleinkreuze des Ordens, den Generalmajor Freyherrn v. *Lauer* vom Ingeniercorps, und den Generalmajor *Unterberger* von der Artillerie, wegen ihrer bey der Belagerung und Wiedereinnahme von *Mannheim*, durch einfichtsvolle Beurtheilung, unermüdete Thätigkeit, und feſte Entfchloffenheit erworbene Verdienſte, zur Commandeurswürde. Das Kleinkreuz aber erhielten der Major *Ebner* und der Hauptmann Freyherr v. *Lauer*, beyde vom Geniecorps, ſo wie der Hauptmann *Perczel* vom Bombardiercorps, und dies ebenfalls, wegen ihrer bey dieſer nähmlichen Belagerung ausgezeichneten Verdienſte.

Hätten die Pfälzer die Feſtung *Mannheim* nicht ſo ſchändlicherweiſe an den Feind übergeben, oder hätten die Franzoſen dieſe

nicht ſo hartnäckig vertheidiget, ſo wäre *Pichegru* mit ſeinem Heere ſicher gänzlich aufgerieben worden. Dieſe in die Länge gezogene Uebergabe lieſs dem Feinde Zeit, Verſtärkungen an ſich zu ziehen; und dadurch ſah ſich der Feldmarſchall *Clerfayt* in ſeinem groſsen Plane gehemmt.

Der Feind, der ſchon bis in das Landauerthal zurückgeworfen war, drang nun wieder mit überlegener Macht hervor. Sein rechter Flügel war bis an *Glohn* und *Alſenz* ausgedehnt. *Clerfayt* lieſs am 8. December den feindlichen General *Marceau* bey *Meiſſenheim*, ſo wie die Vorpoſten in *Alſenz*, *Odernheim*, und *Letweiler* zugleich angreifen. Die Generäle *Kray*, *Nauendorf* und *Hodicz*, führten dieſen Angriff mit ſo gutem Erfolge aus, daſs der Feind mit groſſem Verluſte zum weichen gebracht und bis *Kirn* zurück getrieben wurde. Dieſer Sieg veranlaſste die

Ein und vierzigſte Promotion

vom 18. December 1795,

durch welche Se. Majeſtät, den. Generalmajor Grafen v. *Nauendorf* wegen ſeiner wichtigen Verdienſte, beſonders aber bey der Attaque von *Meiſſenheim*, vom Kleinkreuz zur Commandeurswürde beförderten.

Eben dieſer tapfere General *Nauendorf* errang am 15. December einen neuen Vortheil über den Feind. Er griff ihn in ſeiner berühmten Stellung bey *Sumpfenthurm* an, warf den Feind, und ſtellte ſeine Vorpoſten nahe bey *Trier* aus. Der General *Bóros* aber machte ſich zur nähmlichen Zeit Meiſter von *Diernbach*.

Der Feind fuhr indeſſen fort, ſeine Angriffe bald mit ſchwächerm bald mit ſtärkerm Nachdrucke zu erneuern, fand aber überall den tapferſten Widerſtand; und beyde kaiſerliche Heere behaupteten ſich in ihren Beſitzungen.

In Italien war das Kriegsglück den kaiſerlichen Truppen nicht ſo günſtig. Schon am 24. November griff der Feind, der zur ungemeinen Stärke angewachſen war, die unter dem General *Argenteau* auf den Anhöhen von *Pardinetto* und *Settepani* geſtandene Truppenkette an, und drängte das kaiſerliche Heer über *Finale* und *Vado* bis *Altare* zurück. Allein kluge Gegenanſtalten, und die eingefallene rauhe Witterung, ſetzten auch hier den weitern Vorſchritten des Feindes Schranken; und da nun auch die Kriegsoperationen am Rhein zu ruhen ſcheinen, ſo wollen wir mit dem ruhmvollen Feldzuge des Jahres 1795, dieſe Kriegsſkizze indeſſen beſchlieſſen, in die wir freylich nur meiſtens im gedrängten Stile jene Vorfälle aufnehmen konnten, die auf die öſterreichiſchen Armeen, und alſo mittelbar auf die Geſchichte des *Marie-Thereſie-Ordens* Bezug hatten.

Nun liefern wir noch in chronologiſcher Ordnung, ein Verzeichniſs aller, ſeit Entſtehung dieſes Verdienſtinſtitutes, in daſ-

ſelbe aufgenommenen Mitglieder. Wir zeigen zugleich die Orte und Vorfälle an, bey welchen ſie ſich auszeichneten. Dadurch wollen wir die Nahmen von Oeſterreichs Helden, die ſich um das Wohl des Vaterlandes beſonders verdient gemacht haben, verewigen helfen.



PROMOTIONS-
TABELLEN.

ſelbe aufgenommenen Mitglieder. Wir zeigen zugleich die Orte und Vorfälle an, bey welchen ſie ſich auszeichneten. Dadurch wollen wir die Nahmen von Oeſterreichs Helden, die ſich um das Wohl des Vaterlandes beſonders verdient gemacht haben, verewigen helfen.



PROMOTIONS-TABELLEN.

Erſte Promotion

Nahmen.	Charge.
	Groſs-
Carl, Herzog v. Lothringen.	F. M.
Daun, Graf Leopold.	F. M.
Nadasdy, Graf Franz.	G. d. C.
Hadik, Graf Andreas.	F. M. L. [G. d. C.]
	Klein-
Sincere, Freyh. Claude.	F. M. L.
Eszterhazy, Graf Niclas.	F. M. L.
Wied, Graf Friedrich.	F. M. L.
Starhemberg, Graf Ludwig.	F. M. L.
Loudon, Freyh. Gideon.	Obr. vom Liccaner - Reg. [G. M.]
Jahnus, Freyh. Franz.	G. M.
Los - Rios, Marquis Franz.	Obr. von Los-Rios, (jetzt Clerfayt.) *Inf.*
Kinsky, Fürſt Ulrich.	G. M.

vom 7. März 1758.

Verdienst.	Anmerkung.
Kreuze.	
757 Bataille bey Breslau.	Se. K. H. haben 1761 bey Übernehmung des Hoch- u. Grofsmeifterthums des Deutfchen Ordens, diefen Marie-Thereſie-Orden abgelegt. † 1780.
Wegen des am 18. Juny 1757 bey Planian erfochtenen Sieges.	† 1766 als Hofkriegsraths-Präſident.
757 bey Planian und Schweidnitz.	† 1783 als F. M. und Banus Croatiæ.
757 bey Berlin.	† 1790 als F. M. und H. K. R. Präſident.
Kreuze.	
757 bey Planian und Kreczor.	Wurde im nähmlichen Jahre zum Grofskreuz befördert.
757 bey Planian.	Wurde 1765 Commandeur dieſes Ordens.
757 bey Planian.	Iſt 1761 zum Grofskreuz befördert worden.
757 bey Planian.	† 1778.
757 bey Prag, &c.	Bekam 1758 das Grofskreuz.
757 bey Landshut.	† 1772 als F. M. L.
757 bey Planian.	† 1772 als F. M. L.
757 bey detto.	Wurde 1765 zum Commandeur befördert.

Nahmen.	Charge.
Elmendorff, Freyh. Friedr.	Obr. von Botta, (jetzt Manfredini), *Inf.*
D'Ayasaſſa, Graf Joſeph.	Obr. von Darmſtadt, *Dr.* (jetzt Levenehr *Ch. Leg.*)
Bojanovsky, Sylv. v.	Obtl. von Serbelloni (jetzt Kavanagh), *Cuir.*
Amadei, Freyh. Carl.	Obr. von Nicl. Eszterhazy (jetzt Sztáray), *Inf.*
Saint-Ignon, Graf Joſeph.	Obr. von Würtemberg, *Dr.*
Poniatowsky, Graf Andreas.	Aggregirter Obtl. v. Mich. Wallis, *Inf.*

Zweyte Promotion

Klein-

Siskowitz, Freyh. Joſeph.	Obr. von Haller, (jetzt Benjovsky), *Inf.*

Dritte Promotion

Groſs-

Sincere, Freyh. Claude.	F. M. L.) u. Ord. R.
Loudon, Freyh. Gideon.	F. M. L.)
Aremberg, Herzog Carl.	F. Z.
Marschal, Freyh. Ernſt.	F. Z.
Lacy, Graf Franz Moritz.	F. M. L.

Klein-

Plunkett, Freyh. Thomas.	G. M.

Verdienſt.	Anmerkung.
757 bey Planian.	† 1767 als G. M.
757 bey detto.	Wurde 1765 Commandeur.
757 bey detto.	Iſt jetzt Freyh. u. G. M.
757 beym Weiſſenberg vor Prag.	Iſt jetzt F. M. L.
757 bey Planian.	† 1779 als F. M. L.
757 wegen vielfältig bezeugter Bravoure.	Wurde 1765 zum Commandeur befördert.

vom 1. Auguſt 1758.

Kreuz.

757 bey Planian.	Iſt 1765 zum Commandeur befördert worden.

vom 4. Decemb. 1758.

Kreuze.

758 bey Hochkirchen.	† 1769 als F. Z.
Wegen mehrern erfochtenen Siegen.	† 1790 als oberſter Befehlshaber der k. k. Armeen.
758 bey Görlitz und Schweidnitz.	† 1778 als F. M.
758 in Olmütz.	† 1771 als Graf u. F. M.
Wegen vielen militäriſchen Verdienſten, und beſonders 1758 bey Hochkirchen.	Iſt jetzt Kanzler von dem Milit. Marie - Thereſie-Orden, F. M. Staats- u. Conferenzminiſter.

Kreuze.

757 bey Planian.	† 1779 als F. Z.

Nahmen.	Charge.
Rhebach, Freyh. Maxim.	Obr. von Birkenfeld, *Cuir.* red. 1773. [G. M.]
Saint-Ignon, Graf Joh. Bapt.	Obr. v. Kalkreuther, *Cuir.* red. 1773. [G. M.]
Salm-Salm, Prinz Maxim.	Major von Salm, (jetzt Klebeck) *Inf.* [Obr. v. nähml. Reg.]
Botta d'Adorno, Marquis Jac.	Obtl. von Botta, (jetzt Manfredini), *Inf.*
Soro, Graf Johann.	Obtl. von Teutschmeister, *Inf.*
Basteel, Johann v.	Obtl. von Los-Rios (jetzt Clerfayt), *Inf.*
Biettagh, Freyh. Franz.	Grenad Hptm. v. Savoyen, *Dr.* (Obtl. vom Reg.)
Franquet, Alexand. v.	Capit. Lieut. von Odonel, (jetzt Nassau), *Cuir.* [Maj. u. Flügel-Adj.]
Normann, Freyh. Ernst.	Major von Harrach (jetzt Fr. Kinsky), *Inf.* [Obr.]
Bauer, Elias v.	Major von den Warasdinern.
Dombasle, Graf Franz.	G. M.
Krammer, Franz v.	Obr. von Salm (jetzt Klebeck), *Inf.*
Walther v. Waldenau, Ignaz.	Obr. von der Feld-Artill. [G. M.]
Zorn v. Blovsheim, August.	Obtl. von Leop. Daun, (jetzt Jordis), *Inf.*
Rumel v. Waldau, Freyh. Joseph.	Grenad. Hptm. von Heinr. Daun (jetzt Lattermann), *Inf.* [Maj. i. R.]

Verdienſt.	Anmerkung.
757 bey Planian.	† 1764.
757 bey detto.	† 1763.
757 bey detto.	† 1773 als F. M. L.
757 bey Planian, Breslau u. Klein-Meppern.	Iſt jetzt F. M. und commandirender General in Mähren u. Schleſien.
757 bey Planian.	Iſt jetzt F. M. L. u. command. General im Temeswarer-Banate.
757 bey Görlitz.	† 1766 als Obr. von Los-Rios, *Inf.*
757 bey Planian.	† 1768 als Obr.
757 bey detto.	† 1788 als Obr.
757 Expedition vor Gabel.	† 1770 als G. M.
757 bey Strigau.	† 1769.
757 bey Haſtenbeck.	† 1775 als F. M. L.
757 bey Görlitz.	† 1779 als G. M.
757 vor Schweidnitz.	Iſt 1760 in der Action bey Torgau geblieben.
757 vor Schweidnitz.	† 1774 als F. M. L.
757 vor Schweidnitz.	† 1789 als Obr.

Nahmen.	Charge.
De Vins, Freyh. Joleph.	Grenad.Hptm. von Leop. Palffy (jetzt Allvintzj), *Inf.* [Maj. im Reg.]
D'Arberg, Graf Carl.	F. M. L.
Pellegrini, Graf Carl.	Obr. von Leop. Daun (jetzt Jordis), *Inf.*
Souhay, Philipp v.	Obtl. von Nicl. Eszterhazy (jetzt Sztáray), *Inf.*
Bülow, Freyh. Ferdinand	G. M.
De Ville, Marquis Carl.	F. M. L.
Draskowitz, Graf Joſeph.	F. M. L.
Giannini, Graf Ernſt.	Obr. vom Genieweſen.
Alffon, Adolph v.	Obtl. von der Artillerie.
Rouvroy, Theodor v.	Hptm. von detto.
Tillier, Anton v.	G. M.
Gemmingen, Freyh. Reich.	G. M.
Brockhauſen, Freyh. Jacob.	Obr. von O-Donel (jetzt Naſſau), *Cuir.*
Ferraris, Graf Johann Joſeph.	Obr. von Carl Lothringen (jetzt E. H. Carl), *Inf.*
Boſsfort, Freyh.	Obtl. v. E. H. Ferdinand (jetzt Hohenzoll.) *Cuir.*
Brentano, Joſeph v.	G. M.
Vierte Promotion	
	Klein-
Károly, Graf Anton.	G. M.

Verdienst.	Anmerkung.
757 vor Schweidnitz.	Wurde 1790 zum Grofskreuz befördert.
757 Bat. bey Breslau.	† 1768 als F. Z.
757 Bat. bey Breslau.	Ist 1765 zur Commandeurswürde promovirt worden.
757 Bat. bey Breslau.	† 1770 als G. M.
757 in Liegnitz.	† 1776 als F. Z.
758 vor Troppau.	† 1792 als G. d. C.
757—58 wegen besonders klug ausgeführten Attaquen.	Wurde 1765 Commandeur.
758 in Olmütz.	1762 zum Grofskreuz befördert.
758 in Olmütz.	† 1779 als G. M.
758 wegen geschickter Placirung der Artillerie	Wurde 1765 Commandeur.
758 bey Hochkirchen.	† 1761 als Freyherr.
758 Bat. bey Hochkirchen.	† 1775 als F. M. L.
758 Bat. bey Hochkirchen.	† 1779 als F. M. L.
758 Bat. bey Hochkirchen.	Ist 1793 zum Grofskreuz befördert worden.
758 bey detto.	† 1775 als F. M. L.
758 bey detto.	Wurde 1763 zum Grofskreuz promovirt.

vom 9. Jänner 1759.

Kreuze.

758 bey Hochkirchen.	† 1791 als F. Z.

Nahmen.	Charge.
Caldwel, Cheval.	Major von Alt-Wolfenbüttel (jetzt Ol. Wallis), *Inf.*

Fünfte Promotion

Grofs-

Zweybrücken, Herzog Friedr.	F. M.
Macquire, Graf Johann.	F. M. L.
Beck, Freyh. Levin.	F. M. L.

Klein-

Guasco, Graf Franz.	F. M. L.
Pugnetti, Freyh. Rudolph.	Obr. von Heffen-Darmſtadt, *Dr.* (jetzt Levenehr, *Ch. Leg.*)
Pablowsky v. Roſenfeld, Wenz.	Obtl. vom Ingenieur-Corps.
Kerekes, Sigm. v.	Obtl. von Haller (jetzt Benjovsky), *Inf.*
Bärnkopp, Joh. v.	Major von der Artillerie.
O-Kelly, Graf Wilhelm.	F. M. L.
Murray, Graf Joſeph.	Obr. von Los-Rios (jetzt Clerfayt), *Inf.*

Verdienst.	Anmerkung.
757 bey Breslau, &c.	Ist als Obr. von Loudon *Inf.* 1762 bey einem Ausfalle aus *Schweidnitz*, tödtlich verwundet worden.

vom 23. Jänner 1760.

Kreuze.

Wegen in diesem Kriege rühmlichst geführten Commando über die Reichs-Armée.	† 1767.
757 bey Gabel.	† 1767 als F. Z.
757—759 wegen tapferen u. klug ausgeführten Unternehmungen.	† 1768 als F. Z.

Kreuze.

757 Bat. bey Breslau &c.	bekam 1762 das Grosskreuz.
758 bey Hochkirchen.	† 1771 als G. M.
757 bey Breslau.	† 1778 als G. M.
757 bey Planian u. Breslau.	† 1781 als G. M.
757—759 bey Planian, Schweidnitz, u. Maxen.	† 1794 als Freyh. u. F. Z.
757 bey Breslau.	Wurde 1765 Commandeur.
757—758 bey Breslau u. Hochkirchen.	Ist jetzt F. Z.

Nahmen.	Charge.
Humbrach, Freyh. Alexand.	Grenad. Hptm. von Thierheim (jetzt Brechainville), *Inf.*
Rhedey, Graf Joh.	Obr. von Haller (jetzt Benjovsky), *Inf.*
Caraccioli, Graf Ludwig.	G. M.
Bechardt, Johann v.	Hptm. von Simbſchen (jetzt Jellachich), *Inf.*
Caramelli, Graf Carl.	Obr. von Zweybrücken (jetzt Waldeck), *Dr.*
Riese, Freyh. Franz.	Obr. von Warasd. St. Georger, *Inf.*
Browne, Graf Philipp.	G. M.
Trais, Freyh. Caſp.	Obr. von Hildburgshauſen (jetzt Huff), *Inf.*
Koch, Freyh. Joſeph.	Obr. von Ulr. Kinsky, *Inf.*
Rossin, v.	Obtl. von Ad. Bathiany (jetzt Ant. Eſzterhazy), *Inf.*
Ravizza, Freyh. Anton.	Major von O-Donel (jetzt Naſſau), *Cuir.*
D'Alton, Chevalier Rich.	Obr. von Loudon (jetzt Ol. Wallis), *Inf.*
Straſser von Neudeck, Freyh. Wilh.	Obtl. von Baden-Baden (jetzt Toscana), *Inf.*
Rolcke, Freyh. Carl.	Major vom obigen Reg.
Lobkowitz, Fürſt Joſeph.	G. M.
Gabelkoven, Freyh. Sigm.	Obr. von Schmerzing (jetzt Mack), *Cuir.*

Verdienst.	Anmerkung.
757 bey Leuthen, u. 758 bey Hochkirchen.	† 1774 als Obr.
757 bey Schweidnitz u. Breslau, 758 bey Domstadtl.	† 1768 als G. M.
757 bey Leuthen.	† 1760.
758 in Olmütz.	Wurde als G. M. 1738 vor *Belgrad* tödtlich verwundet, u. † als F M. L.
758 Bat. bey Hochkirchen	† 1788 als G. d. C.
757 Bat. bey Planian, &c.	† 1786 als F. Z.
758 bey Hochkirchen.	Ist jetzt F. M. L.
758 bey detto.	† 1772 als G. M.
758—759 bey Hochkirchen, u. Maxen.	† 1781 als F. M. L.
758 bez Hochkirchen.	† 1765 als G. M.
758 bey detto.	† 1778 als Obr.
759 bey Frankfurt.	Wurde 1778 zum Commandeur befördert.
759 bey Frankfurt.	† 1791 als Obr. in der Armée.
759 bey detto.	† 1792 als Obtl. in der Armée.
759 Action bey Meissen.	Ist jetzt F. M. u. Capitaine der k. k. ersten Arcieren Leibwache.
759 bey Löthan, und Straffen.	† 1778 als G. M.

Nahmen.	Charge.
Leubelfinck, v.	Obr. von Marschal (jetzt Stuart), *Inf.*
Worbeer, Freyh. Sigm.	Grenad. Hptm.
Gemmingen, Freyh. Sigmund.	Obr. von Wied (jetzt Wartensleben), *Inf.*
Rothschütz, Sigm. v.	Obr. und Flügeladjut.
Tomiotti de Fabris, Dominicus; Conte di Calfano.	Obtl. vom gr. Grl-Stab.
Kokorfowa, Graf Franz.	Grenad. Hptm. von Sincere (jetzt Callenberg), *Inf.*
Burcell, Freyh. Johann.	Rittm. von Modena *Dr.* feit 1775 *Chev. Leg.* [Obtl.]
Zettwitz, Freyh. Johann.	Obr. vom 1ten Banat. Reg.
Guasco, Graf Alexander.	G. M.
Beaulieu, Freyh. Joh. Peter.	Major vom grofsen General-Stabe.
Török, Freyh. Andr.	Obr. von Jacziger u. Cumanier, *Hus.* red. 1775.
Geisler, Ignaz v.	Rittm. von Nadasdy (jetzt Erdödy), *Hus.*
Binder, Freyh.	Grenad. Hptm.
Ripke, Freyh. Ludw.	Major vom gr. General-Stabe.

Sechfte Promotion

Wied, Graf Friedrich.	*Grofs-*F. Z. u. Ritter diefes Ordens.

Verdienſt.	Anmerkung.
759 bey Löthan u. Straſſen.	† 1775 als G. M.
759 bey Chomberg.	† 1770 als Major.
757 Bat. bey Planian.	Iſt jetzt F. Z.
759 bey Maxen.	† 1775 als G. M.
759 bey detto.	† 1789 als F. Z. u. command. General in Siebenbürgen.
759 bey detto.	Iſt 1760 in der Bataille bey Torgau geblieben.
759 bey Schmöllin.	† 1779 als G. M.
759 bey Meiſſen.	† 1784 als F. Z.
759 bey Erfurt.	† 1780 als F. Z.
757—759 bey Planian, Breslau, und Maxen.	Wurde 1790 Commandeur.
759 wegen beförderten guten Kriegs-Operationen.	† 1793 als F. M. L.
759 bey Frankfurt.	† 1780 als Obr.
759 bey detto.	† 1774 als Obr.
760 bey Landshut.	Iſt jetzt G. M.

vom 22. Decemb. 1761.

Kreuze.

757 Winterfeld'scher Rückzug.	† 1779 als F. M. u. command. Grl. in Böhmen.

Nahmen.	Charge.
O-Donel, Graf Carl.	G. d. C.
Buccow, Freyh. Adolph.	G. d. C.
	Klein-
Preifs, Franz v.	G. M.
Stampa, Graf Cajetan.	F. M. L.
Lockart, Graf Jacob.	Major von Waldeck (jetzt Fr. Wenkheim), *Inf.*
Kautsch, Ignaz v.	Major v. Stampach (jetzt Zeschwitz), *Cuir.*
Seriman, Graf Paul.	Obr. von Harrach (jetzt Fr. Kinsky), *Inf.*
Ziegesar, Freyh. Carl.	Obr. von Ben. Daun (jetzt Czartoryski), *Cuir.*
Sceger, Freyh. Tob.	Major vom gr. General-Stabe.
Botta d'Adorno, Marquis Jos. Bergonzo.	Major von Ben. Daun (jetzt Czartoryski), *Cuir.* [Obtl.]
Theilliers, Freyh. Franz.	Obtl. von Toscana, *Inf.*
Dönnhof, Graf Ludwig.	Obtl. von Brooder *Inf.* [Obr.]
Bethlen, Graf Adam.	G. M.
Ried, Freyh. Joseph.	G. M.
Harrach, Graf Xaver.	Obr. von Puebla (jetzt W. Schröder), *Inf.*
De Vos, Franz,	Ingen. Major. [Obtl.]
Barco, Vincenz v.	Obr. von Bethlen (jetzt Barco), *Hus.*

Verdienst.	Anmerkung.
760 Rückzug bey Torgau.	† 1771.
757 Action bey Leuthen.	† 1764 als command. Grl. in Siebenb.
Kreuze.	
757 Bat. bey Breslau; 760 bey Torgau.	Ist jetzt Freyh. u. F. Z.
759 bey Maxen.	† 1773 als G. d. C.
759 bey Kunnersdorf; 760 bey Landshut.	† 1790 als G. M.
760 bey Torgau.	† 1769 als Obtl. bey der k. k. Noble-Garde.
758 bey Hochkirchen; 759 bey Maxen.	† 1789 als G. M.
760 bey Torgau.	† 1781 als G. M.
757—760 in Prag, bey Dippoldswalde, Strehlen &c.	† 1793 als F. M. L. und Commandant in *Plefs.*
760 wegen tapferen Unternehmungen.	Ist jetzt G. M.
760 bey Glatz.	† 1790 als Obr.
760 bey Dresden, Risa, &c.	† 1778 als G. M.
759 Bat. bey Frankfurt.	† 1772.
760 bey Dresden.	† 1779 als F. Z.
760 Action nächst Zinna.	† 1781 als F. M. L.
758—760 bey Sonnenstein, Dresden, Wittenberg.	† 1778 als G. M.
758 bey Hochkirchen, 760 bey Bosdorf, 761 bey Oppeln.	Ist jetzt Freyh. u. G. d. C.

Nahmen.	Charge.
Mylius, Anton v.	Lieut. von M. Wallis *Inf.*
Deym, Graf Joh. Wenz.	Rittm.
Rudt von Callenberg, Franz.	Rittm. von Schmerzing (jetzt Mack), *Cuir.*
Stain, Freyh. Leop.	Obr. von Mercy, (jetzt W. Colloredo), *Inf.*
Hoche, Carl v.	Obr. von Kollowrat (jetzt Coburg), *Dr.*
Hohenlohe-Kirchberg, Fürst Friedr.	Major von Loudon (jetzt Ol. Wallis), *Inf.*
Schorlemmer, Carl. v.	Obtl. von Carl Lothringen (jetzt E. H. Carl), *Inf.* [Obr.]

Siebente Promotion

Klein-

Wallis, Freyh. Oliv.	Obtl. von Loudon (jetzt Ol. Wallis), *Inf.* [Obr.]
Petrowsky, Freyh. Franz.	Obr. von Seczeni (jetzt E. H. Ferdinand in Mayl.), *Hus.*
O-Donel, Graf Heinrich.	Major von Angern (jetzt Pellegrini), *Inf.* [Obtl.]
Seczujaz von Heldenfeld, Arsenius.	Major von Gradiscanern, *Inf.*
Kinsky, Graf Joseph.	Obr. v. Löwenstein (jetzt Karaiczay), *Ch. Leg.*
Graffenstein, Joseph v.	Major von Nadasdy (jetzt Erdödy), *Hus.*
Terzi, Freyh. Ludwig.	Major v. Andlau (jetzt Jos. Colloredo), *Inf.* [Obtl.]

Verdienst.	Anmerkung.
760 vor Glatz.	Ist jetzt Freyh. und Obr. von Ulr. Kinsky, *Inf.*
757 wegen kluger Unternehmung.	† 1779 als Major in der Armée.
759 bey Löthan, 757 bey Planian.	† 1790 als Major in der Armée.
760 bey Torgau.	Ist jetzt Graf, F. Z. u. command. Grl. in der Lombardie.
760 bey Landshut.	† 1791 als G. M.
760 bey detto.	Wurde 1789 Commandeur.
760 bey Dresden.	† 1769 als Obr.

vom 30. April 1762.

Kreuze.

760 bey Landshut und Schweidnitz.	† 1787 als F. M. L.
759 bey Maxen, 760 bey Torgau.	† 1763.
761 vor Schweidnitz.	† 1789 als G. M.
760 bey Landshut, Glatz, &c.	Ist jetzt G. M.
759 bey Frankfurt, 760 bey Landshut.	Ist jetzt G. d. C. u. command. Grl. in Österreich.
759—60 bey detti.	† 1766 als Obtl.
760 vor Glatz.	Wurde 1779 Commandeur.

Nahmen.	Charge.
Looz Corswarem de Myel, Graf Jos.	Rittm. von Kollowrat (jetzt Coburg), *Dr.*
Elmpt, Freyh. Philipp.	Major vom gr. General-Stabe.
Liubibratich de Trebynia, Freyh. Hieron.	Obr. von Gradiscanern, *Inf.*
Tkalkevich, Johann v.	Hptm. vom Brooder, *Inf.*
Knesevich, Martin v.	Obr. von Carlstädter, *Hus.* red. 1775.
Papilla, Paul v.	Obtl. von Gradiscanern, *Inf.*
Nangle, Freyh. Franz.	Grenad. Hptm.
Kiss, Franz v.	Obtl. von Kaiser, *Hus.*

Achte Promotion

Gross-	
Guasco, Graf Franz.	F. M. L. u. Ritter dieses Ord.
Giannini, Graf Ernst.	G. M. u. Ritter dieses Ord.
Klein-	
Freyenfels, Freyh. Hubert.	Obr. von Starhemberg (jetzt Preiss), *Inf.*
Rasp, Freyh. Lorenz.	Obr. von Kollowrat (jetzt Hohenlohe), *Inf.*
O-Mulrian.	Obtl. von Bayreuth (jetzt Bender), *Inf.*
Steinmetz, Niclas v.	Major vom Geniewesen.

Verdienst.	Anmerkung.
760 bey Landshut.	Ist jetzt Major in der Armée.
757 vor Schweidnitz.	† 1795 als F. M. L. u. Commandant in *Prag*.
758 bey verschiedenen Gelegenheiten.	† 1779 als F. M. L.
760 beym Schloss Riese.	† 1774.
Wegen mancherley herzhaften Unternehmungen.	† 1784 als G. M.
757 bey Gross - Jägerndorf, 760 bey Landshut.	Ist jetzt Freyh. u. G. M.
757 Bat. bey Breslau.	† 1781 als Obtl.
759 bey Weckelsdorf, &c.	† 1779 als G. M.

vom 21. October 1762.

Kreuze.

762 in Schweidnitz.	† 1763.
762 in detto.	† 1775 als F. M. L.

Kreuze.

762 in Schweidnitz.	† 1763.
762 in detto.	† 1791 als F. M. L.
762 in detto.	† 1762.
758 bey Olmütz, 762 in Schweidnitz.	Ist jetzt F. M. L.

Nahmen.	Charge.
Frirenberger, Johann v.	Major von der Artillerie.
Czecheriny, Nicolaus v.	Major von Ad. Bathiany (jetzt Ant. Eszterhazy), *Inf.*
Ruttant, Graf Johann.	Hptm. von Ligne (jetzt Würtemberg), *Inf.*
Brady, Chevalier.	Hptm. von Sincere (jetzt Callenberg), *Inf.*
Schröder, Freyh. Gottfr.	Hptm. von Neipperg (jetzt C. Schröder), *Inf.*
Pablitscheck, v.	Hptm. von den Mineurs.
Waldhütter, Mich. v.	Hptm. von E. H. Ferdinand in Mayl. *Inf.*
Lodron, Graf Dominicus.	Rittm. von Savoyen, *Dr.*
D'Aubleux, Anton.	Grenad. Hptm. von Arberg (jetz. Murray), *Inf.*
Sterndahl, Freyh. Carl.	Grenad. Hptm. von Platz (jetzt Thurn), *Inf.*
Tiemar, v.	Grenad. Lieut. von Königsegg (jetzt Terzi), *Inf.*
Eghls, Freyh. Jacob.	Hptm. von den Sappeurs.
Mohr, v.	Grenad. Hptm. von Starhemberg (jetzt Preifs), *Inf.*
Graffen, Freyh. Anton.	Oberl. von Würtemberg, *Dr.*

Neunte Promotion

Grofs-

Brentano, Joſeph v.	F. M. L. u. Ritter dieſes Ord.

Verdienſt.	Anmerkung.
762 in Schweidnitz.	† 1763 als Obtl.
762 in detto.	† 1792 als Obtl. in der Armée.
762 in detto.	† 1794 als G. M.
762 in detto.	Iſt jetzt Obr. in der Armée.
762 in detto.	Iſt jetzt F. M. L.
762 in detto.	† 1781 als Obtl.
762 in detto.	† 1779 als Obtl.
762 in detto.	Iſt jetzt Obr. in der Armée.
762 in detto.	Iſt jetzt Obtl. in der Armée.
762 in detto.	Iſt jetzt G. M.
762 in detto.	Iſt jetzt Obtl. in der Armée.
762 in detto.	† 1772 als Major.
762 in detto.	† 1782 als Obtl.
762 in detto.	Iſt jetzt Obr. vom 1ten Szekler-Reg.

vom 21. Novemb. 1763.

Kreuze.

762 bey Adelsbach.	† 1764 als Freyh.

Nahmen.	Charge.
Löwenstein - Wertheim, Fürst Christian.	F. M. L.
O-Donel, Graf Johann.	F. M. L.
Sauer, Carl v.	Obtl. von Löwenstein (jetzt Karaiczay), *Chev. Leg.*
Tillier, Freyh. Maxim.	Obr. von Bethlen (jetzt *E. H.* Anton), *Inf.*
Erbach, Graf Carl.	Major von L. Wolfenbüttel (jetzt Keühll), *Inf.*
Nugent, Chevalier Jacob.	G. M.
Neugebauer, Franz v.	Major u. Flügeladjutant.
Kleefeld, Wenz. v.	G. M.
Huff, Carl v.	Major u. Flügeladjutant.
Nassau - Usingen Fürst Friedr.	Obr. von Zweybrücken (jetzt Waldeck), *Dr.*
Lasgallner, Johann Carl v.	Obr. von Anhalt-Zerbst, *Inf.* red. 1767.
Haag, Nicolaus v.	Obtl. von der Cavallerie.
Gyulai, Graf Samuel.	Obr. von Fr. Gyulai (jetzt Spleni), *Inf.*
Genimi Molé, Claudins v.	Major von Neipperg (jetzt C. Schröder), *Inf.*

Verdienst.	Anmerkung
756 bey Lobositz, 757 bey Breslau, 762 bey Töplitz.	† 1781 als G. d. C.
Kreuze.	
757 bey Leuthen, 759 bey Maxen.	† 1784.
756 bey Lobositz, 758 bey Olmütz, 759 bey Frankfurt, 760 bey Landshut.	Ist jetzt Freyh. u. F. M. L.
762 bey Adelsbach.	† 1788 als F. M. L.
762 bey Horta.	Ist jetzt F. M. L.
758 bey Olmütz.	† 1784 als F. M. L.
759 bey Maxen, 760 bey Torgau.	Ist jetzt Freyh. u. F. M. L.
757–762 bey Planian, &c. Wegen tapferen Unternehmungen.	† 1779 als F. Z. Ist jetzt Freyh. u. F. M. L.
758 Bat. bey Hochkirchen.	Ist jetzt F. M.
757—759 bey Leuthen, Hochkirchen, Maxen, &c. Wegen desselben Diensteifer u. besonderer Bravoure.	Ist jetzt Freyh. u. F. M. L. † 1781 als G. M.
762 bey Töplitz u. Freyberg.	Ist jetzt F. M. L.
758—759 als Volontaire bey der Schwedischen Armée.	† 1792 als Obtl. in der k. k. Armée.

Nahmen.	Charge.
Łacy Billingari, Graf Wilhelm.	Grenad. Hptm. von Loudon (jetzt Ol. Wallis), *Inf.*
Piza, Peter v.	Major von Wied (jetzt Wartensleben), *Inf.*
Ham, Chevalier.	Major von Arberg (jetzt Murray), *Inf.*
Lanjus Wellenburg, Graf Carl.	Obr. vom Peterwardeiner, *Inf.*
Wallisch, Christoph v.	Hptm. von Sluiner Croaten.
Winkelhoffer v. Winkelspurg, Michael.	Hptm. von der Feld-Artillerie.
Ungar v. Raab, Johann.	Hptm.
Fassignies, v.	Hptm.

Zehnte Promotion

Grofs-Commandeure und Ritter dieses Ordens.

Se. kön. Hoh. der Erzherzog *Peter Leopeld*, Grofsherzog von Toscana.	F. M.
Eszterhazy, Fürst Niclas.	F. Z.
Kinsky, Fürst Ulrich.	F. Z.
D'Ayasassa, Graf Joseph.	G. M.
Poniatowsky, Graf Andr.	F. M. L.
Siscowitz, Freyh. Joseph.	F. M. L.
Rouvroy, Theod. v.	G. M.
Pellegrini, Graf Carl.	G. M.
Draskovitz, Graf Joseph.	F. M. L.
O-Kelly, Freyh. Wilhelm.	F. Z.

Verdienst.	Anmerkung.
760 bey Landshut, 761 vor Schweidnitz.	† 1784 als Obtl.
757 bey Görlitz u. Breslau.	† 1792 als Freyh. u. G. M.
757 bey Görlitz, 762 bey Adelsbach.	Ist jetzt Obr. in der Armée.
762 bey Freywalde.	† 1780 als F. M. L.
Wegen vielen tapfern Unternehmungen, u. wichtigen Diensten.	† 1793 als Freyh. und F. M. L.
762 in Schweidnitz.	Ist jetzt Obtl. von der Garnis. Artill.
758 in Dresden.	† 1789 als Obtl.
760 bey Dresden.	† 1772 als Obtl.

vom 15. October 1765.

Kreuz.

	† 1792 als Kaiser u. König, Majest. — Oberhaupt und Grosmeister dieses Ordens.

deurs.

Wegen vielen im letztern Kriege gesammelten neuen Lorbern.	† 1790 als F. M. † 1792 als F. M. † 1779. † 1773 als Fürst u. F. Z. † 1784 als F. Z. † 1789 als Freyh. u. F. Z. Ist 1789 zum Gross-Kreuz befördert worden. † 1765 als F. Z. † 1767.

Nahmen.	Charge.
Eilfte Promotion	
D'Alton. Graf Rich.	F. M. L. u. Ritter des. Comman-dens.
Wurmſer, Graf Dagobert	F. M. L.
Zwölfte Promotion	
Elrichshauſen, Freyh. Carl.	F. Z.
Pallavicini, Graf Carl.	G. M. *Klein-*
Allvintzj de Berberek, Freyh. Joſeph.	G. M.
Levenehr, Freyh. Franz.	G. M.
Klebeck, Wilh. v.	Obr. vom Creuzer, *Inf.*
Keühll, Freyh. Carl.	Obr. von Ulr. Kinsky, *Inf.*
Puttet, Carl v.	Major von Em. Eszterhazy (jetzt *E. H.* Ferdinand in Mayl), *Hus.*
Staader, Joſeph v.	Obr. von Migazzy (jetzt Neugebauer), *Inf.*
Borczyczky, Franz v.	Obr. von Wurmſer, *Hus.*
Buccow, Freyh. Georg.	Obtl. von Barco, *Hus.*

Verdienst.	Anmerkung.
vom 21. Novemb. 1778.	
deurs.	
778 bey Arnau.	† 1790 als F. Z.
Wegen sehr vielen Verdiensten.	Bekam 1794 das Grofs-Kreuz.
vom 15. Februar 1779.	
deur.	
778 bey Troppau und Jägerndorf.	† 1779.
Kreuze.	
779 bey Habelschwerdt.	† 1789 an seiner im Banat vor dem Feind erhaltenen Wunde.
779 bey detto.	Wurde 1793 Commandeur.
779 bey Zuckmantel.	Ist jetzt F. M. L.
778 wegen ausgeführten Attaquen.	Ist 1789 zum Commandeur befördert worden.
779 bey Brix.	Ist jetzt F. M. L.
778 bey Weidenau.	† 1790 als Obr.
779 bey Mesnick.	Ist jetzt Freyh. u. F. M. L. und seit 1795 Commandeur von diesem Orden.
779 bey Oberschwedeldorf.	† 1793 als G. M.
778 bey Trautenau.	† 1789 als Obr.

Nahmen.	Charge.
Belli v. Bellinau, Joh.	Major von Oguliner, *Inf.*
Burich, Adam v.	Major vom Potockiſchen Freycorps.
Oreskovich, Thomas v.	Major von Sluiner, *Inf.*

Dreyzehnte Promotion

	Comman-
Terzi, Freyh. Ludwig.	G. M. u. Ritter dieſes Ordens.
	Klein-
Davidovich, Paul v.	Major von D'Alton, *Inf.*
Perzina, Anton v.	Oberl. von der Artillerie, [Hptm.]
Nauendorff, Freyh.	Major von Wurmſer, *Hus.*
Guozdanovich, Veit v.	Obr. von Slavonier, *Hus.* red. 1775.
Hutten, Freyh. Ferdinand.	Obr. von Ant. Colloredo (jetzt Kaunitz), *Inf.*

Vierzehnte Promotion

	Klein-
De Ligne, Prinz Carl.	Major vom Ingenieur-Corps.

Verdienst.	Anmerkung.
779 bey Kommerswalde.	† 1788 als Obtl.
779 bey Grosſaupa.	Iſt jetzt Obtl. in der Armée.
778 beym Rückzuge des Pr. Heinrich v. Preuſsen.	† 1789 als Obr.

vom 19. May 1779.

deur.

778 bey Rückers.	Iſt jetzt F. M. L. u. Vice-Commandant in *Wien*.

Kreuze.

779 bey Habelſchwerdt.	Iſt jetzt G. M.
778 bey Rückers u. Neurode.	† 1790 als Major.
778 bey Rückers und Gebersdorf.	Iſt jetzt Graf, G. M. und ſeit 1795 Commandeur dieſes Ordens.
778 wegen vielfältig bezeigter Herzhaftigkeit, und beſondern Kenntniſſen.	Iſt jetzt Freyh. F. M. L. und ſeit 1795 Commandeur von dieſem Orden.
778 bey Weiskirchen.	† 1794 als F. M. L.

vom 24. April 1788.

Kreuz.

788 Sturm auf Sabacz.	Iſt als Obr. 1792 bey *Boux-au-Bois* vor dem Feind geblieben.

Nahmen.	Charge.
Fünfzehnte Promotion	*Klein-*
Schlaun.	G. M.
Sokolovich, v.	Hptm.
Vukaſſovich, Phil. v.	Obtl. von Gränizern.
Voith, Johann v.	Oberl. von der Artillerie.
Hiller, v.	Obtl. von Kreuzer, *Inf.*
Cerrini, Joſeph v.	Major vom Genieweſen.
Brady, v.	Hptm. vom Grl. Stabe.
Neſslinger, v. Schölgengraben, Wenz.	Hptm. von Stain, *Inf.*
Liptay, v.	Major vom Palffiſchen Freycorps.
Sechzehnte Promotion	*Groſs-*
Coburg, Prinz Friedr. Joſias.	G. d. C.
Siebzehnte Promotion	*Comman-*
Clerfayt, Graf Carl.	F. Z.
Hohenlohe - Kirchberg, Fürſt Friedr.	F. M. L. u. Ritter dieſes Ordens.
Browne, Graf Georg.	F. M. L.

Verdienſt.	Anmerkung.
vom 15. Novemb. 1788.	
Kreuze.	
788 vor Dubiza, erſten Sturm.	Iſt jetzt F. M. L.
788 vor Sabacz.	† 1789.
787—88 in Montenegro.	Iſt jetzt Freyh. u. Obr. vom Liccaner-Reg.
788 bey der Veteraniſchen Höhle.	Iſt jetzt Freyh. u. Hptm. vom 2ten Art. Reg.
788 bey Vidoria, Michenovich, u. Welſena.	Iſt jetzt G. M.
788 vor Novi.	Iſt jetzt Freyh. und Ingen. Obtl.
788 vor detto.	Iſt jetzt Obr. von Murray, *Inf.*
788 vor detto.	Iſt jetzt Obtl. von Stain, *Inf.*
788 bey Uipalanka.	G. M.
vom 13. Auguſt 1789.	
Kreuz.	
789 Bat. bey Fokcsan.	Iſt jetzt F. M.
vom 9. October 1789.	
deurs.	
789 Sieg bey Mehadia.	Wurde 1790 zum Groſskreuz befördert.
789 Sieg bey Tömösch.	Bekam 1792 das Groſskreuz.
789 vor Belgrad.	† 1794 als F. Z.

Nahmen.	Charge
Achtzehnte Promotion	
	Groſs-
Pellegrini, Graf Carl.	F. M. u. Commandeur dieſes Ordens.
	Comman-
De Ligne, Fürſt Carl.	F. Z.
Neunzehnte Promotion	
	Comman-
Klebeck, Freyh. Wilhelm.	F. M. L. u. Ritter dies. Ordens.
	Klein-
Borwitz, Franz v.	Hptm. von Khevenhüller (jetzt Manfredini), *Inf.*
Nesmery, v.	Hptm. von E. H. Ferdinand in Mayl. *Inf.*
Ocskay, Joſeph v.	Obr. von obigem Reg.
De Vaux, Chevalier Thieri.	Major vom Ingenieur-Corps.
Fenzel, Ferdinand v.	Hptm. von Langlois (jetzt Jordis), *Inf.*
Dedovics, Martin v.	Hptm. vom Ingen. Corps.
Ficquelmont, Graf Joſeph.	Hptm. von Klebeck, Inf.
Piatseck, Carl v.	Major von Erdödy, *Hus.*
Spleni, Freyh. Gabriel.	F. M. L.
Kray de Krajas.	Obr. vom 1ten Wallachiſchen Reg.

Verdienst.	Anmerkung.
vom 12. Octob. 1789.	
Kreuz.	
Wegen eifriger Verwendung bey der Belagerung von Belgrad.	Ist Generaldirector des Fortifications- u. Genieweſens.
deur.	
789 vor Belgrad.	
vom 21. Decemb. 1789.	
deur.	
789 vor Belgrad.	
Kreuze.	
788 bey Chotym.	
788 vor Novi, 1ten Sturm.	Ist jetzt Obtl. in der Armée.
788 vor Novi, 2ten Sturm.	Ist jetzt G. M.
788 bey Dubiza.	Ist jetzt Obtl. vom Ing. Corps.
788 vor Novi, 2ten Sturm.	Ist jetzt Freyh. und Obr. von Jordis, *Inf.*
788 bey detto.	
788 bey detto.	
788 bey Tabor, Adschud, Jaſſy, Mehadia.	Ist jetzt Obr. von Erdödy, *Hus.*
788 bey Jaſſy u. Adschud.	Wurde 1790 Commandeur.
789 bey Porcseny.	Ist 1794 zum Commandeur befördert worden.

Nahmen.	Charge.
Kulneck, v.	Obr. vom Ottochaner-Reg.
D'Arnal.	Obr. vom Ingen. Corps.
Karaiczay. Freyh. Andreas.	G. M.
Linde v. Linden, Freyh. Joſeph.	Obr. von Kaunitz, *Inf.*
Kienmayer, Freyh. Michael.	Obr. von Levenehr, *Chev. Leg.*
Vecsey, Freyh. Siebert.	G. M.
Kosztolany, v.	Obr. von Erdödy, *Hus.*
Fischer v. Ehrenbach, Wilh.	Obr. vom Grl. Stabe.
Sztáray, Graf Anton.	G. M.
Lauer, Freyh. Franz.	G. M.
Mack von Liebreich, Freyh. Carl.	Obr. vom Grl. Stabe.
Eszterhazy, Fürſt Anton.	Hptm. von Ant. Eſzterhazy, *Inf.*
Pellati de la Tour, Graf.	Hptm. von Pellegrini, *Inf.*
Werebeli, Sigmund v.	Hptm. vom Ing. Corps.
Gyulai, Graf Franz.	Grenad. Hptm. von Gyulai.

Zwanzigſte Promotion *Klein-*

Szárvaſsy, Joſeph v.	Rittm. von Erdödy, *Hus.*

Verdienst	Anmerkung.
789 bey Xeliava.	† 1790 als G. M.
789 bey Berbir.	† 1793.
789 Bat. bey Focksan u. Martineſtie.	Wurde 1790 Commandeur.
789 Bat. bey Focksan.	Iſt jetzt G. M.
789 Bat. bey Focksan.	Iſt jetzt G. M.
789 bey Mehadia.	Iſt jetzt F. M. L.
789 bey Schupanek.	Iſt jetzt G. M.
789 Bat. bey Martineſtie.	† 1795 als G. M.
789 vor Belgrad.	Iſt jetzt F. M. L. (Malteser-Ritter.)
	Wurde 1795 Commandeur.
	Iſt jetzt G. M.
	† 1790 als Obtl. an den Folgen einer vor *Belgrad* bekommenen Verwundung.
	† 1791.
	Iſt jetzt Major vom O-Donel'schen Freycorps.

vom 23. Jänner 1790.

Kreuz.

789 bey Timok.	Iſt jetzt Second - Lieut. von der kön. Ung. adel. Leibgarde.

Nahmen.	Charge.
Einundzwanzigste Promotion	
Wartensleben, Graf Wilhelm.	F. M. L. *Comman-*
Auersberg, Graf Carl.	*Klein-* Obr. von Baden-Durlach (jetzt Strasoldo), *Inf.*
Zweyundzwanzigste Promotion	
Wiesy, Carl v.	*Klein-* Major von Creuzer, *Inf.*
Dreyundzwanzigste Promotion	
Se. Königl. Hoh. der Erzherzog Franz, *königl. Erbprinz.*	*Groſs-*
Clerfayt, Graf Carl.	F. Z. und Commandeur dieſes Ordens.
De Vins, Freyh. Joſeph.	F. Z. u. Ritter dieſes Ordens.
Bender, Freyh. Blas. Col.	F. M.
Beaulieu, Freyh. Johann Peter.	*Comman-* F. M. L. und Ritter dieſes Ordens.
Spleni, Freyh. Gabriel.	F. M. L. u. Ritter d. Ord.

Verdienst.	Anmerkung
vom 22. April 1790.	
deur.	
790 vor Orsova.	Ist jetzt F. Z.
Kreuz.	
790 vor Orsova.	Ist jetzt Fürst u. G. M.
vom 28. July 1790.	
Kreuz.	
790 vor Czettin.	Ist jetzt Obtl. vom Creuzer-Reg.
vom 19. Decemb. 1790.	
Kreuze.	
Zur Belohnung der Tapferkeit in den Feldzügen 1788 u. 1789.	Ist jetzt Kaiser u. König, Maj. — Oberhaupt und Grosmeister von dem Marie-Theresie-Orden.
790 Sieg bey Callefat.	Ist jetzt F. M.
788 Action bey Dubiza, 790 Einnahme der Festung Czettin.	
790 in Niederlanden.	Ist jetzt commandirender General in Böhmen.
deurs.	
789 in Niederlanden.	Wurde 1794 zum Grosskreuz befördert.
Zu mehrer Belohnung.	

Nahmen.	Charge.
Karaiczay, Freyh. Andreas.	G. M. und Ritter dieſes Ordens.
	Klein-
Aichelburg, Graf Carl.	Rittm. von Savoyen, *Dr.*
Wenkheim, Freyh. Franz.	G. M.
Roſenberg, Graf Franz.	Obtl. von Jacquemin (jetzt Mack), *Cuir.*
Berg, v.	Oberl. von Wurmſer, *Hus.*
Feſtenberg, Freyh. Johann.	Obtl. von Würtembcrg, *Dr.*
Wodniansky, Freyh. Johann	Major von detto.
Horváth, Freyh.	G. M.
Froon v. Kirchradt, Freyh. Joſ.	Obr. vom Ingen. Corps.
Gomez de Parientos,	Obtl. von *E. H.* Carl, *Inf.*
Hayd, Carl v.	Obtl. von Loudon (jetzt Ol. Wallis), *Inf.*
Piringer, v.	Oberl. von den Pionniers.
Harrach, Graf Ferdinand.	F. M. L.
Ziggan, Joſeph v.	Hptm. v. Nicl. Eszterhazy (jetzt Sztáray), *Inf.*

Verdienst.	Anmerkung.
Zu mehrer Belohnung-	
Kreuze.	
788 beym Cronstädter-Passe.	
788 bey Beschania.	Ist als F. M. L. u. Brigadier der Infanterie zu Wien, 1794 bey *Courtray* vor dem Feind geblieben.
788 bey Beschania.	Ist jetzt Obr. von Mack, *Cuir.*
788 bey Beschania.	Ist als Rittm. 1793 im Canal von Menin ertrunken.
788 Rückzug von Mehadia.	
788 bey detto.	
788 beym Ottochaner-Passe.	† 1794.
788 bey Chotym.	Wurde 1793 Commandeur.
788 vor Novi.	Ist jetzt Obr. und Commandant des Invalidenhauses zu Wien.
788 bey Novi und Colopostо.	
788 bey Novi.	Ist jetzt als Obrl. im Wiener-Invaliden-Hause.
788 bey Uipalanka.	Ist auch Capit. Lieut. von der k. k. ersten Arcieren Leibwache.
788 bey Uipalanka.	Ist jetzt Major bey der Wien. Öcon Commiss.

Nahmen.	Charge.
Wayna, v.	Major von Em. Eszterhazy (jetzt E. H. Ferdinand in Mayl.) *Hus.*
Chasteler, Marquis Johann.	Major vom Ingen. Corps.
Revay, Freyh.	Obtl. von Erdödy, *Hus.*
Pejacsevich, Graf Carl.	Obr. vom 1. Baual-Reg.
Häring, Ferdinand v.	Major von der Feld-Artillerie.
Mahony, Graf Wilhelm.	Major vom 2. Carab. Reg.
Wolfskeel, Sigm. v.	Rittm. von Levenehr, *Chev. Leg.*
Lanfrey, Anton v.	Hptm. vom Sappeur-Corps.
Brentano, Freyh. Anton.	G. M.
Mikowini v. Brzesnobanja, Ludw.	G. M.
Thürkheim, v.	G. M.
Lichtenberg, Graf Cajetan.	G. M.
Werneck, Freyh. Franz.	G. M.
Funk v. Senftenau, Carl.	Obr. vom 3. Art. Reg.
Souel, Johann v.	Obr. von Kaiser, *Inf.*
Bolza, Freyh. Anton Peter.	Obtl. von Kaiser, *Chev. Leg.*
Bydeskuty v. Ipp, Freyh. Sigm.	Major von Ant. Eszterhazy, *Inf.*
Kollonitz, Graf Maxim.	Major von Wurmser, *Hus.*
Fabri, v.	G. M.

Verdienſt.	Anmerkung.
789 beym Temeswarer-Paſſe.	† 1793 bey der Armée.
789 Bat. bey Focsan,	Iſt jetzt Obr. vom Corps.
789 bey Mehadia.	† 1791.
789 bey der Czernipotocker-Schanze.	Iſt jetzt G. M.
789 bey Schupanek.	Iſt jetzt Freyh. und Obtl. vom 2. Art. Reg.
789 Bat. bey Martineſtie.	Iſt jetzt Obr. und Commandant eines Jäger-Freycorps.
789 bey detto.	† 1793.
789 bey detto.	† 792 als Chef vom Mineurcorps.
789 vor Belgrad.	Iſt jetzt F. M. L.
789 bey Lipniza.	Iſt jetzt G. M.
789 bey Gladova.	Iſt als Obr. von Pellegrini, *Inf.* 1793 bey *Schaid* vor dem Feind geblieben.
	Iſt jetzt Obr. von Kaiser, *Chev. Leg.*
	Iſt jetzt Obtl. von Anton Eszterhazy, *Inf.*
	Iſt jetzt Obtl. von Blankenſtein, *Hus.*
	Iſt jetzt F. M. L.

Nahmen.	Charge.
La Tour, (Baillet) Graf Maxim.	F. M. L.
Corti, Marquis.	G. M.
Pforzheim, v.	Obr. von La Tour, *Dr.* seit 1791 *Chev. Leg.*
Vogelſang, Freyh.	Obtl. von Clerfayt, *Inf.*
Luſignan, Graf Franz.	Obtl. von Bender, *Inf.*
Vincent, Carl v.	Rittm. von La Tour, *Dr.*
Roos, Andreas v.	Obtl. vom 2. Art. R.
Gavaſſini, Graf.	Hptm. von Pellegrini, *Inf.*
Orlandini, Graf Franz del Beccuto.	Hptm. vom Ingen. Corps.
Richler, v.	Obrl. von Pellegrini, *Inf.*
Prugglach, Freyh.	G. M.
Spindler, Freyh.	Obr. von Reisky, *Inf.*
Ott v. Battorkez.	Obr. von *E. H.* Leopold, (jetzt *E. H.* Joſeph), *Hus.*
Kollowrat-Liebſteinsky, Graf Vincenz.	Obr. von Jordis, *Inf.*
Hessen-Homburg, Prinz v. Friedr. Erbpr. v.	Major von Levenehr, *Chev. Leg.*
Albel, Ludwig v.	Hptm. von Jordis, *Inf.*
Peharnick, Daniel Freyh. v. Hotkovicz	G. M.
Liechtenſtein, Fürſt Johann.	Obr. von Kinsky, *Chev. Leg.*
Ankenbrand, v.	Obtl. von der Art.
Martonitz, Andr. v.	Hptm. von den Mineurs.

Verdienst.	Anmerkung.
790 bey Ichipp, Mirewarth, Havrefin, Telain.	Wurde 1794 zum Commandeur befördert. † 1792.
790 vor Giurgewo.	Ist 1793 in einer Attaque bey *Höningen* vor dem Feind geblieben.
789 Bat. bey Martineſtie. 790 vor Giurgewo. 790 vor Giurgewo.	Ist jetzt Obr. von Clerfayt, *Inf.* Ist jetzt Obr. von Klebeck, *Inf.*
790 bey Callefat.	Ist jetzt Freyh. und Obr. vom 2. Art. Reg. Major von Pellegrini, *Inf.* (Ritter vom Toscanischen Orden.) Ist jetzt Hptm. von Pellegrini *Inf.*
790 vor Czettin.	Ist jetzt F. M. L. † 1792. Ist jetzt G. M.
790 bey detto. 790 bey detto.	Ist jetzt G. M. (Malteser-Ritter.) Ist jetzt Obr. von Modena, *Chev. Leg.* Ist jetzt Major vom Reg. † 1794 als Brigadier zu *Bellowar* in Croat. Ist jetzt G. M. † 1791. Ist jetzt Hptm. vom Ing. Corps.

Nahmen.	Charge.
Callot, Johann v.	Obrl. von der Art.
Tartler, v.	Obrl. von W. Schröder, *Inf.*
D'Aspre, Conſtant.	Hptm. von Grün-Loudon.
Jouve, Anton v.	Rittm. von La Tour, *Dr.* jetzt *Chev. Leg.*

Vierundzwanzigſte Promotion

Keim, Conrad v.	*Klein-* Obr. von Bender, *Inf.*

Fünfundzwanzigſte Promotion

Hohenlohe-Kirchberg, Fürſt Friedr.	*Groſs-* F. Z. und Commandeur dieſes Ordens.

Sechsundzwanzigſte Promotion

Erzherz. Carl, *königl. Hoh.*	*Groſs-* G. M.

Siebenundzwanzigſte Promotion

Ferraris, Graf Joh. Joſ.	*Comman-* F. Z. u. Ritter dieſes Ordens.

Verdienst.	Anmerkung.
790 vor Czettin.	Ist jetzt Freyh. u. Hptm. vom 2. Art. Reg.
790 vor detto.	Ist jetzt Hptm. vom Reg.
790 im Limburg'schen.	Ist jetzt Obtl. und Commandant von Grün-Loudon.
790 bey Hordenne.	

vom 19. Novemb. 1792.

Kreuz.

792 in Niederlanden.	Ist jetzt G. M.

vom 31. Decemb. 1792.

Kreuz.

Wegen ausserordentlichen Verdiensten.	

vom 1. April 1793.

Kreuz.

Wegen besonderer Einsicht und Tapferkeit, und vorzüglich 1793 bey der Bataille bey Neerwinden.	Ist jetzt F. Z.

vom 28. May 1793.

deurs.

793 Bat. bey Famars.	Ist zum Groſskreuz promovirt worden.

Nahmen.	Charge.
Allvintzj de Berberek, Freyh. Joſ.	F. M. L. und Ritter dieſes Ordens.

Achtundzwanzigſte Promotion

Würtemberg, Prinz Ferdinand.	*Comman-* F. M. L.

Neunundzwanzigſte Promotion

Froon v. Kirchradt, Freyh. Joſ.	*Comman-* Obr. vom Ingen. Corps, und Ritter dies. Ord.
Unterberger, Leop. v.	*Klein-* G. M.
Dietrichſtein, Graf Franz.	Obtl. vom Ingen. Corps.
Hackenberger, Franz v.	Hptm. vom Feld-Mineur-Corps.
Thierry, Ludw. v.	Hptm. von Wartensleben, *Inf.*

Dreyſsigſte Promotion

Salis, Freyh. Paul.	*Klein-* Obr. von Stuart, *Inf.*

Einunddreyſsigſte Promotion

Ferraris, Graf Johann Joſeph.	*Groſs-* F. Z. und Commandeur dieſes Ordens.

Verdienst.	Anmerkung.
1793.	Ist zum Grofskreuz promovirt worden.

vom 23. July 1793.
deur.

Wegen wesentlichen Verdiensten.	Ist 1794 zum Grofskreuz befördert worden.

vom 19. August 1793.
deur.

793 vor Valenciennes.	Ist jetzt G. M.

Kreuze.

1793 vor Valenciennes.	Wurde 1795 zur Commandeurswürde promovirt. Ist jetzt Obr. vom Ing. Corps. Ist jetzt Major vom Corps.

vom 22. Septemb. 1793.
Kreuz.

793 in Ypern, und bey Paperingh.	Ist jetzt G. M.

vom 20. Octob. 1793.
Kreuz.

Bey verschied. Gelegenheiten, u. hauptsächlich 1793 vor Valenciennes.	Ist Hofkriegsraths - Vice-Präsident.

Nahmen.	Charge.
Zweyunddreyſsigſte Promotion	
Wurmſer, Graf Dagob.	G. d. C. und Command. dieſes Ordens. *Groſs-*
Waldeck, Prinz Chriſtian.	F. M. L. *Comman-*
Meszáros, Joh. v.	G. M. *Klein-*
Hotze, v.	G. M.
Dreyunddreyſsigſte Promotion	
Otto, v.	F. M. L. *Klein-*
Schwarzenberg, Fürſt Carl.	Obr. von Zeschwitz, *Cuir.*
Bellegarde, Graf Heinr.	G. M.
Vierunddreyſsigſte Promotion	
Würtemberg, Prinz Ferdinand.	F. M. L. *Groſs-* u. Commandeur dies. Ord.
Beaulieu, Freyh. Joh. Pet.	F. M. L.
Allvintzj de Berberek, Freyh. Joſ.	F. Z.

Verdienst.	Anmerkung.
vom 25. October 1793.	
Kreuz.	
1793 wegen Einnahme der Weiſſenburger-Linien.	Iſt jetzt F. M.
deur.	
1793 Weiſſenburger - Linien, &c.	Iſt jetzt G. d. C. u. Hofkriegs - Rath. (Ritter des Churpfälziſchen St. Huberti - Ordens.)
Kreuze.	
) 1793 Weiſſenburger-) Linien.	
vom 25. May 1794.	
Kreuze.	
)) 1794 bey Catillon.))	
1794 bey Tournay.	
vom 7. July 1794.	
Kreuze.	
Wegen auſserordentlichen Verdienſten. 1792 Action bey Mons.	
Wegen auſserordentlichen Verdienſten.	

Nahmen.	Charge.
	Comman-
La Tour, (Baillet) Graf Max.	F. M. L. } u. Ritter dies. Or-
Kray de Krajas, Freyh.	G. M. } deus.
Penzeneter v. Penzenſtein, Freyh. Joh.	F. M. L.
	Klein-
Gontreul, Graf.	Obr. von Würtemberg, *Inf.*
Saint-Quentin, Cheval. Eman.	Obrl. von La Tour, *Chev. Leg.*
Devai, Paul v.	G. M.
Stephaics v. Nemes Déd, Freyh. Franz.	Obtl. von *E. H.* Ferdinand, *Hus.*
Smola, Joſ. v.	Obrl. vom 1. Art. Reg.
Rouvroy, Freyh. Carl.	Obr. vom 3. Art. Reg.
Hartelmüller, Simon v.	Obtl. von Zeschwitz, *Cuir.*
Stipsics, Joſeph v.	Obr. von Kinsky, *Chev. Leg.*
Meerveld. Graf Maxim.	Obr. vom Grlquartierm. Stabe.
Duka, v.	Obtl. von detto.
Eötvös, Carl v.	Maj. von Barco, *Hus.*
Geringer, v.	Maj. und Flügeladj.
Vilſon, v.	Hptm. von Scharfſchützen.
Warnsdorf, Freyh. Gottfr.	Obr. und Generaladjut.
Baum, v.	Obrl. von Kinsky, *Chev. Leg.*

Verdienst.	Anmerkung.
deurs.	
Wegen mehrern Verdienſten.	
1793 Eroberung des Poſtens Marchiennes.	
Wegen wichtigen Verdienſten.	
Kreuze.	
1790—1793 in Niederlanden.	
1792 bey Tournay.	
1792 in Niederlanden.	
1793 bey La Roche.	
1793.	
1793 Bataille bey Neerwinden.	Iſt jetzt Obtl. in der Armée.
1793 Bataille bey Famars.	Iſt jetzt zweyter Obr. von Kaiſer, *Chev. Leg.* (Deutſchordens - Ritter.)
Wegen vielen Verdienſten.	Iſt jetzt G. M.
1793.	

Nahmen.	Charge.
Rogovsky, Chriſtoph v.	Hptm. von Spleny, *Inf.*
Nobili, Graf Joh.	Maj. vom Ingen. Corps.
Triangi, Graf Anton.	Hptm. vom Ingen. Corps.
Dublaiſel.	Obrl. von Le Loup, *Jägern.*
Bechard, v.	Hptm. von Gyulai, *Inf.*
Bechtold, v.	Rittm. von Kavanagh, *Cuir.*
Speth, Freyh.	Obtl. von Royal-Allemand.
Neſslinger, Ant. v.	Obrl. vom 2. Art. Reg.
Schuhay, Franz v.	Maj. vom Bombardier-Corps.
Schabitz, Heinr. v.	Obrl. vom 1. Art. Reg.
Gyulai, Graf Ignaz.	Obtl. vom Gyulaiſchen Freycorps.
Thiel, Wenz. v.	Obrl. von der Artillerie.
Barco, Freyh. Felix.	Obtl. von Barco, *Hus.*
Peſsler, Ign. v.	Maj. von La Tour, *Chev. Leg.*
Hadik, Graf Carl.	G. M.
Szereday, Ant. v.	Obr. vom Ingen. Corps.
Laschanek, Joh. Joſ. v.	Rittm. von Mack, *Cuir.*

Fünfunddreyſsigſte Promotion

Guozdanovich, Freyh. Vit.	F. M. L. u. Ritter dieſes *Comman-*Ordens.

Verdienst.	Anmerkung.
1793 Sturm auf Valenciennes.	
1793.	
1793.	
1793 bey Quesnoy.	Ist jetzt Capit- Lieut. vom 1. Art. Reg.
1793 bey Maubeuge.	
1793 in Nieuport.	(Groſskreuz des Heſſen-Caſſelſchen Ordens vom goldenen Löwen.)
1793 bey Weiſſenburg.	Ist jetzt Obr. von Benjovsky, *Inf.*
1793 bey detto.	Ist jetzt bey der Garniſon - Artillerie.
1793 bey Aulnoit, &c.	
1793.	
1793.	
1793 bey Fortlouis.	
1793 bey Gundershoffen.	

vom 2. October 1795.

deur.

1795 Sieg bey Heidelberg.	

Nahmen.	Charge.
Sechsunddreyſsigſte Promotion	*Klein-*
Bajalich v. Bajahaz, Freyh. Adam.	G. M.
Oreskovich, Pet. v.	Oberl. und Adjut.
Siebenunddreyſsigſte Promotion	*Klein-*
Klenau, Graf.	Obtl. von Kaiſer, *Dr.* [Obr. von Wurmſer, *Hus.*]
Ahtunddreyſsigſte Promotion	*Klein-*
Borós, Adam v.	G. M.
Neununddreyſsigſte Promotion	*Comman-*
Staader, Freyh. Joſ.	F. M. L. und Ritter dieſes Ordens.
	Klein-
Neu, Andreas v.	G. M.
Vierzigſte Promotion	*Comman-*
Lauer, Freyh. Franz,	G. M. und Ritter dieſes Ordens.
Unterberger, Leop. v.	G. M. und Ritter dieſes Ordens.

Verdienſt.	Anmerkung.
vom 11. October 1795. *Kreuze.*	
1795 bey Heidelberg.	
vom 30. October 1795. *Kreuz.*	
1795 bey Heidelberg.	
vom 7. November 1795. *Kreuz.*	
1795 bey der Niederwerther-Inſel.	
vom 11. November 1795. *deur.*	
1795. *Kreuz.* Beſtürmung der feindlichen Verſchanzungen vor Maynz	Gouverneur von Maynz.
vom 27. November 1795. *deurs.*	
1795 bey der Wiedereroberung der Feſtung Mannheim.	

Nahmen.	Charge.
	Klein-
Ebner, v.	Major vom Ingen. Corps.
Lauer. Freyh. Joſeph.	Hptm. von detto.
Perczel v. Bonyhad, Carl.	Hptm. vom Bombardier-Corps.

Einundvierzigſte Promotion

	Comman-
Nauendorf, Graf.	G. M. und Ritter dieſes Ordens

Anmer-

a) Die eingeklammerte Charge iſt allemahl das Avancement des betreffenden Individui, vor dem Empfange des Ordens.

Verdienſt.	Anmerkung.
Kreuze.	
) 1795 vor Mann- heim.)	

vom 18. December 1795.

deur.

1795 Attaque bey Meiſ- ſenheim.	

kungen.

b) Die fehlenden Verdienſtorte einiger Individuen, hat man aus Mangel der nöthigen Nachrichten, noch nicht anzeigen können.

Alphabetiſches

VERZEICHNISS

der in dieſen Promotions-Tabellen enthaltenen

RITTER-NAHMEN.

A.

	Pag.
Aichelburg, Carl.	152
Albel, Ludw.	156
Alfson, Adolph.	120
Allvintzj, Joſ.	140. 160 162
d'Alton, Rich.	124. 140
Amadei, Carl.	116
Ankenbrand.	156
Arberg, Carl.	120
Aremberg, Carl.	116
d'Arnal.	148
d'Aspre, Conſt.	158
d'Aubleux, Ant.	134
Auersberg, Carl.	150
d'Ayasaſſa, Joſ.	116. 138

B.

	Pag.
Bajalich; Adam.	168
Baillet, ſ. Tour.	
Barco, Felix.	166
Barco, Vinc.	128
Bärnkopp, Joh.	122
Baſteel, Joh.	118
Battorkez, ſ. Ott.	
Bauer, Elias.	118
Baum.	164
Beaulieu, Joh.	126. 150 162
Beccuto, ſ. Orlandini.	
Bechardt, Joh.	124
Bechardt.	166
Bechtold.	166
Beck, Lev.	122
Bellegarde, Heinr.	162
Belli v. Bellinau, Joh.	142
Bender, Blaſ.	150
Berg.	152
Bethlen, Adam.	128
Biettagh, Franz.	118
Binder.	126
Blaiſel, ſ. Dublaiſel.	
Blovsheim, ſ. Zorn.	
Bojanovsky, Sylv.	116
Bolza, Pet.	154
Borczyczky, Franz.	140
Borós, Adam.	168
Borwitz, Franz.	146
Boſsfort.	120
Botta, Jac.	118
Botta, Joſ.	128
Brady, Chev.	134
Brady.	144
Brentano, Ant.	154
Brentano, Joſ.	120. 134
Brockhausen, Jac.	120
Browne, Georg.	144
Browne, Phil.	124
Buccow, Adolph.	128
Buccow, Georg.	140

Pag.

Bülow, Ferd. 120
Burcell, Joh. 126
Burich, Adam. 142
Bydeskuty v. Ipp, Sigm. 154

C.

Caldwel. 122
Callenberg, ſ. Rudt.
Callot, Joh. 158
Caraccioli, Ludw. 124
Caramelli, Carl. 124
Carl, Erzherz. 158
Carl v. Lothringen. 114
Cerrini, Joſ. 144
Chaſteler, Joh. 154
Clerfayt, Carl. 144. 150
Coburg, Friedr. 144
Corti. 156
Czecheriny, Nic. 134

D.

Daun, Leop. 114
Davidovich, Paul. 142
Dedovics, Mart. 146
De Ligne, ſ. Ligne.
Devai, Paul. 164
De Vaux, ſ. Vaux.
De Vins, ſ. Vins.
Deym, Joh. 130
Dietrichſtein, Franz. 160
Dönnhoff, Ludw. 128
Dombasle, Franz. 118
Draskowitz, Joſ. 120. 138
Dublaiſel. 166
Duka. 164

E.

Ebner. 170

Pag.

Eghls, Jac. 134
Elmendorff, Friedr. 116
Elmpt, Phil. 132
Elrichshauſen, Carl. 140
Eötvös, Carl. 164
Erbach, Carl. 136
Eszterhazy, Ant. 148
Eszterhazy, Nicl. 114. 138

F.

Fabri. 154
Fabris, ſ. Tomiotti.
Faſſignies. 138
Fenzel. Ferd. 146
Ferraris, Joh. 120. 158. 160
Feſtenberg, Joh. 152
Ficquelmont, Joſ. 146
Fiſcher, Wilh. 148
Franquet, Alex. 118
Franz, Erzherz. 150
Freyenfels, Hub. 132
Frirenberger, Joh. 134
Froon v. Kirchradt, Joſ. 152. 160
Funk v. Senftenau, Carl. 154

G.

Gabelkoven, Sigm. 124
Gavaſſini. 156
Geisler, Ign. 126
Gemmingen, Reich. 120
Gemmingen, Sigm. 126
Genimi, Cl. 136
Geringer. 164
Giannini, Ernſt. 120. 132
Gomez de Parientos. 152
Gontreul. 164
Graffen, Ant. 134
Graffenſtein, Joſ. 130
Guasco, Alex. 126

Pag.

Guasco, Franz. 122. 132
Guozdanovich, Veit. 142
166
Gyulai, Franz. 148
Gyulai, Ign. 166
Gyulai, Sam. 136

H.

Haag, Nic. 136
Hackenberger, Frz. 160
Hadik, Andr. 114
Hadik, Carl. 166
Ham. 138
Häring, Ferd. 154
Harrach, Ferd. 152
Harrach, Xav. 128
Hartelmüller, Sim. 164
Hayd, Carl. 152
Heldenfeld, ſ. Seczujacz.
Heſſen - Hombourg, Friedr. 156
Hiller. 144
Hoche, Carl. 130
Hohenlohe-Kirchberg Friedr. 130. 144. 158
Horvath. 152
Hotkovitcz, ſ. Peharnick.
Hotze. 162
Huff, Carl. 136
Humbrach, Alex. 124
Hutten, Ferd. 142

I.

Jahnus, Frz. 114
Jouve, Ant. 158
Ipp, ſ. Bydeskuty.

K.

Karaiczay, Andr. 148. 152

Pag.

Károly, Ant. 120
Kautsch, Ign. 128
Keim, Conr. 158
Kerekes, Sig. 122
Keühll, Carl. 140
Kienmayer, Mich. 148
Kinsky, Joſ. 130
Kinsky, Ulr. 114. 138
Kirchradt, ſ. Froon.
Kiſs, Frz. 132
Klebeck, Wilh. 140. 146
Kleefeld, Wenz. 136
Klenau. 168
Kneſevich, Mart. 132
Koch, Joſ. 124
Kokorsowa, Frz. 126
Kollonitz, Max. 154
Kollowrath, Vinc. 156
Kosztolany. 148
Krammer, Frz. 118
Kray de Krajas. 146. 164
Kulneck. 148

L.

Lacy, Frz. Mor. 116
Lacy, Wilh. 138
Lanfrey, Ant. 154
Lanjus-Wellenburg, Carl. 138
Laschaneck, Joh. 166
Laſsgallner, Joh. 136
La Tour, ſ. Tour.
Lauer, Frz. 148. 168
Lauer, Joſ. 170
Leopold, Grossherz. 138
Leubelfink. 126
Levenehr, Franz. 140
Lichtenberg, Cajet. 154
Liechtenſtein, Joh. 156
de Ligne, Carl. (Vater) 146
de Ligne, Carl. (Sohn) 142
Linde v. Linden, Joſ. 148

Pag.

Liptay. 144
Liubibratich de Trebynia, Hier. 132
Lobkowitz, Jos. 124
Lockart, Jac. 128
Lodron, Dom. 134
Looz Corswarem, Jos. 132
Los-Rios, Frz. 114
Loudon, Gid. 114. 116
Löwenstein, Xtian. 136
Lusignan, Frz. 156

M.

Mack, Carl. 148
Macquire, Joh. 122
Mahony, Wilh. 154
Marschal, Ernst. 116
Martonitz, Andr. 156
Meerveld. 164
Meszáros, Joh. 162
Mikowini, Ludw. 154
Mohr. 134
Murray, Jos. 122
Mylius, Ant. 130

N.

Nadasdy, Frz. 114
Nangle, Frz. 132
Nassau-Usingen, Friedr. 136
Nauendorff. 142. 170
Nesmery. 146
Neslinger, Ant. 166
Neslinger, Wenz. 144
Neu, Andr. 168
Neudeck, s. Straffer.
Neugebauer, Frz. 136
Nobili, Joh. 166
Normann, Ernst. 118
Nugent, Jac. 136

Pag.

O.

Ocskay, Jos. 146
O-Donel, Carl. 128
O-Donel, Heinr. 130
O-Donel, Joh. 136
O-Kelly, Wilh. 122. 138
O-Mulrian. 132
Orescovich, Pet. 168
Oreskovich, Thom. 142
Orlandini, Frz. del Beccuto. 156
Ott v. Battorkez. 156
Otto. 162

P.

Pablitscheck. 134
Pablowsky, Wenz. 122
Pallavicini, Carl. 140
Papilla, Paul. 132
Peharnick v. Hotkovicz, Dan. 156
Pejacsevich, Carl. 154
Pellati de la Tour. 148
Pellegrini, Carl. 120. 138 146
Penzeneter v. Penzenstein, Joh. 164
Perczel, Carl. 170
Perzina, Ant. 142
Pessler, Ign. 166
Petrowsky, Frz. 130
Pforzheim. 156
Piatseck, Carl. 146
Piringer. 152
Piza, Pet. 138
Plunkett, Thom. 116
Poniatowsky, Andr. 116 138
Preiss, Frz. 128
Prugglach. 156

Pag.

Pugnetti, Rud. 122
Puttet, Carl. 140

Q.

Quosdanovich, ſ. Guozdanovich.

R.

Raab, ſ. Ungar.
Rasp, Lor. 132
Ravizza, Ant. 124
Revay. 154
Rhebach, Max. 118
Rhedey, Joh. 124
Richler. 156
Ried, Joſ. 128
Riese, Frz. 124
Ripke, Ludw. 126
Rogowsky, Xtian. 166
Rolke, Carl. 124
Roos, Andr. 156
Roſenberg, Frz. 152
Roſenfeld, ſ. Pablowsky.
Rossin. 124
Rothschütz, Sigm. 126
Rouvroy, Carl. 164
Rouvroy, Theod. 120. 138
Rudt v. Callenberg, Frz. 130
Rumel, Joſ. 118
Ruttant, Joh. 134

S.

Saint-Ignon, Joh. Bapt. 118
Saint-Ignon, Joſ. 116
Saint-Quentin, Eman. 164
Salis, Paul. 160

Pag.

Salm-Salm, Max. 118
Sauer, Carl. 136
Schabitz, Heinr. 166
Schlaun. 144
Schorlemmer, Carl. 130
Schröder, Gottfr. 134
Schuhay, Frz. 166
Schwarzenberg, Carl. 162
Seczujacz v. Heldenfeld, Ars. 130
Seeger, Tob. 128
Senftenau, ſ. Funk.
Seriman, Paul. 128
Sincere, Cl. 114. 116
Siskowitz, Joſ. 116. 138
Smola, Joſ. 164
Sokolovich. 144
Soro, Joh. 118
Souel, Joh. 154
Souhay, Phil. 120
Speth. 166
Spindler. 156
Spleni, Gabr. 146. 150
Staader, Joſ. 140. 168
Stain, Leop. 130
Stampa, Cajet. 128
Starhemberg, Ludw. 114
Steinmetz, Nicl. 132
Stephaics, Frz. 164
Sterndahl, Carl. 134
Stipsics, Joſ. 164
Straſſer v. Neudeck, Wilh. 124
Szárvaſsy, Joſ. 148
Szereday, Ant. 166
Sztáray, Ant. 148

T.

Tartler. 158
Terzi, Ludw. 130. 142
Theilliers, Frz. 128
Thiel, Wenz. 166

Pag.

Thierry, Ludw. 160
Thürkheim. 154
Tiemar. 134
Tillier, Max. 136
Tkalkevich, Joh. 132
Tomiotti de Fabris, Dom. 126
Töröck, Andr. 126
la Tour, (Baillet) Max. 156. 164
Trais, Casp. 124
Trebynia, ſ. Liubibratich.
Triangi, Ant. 166

U.

Ungar v. Raab, Joh. 138
Unterberger, Leop. 160
168

V.

Vai, ſ. Devai.
de Vaux. 146
Vecsey, Sib. 148
de Ville, Carl. 120
Vilſon. 164
Vincent, Carl. 156
de Vins, Joſ. 120. 150
Vogelſang. 156
Voith, Joh. 144
de Vos, Frz. 128
Vukaſſovich, Phil. 144

W.

Waldau, ſ. Rumel.

Pag.

Waldeck, Xtian. 162
Waldenau, ſ. Walther.
Waldhütter, Mich. 134
Wallis, Oliv. 130
Wallisch, Xtoph. 138
Walther v. Waldenau, Ign. 118
Warnsdorf, Gottfr. 164
Wartensleben, Wilh. 150
Wayna. 154
Wellenburg, ſ. Lanjus.
Wenkheim, Frz. 152
Werebeli. 148
Werneck, Frz. 154
Wied, Friedr. 114. 126
Wiesy, Carl. 150
Winkelhoffer v. Winkelſpurg, Mich. 138
Wodniansky, Joh. 152
Wolfskeel, Sigm. 154
Worbeer, Sigm. 126
Wurmſer, Dagob. 140. 162
Würtemberg, Ferd. 160
162

Z.

Zettwitz, Joh. 126
Ziegesar, Carl 128
Ziggan, Joſ. 152
Zorn v. Blovsheim, Aug. 118
Zweybrücken, Friedr. 122

Dermahlige
ORDENS-GESCHÄFTSTRÄGER.

ORDENS-KANZLER.

Se. Excell. der Feldmarſchall Franz Moriz Graf v. *Lacy*, k. k. Staats- und Conferenz-Miniſter.

ORDENS-SCHATZMEISTER.

Anton Freyh. v. *Spielmann*, k. k. wirklicher geheimer Rath.

ORDENS-GREFFIER.

Egidius Freyh. v. *Collenbach*, k. k. wirklicher Hofrath, und geheimer Staats-Official.

ORDENS-KANZELLIST.

Joſeph Edler v. *Heidfeld*, k. k. wirklicher Hof-Secretaire bey der geheimen Hof- und Staats-Kanzley.

ORDENS - STATUTEN.

WIR FRANZ VON GOTTES GNADEN ERWÄHLTER RÖmiſcher Kaiſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien und zu Jeruſalem König, Herzog zu Lothringen und Baar, Groſs-Herzog zu Toſcana, Fürſt zu Charleville, Marggraf zu Nomeny, Graf zu Falkenſtein etc. etc. etc.

Thun hiermit zu wiſſen etc. etc. Nachdem Unſere herzlich geliebte Gemahlin der Kaiſerin Königin Apoſtol. Majeſt. und Liebden, gleichwie Wir, aus beſonderer Zuneigung für den Militar-Stand, und um deſſen ſo vielfältig bezeigte Treue, Tapferkeit und Klugheit vorzüglich zu belohnen, für gut befunden haben, zu Beförderung des Kriegs-Weeſens einen neuen Militar-Ritter-Orden zu ſtiften, und denſelben mit allen denjenigen Vorzügen auszuzieren, welche zu Erreichung Unſeres vorgeſetzten Endzwecks etwas beytragen können. So haben Wir in Rückſicht auf einen ſo wichtigen Gegenſtand das Groſsmeiſterthum dieſes militariſchen *Mariae Thereſiae* Ordens über

Uns genommen; wie Wir Uns dann hiermit nochmals und öffentlich zu deſſen *Chef* Oberhaupt und Groſsmeiſter erklären, und von jedermann dafür gehalten wiſſen wollen.

In dieſer Eigenſchaft haben Wir durch die *ſolenne* Aufnahme Unſeres vielgeliebten Bruders des Herzogs *Carl zu Lothringen* Liebden, und des Feldmarſchalls Grafen von *Daun* zum erſten und zweyten Groſs-Creuz, nicht nur einen erwünſchten Anfang dieſes Ordens gemacht, ſondern auch durch die nachher erfolgte *Promotionen* deſſen ferneres Wachsthum zu beförderen Uns angelegen ſeyn laſſen. Es will Uns aber als Groſsmeiſtern nunmehr weiter obliegen, die innerliche und äuſſerliche Verfaſſung dieſes Militar-Ordens, forderſamſt durch gewiſſe Grund-Regeln veſt zu ſetzen, deſſen weeſentliche Beſchaffenheit und Unterſchied von allen anderen Ritter-Orden dieſer Art zu beſtimmen, und durch Unſere Vorſicht alles dasjenige möglichſt zu erſchöpfen, was zur Aufnahme, Beförderung und Dauer, ſowohl als zum Anſehen und Glanz deſſelben gereichen mag.

Vermöge obberührter Abſichten ha-

ben Wir durch Unſern Ordens-Canzler nachfolgende *Statuten* und Satzungen entwerfen laſſen, ſolche auf das reiflichſte erwogen, und aus Groſs-Meiſterlicher Macht und Vollkommenheit gnädigſt begnehmet, dergeſtalt, daſs dieſelben in allen Ordens-Anliegenheiten zur unveränderlichen Richtſchnur genommen, und in ewige Zeiten bey Unſerm Ordens-*Archiv* aufbehalten werden ſollen. Unſere gnädigſte Willens-Meynung iſt demnach, daſs

1mo. Dieſer neue Ritter-Orden von dem 18ten Junii des 1757ſten Jahrs an, für geſtiftet und eröfnet angeſehen, auch militariſcher *Mariae Thereſiae* Orden genennet werden ſolle, um andurch über die vielfältigen Verdienſte Unſeres *Militaris* Unſere gnädigſte Zufriedenheit öffentlich an den Tag zu legen, und hiernächſt das Ruhmvolle Andenken ſeines Wohlverhaltens bis auf die ſpäteſte Nachkommenſchaft zu bringen.

Zu deſto gröſserer Zierde dieſes Ordens ſoll

2do. Das Groſsmeiſterthum deſſelben, nach Unſerem Ableben, hinführo jederzeit dem Regierer des Erzhauſes Öſterreich und Beherrſcher deſſen ſam-

mentlicher Erb - Königreichen und Länder eigen seyn und verbleiben, auch weder durch Uns noch Unsere Nachfolger aus irgend einer Ursache jemals von dem Besitz derselben getrennet oder abgerissen werden.

3tio. Setzen Wir zur unverbrüchlichen Grund - Regel, dass niemand, wer der auch seye, wegen seiner hohen Geburth, langwierigen Diensten, vor dem Feind überkommenen *Blessuren*, oder wegen vorhergehender Verdiensten, noch viel weniger aber aus blosser Gnade, und auf das Vorwort anderer, sondern einzig und allein diejenige in den Orden aufgenommen werden sollen, welche nicht nur nach Ehre und Pflichten ihrer Schuldigkeit ein völliges Genügen geleistet, sondern sich noch über das durch eine besondere herzhafte That hervorgethan, oder kluge, und für Unseren Militar - Dienst ersprieſsliche Rathschläge nicht nur an Hand gegeben, sondern auch solche mit vorzüglicher Tapferkeit ausführen geholfen haben.

Von dieser Regel soll niemals abgewichen, noch in Ansehung derselben eine Ausnahme gestattet werden, so

daſs Wir Selbſt Uns hierinnen die Hände zu binden gnädigſt entſchloſſen ſind.

4to. Verſtehen Wir unter denenjenigen, die den Orden überkommen können, alle Unſere Ober-*Officiers* von der *Infanterie* und *Cavallerie*, der Huſaren, Gränizer, der *Artillerie*, Minirer, und *Ingenieurs* von dem höchſten bis zum niedrigſten, mithin *incluſive* der Fähndriche und *Cornets*, ohne auf ihre *Religion*, Rang, und andere Umſtände in mindeſten zurückzuſehen.

5to. Soll dieſer militariſche Ritter-Orden ſich an keine gewiſſe Zahl binden, ſondern jederzeit aus ſo vielen Groſs-Creuzen und Rittern beſtehen, als ſich dazu würdig machen werden, ſintemal je höher ihre Anzahl ſteiget, deſto mehr die dabey vor Augen habende nützliche Abſicht erreichet wird.

6to. Sollen die Ordens-Glieder aus zwey Claſſen, nämlich aus Groſs-Creuzen und Rittern beſtehen, und zu Rittern alle diejenige aufgenommen werden, welche ſich durch eine ausnehmend tapfere That vor anderen verdienſtlich machen, dahingegen die Groſs-Creuze nur jenen zugedacht ſind, welche ihre Tapferkeit mit einem klugen

und ſolchen Betragen vereinigen, der in den glücklichen Ausſchlag einer oder anderen Kriegs-Unternehmung von erſprieſslichen Einfluſs geweſen iſt.

7mo. Sollen die Groſs-Creuze ein goldenes weis geſchmelztes achteckichtes Creuz, deſſen Mittel-Schild auf der einen Seite Unſren und Unſrer herzlich geliebten Gemahlin der Kaiſerin Königin Apoſt. Majeſt. und Liebden Namen in *Chifre* mit einem Lorber-Kranz eingefaſſet, auf der anderen Seiten aber das Erzherzoglich-Oeſterreichiſche Wapen mit der Umſchrift FORTITUDINI vorſtellet, an einem *ponceau* rothen in der Mitte mit einem weiſsen Streif verſehenen handbreiten Band von der Rechten zur Linken *en Echarpe*, die Ritter hingegen eben ein ſolches jedoch kleineres Creuz, an einem zwey Finger breiten Bande von der nämlichen Farbe in einem Knopfloch des Rocks oder der Weſte auf der Bruſt tragen. Damit aber

8vo. Die vorzüglichen Verdienſte Unſerer *Generals* und übrigen *Officiers* nicht nur durch dieſes öffentliche und in die Augen fallende Ehrenzeichen kenntbar gemacht, ſondern auch ihnen zugleich ein Zufluſs zu ihrem Gehalt, und

mithin ein beſſeres Auskommen verſchaffet werde, ſo haben Wir einer Anzahl von zwanzig Groſs-Creuzen eine jährliche *Penſion* von funfzehenhundert Gulden, ſodann einer Anzahl von einhundert Rittern eine jährliche *Penſion* von ſechshundert Gulden, und noch einer anderen Anzahl von einhundert Rittern eine jährliche *Penſion* von vierhundert Gulden dergeſtalt beſtimmet, daſs ſie ſelbige von dem Tage ihrer Aufnahme an genüſſen, die übrigen Ordens-Glieder aber, im Fall ſchon alle *Penſionen* verliehen wären, bey deren ſich ergebenden Eröfnung alsdann, zu Folge ihres bey dem Orden habenden Ranges, in ſolche nachrucken, und ſo viel die Ritter inſonderheit betrift, diejenigen welche bisher eine *Penſion* von 400 fl. gezogen, in die *Penſionen* von 600 fl., die andern hingegen, welche noch gar keine *Penſion* genoſſen, in die *Penſionen* von 400 fl. der Ordnung nach eintretten ſollen. In Verfolg deſſen haben Wir nebſt Unſerer herzlich geliebten Gemahlin, der Kaiſerin Königin Apoſtoliſchen Majeſtät und Liebden

9no. Dieſem *Militari*ſchen *Mariae*

Thereſiae Orden einmalhundert und funfzig tauſend Gulden jährlicher Einkünften angewieſen, welche einſtweilen zu Errichtung der Ordens-*Caſſa*, und zu Beſtreitung derer *Penſionen*, wie auch alles übrigen bey dem Orden nothwendigen Aufwands hinlänglich ſeyn können. Ob nun zwar

10mo. Solchergeſtalt die Anzahl derjenigen Ordens-Glieder, welche *Penſionen* genüſſen, von nun an veſt geſtellet wird, ſo beziehet ſich doch dieſes nur auf die von Uns beſtimmte *Penſionen*, keinesweegs aber auf die Verleihung des Ordens; maaſsen in demſelben ſo viele Groſs-Creuze und Ritter aufgenommen werden ſollen, als ſich nur immer hierzu würdig machen werden.

Um in den Orden aufgenommen zu werden, ſind

11mo. Vorläufig drey weeſentliche Stücke erforderlich, nämlichen das 1mo. die tapfere That, ſo das Recht zum Orden giebet, zureichend beſchrieben; 2do. die Beſchreibung mit hinlänglichen Beweisthümern beſtärket; und dann endlichen 3^tio. von dem Ordens-Capitul die unpartheyiſche Unterſuchung angeſtellet werde, ob nicht nur an dem

Beweiſs nichts ermangle, ſondern auch ob die beſchriebene That von der Beſchaffenheit ſeye, daſs ſie entweder das groſse oder kleine Creuz verdiene. So viel nun

12mo. Die Beſchreibung und Beſcheinigung der That anbetrift, haben bereits Unſere herzlich geliebte Gemahlin der Kaiſerin Königin Apoſtoliſche Majeſtät und Liebden den gemeſſenen Befehl an dero *Armeen* ergehen, und bekannt machen laſſen, daſs keinem Ober-*Officier* von dem höchſten bis zum niedrigſten, welcher ſich durch eine beſondere That zu dem neuen Orden würdig gemacht zu haben glaubet, verwehret, oder die geringſte Hinderniſs in den Weeg geleget, ſondern vielmehr aller Vorſchub gegeben werden ſolle, desfalls den behörigen Beweiſs beyzubringen, welche gemeſſene Vorſchrift Wir auch hiemit nochmals erneueren, und beſtätigen. Weilen aber

13tio. Die Kriegsthaten meiſtentheils unter vieler Augen geſchehen, und bey deren Zeugenſchaft ein gewiſſes Maaſs zu halten iſt; ſo muſs ſich auch hiebey nach Unterſchied der Fälle gerichtet, und inſonderheit darauf geſehen wer-

den, ob der Probführende *General* oder Ober-*Officier* zur Zeit, als er ſich durch ſeine Tapferkeit und kluge Veranſtaltung hervor zu thun die Gelegenheit erhalten, unter eines andern *Commando* geſtanden ſeye, oder ſelbſt das *Commando* geführet habe?

In dem erſten Falle iſt forderſamſt von dem *commandi*renden *Officier* die Zeugenſchaft abzuforderen, und der Auffatz des *Facti* ſowohl von ihm *commandi*renden *Officier*, als von fünf anderen Ober-*Officiern* mit ihrer Hand-Unterſchrift und Pettſchaft zu beſtätigen, ſo daſs in Ermangelung derſelben vor jeden als Zeugen abgehenden *Officier*, zwey Unter-*Officiers* oder Gemeine gerechnet werden müſſen. Sollte aber

14to. Der *commandi*rende *Officier* ſich mit der Unwiſſenheit des Vorgangs entſchuldigen, oder abweſend, und verhindert ſeyn, oder auch der Ordens-Candidat ſelbſt das *Commando* geführet haben, ſo erforderen Wir ſolchenfalls die Zeugenſchaft und Unterſchrift von ſechs Ober-*Officiers* oder vor einen jeden, der an dieſer Zahl abgehet, von Zwey Unter-*Officiers* oder Gemeinen,

die der *Action* mit beygewohnet haben. Wäre hingegen

15to. Der Fall so beschaffen, dass nicht so viele Zeugen, als bereits erwähnter maalsen vorgeschrieben sind, aufgeführet werden könnten, so sollen in der Beschreibung des *Facti* die Umstände desto genauer bemerket, und diejenigen, welche die That mit Augen gesehen haben, zur Unterschrift ihrer Aussage gezogen werden.

16to. Die auf obbeschriebene Art ausgefertigte *Attestata* und Ritter-Proben sind sodann nebst der *Species Facti* dem von Uns bevollmächtigtem Grofs-Creuz verschlossener zuzusenden, damit dieselben in dem Ordens-Capitul behörig geprüfet werden können.

17mo. Da sich auch jezuweilen der Fall ereignet, dafs einige Unserer Generalen und *Officiers* sich bey den *Armeen* Unserer Bundsgenossen befinden, und denen dortigen Feldzügen beywohnen, so wäre unbillig, wenn denenselben die Gelegenheit zu diesem Orden zu gelangen dadurch entzogen würde. Wofern sich demnach selbige bey einer der *Alliirten Armeen* durch eine tapfere und kluge That hervorzuthun Gelegen-

heit bekommen, und deren Beſchreibung nach den oberwähnten *Requiſitis* einſchicken; ſo ſoll hierüber auf die nämliche Art, als wäre die That bey Unſerer *Armée* vorgefallen, Ordens-Capitul gehalten, das *Factum* unterſuchet, und beurtheilet, auch der Ordens-Candidat, wenn er würdig befunden wird, in den Orden ohnweigerlich aufgenommen werden. Was nun ferner

18vo. Die *Inſtruction* und Anweiſung belanget, nach welcher das Capitul Unſeres militariſchen *Mariae Thereſiae* Ordens gehalten werden ſoll, ſo iſt hiebey Unſere gnädigſte Willens-Meynung, daſs ſo oft ein Capitul angeſtellet wird, jederzeit alle bey der *Armée* anweſende Groſs-Creuze uud Ordens-Ritter dazu beruffen werden ſollen, derjenige aber, welcher von Uns die *Commiſſion* bey dem Capitul zu *präſidi*ren überkommet, hat vorzüglich darauf zu ſehen, daſs daſſelbe, auſser ihm, annoch wenigſtens aus ſechs Groſs-Creuzen oder Rittern, im Fall nämlich derer nicht mehrere bey der *Armée* zugegen ſind, zuſammengeſezet werde. Wann ſo fort

19no. Der zu dem Capitul anberaumte Tag und die Stunde erſchienen, und die beruffene Ordens-Glieder alle verſammlet ſind, ſo ſoll der *praeſidi*rende Groſs-Creuz die *Memorialien* und *Atteſtata*, woferne ſie nicht zu Gewinnung der Zeit unter denen Ordens-Gliedern bereits *circuli*ret haben, durch eine Perſon von der Kriegs-Canzley ableſen, und die unterſchriebene Zeugen nach der Ordnung ihres verſchiedenen *Militar*-Rangs zuſammen zählen laſſen, damit ein jeder von denen Anweeſenden die Verdienſte des Candidaten alſobald überſehen und bemerken könne, ob deſſen erwieſene That ſich zu dieſem Orden *qualificir*e, und ob bey den Zeugniſſen insbeſondere alle erforderliche Kennzeichen der *Authenticit*ät vorhanden ſeind. Ungeachtet Wir nun

20mo. Keines weegs zweifelen, daſs diejenigen Groſs-Creuze und Ritter, aus welchen das Capitul beſtehet, nachdem ſie ſelbſt durch ihre Thaten ſich des Ordens würdig gemacht haben, am beſten im Stand ſeyn werden, anderer Verdienſte zu beurtheilen, ſo haben Wir dannoch nicht für undienlich erachtet, Unſerem Ordens-Capitul die weeſent-

liche und ganz besondere Eigenschaft dieses *Militari*schen Ordens nochmals begreiflich zu machen; und weil es nicht wohl möglich ist, in eine ausführliche Beschreibung derer so vielfältigen Kriegs-Thaten, die bey verschiedenen Gelegenheiten, und auf mancherley Art vorkommen können, einzugehen, so wollen Wir hier nur überhaupt gewisse Grund-Regeln vestsetzen, damit das Capitul eine Richtschnur haben möge, nach welcher es sein Betragen abmessen könne. Es ist zwar an dem, dass alle Unternehmungen der *Generalität* sowohl als derer *Officiers* zu Beförderung Unseres Dienstes eine natürliche Folge ihrer Obliegenheit sind; Es hat aber auch die Schuldigkeit und Tapferkeit in dem *Militari* so zu sagen ihre Stuffen, welche eine That mehr oder weniger verdienstlich machen, nachdem sie der Vollkommenheit näher, oder von derselben entfernter ist, gleichwie dann auch die eigentliche Absicht dieses Ordens dahin abzielet, die Pflicht und den Diensteifer des *Militaris* in der Ausübung selbst auf einen höheren Grad zu bringen, und diejenige zu ausserordentlichen Thaten aufzumunteren, wel-

che ſich ſonſt begnüget haben würden, ihre Schuldigkeit nur dem allgemeinen Begriff nach ein Genüge zu leiſten. Dannenher kommet es bey dieſem Orden nicht ſchlechterdings auf eine ſolche Verhältniſs zwiſchen dem *Facto* und der Belohnung an, die ſich auf eine geometriſche Art ausmeſſen läſſet. Dann wollte man die Schuldigkeit eines Kriegs-Mannes in ſo genauem Verſtande nehmen, ſo würden entweder gar keine militariſche *Facta*, oder doch ſehr wenige, zu dieſem Orden tüchtig machen, der Dienſt-Eifer aber dadurch erkalten, und folglich der groſse Endzweck, den man ſich bey Errichtung des Ordens vorgeſetzet hat, hinweg fallen. Weilen es jedoch

21mo. in der That ſchwer fället, derley *Facta* nach allen Umſtänden gründlich zu prüfen, und ihren Werth richtig abzuwiegen, indeſſen aber hinlänglich ſeyn kann, wenn man in ſolchen Fällen alle mögliche und vernünftige Vorſicht anwendet, ſo halten Wir für unumgänglich nöthig, Unſerem Ordens-Capitul als eine unwandelbare Richtſchnur vor Augen zu legen, daſs alle diejenigen Thaten, welche ohne

Verantwortung hätten unterlaſſen werden können, aber dannoch unternommen worden, des Ordens würdig ſind, zum Beyſpiel: wenn ein *Officier* ohne beſonderen Befehl einen Angriff waget, und nicht nur mit geſetztem Gemüth alle Veranſtaltungen machet, ſondern auch dabey eine perſönliche Herzhaftigkeit bezeiget: wenn er durch ſeinen Vorgang die unterhabende Mannſchaft anfriſchet, eine Schanze, *Batterie* oder ſonſt einen beſetzten Ort überſteiget; wenn er eine Öfnung zwiſchen den feindlichen Truppen wahrnimmet, und ſich dieſes Vortheils ohne Erwartung der *Ordre* zum beſten Unſeres Dienſtes bedienet; wenn er ſich zu einer gefährlichen Unternehmung freywillig anbiethet, und ſelbige ihm gelinget; wenn er in dem Treffen auf ſeinem Flügel, mit ſeiner *Brigade*, *Compagnie*, oder *Commando* von ſich ſelbſt eine Bewegung machet, woraus einem *Corps* oder vielleicht der ganzen *Armée* ein beſonderer Vortheil erwächſet; wenn er ein thunliches *Militar - Project*, oder ſonſten eine neue Entdeckung machet, und durch deren Ausführung einen wirklichen Nutzen zu Weege bringet, u. ſ. w. Maaſsen

einem jeden *Militar-Officier* bey der *Armée* und bey allen *Corps* derſelben erlaubet ſeyn ſoll, ſeinem *commandiren*dem *Generalen* oder Staabs-*Officier* dasjenige vorzutragen, was ihm die Gelegenheit verſchaffen kann, wider den Feind etwas vortheilhaftes zu unternehmen, und dadurch dieſes Ehrenzeichen zu erwerben. In allen dergleichen Fällen, welche nicht leicht vorausgeſehen, noch alle nach der Reihe angeführet werden können, iſt jedannoch

22do. Nur auf das kleine Creuz anzutragen, mit dem groſsen Creuz hingegen überaus ſparſam zu verfahren, und nur alsdann damit vorzugehen, wenn nebſt der Herzhaftigkeit ein auſserordentliches kluges Betragen in der nämlichen That ſich vereinbaret befindet. Solchergeſtalt können nach dieſen beyden Grund-Regeln, welche die Natur des Ordens ſelbſt mit ſich bringet, alle tapfere Thaten unterſuchet, und die Zierde des Ordens in ihren Werth und Glanz erhalten werden. Es ereignen ſich aber auch ferner

23^tio. In Betracht der Ritter-Proben verſchiedene Bedenklichkeiten, maaſsen

theils ihre *Authenticit*ät und theils die Zeugenſchaft derſelben zweifelhaft ſeyn kann. Um demnach der Verwirrung auszuweichen, hat das Ordens-Capitul ein für allemal bey der Regel zu verbleiben, und die Unterſuchung der Ritter-Proben nach Ordnung der Zeit in welcher das *Factum* geſchehen iſt, auf die vorgeſchriebene Weiſe vorzunehmen, damit man wegen ihrer *Legalit*ät vollkommen geſichert ſeyn, und keiner, der für diſsmal ausgeſchloſſen wird, mit Beſtand der Wahrheit ſich über Parteylichkeit oder Ungerechtigkeit beklagen möge.

Dann da Unſere gnädigſte Willens-Meynung dahin gehet, daſs ohne Anſehung der Perſon, ohne Gunſt oder Miſsgunſt, mit dem einem wie mit dem andern verfahren, und jedem der Weeg offen gelaſſen werde, ſich durch neue Unternehmungen des Ordens würdig zu machen, ſo iſt es keine Schande, mit dieſem Ehren-Zeichen noch nicht ausgezieret zu ſeyn, vielmehr ſind Wir der gnädigſten Zuverſicht, daſs ein rechtſchaffener *Officier* ſeinen Eifer verdoppeln werde, um endlich einen Preiſs zu erhalten, der nur dem vorzüglichen

Verdienſt allein gewidmet iſt. Und hierinnen lieget eben die weeſentliche Eigenſchaft dieſes Ordens verborgen, welche, wenn ſie genau, und Unſerer Abſicht gemäſs vor Augen behalten wird, für Unſeren Dienſt die gröſsten Vortheile verſpricht. Wir können alſo dieſe Betrachtung nicht oft genug wiederholen, und verſehen uns anbey

24to. Zu Unſerm Ordens-Capitul gnädigſt, daſs ſelbes in Unterſuchung der *Militar*-Thaten mit allem möglichen Bedacht und mit einer vernünftigen Schärfe zu Werke gehen, alles, was bey der Capitular-Verſammlung vorfället, in engeſter Verſchwiegenheit halten, auch von denen obangezeigten Maaſs-Regeln im geringſten nicht abweichen, inſonderheit aber die *Atteſtaten*, ob ſie vollſtändig, authentiſch und gültig ſind, auf das vorſichtigſte prüfen, und für niemanden weder einige Rückſicht noch beſondere Freundſchaft hegen, ſondern einzig und allein die Ehre dieſes Ordens, und die Beförderung Unſeres Dienſtes, als die wahre und einzige Haupt-Abſicht, zur Richtſchnur nehmen werde; geſtalten Wir deſſen vorzügliche Reinigkeit, nicht in der

Menge derer Rittern, ſondern in der Belohnung der wahren Kriegs-Tapferkeit ſuchen, ſo daſs jedermann bey Erblickung dieſes Ehren-Zeichens alſobald den untrüglichen Schluſs machen könne, es müſſe deſſen Beſitzer ſolches durch eine auſserordentliche tapfere militariſche That erworben haben, ein Vorzug, deſſen Werth durch die daraus flieſſende allgemeine Hochachtung noch mehr erhoben wird, und woran mithin allen *Militar*-Perſonen von dem gröſsten bis zu dem kleineſten unendlich viel gelegen ſeyn muſs, maaſsen einem jeden, der mit dem Ordens-Creuz gezieret wird, zum ausnehmenden Vorzug gereichet, daſs ſolches niemanden anderſt, als nach vorgängiger genauer Unterſuchung, folglich einzig und allein den wahren und geprüften Verdienſten, verliehen werde.

Wenn Wir nun alles obige vorausſetzen, ſo wird

25to. Unſer Ordens-Capitul ſich hoffentlich im Stande befinden, von allen und jeden vorkommenden militariſchen *Factis* ein gründliches Urtheil zu fällen, und mithin einzuſehen, ob wegen angezeigter Verdienſten der Orden mit

Recht kann begehret, Uns als Grofs-Meiſtern zur Aufnahme des Candidaten angerathen, und ſofort auf das groſse oder kleine Creuz angetragen werden, oder ob das *Factum* gar keiner Rückſicht würdig ſeye. Solchemnach ſoll

26to. Ein jeder derer anweſenden Grofs-Creuzen und Rittern, und zwar ſo, daſs man von den jüngern anfange, und bis zu den älteſten hinauf ſteige; über die in denen *Memorialien* angeführte Verdienſte ſowohl als über die Gültigkeit derer *Atteſtaten* ſeine Meynung *ad Protocollum* eröffnen, ſodann aber

27mo. Der *Präſes Capituli* die Stimmen ſammlen, *ſecundum Majora* das *Concluſum* machen, und Uns dieſes Capitular-Gutachten nebſt denen *Memorialien*, denen *Atteſtatis*, und dem geführten *Protocoll*, worinnen eines jeden *Votum* bemerket iſt, zuſammen *in Originali* einſchicken, damit Wir Unſeren Groſsmeiſterlichen Entſchluſs darüber faſſen, und des Capituls Vorſchlag entweder beſtättigen oder abänderen, oder ſonſt die weitere Befehle geben können, ſintemal Wir Uns als Groſsmeiſtern den endlichen Ausſpruch allein

vorbehalten, das Capitul hingegen nur zu deſſen Vorbereitung dienet, und nichts zu entſcheiden hat. Da Wir aber

28vo. Die *Commiſſion* bey dem Capitul zu *präſidi*ren einem derer Groſs-Creuzen, welcher bey der *Armée* gegenwärtig iſt, nach gut befinden allezeit auftragen werden; erachten Wir zugleich nöthig, damit erwehntes Ordens-Capitul nie auſser *Activi*tät kommen möge, denſelben im Fall einer Unpäſslichkeit oder Hinderniſs, mit der *Subſtitutions*-Vollmacht zu verſehen, welche *Subſtitui*rung jedoch allemal ſchriftlich, und auf keinen andern als einen Groſs-Creuz, auch allezeit auf den älteſten, wenn er nicht abweſend oder verhindert iſt, zu verfügen ſeyn wird. Im Fall nun

29no. Von Uns als Groſs-Meiſtern die Beſtätigung des Capitular-Schluſſes, und die *Promotion* derer Ordens-Candidaten durch eine von Uns eigenhändig unterſchriebene *Liſte* einlaufet, ſo iſt Unſer gnädigſter Wille, daſs dieſelben Candidaten Unſerer Groſs-Meiſterlichen Gnade auf die feyerlichſte Art verſicheret werden. Demnach hat derjenige, ſo von Uns die Vollmacht bey

dem Capitul zu *präſidi*ren erhält, oder welchen dieſer hierzu *ſubſtitui*ren und bevollmächtigen wird, denen Candidaten ihre bevorſtehende Ritter-*Promotion* durch beſondere Zuſchriften wiſſend zu machen, und anbey ſowohl den Tag als die Stunde zu bemerken, wann dieſe feyerliche Handlung vor ſich gehen ſolle. Sodann iſt

30mo. Tages vorher bey der *Parole* öffentlich kund zu machen, daſs Wir die mit Namen zu nennenden *Generals* und *Officiers*, wegen ihres klugen und tapferen Betragens würdig befunden, in den Orden theils als Groſs-Creuze theils aber als Ritter auf- und angenommen zu werden, und daſs *zu* Folge Unſeres gnädigſten Befehls die *Promotion* folgenden Tags in dem Haupt-Quartier um die beſtimmte Zeit vollzogen werden ſolle, zu welchem Ende ſowohl die übrige *Generalität* als Staabs- und Ober-*Officiers* ſich daſelbſt einzufinden, und der feyerlichen Aufnahme in den Orden beyzuwohnen hätten. Hierauf ſoll

31mo. Folgenden Tags der bevollmächtigte Groſs-Creuz der Verſammlung durch eine kurze Rede Unsere

Grosmeisterliche Entschlüssung in Ansehung der besonderen Verdiensten derer Candidaten bekannt machen, und bey dem Schluss das Ordens-Zeichen denen Gross-Creuzen *en écharpe*, denen übrigen Rittern aber an ein Knopfloch des Rocks oder der Weste unter Trompeten und Paucken Schall, und Ablesung folgender Formul anhangen:

Auf Allerhöchsten Kaiserl. Grosmeisterlichen Befehl empfangen dieselbe aus meinen Händen das Zeichen des *Militari*schen *Mariæ Theresiæ* Ordens. Dieses dienet zum Beweis ihrer Thaten und Aufnahme in diesen Orden, der allein der Tapferkeit und Klugheit gewidmet ist. Gebrauchen Sie sich dessen zur Ehre Gottes, zum Dienst des Durchlauchtigsten Erz-Hauses, und zur Vertheidigung des Vaterlands; Sodann die Candidaten allerseits unter einem anständigen Glückwunsch umarmen, welches hierauf alle Gross-Creuze und Ritter ebenfalls gegeneinander zu befolgen haben. Was aber

32do. Diejenigen Ordens-Candidaten belanget, welche sich bey der *Armée* nicht gegenwärtig, sondern auf

Commando, oder aus anderen erheblichen Urſachen von dem Haupt-Quartier abweeſend befinden, und folglich ihr Ordens-Zeichen aus den Händen des *präſidi*renden Groſs-Creuzes nicht perſönlich empfangen können, ſo befehlen Wir hiemit gnädigſt, daſs noch vor dem *Receptions-Actu* in der Anrede an die Verſammlung ihrer namentlich gedacht, das Ordens-Zeichen hingegen ihnen entweder durch die in der Nähe befindlichen Groſs-Creuze angehänget, oder im Fall wegen weiter Entfernung auch dieſes unthunlich wäre, von dem *präſidi*renden Groſs-Creuz mittels eines beſonderen Schreibens zugefertiget werde. Hiernächſt iſt

33^tio. Nach vollendetem *Receptions-Actu* einem jeden Groſs-Creuz und Ritter ſein *Promotions-Patent* von der Ordens-Canzley Taxfrey auszufertigen, denen abweeſenden aber durch ihre Agenten oder Beſtellte zuzuſenden.

34to. Um nun auch den Rang derer Ordens-Glieder unter ſich ein für allemal feſtzuſetzen, ſo iſt zuforderſt Unſere gnädigſte Willens-Meynung, daſs ungeachtet die bey der erſten *Promotion* vom 7. März 1758 *créirte Grands-Croix*

und *Chevaliers*, aus Ruckſicht, daſs ſie die erſten waren, den Rang in den Orden nach ihrem *Militar-Character* bekommen haben, dannoch ins künftige dieſes zu keiner Folge angezogen werden möge, ſondern daſs gleichwie überhaupt die *Grands-Croix* denen *Chevaliers* vorgehen, alſo beyde hinwiederum unter ſich und bey dem Orden den Rang ſchlechterdings nach der Zeit ihrer Ritter-That zu nehmen haben, folglich dieſelben gleichſam ſo viele beſondere *Promotionen* ausmachen, als nach *chronologiſcher* Ordnung *Epoquen* ihrer Ritter-Thaten vorhanden ſind.

Hingegen ſollen diejenigen Ordens-Glieder, ſo von der nämlichen *Epoque* ſind, nach ihrem *Militar-Character*, und im Fall mehrere von gleichem *Militar-Character* zuſammen treffen, nach ihrer *Ancienneté* und derſelben anklebenden Rang den Vorzug haben. Woraus ſich dann von ſelbſten ergiebet, daſs diejenigen neuen Groſs-Creuze, welche bereits vorher Ritter geweſen ſind, denen übrigen Groſs-Creuzen von der nämlichen *Promotion* auch im Range vorgehen, maaſsen dieſe Ordnung in der Natur des Ordens ſelbſt gegründet iſt,

und mithin nicht nur zu deſſen Dauer und Zierde gereichet, ſondern auch die genaue Beobachtung der von Uns gleich bey Anfang deſſelben veſtgeſetzten Grund-Regel beſtätiget, daſs bey der Verleihung dieſes Ritter-Ordens einzig und allein auf die *Militar*-Verdienſte, und zwar nach Ordnung der Zeit, ſo wie die *Facta* derer Candidaten ſich ereignen würden, zuruckgeſehen werden ſolle. Da nun

35to. Unter denen *Grands-Croix* und *Chevaliers* bey allen Gelegenheiten, wo ſie als Ordens-Glieder erſcheinen, den Rang nach Unſerer jetzt erklärten Vorſchrift ſeine Richtigkeit hat, alſo wollen Wir ferner aus vorzüglicher Achtung für die Mitglieder Unſeres Ordens, daſs ſowohl die Ordens-Ritter als Groſs-Creuze an Unſerem Hof-Lager, im Fall ſie entweder bey Uns oder bey Unſerer herzlich geliebten Gemahlin der Kaiſerin Königin Apoſtoliſchen Majeſtät und Liebden Audienz ſuchen, ſolche ohne ſich vorher bey dem Obriſt-Cammerer diesfalls anzumelden, und zwar in der Burg in der *Retirade*, zu Schönbrunn hingegen in dem Spiegel-Zimmer zu erhalten, die Ehre genüſſen. Auf gleiche Weiſe ſoll

denen Grofs-Creuzen je und allezeit, denen Rittern aber nur allein an dem Tag des jährlichen Ordens-Feſtes, wie auch alsdann, wann ſie bey ihrer Ankunft oder Abreiſe zum Hand-Kuſs gelaſſen werden, der freye Eintritt in die geheimde Raths-Stube geſtattet ſeyn.

Hiernächſt ſollen alle und jede Grofs-Creuze und Ritter dieſes *Militar*-Ordens den Vorzug haben, nicht nur bey denen Hof-Feſten, und *Ordinari-Apartemens*, ſondern auch bey denen ſogenannten Spiel- oder kleineren *Apartemens* gleich denen Generals-Perſonen eingelaſſen zu werden. Und gleichwie

36to. Das Ordens-Creuz allen Grofs-Creuzen und Rittern *eo ipſo*, dafs ſie in den Orden aufgenommen werden, den Ritterſtand, wenn ſie ſich darinnen noch nicht befinden, beyleget, alſo haben auch Unſere herzlich geliebte Gemahlin, der Kaiſerin Königin Apoſtoliſche Majeſtät und Liebden, an dero Erbländiſche Stellen den gemeſſenen Befehl ergehen laſſen, dafs dieſer Ritter-Stand von jedermänniglich anerkannt, und denen Ordens-Gliedern durchgehends ſolcher *Qualität* gemäſs begegnet werde. Nebſt deme aber ſoll nicht minder

37mo. Denenjenigen Grofs-Creuzen und Rittern, welche es begehren, der Herren-Stand, nämlich das *Baronat* ertheilet, und das gewöhnliche *Diploma* ohnentgeltlich ausgefertiget werden. Aus welcher Betrachtung auch

38vo. Unfere herzlich geliebte Gemahlin der Kaiferin Königin Apoftolifche Majeftät und Liebden Dero Erbländifchen Stellen ferner anbefohlen haben, dafs dieſelben bey allen vorfallenden *Expeditionen* und anderen Gelegenheiten, denen Grofs-Creuzen und Rittern die ihnen gebührende Ordens-Titulatur beyzulegen nicht ermangeln follen. Gleichwie dann auch

39no. Die Grofs-Creuze und Ritter felbft fich von ihrer Ordens-Würde zu fchreiben, und das Ordens-Creuz in ihren Wapen oder auf ihren Sigillen und Petfchaften zu führen, berechtiget find.

40mo. Da nun einem folchem Orden, der allein durch ausnehmende Tapferkeit und Kriegs-Verdienfte erworben werden kann, kein andrer in der Hochfchätzung vorzuziehen ift, fo haben Wir auch für gut befunden, bey der Regel des goldenen Vliefs-Ordens, dafs nämlich neben demfelben kein an-

deres Ordens-Zeichen getragen werden könne, einzig und allein in Anſehung des *militariſchen* M*ariä Thereſiä* Ordens eine Ausnahme zu machen, und verordnen demnach hiermit gnädigſt, daſs deſſen Ehrenzeichen zugleich mit und neben dem goldenen Vlieſs getragen werden, hingegen kein Ritter-Orden einer auswärtigen *Puiſſance* eben ſo, wie bey dem goldenen Vlieſs, nebſt dem *militariſchen* M*ariä Thereſiä* Orden Platz finden könne und ſolle. Übrigens wird

41mo. Einem jeden Groſs-Creuz und Ritter vergönnet, auf ſeine eigene Koſten ſich mehrere Ordens-Creuze anzuſchaffen, jedoch daſs davon jedesmal dem Ordens-Canzler vorläufige Nachricht gegeben werde.

42do. Wenn von Unſeren Groſs-Creuzen und Ordens-Rittern Catholiſcher Religion einer oder mehrere in Feld-Schlachten und Scharmützeln umkommen, oder ſonſt mit Tod abgehen; ſo ſoll für dieſelben ein eigenes Seelen-Amt in der Auguſtiner Hof-Kirchen gehalten, deren hinterlaſſenes Ordens-Zeichen aber von denen Erben, oder wer es ſonſten zu Handen bekommet, dem Ordens-

Canzler behändiget oder zugeſchicket werden. Hiernächſt aber haben Wir

43to. Ferner mildeſt verordnet, daſs nach erfolgten Abſterben derer Groſs-Creuzen und Rittern, die Hälfte der genoſſenen *Penſion* von ihren hinterlaſſenen Wittben Lebenslang beybehalten, und aus der Ordens-*Caſſa* gezogen werden ſolle. Nachdem Wir auch

44to. Für nöthig erachtet haben, dieſen Ritter-Orden mit einem Canzler zu verſehen, ſo iſt Unſere gnädigſte Willens-Meynung, daſs das Ordens-Canzellariat allemal von dem Hof- und Staats-Canzler zugleich bekleidet und geführet werde. So oft Wir nun hinführo in eigener Perſon Groſs-Creuze oder Ritter *créi*ren, ſoll

45to. Der Ordens-Canzler die Anrede an die Verſammlung halten, und zu Folge des bey dem erſten *ſolenn*en *Receptions-Actu* beobachteten, und hier *ſub N.* 1. angebogenen *Ceremoniells* Uns das Ordens-Zeichen für jeden Candidaten behändigen, auch ſonſten überhaupt Uns von allen, was in Ordens-Anliegenheiten vorfället, mündlichen oder ſchriftlichen Vortrag thun, aus welcher Urſach Wir hiemit

46to. Befehlen, dafs alle an Uns geſtellte *Memorialien* und Schreiben in Ordens-Sachen ſowohl, als die Capitular-Berichte und Gutachten, Unſerem Ordens-Canzler *ſub volanti* beygeſchloſſen, und zugeſendet werden ſollen.

47mo. Unter dem Ordens-Canzler ſollen die Ordens-Beamte, nämlich der *Treſorier* und *Greffier* ſtehen, welche Wir und Unſere Nachfolger als Grofs-Meiſter auf des Ordens-Canzlers Vorſchlag jederzeit ernennen wollen. Ihre beederſeitige Verrichtungen aber beſtehen in folgenden.

48vo. Der Ordens-Treſorier hat nicht nur vor die Zurichtung der Ordens-Zeichen zu ſorgen, und ſelbige bey ſolennen Receptionen, die Wir in eigener Perſon verrichten, dem Ordens-Canzler zu überreichen, ſondern auch die jährlich dem Orden ausgeſetzte einmalhundert und funfzig tauſend Gulden zu erheben, hiervon die Penſionen der Ritter und Beſoldungen der Ordens-Beamten auszuzahlen, und ſowohl über dieſe als andere Ordens Koſten jährliche Rechnung abzulegen.

49no. Der Ordens-Greffier ſoll ein

documentirtes Protocoll führen, und in ſelbiges alles dasjenige, was in Ordens-Geſchäften merkwürdiges vorkommet, nach Ordnung der Zeit an behörigen Ort eintragen, Unſere Reſcripte und Befehle an das Ordens-Capitul ſowohl als die Patenten derer von Uns ernannten Groſs-Creuzen und Rittern ausfertigen, ſodann bey jeder Promotion die Liſten derer Ordens-Candidaten nach ihrem bey dem Orden habenden Rang verfaſſen, nicht minder auch die Memorialien derer Ordens-Candidaten und übrige den Orden betreffende Schriften regiſtriren, und in beſonderen Faſciculu bey dem Ordens-Archiv aufbehalten, auch überhaupt alle Expeditionen durch den eigents hierzu beſtellten Canzelliſten abſchreiben, und mundiren laſſen.

50mo. Um ſchlüſslichen das Andenken von der Stiftung dieſes Ordens zu verewigen, haben Wir gnädigſt verordnet, daſs das Ordensfeſt alljährlich den 15ten Octobris als am Feſt der heiligen Thereſia, und zwar zu Friedens-Zeiten bey Unſerem Hoflager nach dem hier ſub N. 2. anſchlüſſigem Ceremoniali, zu Kriegs-Zeiten aber in dem

Haupt-Quartier der Armée feyerlichſt begangen werden ſoll.

51mo. Gleichwie Wir Uns nun ſowohl zu Unſeren Groſs-Creuzen, als zu allen übrigen Ordens-Rittern zum voraus mildeſt verſehen, daſs die von Uns hier feſtgeſetzte Ordens-Regeln und Statuten ſtets und unverbrüchlich von ihnen werden beobachtet, und andurch derjenige groſſe Endzweck, welchen Wir Uns bey Errichtung dieſes Ordens vorgeſetzet, nämlich die Aufnahme des Militaris, in voller Maaſs erreichet werden; alſo befehlen Wir allen Unſeren Ordens-Groſs-Creuzen und Rittern die genaue Befolgung obſtehender Statuten hiermit ernſtlich und gnädigſt, tragen auch zugleich Unſerem Ordens-Canzler auf, ſeine ohnabläſſige aufmerkſamſte Sorgfalt dahin zu richten, daſs dieſen Ordens-Satzungen in allen ihren Artikeln nicht nur von denen Ordens-Gliedern durchgehends nachgelebet, ſondern auch von allen zu dem Orden gehörigen Perſonen pflichtſchuldigſte Folge geleiſtet werde.

Urkund deſſen haben Wir gegenwärtige Statuten eigenhändig unterſchrieben, und Unſer gröſseres Ordens-

Innſiegel daran hangen laſſen. Geſchehen in Unſerer Kaiſerlichen Reſidenz-Stadt Wien den 12. Decembris im 1758ten Jahr.

FRANZ.

Gr. Kaunitz-Rittberg.

Ad Mandatum Sacr. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Chriſt. Aug. Beck.

N. 1.

CEREMONIALE

Welches bey ſolenner Inſtallirung Sr. Königl. Hoheit des Durchlauchtigſten Herzogs Carls zu Lothringen, General-Gouverneurs derer Öſterreichiſchen Niederlanden, und des commandirenden Feld-Marſchalls Grafen Leopold von Daun, in den militariſchen Mariæ Thereſiæ Orden am Kaiſerl. Königl. Hof-Lager zu Wien den 7. März 1758. beobachtet worden.

Nachdem Ihre Röm. Kaiſerl. Majeſt. als Groſs-Meiſter des neu geſtifteten militariſchen Mariæ Thereſiæ Ordens allergnädigſt entſchloſſen hatten, denen beyden erſten Groſs-Creuzen, nämlich des Durchlauchtigſten Herzogs Carl zu Lothringen Königl. Hoheit, und des Feldmarſchalls Grafen Leopold von Daun Excell. Selbſt in allerhöchſter Perſon dieſen Orden zu ertheilen; So ward

1mo. Durch den Ordens-Canzler, auf Allerhöchſten Befehl denen beyden Ordens-Candidaten Ihre Ernennung mittels einer beſondern Zuſchrift kund und Ihnen zugleich der Tag und die Stund wiſſend gemachet, an welchem Ihre ſolenne Inſtallirung vollzogen werden ſolle. Sodann ward

2do. Allen hier anwesenden Generals-Personen und Staabs-Officiers durch die Behörde angedeutet, dass Selbige am bestimmten Tag, und zu bemerkter Stunde sich bey Hof in Charactermässigen Uniforms einfinden, und gedachter solennen Ritter-Function mit beywohnen möchten. Denen Cammer-Thürhütern ward anbey anbefohlen, dass Sie auch alle Militar-Ober-Officiers, und sonsten alle diejenige, welche den Zutritt zum Apartement haben, in die zweyte Anticamera, als woselbsten diese Solennität vor sich gehen würde, einlassen sollten. Nachdem nun

3^tio. Diese Zeit erschienen, haben Se. Majest. der Kaiser als Gross-Meister in Dero Uniform unter Vortretung der Ordens-Beamten, Cammerherren, geheimen Räthen, und Obristen Hofämtern (welchen zu dem Ende die behörige Anlage in Campagne-Kleidern um die anberaumte Stunde zu erscheinen, geschehen war) dann unter immediater Vorgehung des Obristen Hofmarschalls mit dem entblössten aufrecht tragenden Staats-Schwerdt, und in gewöhnlicher Begleitung der Capitaines des Gardes, wie auch des Obristen Cammerers, nach

der zweyten Anticamera, allwo die Generalität, Staabs- und andere Militar-Ober-Officiers verſammlet waren, folgſam dieſer feyerliche Actus begangen werden ſollte, ſich verfüget, und daſelbſt in Dero unter dem Baldachin auf der Eſtrade oder dem breiten Staffel noch mit 3 Staffel erhabenen und wie bey denen kaiſerl. und Reichs-Belehnungen zubereiteten Thron mit bedecktem Haupt niedergelaſſen; da übrigens der Hof-Staat, der Ordens-Canzler, die Generalität und Staabs-Officiers, ingleichen die Ordens-Beame Ihren Platz, nach Ausweis des hierneben anliegenden Schematis, genommen haben.

Alsdann hat der kaiſerl. Obriſt-Cammerer die Candidaten, welche in der Erzherzogl. Joſephiniſchen Anticamera indeſſen Sich aufgehalten und gewartet hatten, abgeholet, und bis in die zweyte Anticamera an die Eſtrade oder den breiten Staffel des Throns geführet, auf welcher Eſtrade Ihre Königliche Hoheit der Durchlauchtigſte Herzog Carl von Lothringen Sich ſofort hinauf begaben, Ihren Platz, wie in dem Schemate N. 2. angezeiget, nahmen, und daſelbſt ſtehend die Rede des Or-

dens-Canzlers anhöreten, auch währender Ordens-Reception des Feld-Marschalls Grafen Leopold von Daun daselbsten stehen verblieben; Dahingegen der erstgedachte Feld-Marschall Graf von Daun allezeit unter der Estrade, gegen Ihrer Majest. den Kaiser über, seinen Platz stehend beybehalten, bis denselben der Ordens-Canzler zur Umhangung des Ordenszeichens berufte.

4to. War auf der rechten Seiten des Kaiserl. Throns unter der Estrade an die Wand ein mit rothem Sammet bedecktes Tischl gesetzet, auf welchem 4 rothsammetne mit Gold bordirte Pölster, und auf denenselben die zwey Patente und Ordenszeichen lagen, und wobey der Tresorier und Greffier des Ordens stunden, wie aus dem Schemate ad N. 9. 10. & 11. wahrzunehmen.

5to. Sobald die Candidaten an Ihrer obangeführten Stelle sich befanden, und der Obrist-Cammerer an seinen Platz getreten war, näherte sich der Ordens-Canzler dem Kaiserl. Thron, und kniete auf dem obersten Staffel nieder, um die Allerhöchste Kaiserl. Befehle zu vernehmen, und da er selbige empfangen hatte, gieng er zuruck, blieb

auf der Estrade an dem im Schemate sub N. 8. angezeigten Ort stehen, und hielt sodann eine kurze Anrede an die Versammlung, und insonderheit an die beyden Ordens-Candidaten, worinnen sowohl die Stiftung und der Endzweck des Ordens überhaupt, als die Verdienste derer Ordens-Candidaten nebst Ihrer Benennung kürzlich angeführet wurden.

6to. Hierauf ward durch ein gegebenes Zeichen des Ordens-Canzlers der erste Ordens-Candidat, nämlich des Durchlauchtigsten Herzogs Carl von Lothringen Königl. Hoheit vor dem Thron beruffen, und knieten auf dem obersten Staffel des Throns zu denen Füssen Sr. Römisch-Kaiserl. Majest. auf einem rothsammeten mit Gold bordirten Polster, den der Ober-Cammer-Fourier vorläufig dahin geleget, auf beyde Knie nieder.

7mo. Der Ordens-Canzler nahm sodann aus denen Händen des Tresorier das Ordenszeichen, und überbrachte es gleichfalls Sr. Majest. dem Grofs-Meister, welche solches dem höchsterwehnt-Durchlauchtigsten Candidaten mit folgenden Worten umhiengen:

„ *Euer Liebden empfangen aus Unſe-*
„ *ren Händen das Zeichen des militari-*
„ *ſchen Mariæ Thereſiæ Ordens. Solches*
„ *dienet zum Beweiſs Ihrer Thaten, und*
„ *Aufnahme in dieſen Orden, der allein*
„ *der Tapferkeit und Klugheit gewidmet*
„ *iſt.*

„ *Gebrauchen Sie Sich deſſen zur Eh-*
„ *re Gottes, zum Dienſt Unſeres Hauſes,*
„ *und zur Vertheidigung des Vaterlandes.*

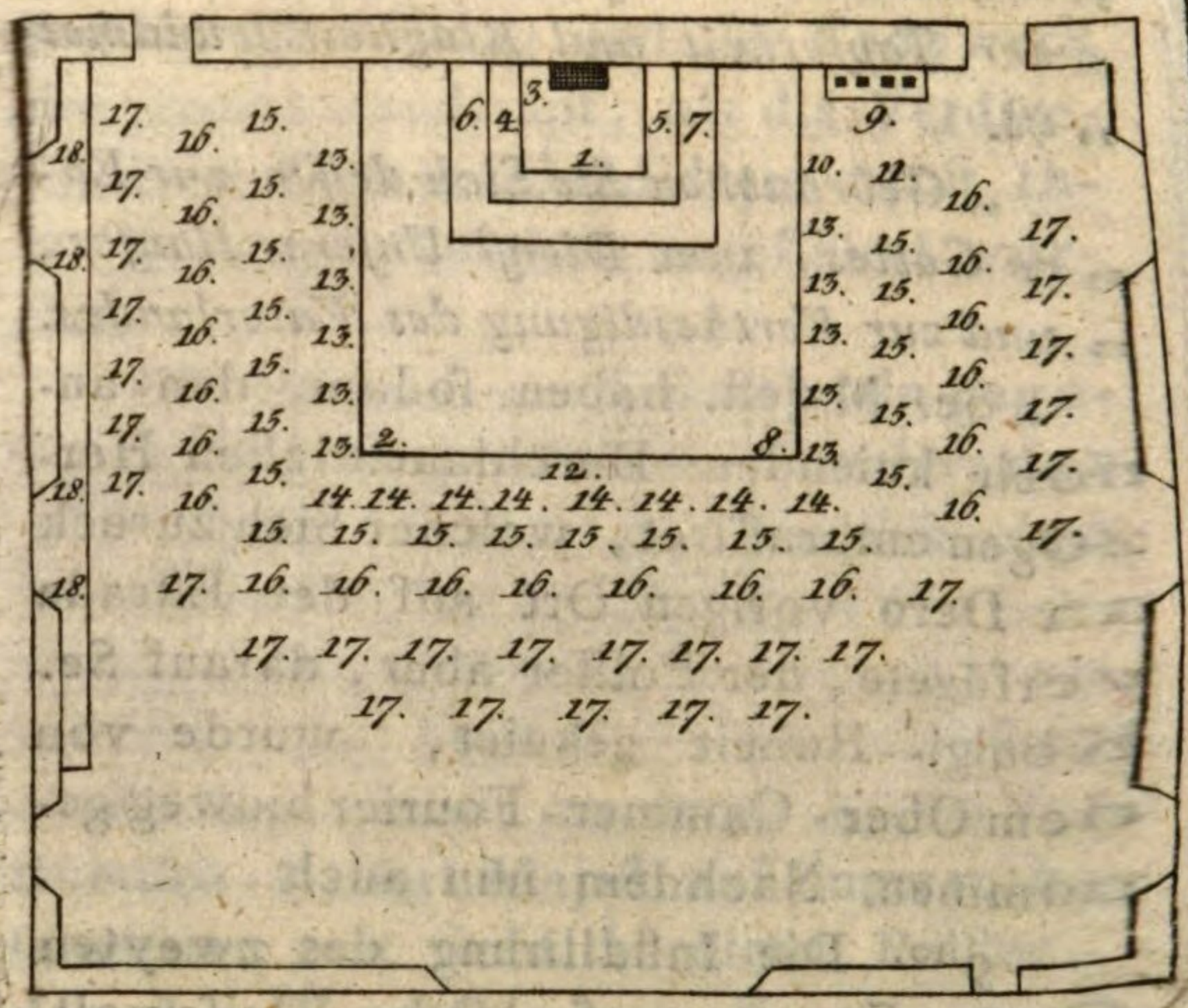
Se. Majeſt. haben ſodann den annoch knienden Durchlauchtigſten Herzogen embraſſiret, welcher Sich zuruck an Dero vorigen Ort auf der Eſtrade verfügete, der Polſter aber, darauf Se. Königl. Hoheit gekniet, wurde von dem Ober-Cammer-Fourier hinweg genommen. Nachdem nun auch

9no. Die Inſtallirung des zweyten Groſs-Creuzes auf gleiche Weiſe vollzogen worden, haben ſich Se. Röm. Kaiſerl. Majeſt.

Nach alſo geendigter Solennität von Dero Thron erhoben, und in voriger Ordnung wieder nach Dero Retirade begeben.

SCHEMA

der Zubereitung und Platznehmung in der zweyten Anticamera bey der Militar-Ritter-Ordens Inſtallirungs-Solennität.



EXPLICATIO NUMERORUM.

1mo. Ihrer Römiſch Kaiſerl. Majeſtät über die Eſtrade oder den breiten Staffel, noch 3 Staffel hoch erhabener- und wie bey denen Reichs-Belehnungen unter dem Baldachin zubereiteter Thron-

2do. Platz, wo Ihre Königl. Hoheit der Durchlauchtigſte Herzog Carl von

Lothringen währender Rede des Ordens-Canzlers und währender Ordens-Reception des Feld-Marſchallen Grafen Leopold von Daun geſtanden.

3^tio. Platz des Obriſten Hofmarſchalls, wo derſelbe mit dem bloſſen Staats-Schwerdt ſtunde.

4to. Platz des Obriſten Hof-Meiſters.

5to. Platz des Obriſten-Cammerers.

6to. Platz des Hartſchiren Leib-Garde-Hauptmanns.

7mo. Platz des Trabanten Leib-Garde-Hauptmanns und Schweitzer-Garde Obriſten.

8vo. Platz des Ordens-Canzlers.

9no. Ein mit rothen Sammet bedecktes Tiſchl unter der Eſtrade, worauf 4 rothſammetne mit Gold bordirte Pölſter, und auf ſelbigen die zwey Ordens-Zeichen und 2 Patente lagen.

10mo. & 11mo. Platz, wo die 2 Ordens-Beamte.

12mo. Platz, wo der zweyte Candidat, nämlich der Feld-Marſchall Graf Leopold von Daun unter der Eſtrade oder dem breiten Staffel ſtunde, bis er zur Ordens-Zeichens-Umhängung Ihrer Kaiſerl. Majeſt. ſich zu näheren, von dem Ordens-Canzler beruffen wurde.

13tio. Die Generalität und Staabs-Officiers.

14to. Die geheime Räthe.

15to. Die Cammerherren.

16to. Die Hartschiren-Leib-Garde in einer Reihe postiret.

17mo. Die übrige Cavaliers, Militar-Officiers, und die um Apartement sonsten den Zutritt haben, vermischter.

18vo. Eine erhabene Loge für Ihre Kaiserl. Königl. Majestät, die Durchlauchtigste junge Herrschaften, und die Dames, um diesem Actui zu- und die um den Kaiserl. Thron stehende übersehen zu können.

N. 2.

DIRECTORIUM

Mit was für Ceremonialien das Titular-Fest des militarischen Mariæ-Theresiæ-Ordens an dem bestimmten Tag alle Jahr feyerlich begangen werden soll.

1mo. Sind die allhier anwesende Grosskreuze und Ritter zu diesem Ordens-Fest durch die Behörde förmlich vorzuladen.

2do. Sollen an diesem Tag nebst denen Grosskreuzen dieses Ordens auch

die ſammentliche Ritter des Mariæ-Thereſiæ-Ordens in die Raht-Stuben die Entrée haben, von dannen Sie Se. Kaiſerl. Majeſtät den Allerdurchlauchtigſten Groſs-Meiſter nach der Hof-Kapellen oder Hof-Kirchen zu begleiten die Gnade genüſsen werden.

3^tio. Soll die erſt erwehnte Begleitung in die Hof-Kapellen, oder Hof-Kirchen in folgender Ordnung vor ſich gehen.

Erſtlichen: Die Edel-Knaben.

Zweytens: Die Cammerherren und geheime Räthe in Campagne-Kleidern.

Drittens: Die Ritter und Groſs-Creuze nach ihrer Ancienneté mit ihren Ordens-Zeichen, und reſpective groſſen Ordens-Band auch mit ihrer Regiments- oder Generals-Uniforme angekleidet.

Viertens: Der Allerdurchlauchtigſte Groſs-Meiſter dieſes Ordens, ebenfalls in reicher Uniforme, und nebſt dem am rothen Band abhangenden goldenen Vlieſs, mit dem groſsen Ordens-Band umgeben, ſo daſs beede anweſende ältere Groſs-Creuze dieſes Ordens ihren Allergnädigſten Groſs-Meiſter Se. Kaiſerl. Majeſtät zu begleiten, hiernächſt auch der Obriſt-Cammerer und die Hartſchieren und Trabanten Garde-

Hauptleute Se. Kaiſerl. Majeſtät zu dieſen Kirchgang ſo wie ſonſten zu bedienen haben.

Fünftens: Folgen die Bottſchafter immediate nach ihrer Kaiſerl. Majeſtät und werden ſich Allerhöchſtdieſelben mit dieſer Begleitung hinunter in die Hof-Kapellen oder nach der Hof-Kirchen erheben.

4to. Soll der Hof-Kapellen oder Hof-Kirchen vorderer Chor mit rothem Damaſt, wie am Weynachts und H. drey Königs-Tag ausſpallieret und für Se. Majeſtät den Kaiſer der Camon zubereitet werden.

5to. Iſt die übrige Zubereitung in der Hof-Kapellen und Hof-Kirchen, wie ſonſten gewöhnlich zu veranſtalten, nur mit der alleinigen Ausnahm, daſs für die Grands-Croix eine lange Bank, für die Ritter aber mehrere Bänke über zwerch geſtellet werden, wie an denen Dank-Feſten und Te Deum laudamus für das Militare bey St. Stephan zu geſchehen pfleget.

6to. Nach der Predig und dem hohen Amt ſoll ſo dann der Zuruckgang ebenfalls auf obbeſchriebene Art vollzogen werden.

Verbeſſerungen und Zuſätze.

Pag.	Zeile.	*Anſtatt:*	*Iſt zu leſen:*
22	25	und weiters	und ohne weiters
32	6	18. November	21. November
—	13	21. October	21. November
—	17	groſſen	ganzen
34	18	hatten ſich für	hatten für
—	20	gegründet.	gegrünet.
37	18	*Cloyd*	*Lloyd*
—	19	sagte	sagt
55	9	*Pocseny*	*Porcseny*
62	21	*Kreuſſevacz*	*Kruſſevacz*
69	2	1794.	1795.
82	3	*Faron*	*Froon*
88	12	tapern	tapfern.
107	11	an Glohn	an die Glahn
13	13	*nach* Coup *iſt einzuſchalten:* wozu der Generalmajor *Loudon* der die Feinde bereits bey *Bautsch* geſchlagen hatte, gleich darauf bey *Domſtadtl* ungemein mitwirkte,	
156		Vincent, Carl v. *iſt jetzt:* Major und Flügeladjutant.	
156		*Bey* Heſſen-Homburg, *iſt:* Prinz v. *wegzulaſſen.*	
166		Du Blaiſel, *iſt jetzt:* Hauptmann v. Le Loup, Jägern.	

ANHANG

von den vorzüglichsten in den k. k. Erbstaaten florirenden

RITTER-ORDEN.

INHALT.

Seite.

I. Malteſer - Orden, geſtiftet im Jahr 1050 1

II. Deutſcher Orden, errichtet 1191 22

III. Kreuz - Orden mit dem rothen Stern, entſtanden im 12ten Jahrhundert 39

IV. Toiſon - Orden, geſtiftet 1430 48

V. Orden vom heil. *Mauriz* und *Lazar*, erneuert 1572 59

VI. Toscaniſcher Ritter - Orden, errichtet 1560 62

VII. *Eliſabeth* - Thereſie - Orden, geſtiftet 1750 73

VIII. Orden des heil. Königs *Stephani*, errichtet 1764 . . . 76

Etwas über das Ritterthum.

Das alte Ritterthum war von dem jetzigen sehr verschieden. Es gab damahls keine besonderen Ordensbenennungen und Ehrenzeichen; Jeder der sich dem Kriegsdienste zu Pferde widmete, und nach deutschem Brauch die Rüstung erhielt, hiefs *Ritter*. Bevor aber einer zum Ritter aufgenommen wurde, mufste in der Versammlung der Edlen, und in Gegenwart des gemeinen Kriegsvolkes entschieden werden, ob er zum Kriege und zur Kriegsrüstung fähig sey. Ward er tauglich befunden, so trat dann einer der Fürsten, oder des jungen Kriegsmannes Vater hervor, zog dem angehenden Ritter den Harnisch an, umgürtete ihn mit dem Schwerte, und gab ihm

einen Spiefs in die Hand. Von diefem Augenblicke an erwies man ihm Ehre, und fah ihn für einen Mann an, der dem gemeinen Wefen diente.

Auf diefe Art wurden fchon im 8ten Jahrhunderte Ritter gemacht. Allein in der Folge befchränkte fich der Wirkungskreis eines Ritters, nicht mehr auf blofse Kriegsdienfte. Sie verbanden fich zur Befchützung der Wittwen und Waifen, und zur Vertheidigung der unterdrückten Unfchuld. Grofsmuth, Menfchlichkeit, und heilige Beobachtung ihres Wortes, waren ihre Statuten; und fo wurden fie zu Wohlthätern der Menfchheit. Diefe Geftalt nahm das Ritterthum im 11ten Jahrhunderte an.

Ein folcher Ritter mufste alle zu feinem Stande gehörigen Übungen erlernet haben, und ward dann mit Feyerlichkeit zum Ritter gefchlagen. Diefes gefchah öfters vor oder nach einem Treffen. Selbft Monar-

chen und Fürſten nahmen von Edelleuten, auch wann ſie ihre Unterthanen waren, den Ritterſchlag an.

Im Kriege machten dieſe Ritter, im Mittelalter die Hauptſtärke der Arméen aus; im Frieden waren ſie oft an dem Hofe ihres Fürſten, oder reiſeten an auswärtigen Höfen herum, um entweder aufgetragene Geſchäfte auszurichten, oder Bekanntſchaft zu machen, und ihre Tapferkeit und Geſchicklichkeit in Ritterſpielen und Turnieren zu zeigen. Diejenigen, welche für ſich in Ländern herumzogen, und Abenteuer oder Gelegenheiten ſuchten, den Schwachen zu helfen, Gefahren zu trotzen &c. hieſsen *irrende Ritter.*

Die Ritter waren öfters Räthe der Fürſten und Groſsen, oder auch Richter; dieſes gab Anlaſs, daſs man in der Folge auch *Ritter der Rechtsgelehrſamkeit* machte. Dieſe Gewohnheit, Gelehrten die ritterliche Ehre

mitzutheilen, herrſchte beſonders bey Kaiſer *Carl V.* und König *Franz I.* von Frankreich, wodurch dann, nebſt der Veränderung die die Erfindung des Geſchützes im Kriegsweſen hervorbrachte, die Aufhebung der eigentlichen alten Ritterſchaft gröſstentheils verurſacht wurde.

Indeſſen waren noch in den Zeiten dieſer Ritterſchaft, von Fürſten gewiſſe Orden oder Geſellſchaften von Rittern, errichtet oder beſtätiget worden, die ſich zur Beobachtung allgemeiner und beſonderer Pflichten, Ausbreitung und Beſchützung der chriſtlichen Religion, Bekämpfung der Ungläubigen, Belohnung der Treue, Erhaltung der Eintracht, Vermehrung des Nationalruhms &c. verbanden, und durch äuſſerliche Kennzeichen von andern unterſchieden.

Die Aufnahme in eine ſolche Geſellſchaft, war ein Merkmahl der Achtung,

und ein Lohn der Verdienſte; daher haben die Regenten auch nach Erlöſchung der alten Ritterſchaft, die alten Ritter-*Orden* beybehalten, und noch neue geſtiftet, um dadurch ein wirkendes Mittel zu erhalten, ſowohl eigene als auch auswärtige Unterthanen, wegen ihren beſonderen Verdienſten, mittels Ehrenzeichen und jährlicher Gnadengehalte zu belohnen, und zu fernern rühmlichen Thathandlungen anzueifern.

Nebſt der bereits gelieferten Geſchichte des militäriſchen *Marie-Thereſie-Ordens*, folget nun eine kurze Nachricht von einigen andern berühmten Ritter-Orden, welche entweder in den k. k. Erbſtaaten geſtiftet worden und floriren, oder ausländiſch ſind, und worin ſich auch k. k. Individuen als jetzt lebende Mitglieder befinden.

Am Ende der Kupfertafel, hat man die Vorstellung des Ordenszeichens von dem hochadelichen *Sternkreuz - Orden* (fig. 9.) beygefüget, wovon Ihre Maj. die Kaiserinn Königinn die oberste Schutzfrau sind. Das Fest dieses *Damen* - Ordens (welcher 1668 von der Kaiserinn *Eleonore* gebornen Herzoginn von *Mantua*, gestiftet wurde), fällt jährlich zweymahl, nähmlich am 3ten May und 14ten September, an welchen Tagen die Aufnahme der neuen Mitglieder, von Ihrer Majestät zu geschehen pflegt.

Dann ist auch das Kennzeichen (fig. 10.) von dem so genannten *Diana - Orden* vorgestellt.

I.

Malteſer - Orden.

Der ritterliche *Johanniter* - Orden welcher dermahlen von ſeinem Hauptſitze, der Inſel Malta, *Malteſer* - Orden genannt wird, iſt unter den *militäriſchen* Orden in der Chriſtenheit unſtreitig der älteſte.

Gegenwärtige Blätter verſtatten bloſs eine allgemeine Überſicht ſeines Urſprunges, ſeiner Hauptbegebenheiten und einiger Verfaſſung, mit Rückſicht auf die *deutſche* Zunge.

Aus allen Reichen der abendländiſchen Chriſtenheit waren in der Mitte des eilften Jahrhunderts, die Wallfahrten nach *Jeruſalem*, welches damahls noch unter der Herrſchaft der egyptiſchen Califen ſtand, ſehr gemein. Dieſe benützten die Wallfahrten als eine ergiebige Quelle zur Vermehrung ihrer Finanzen. Nach Erduldung häufiger Räubereyen und Miſshandlungen, muſsten die wandernden Pilger ſich den Eingang in *Jeruſalem* durch Geld und Geſchenke erkaufen.

Eine Gesellschaft frommer Kaufleute aus der Stadt *Amalfi* in Sicilien, die der Geist der Andacht und des Handels öfters in die Gegenden von *Jerusalem* zog; beherzigte die gewöhnlichen Bedrückungen, mit denen ihre Glaubensgenossen auf ihren frommen Wanderschaften von den Saracenen gekränket wurden, und entschloss sich, deren Schicksal durch Mildthätigkeit und Menschenliebe zu erleichtern.

Kostbare Waaren und Seltenheiten die sie aus Europa mitbrachten, eröfneten ihnen den Zugang am Hofe des damahls regierenden Califens *Mostaser - Billach;* sie gewannen dessen Minister durch Geschenke, und erhielten endlich in dem Jahre 1048 die Erlaubniss, in *Jerusalem* unweit dem heiligen Grabe Christi, eine Capelle und ein Hospital erbauen zu dürfen, in welchem alle dürftige und kranke Christen der lateinischen Kirche, mit brüderlicher Liebe aufgenommen, und unentgeltlich verpflegt wurden.

In diesem Hospitale ist die erste Veranlassung zur Stiftung des *Johanniter* - Ordens zu suchen. Anfangs hatte es keine andern Einkünfte, als die Geschenke der Gläubigen, die es von Zeit zu Zeit aus Europa erhielt; seine Existenz war demnach äusserst dürftig, so lang nähmlich *Je-*

ruſalem wechſelweiſe von den Saracenen, Turkomanen, und Sultanen von Egypten beherrſchet ward. Der erſte Vorſteher unter dem dieſes Hospital damahls ſtand, iſt unter dem Nahmen *Gerhard* bekannt, der aus der Provence gebürtig war.

Noch am Ende des eilften Jahrhunderts ereignete es ſich, daſs auf die Predigen, und Verwendung des in der Geſchichte berühmten *Peter des Eremitens*, und auf die beyden Concilien zu *Placenz* und *Clermont*, ganz Europa von einem religiöſen Eifer hingeriſſen ward. Über 600,000 Menſchen, unter denen ſich eine groſse Anzahl vom höchſten Adel der deutſchen und franzöſiſchen Nation befand, vereinigten ſich in einem ſogenannten Kreuzzug, um Aſien anzufallen, und *Jeruſalem* und die heiligen Örter den Saracenen mit den Waffen in der Hand zu entreiſſen. Mangel an Lebensmitteln, Treuloſigkeit der Griechen, Beſchwerlichkeiten der Reiſe, Kriege, Krankheiten und ungewohntes Clima, ſchmelzten dieſes fürchterliche Heer zu einen kleinen aber deſto mehr abgehärteten und geübten Haufen zuſammen, von welchem einige Hauptſtädte in Syrien, und endlich *Jeruſalem* unter Anführung *Gottfrieds von Bouillon* am 15. July 1099 durch Sturm erobert ward.

Gerhard der Vorſteher des Hospitals, der während der Belagerung von dem Gouverneur der Stadt, in ein peinliches Gefängniſs geworfen ward, nach Eroberung derſelben aber wieder die Freyheit erhielt, kehrte in ſein Hospital zurück, und nahm die kranken und verwundeten Soldaten mit aller Liebe und Sorgfalt zur Verpflegung auf. Viele von dem deutſchen und franzöſiſchen Adel, die Zeugen von der menſchenfreundlichen Behandlung in dieſem Hospitale waren, zum Theil auch die Wirkungen derſelben, bey ihren Wunden und Krankheiten, an ſich ſelbſt erfahren hatten, wurden dadurch ſo innigſt gerührt, daſs ſie freywillig der Rückkehr in ihr Vaterland entſagten, und ſich in dieſem Inſtitute, dem Dienſte der Armen, Kranken und Dürftigen widmeten.

Gottfried von Bouillon der neue König von *Jeruſalem*, beſuchte dieſes Hospital perſönlich, und verſchaffte demſelben durch Stiftungen und Geſchenke mehrere Selbſtſtändigkeit; ſeinem Beyſpiele folgten verſchiedene andere Könige, und der Adel in und auſserhalb Aſien. Pabſt *Pascal II.* beſtätigte das Inſtitut, nahm ſolches 1113 in dem päbſtlichen Schutz, und verſah es mit anſehnlichen Freyheiten.

Die in Gemeinſchaft lebenden Glieder,

wurden nun *Fratres Hospitalis*, und *Hospitaliter* genannt. Die Gebäude des Hospitals wurden beträchtlich erweitert, und eine anſehnliche Kirche zur Ehre des heil. *Johann des Taufers* erbauet. Bald hernach ſtarb der fromme *Gerhard*, und die Hospitaliter erwählten um das Jahr 1118 einen verdienſtvollen franzöſiſchen Edelmann, Nahmens *Raymond du Puy* zu ihrem Vorſteher.

Dieſer hielt noch in dem Jahre ſeiner Erwählung, ein General-Capitel ſeiner Mitbrüder zu *Jeruſalem*, bey welchem er eine förmliche Ordensregel, die dem Geiſte der damahligen Zeit ganz angemeſſen war, mit gemeinſchaftlicher Bewilligung einführte. Er verband die Ordensglieder zu den drey bekannten Gelübden, und gab ihnen eine ganz einfache ſchwarze Kleidung mit einem weiſsleinenen achteckigen Kreuze, welche noch heute die feyerlichſte Ordenskleidung iſt.

Raymond war ein einſichtsvoller unternehmender Mann, der die Bedürfniſſe ſeiner Zeiten kannte, und ſein Inſtitut zum Dienſte der Religion und des neuen noch übel befeſtigten Staates von *Jeruſalem*, gemeinnütziger zu machen beſorgt war. Er ſelbſt und viele ſeiner Untergebenen, hatten an den Kriegen und Abenteuern, durch

die das neue Reich erfochten ward, grossen Antheil. Noch waren bey ihnen die Funken des alten kriegerischen Feuers nicht erloschen; und diese zu benützen, war sein Werk. Er fügte demnach zu den erwähnten Gelübden noch die Verbindlichkeit hinzu, gegen die Ungläubigen als die natürlichen Reichsfeinde zu streiten. Seine Untergebenen theilten nun ihre Zeit zwischen den Waffenübungen und Kriegen, und zwischen den Werken der Menschenliebe und Hospitalität, in Bedienung der Kranken, Dürftigen und Pilger; und hierdurch bildete sich das Institut zu einem Militär-Orden um.

Diese neue Einrichtung entsprach auch gänzlich der Neigung und Denkungsart des europäischen Adels. Angeflammt von Kriegsgeist und religiösen Eifer, begaben sich nun sehr viel junge Edelleute aus allen abendländischen Reichen nach *Palästina*, um an diesem militärischen Orden Antheil zu nehmen. *Raymond* theilte seine neuen Krieger nach den Nationen ab, von denen sein Institut reichlichen Zufluss erhielt. Aus dieser Abtheilung entsprangen die acht Zungen, die noch heute bis auf die *englische* in dem Orden vorhanden sind. Mit Recht wird daher *Raymond* in den alten Urkun-

den, als der erſte Meiſter des Hospitals genannt.

Bald hierauf erhielt der Orden von den meiſten europäiſchen Königen beträchtliche Freyheiten, vorzüglich aber von dem deutſchen Kaiſer *Friedrich I.* im Jahr 1185 das erſte Privilegium, vermöge deſſen, derſelbe in beſondern kaiſerlichen Schutz genommen, und deſſen Perſonen und Güter von allen Dienſtbarkeiten, Steuern, Anlagen, Zöllen &c. frey erklärt wurden. Dieſes Privilegium iſt von den folgenden deutſchen Kaiſern ununterbrochen beſtätiget, und noch mit andern ſehr vermehrt worden.

Nach dem Modelle der Hospitaliter, bildete ſich auch 1118 der Tempelherren-Orden. Der Raum verſtattet nicht, die Kriege zu beſchreiben, die nun dieſe beyden Orden gegen die Saracenen mit glücklichem Erfolge führten. Sie allein waren noch die Stützen des Throns von *Jeruſalem*. Doch vormundſchaftliche Regierungen, und Treuloſigkeiten ſelbſt der königlichen Verwandten, untergruben ſeine Grundfeſte, und *Jeruſalem* ſank endlich 1187 unter dem mächtigen Arm des groſsen Sultans *Saladin von Egypten*, nachdem es ſeit *Gottfried Bouillons* Eroberung, über 80

Am Ende der Kupfertafel, hat man die Vorſtellung des Ordenszeichens von dem hochadelichen *Sternkreuz - Orden* (fig. 9.) beygefüget, wovon Ihre Maj. die Kaiſerinn Königinn die oberſte Schutzfrau ſind. Das Feſt dieſes *Damen* - Ordens (welcher 1668 von der Kaiſerinn *Eleonore* gebornen Herzoginn von *Mantua*, geſtiftet wurde), fällt jährlich zweymahl, nähmlich am 3ten May und 14ten September, an welchen Tagen die Aufnahme der neuen Mitglieder, von Ihrer Majeſtät zu geſchehen pflegt.

Dann iſt auch das Kennzeichen (fig. 10.) von dem ſo genannten *Diana - Orden* vorgeſtellt.

I.

Malteſer - Orden.

Der ritterliche *Johanniter* - Orden welcher dermahlen von ſeinem Hauptſitze, der Inſel Malta, *Malteſer* - Orden genannt wird, iſt unter den *militäriſchen* Orden in der Chriſtenheit unſtreitig der älteſte.

Gegenwärtige Blätter verſtatten bloſs eine allgemeine Überſicht ſeines Urſprunges, ſeiner Hauptbegebenheiten und einiger Verfaſſung, mit Rückſicht auf die *deutſche* Zunge.

Aus allen Reichen der abendländiſchen Chriſtenheit waren in der Mitte des eilften Jahrhunderts, die Wallfahrten nach *Jeruſalem*, welches damahls noch unter der Herrſchaft der egyptiſchen Califen ſtand, ſehr gemein. Dieſe benützten die Wallfahrten als eine ergiebige Quelle zur Vermehrung ihrer Finanzen. Nach Erduldung häufiger Räubereyen und Miſshandlungen, muſsten die wandernden Pilger ſich den Eingang in *Jeruſalem* durch Geld und Geſchenke erkaufen.

Jahre unter der Herrschaft der christlichen Könige gestanden hatte.

Der grosmüthige *Saladin* liefs der persönlichen Tapferkeit und Menschenliebe der Hospitaliter alle Gerechtigkeit widerfahren, und, ungeachtet sie seine Feinde waren, erlaubte er ihnen dennoch ein ganzes Jahr in *Jerusalem* zu bleiben, bis nähmlich ihre Sachen ganz in Ordnung gebracht, und alle ihre Kranken in dem grofsen Hospitale geheilt waren. Nach Verlauf dieses Jahrs zogen die Ritter mit ihrem Hospital in die Veste *Margat*, wo sie 4 Jahre blieben, und endlich ihre Residenz nach *Ptolomais* oder *Acri* verlegten. Sie hatten mit den Tempelherren an allen Kreuzzügen Antheil, welche in dem Laufe des dreyzehnten Jahrhunderts von den europäischen Potentaten nach Palästina, wiewohl ohne glücklichem Erfolge unternommen wurden.

Die Saracenen verdrängten nach und nach die Christen aus ganz Syrien. *Ptolomais* ward von dem Sultan *Melac-Scherif* 1291 mit einem unzähligen Kriegsheere belagert, nach einem heftigen Gefechte das aufser den Mauern vorfiel, endlich erobert, und hierdurch der kleine Rest von Rittern der beyden Orden genöthiget, sich nach *Limisso* in Cypern zurück zu ziehen.

Die Könige von Cypern aus dem Stamme *Lusignan*, aus Besorgniss, von den benachbarten mächtigen Sultanen angegriffen zu werden, legten der kriegerischen Thätigkeit der Ordensritter, zu viele Hindernisse in den Weg, als dass ihr Aufenthalt in diesen Gegenden von einer beständigen Dauer hätte seyn können. Die Tempelherren zogen daher nach Sicilien, und von da in Frankreich, wo sie, wegen einigen durch die Geschichtskunde der Nachwelt, völlig widersprochenen Beschuldigungen, im Jahr 1308 ganz unterdrücket wurden.

Der Grosmeister *Folques de Villaret* suchte nun einmahl auch dem Orden einen festern und unabhängigern Standort zu verschaffen. Er fand die Insel *Rhodus* hierzu besonders gelegen und vortheilhaft. *Rhodus* war damahls der sicherste Zufluchtsort für die Saracenischen Seeräuber, die unter dem Schutze einiger griechischen Usurpatoren, dem christlichen Handel durch unaufhörliche Streifereyen in dem Archipelagus, den empfindlichsten Schaden zufügten. Frankreich, und Pabst *Clemens V.* unterstützten den Grosmeister mit Geld und Hülfe, und dadurch ward er in Stand gesetzt, sich der Insel im Jahr 1310 mit Gewalt der Waffen zu bemächtigen.

Durch die Eroberung der Insel und Veste *Rhodus*, und durch die im Jahr 1312 von den meisten europäischen Mächten, dem Orden zugetheilten Güter und Besitzungen der Tempelherren, erhielt derselbe einen mächtigen Zuwachs; die Ritter wurden von nun an die *Rhodiserherren* genannt, und machten sich in dem griechischen Archipelagus, und jonischen Meeren durch die heftigen Gefechte gegen die Ungläubigen, durch die Rettung der gefangenen Christen, und durch die Beschützung des morgenländischen Handels, eben so fürchterlich als verdient.

Rhodus blieb 213 Jahre in dem Besitze des Ordens. Es ward vom Kaiser *Ottoman I.* im Jahr 1310, darauf von seinem Sohne *Orchan* 1322, und weiter von *Mahomed II.* 1480, sehr hart belagert, jedesmahl aber mit sehr grosem Verluste der türkischen Flotte und Arméen vertheidiget.

Die letzte Belagerung unternahm Kaiser *Solyman II.* im Jahr 1522 den 24. Juny mit einer ungeheuern Flotte von 400 Segeln. Nach einem Widerstande, der fast die menschlichen Kräfte überstieg, 30,000 Türken das Leben kostete, und den Kaiser selbst in Erstaunung setzte, musste endlich der entschlossene und heldenmüthige Grosmeister *Villers de l'Isle Adam*, der

nicht nur allein gegen die Feinde; ſondern auch gegen einheimiſche Verräther zu kämpfen hatte, nach fehlgeſchlagener Hoffnung eines erwarteten Entſatzes, den 20. December die zu einem Steinhaufen zuſammen geſchoſſene Stadt und Feſtung übergeben, nachdem er für ſich, ſeine Ritter, und jene von ſeinen Unterthanen, die ihn begleiten wollten, einen freyen Abzug ausbedungen hatte.

Nun war dem Reſte dieſer tapfern Ritter, die ganze Welt offen. *Villers de l'Isle Adam*, nachdem er noch das Vergnügen hatte, von ſeinem Überwinder *Solyman* einen perſönlichen Beſuch und Merkmahle ſeiner Achtung zu erhalten, ging anfänglich mit 50 Segeln, und einer Anzahl von mehr als 4000 ſeiner Unterthanen nach der Inſel *Candia* oder *Creta*, von da nach *Meſſina*, in Sicilien, und endlich nach *Viterbo*, wo er ſich mit den Rittern 3 Jahre aufhielt, und dann nach *Nizza* zog. Er empfing in allen Orten, vorzüglich vom Kaiſer *Carl V.*, vom König in Frankreich, und vom Pabſte ausgezeichnete Beweiſe von Hochſchätzung ſeiner wahrhaft groſsen und erhabenen Eigenſchaften.

Kaiſer *Carl dem Vten*, deſſen Politique jede Begebenheit zu benützen wuſste, die einen Einfluſs auf das Wohl ſeiner Staaten

haben konnte, blieb der wichtige Vortheil nicht unbemerkt, der ſeinen Erbkönigreiche Sicilien und Neapel zuwachſen könnte, wenn dieſer ſtets bewaffnete Orden zu einer beſtändigen Vormauer gegen die africaniſchen Raubſtaaten gemacht würde. Er liefs daher dem Grofsmeiſter die Inſel *Malta* und *Gozo*, ſammt der Feſtung *Tripolis* in Africa antragen. Nach verſchiedenen durch wechſelweiſe Unterhandlung gehobenen Anſtänden, wurden endlich dieſe Inſeln vermög kaiſerlichen Lehenbriefs aus *Caſtel franco* vom 23. März 1530, dem Orden als ein freyadeliches Lehen übergeben, und deſſen Hauptſitz in *Malta* genommen.

Der Orden der an allen Seekriegen Kaiſers *Carl* gegen die Türken und africaniſchen Staaten Antheil nahm, befeſtigte nun mit einem ungeheuern Aufwande ſeine neuen Beſitzungen, erbaute auf der Inſel *Malta* die Stadt Valetta, und errichtete ſeinem Inſtitute gemäſs das ſchöne und groſse Hospital, welches wenige ſeines gleichen haben wird.

Aufſerdem beſchützt der Orden nach Kräften, durch ſeine Kriegsſchiffe und Galeeren, den mittelländiſchen und Levantiſchen Handel aller chriſtlichen Nationen, gegen die Seeräuber von Algier, Tunis und Tripolis, befreyet die gefangenen Chriſten-

Sclaven, und befördert sie wieder in ihr Vaterland.

Seit dem *Malta* unter der Herrschaft des Ordens ist, hat es einige harte Angriffe und Belagerungen erlitten, besonders im Jahre 1551 und 1565 von Sultan *Solymans* starken Schiffsflotten, die aber mit grosem Verluste wieder abziehen musten. Die Geschichte des Ordens vom 17ten bis ins 18te Jahrhundert, enthält theils einige Veränderung in seiner innern Vefassung, theils seine Bündnisse mit Spanien, Frankreich und den Venetianern, gegen die Türken. Die englische Nation, die seit 1537 von dem Orden getrennet worden, wird durch das vom Churfürsten von Pfalzbayern 1782 errichtete neue Priorat unter dem Nahmen: die *Englisch-Bayerische Zunge*, repräsentirt.

Noch immer eröffnet dieser Orden den erhabensten Adel in Europa, eine sehr glänzende Laufbahne, in welcher derselbe, Übung für militärische Talente, sowohl im Land- als Seedienste, als auch Unterhalt und würdige Belohnungen findet.

Der Orden wird in 8 so genannte Zungen oder Nationen eingetheilt, nähmlich die von Provence, Auvergne, Frankreich, Italien, Aragonien, Castilien, Deutschland, und England; letztere ist zur Zeit

der Reformation erloſchen, und wird jetzt durch oben bemeldte bayeriſche Zunge erſetzt.

Jede Zunge hat ihre beſonderen Priorate, und jedes Priorat ſeine Balleyen und Commenden. Unter denen Prioraten, hat das Groſspriorat von Deutſchland den Vorzug, indem deſſen oberſter Meiſter ein Reichsfürſt iſt.

Das Oberhaupt des Ordens heiſst: *Groſsmeiſter des heil. Hospitals zu St. Johann von Jeruſalem, und Guardian der Armen Jeſu Chriſti.* Er bekommt von auswärtigen Potentaten den Titel: *Altezza Eminentiſſima*, und hat fürſtliche Würde. Der jetzige Groſsmeiſter: *Johann Emanuel*, iſt ſeit der Stiftung des Ordens, der Siebenzigſte; er iſt aus dem Hauſe *Rohan*, und alſo aus der franzöſiſchen Zunge. Das Groſsmeiſterliche Wapen iſt ein ſilbernes achteckiges Kreuz im rothen Felde, oben mit einer herzoglichen Krone, aus der ein Roſenkranz um das Wapenſchild gehet, mit einem unten hängenden kleinen Kreuze, und den Worten: *Pro Fide.*

Die Ritter tragen zu Kriegszeiten einen rothen Gürtel mit einem ſilberfarbigem Kreuze, und über den Waffen ein kurzes Gewand in Form eines Scapuliers von rother Farbe, auf welchem ſich vorn und

auf dem Rücken ein weiſſes plattes Kreuz befindet. Zu Friedenszeiten aber, oder wenn ſie nicht in Waffen ſind, beſtehet ihre Ordenskleidung in einem ſchwarzen Mantel mit langen Ärmeln, und einem weiſſen achteckigen Kreuze auf der linken Seite. Auf der Bruſt tragen ſie auch ein ſolches Kreuz, welches aber von Gold und weiſs emaillirt iſt, mit 4 goldenen Lilien, und über dem Kreuz eine königliche Krone (Fig. 6.), an einem ſchmalen ſchwarzen Bande. Hierbey iſt zu bemerken: daſs *die Ritter von der deutſchen Zunge*, anſtatt dieſer 4 Lilien, *den doppelten kaiſerlichen Adler im Kreuze tragen*, und über dieſem Kreuze, eine *kaiſerliche* Krone.

Der Raum dieſer Blätter erlaubt nicht, die Nomenclatur der ſämmtlichen Ordensglieder hier einzuſchalten; wir werden alſo nur

Die Deutſche Zunge

insbeſondere anzeigen. Die Beſtandtheile derſelben ſind:

1) Die Groſsballey.
2) Das deutſche Groſspriorat, oder Johanniterméiſterthum.
3) Das böhmiſche Groſspriorat.
4) Das Priorat von Ungarn.

5) Das Priorat von Dacien.
6) Die Balley Brandenburg.
7) Die Balley St. Joſeph in Doschiz.

Die Priorate von Ungarn und Dacien, ſind jetzt Würden ohne Land. Zum böhmiſchen Groſspriorate mit deren Rittern die Groſsballeywürde gemeinſchaftlich alternirt, gehört die Balley St. Joſeph in Doschiz.

VERZEICHNISS

derjenigen Ritter, welche das Ordensgelübde abgelegt haben.

DEUTSCHES GROSSPRIORAT.

Joſeph Benedict des H. R. R. Fürſt, Graf von *Reinach* zu Fuchsmänningen. *Groſskreuz; Johannitermeiſter* und *Groſsprior von Deutſchland.*

Ignaz Balthaſar Freyh. v. *Rinck* zu Baldenſtein, *Groſskreuz;* und *Groſsprior von Ungarn.*

Franz Heinr. Freyh. v. *Truchſeſs* zu Ruppolsweyer. *Groſskreuz;* und *Groſsprior von Dacien.*

Franz Phil. Freyh. v. *Schönau* zu Saasen. *Groſskreuz;* und *Groſs-Ballj.*

Lothar Freyh. v. *Rottberg* zu Bamlach.

Carl Phil. Prinz von *Hohenlohe Schillingsfürſt. Groſskreuz.*

Ferdinand Freyh. v. *Hompesch* zu Bülheim. *Groſskreuz;* und *Ballj von Brandenburg.*

Armand Clemens, Prinz von *Hohenlohe Bartenſtein.*

Willibald Graf *Fugger* v. Boos.

Joh. Bapt. Freyh. v. *Pfürdt* zu Karspach.

Carl Euſeb. Freyh. v. *Truchſeſs* zu Rupolsweyer.

Franz Chriſtoph Graf v. *Thurn* und Valſaſſina.

Joh. Jac. Freyh. v. *Pfürdt* zu Blumberg.

Franz Conrad Freyh. v. *Truchſeſs* zu Appenweyer. *Groſskreuz.*

Alexander Freyh. v. *Hornſtein* zu Weiterdingen.

Ignaz Leo Freyh. v. *Baden* zu Liel.

Victor Conrad Graf v. *Thurn* und Valſaſſina.

Ludw. Adam Freyh. v. *Loe* zu Wiſſen.

Franz Pet. Freyh. v. *Zurhein* zu Morschweiler.

Maria Adam Freyh. v. *Reichenſtein* zu Inslingen.

Joh. Bapt. Freyh. v. *Flachslanden. Groſskreuz.*

Franz Thad. Freyh. v. *Ulm* zu Langenthein.

Joh. Bapt. Freyh. v. *Rinck* zu Baldenſtein.

Anton Freyh. v. *Neven* zu Windschleg.

Jacob Sebaſt. Freyh. v. *Truchſeſs* zu Appenweyer.

Philipp Hartm. Freyh. v. und zu *Andlau.*
Joſeph Bruno Freyh. *Griſſet* v. Forell.
Joh. Bapt. *Pfiffer* v. Wyher.
Eberhard Freyh. v. *Truchſeſs* zu Ruppolsweyer.
Franz Carl Graf v. *Fugger* zu Kirchberg und Weiſſenhorn.

BÖHMISCHES GROSSPRIORAT.

Joſeph Maria Graf v. *Colloredo* und Waldſee, *Groſskreuz*; und *Groſsprior von Böhmen*; k. k. General-Feldmarſchall und General-Director der Feld- und Haus-Artillerie.
Johann Franz Graf v. *Colloredo* zu Mels, *Ballj von S. Joſeph*; k. k. Generalmajor.
Mich. Ign. Graf v. *Wallis*, k. k. General-Feldmarſchall, und H. K. R. Präſident.
Carl Wencesl. Graf v. *Herberſtein*, Ordens-Miniſter am k. k. Hofe; k. k. Grl. Feldmarſchall-Lieut.
Leop. Nicl. Graf v. *Straſoldo*, k. k. Grl. Feldmarſchall-Lieut.
Vincenz Mar. Liebſteinsky Graf von *Kollowrat*, Kleinkreuz vom milit. Marie-Thereſie-Orden, und k. k. Generalmajor.
Johann Bapt. Malowetz Freyh. v. *Malowitz.*

Johann Bapt. Freyh. v. *Haugwitz*, k. k. Major von De Vins, *Inf.*
Carl Jos. Graf v. *Morzin*, k. k. Major von Waldeck, *Drag.*
Johann Jos. v. Guyard, Graf v. Saint-Julien, k. k. Oberster von Keühll, *Inf.*
Carl Wencesl. Gotthard *Schafgotsch*, Graf und Semperfrey v. und zu Künast.
Hermann Thad. Freyh. v. *Hemm* und Hemmenstein.
Ludw. Franz Graf v. *Montecuculi.*
Johann Jos. Graf v. *Khevenhüller-Metsch.*
Joseph Franz Graf v. *Wengersky.*

Ordensgeistliche.

Carl Ludw. v. *Gazen* genannt Gaza.
Franz v. Müller.
Franz Xav. *Streicher.*
Carl Joseph *Blesen.*
Clemens Marus v. *Dorion.*
Franz Carl v. *Wigand.*
Johann Paul v. *Leykam.*
Prälat: Casimir v. *Häffelin*, 1783 als Commandeur erwählt.
Claud. Jacob *Demougè.*
Sigism. Joseph Freyh. *Karg* v. Bebenburg.

} Vom Deutschen Grosspriorate.

Franz de Paula Thomas v. *Smittmer*, des H. R. R. Ritter; Domherr zu St. Stephan in Wien.
Anton Maria v. *Ricci*, Domherr in Laybach.
Johann Nep. v. *Mayer*, infulirter Prior, und des böhmischen Grofs-priorats Generalvicarius.

} V. Böhm. Grofsprior.

Ferner sind folgende Malteser-Ritter, in k. k. Militär-Diensten angestellt.

Chorinsky (Graf Franz), Rittm. von Kaiser, Carab.
Clary (Graf Jos.), Oberlieut. von Kaiser, Chev. Leg.
Colloredo (Graf Jos.) Oberlieut. von Kaiser, Chev. Leg.
Croybeck (Maxim. v.), Rittm. von La Tour, Chev. Leg.
De Volx (Carl), Regiments-Cadet von obig. Reg.
De Vengé (Freyh. Friedr.), Oberlieut. vom nähml. Reg.
Hardegg-Glatz (Graf Dominic), Rittm. von Keglevich, Uhl. Corps.
Kollowrat-Krakowsky (Graf Carl), Generalmajor.
Künigl (Graf Phil.), Oberlieut. von Würtemberg. Drag.

Marozani Visconti (Graf Camillo), Oberlieut. von Coburg, Drag.
Marulli (Graf Jos.), Regiments-Cadet.
Murrat (Paul v.), Regiments-Cadet von La Tour, Chev. Leg.
Schafgotsch (Graf Ladisl.), Rittm. von Keglevich, Uhl. Corps.
Schirnding (Graf Ant.), Oberlieut. von Levenehr, Chev. Leg.
Sztáray (Graf Ant.), Kleinkreuz vom Marie-Theresie-Orden. Grl-Feldmarschall-Lieutenant.

ORDENS-GESANDTSCHAFT
am k. k. Hofe.

Herberstein (Graf Carl Wencesl.), bevollmächtigter Minister des Ordens; k. k. Grl-Feldmarschall-Lieutenant.
Maffei (Joseph, des heil. R. R. Ritter), Ordensgeschäftsträger.

II.

Deutſcher Orden.

Die Kreuzherren, oder Ritter unter dem Titel: von der Jungfrau Maria, Marianer und Brüder des *deutſchen* Hauſes unſer lieben Frau zu *Jeruſalem*, aus welchen dieſer Orden beſtehet, haben mit den *Johannitern* oder *Malteſern* einerley Urſprung.

Denn anfänglich bauete ein andächtiger Deutſcher, der ſich zu Jeruſalem häuslich niedergelaſſen hatte, für die kranken Pilgrime und Landsleute ein Hospital nebſt einer Kapelle, zu Ehren der Mutter Gottes. Nachgehends nahmen ſich die Bremer und Lübecker, der Kranken in der Belagerung von *Acri* fleiſsig an, und viele begaben ſich in beſagtes Hospital, um der Kranken zu pflegen. Auch legten manche Groſse Hand an das Werk, ſo, daſs Pabſt *Coeleſtin III.* einen förmlichen Orden ſtiftete, zu deſſen Oberhaupt die Brüderſchaft *Heinrichen von Waldpot* aus ihrem Mittel erwählte, und 1191 die Regeln des heil. *Auguſtins* annahm.

Dieſe Ritter ſetzten ſich durch ihre Tapferkeit wider die Ungläubigen in ſolche Hochachtung, daſs Herzog *Conrad von Maſſovien* 1229 dieſen Orden wider die heidniſchen Preuſſen zu Hülfe rufte, den ſie unter Anführung ihres vierten Meiſters *Hermann v. Salza* genannt, ſo vortreflich geholfen, daſs ihnen der Herzog zur Vergeltung, den Strich Landes von Culm, und was zwiſchen der Weichſel, Mocke und Trebende gelegen, eingeräumt. Der Orden brachte nachher ganz Preuſſen, Liefland, und andere Ländereyen unter ſich, ſo daſs ihr Meiſter *Herrmann* den Nahmen eines Hochmeiſters, deſſen Statthalter in Preuſſen aber den Titel eines Landmeiſters führte.

Weil nun indeſſen die Chriſten in Paläſtina alles wieder verloren, ſo faſste der Orden in Preuſſen feſten Fuſs, verlegte die Reſidenz nach Marburg in Heſſen, wo noch jetzt ein prächtiges deutſches Haus zu finden, und von da 1306 nach Marienburg in Preuſſen; von welcher Zeit an, es keinen Landmeiſter mehr in Preuſſen gegeben hat. Er führte nachgehends mit den Lithauern ſchwere Kriege, und vereinigte die Schwertträger von Liefland mit ſich.

Hierüber bekamen ſie aber den König *Uladislaus Jagello* zum Feinde. Dieſer lie-

ferte ihnen am 25. Julius 1410 auf dem Tannenberge eine ſo blutige Schlacht, daſs 50,000 Mann von der Ordensarmée, und unter denen über 600 Ritter auf dem Platze geblieben. Unterſchiedene Diſtricte und Städte machten 1440 zu *Marienwerter* einen Bund wider den Orden, und 1454 fiel der gröſste Theil Preuſſens vom Orden ab, und ergab ſich in königl. polniſchen Schutz.

Hieraus entſtand ein harter Krieg, und nachmahls durch päbſtliche Vermittelung 1466 zu *Thoren* zwiſchen dem Orden und König *Casimir IV.* folgender Frieden: daſs nähmlich der Krone Pohlen, Pomerellen ſammt dem Culmiſchen, und Michelaniſchen Gebiethe, ingleichen Ermeland, Marienburg und Elbing abgetreten, der übrige Theil von Preuſſen aber, dem Orden als ein polniſches Lehen verbleiben ſollte.

Endlich verloren dieſe Kreuzherren auch noch das übrige Preuſſen; denn ihr Hochmeiſter Marggraf *Albrecht* zu Brandenburg, nahm die lutheriſche Religion an, vermählte ſich mit der Prinzeſſinn *Dorothea* einer Tochter *Friedrich I.* Königs in Dännemark, und wurde den 9. April 1535 mit obgedachtem Antheile in Preuſſen, vom König *Sigmund* in Polen, eigenthümlich belehnt. In dieſem Verhältniſſe blieb dieſer Theil von Preuſſen, dem Hauſe Bran-

denburg. Im Jahr 1657 wurde die Lehensverbindung aufgehoben, und das brandenburgiſche Preuſſen für unabhängig erklärt, und 1721 ward es zu einem Königreich erhoben.

Inzwiſchen begab ſich des Ordens-Oberhaupt *Walther von Cronberg* 1527 nach *Mergentheim* in Franken, nannte ſich einen Adminiſtrator des Hochmeiſterthums in Preuſſen, und Meiſter des deutſchen Ordens in den deutſchen und welſchen Landen, wurde auch 1508 zu einem Mitgliede des fränkiſchen Kreiſes aufgenommen, bey welchem Zuſtande der Orden bisher verblieben.

Mit der liefländiſchen Eroberung die noch übrig war, ging es nicht beſſer; denn obgleich Kaiſer *Carl V. Walthern von Plettenberg* damahligen Herrenmeiſter in Liefland, zu einem Reichsfürſten machte, ſo erhielt doch ſein Nachfolger *Wilhelm von Fürſtenberg* vom Reich keine Hülfe in ſeinem Streite mit Rufsland; und es kam endlich dazu, daſs Polen und Schweden ſich in Liefland theilten, und der letzte Herrenmeiſter *Gotthard von Kettler*, der dem König *Sigismund Auguſt* in Polen, den Reſt abgetreten, von ſelbigem wieder mit dem herzoglichen Lehen von Kurland und

Semigallien für sich und seine Nachkommen investirt wurde.

Indessen besitzt dieser Orden in Deutschland noch sehr ansehnliche Güter, obgleich selbe ziemlich zerstreuet sind. Sie bestehen aus dem Meisterthum zu *Mergentheim* wo der Deutschmeister seine Regierung und Residenz hat, und aus den unten angezeigten 11 Balleyen, die theils katholisch, theils protestantisch sind. Über diese Balleyen sind Landcommenthuren gesetzt, welche Rathsgebietiger zu Beysitzern haben. Hierzu gehörte vormahls auch die Balley *Utrecht*, die aber von den General-Staaten alles Einwendens ungeachtet, eingezogen wurde; sie stehet daher mit dem Orden in keiner Verbindung.

Bey feyerlichen Gelegenheiten tragen die Mitglieder einen weissen Mantel; ausserdem aber gehen sie in ihrer *standesmässigen* Kleidung. Auf beyden ist an der linken Seite, ein achteckiges gesticktes schwarzes Kreuz mit einem weissen Rande angeheftet. Nebst diesem tragen sie am Halse ein goldenes schwarz und weiss emaillirtes längliches Kreuz, über welchem ein Helm sich befindet (fig. 5.), an einem schwarz seidenen breiten Bande.

Das Ordenswapen ist ein schwarzes Kreuz in silbernem Felde, dem König *Jo-*

hannes von Jeruſalem 1206 ein goldenes beygefüget. Kaiſer *Friedrich II.* hat den ſchwarzen Reichsadler in goldenem Felde hinzugethan, ihnen auch die Würde der Reichsfürſten ertheilt, weil ihr Groſsmeiſter *Hermann von Salza*, die Streitigkeiten zwiſchen dem Kaiſer und dem Pabſte beygelegt; und endlich hat König *Ludwig IX.* in Frankreich, des Kreuzes Spitzen 1250 mit vier goldenen Lilien geziert.

HOCH- UND DEUTSCHMEISTER.

Maximilian Franz, Erzbiſchof und Churfürſt zu Cölln, Biſchof zu Münſter, Erzherzog zu Öſterreich, geb. den 8. Dec. 1756; erwählt zum Coadjutor des Hochmeiſterthums den 3. Oct. 1769; zum Deutſchordensritter geſchlagen den 9. July 1770; ſuccedirte als Groſsmeiſter den 4. July 1780; wurde inthronoſirt zu Mergentheim den 23. Oct. e. a. und belehnt zu Wien am 29. Dec. 1781 und 11. März 1793.

1) BALLEY ELSASS UND BURGUND.

Land-Commenthur.

Beat. Conr. Phil. Friedr Freyh. *Reuttner* zu Weil, Commenthur zu Altshauſen,

Marburg und Wetzlar; k. k. geheimer Rath.

Commenthuren, Capitularen und Ritter.

Cöleſt. Octav. Freyh. *Kempf* v. Angreth, Deutſch-Ordens-Ritter, Commenthur zu Rixheim, Baſel, und Mühlhauſen.

Chriſtian Friedr. Phil. *Truchſeſs* v. Rheinfelden aus Ruppolsweyer, D. O. R. Commenthur zu Bruggen.

Niklas F. C. F. Freyh. von und zu *Schönau*, D. O. R. Commenthur zu Ruffach und Gebweiler; k. k. Kämmerer.

Anton F. A. D. M. Freyh. v. *Hornſtein* zu Goeffingen, D. O. R. Capitular und Commenthur zu Freyburg.

Friedr. C. H. Freyh. v. *Landsberg*, D. O. R. Commenthur zu Andlau, Straſsburg, und Kaiſersberg.

Franz F. A. T. M. Reichs-Erbtruchſeſs von *Waldburg*, Graf zu Zeyl-Wurzach; D. O. R. Commenthur zu Hitzkirch; k. k. Kämmerer, Reichs-General-Feldmarſchall-Lieutenant.

Franz P. J. J. Freyh. *Blarer* v. Wartenſee, D. O. R. Commenthur zu Rohr, und Waldſtätten.

Conrad J. S. C. Freyh. *Reich* v. Reichenſtein, D. O. R.

Franz H. C. Freyh. *Reinach*, Graf zu Foux-magne - Montreux, D. O. R. Haus - Commenthur zu Altshaufen.

2) BALLEY ÖSTERREICH.

Land - Commenthur.

Aloys Reichsgraf v. *Harrach* und Rohrau, D. O. R. Commenthur zu Wien, Gratz, und Linz; k. k. Kämmerer, Oberſt Erbſtallmeiſter des Erzherzogthums Öſterreich ob und unter der Ens, und General - Feldmarſchall - Lieutenant.

Commenthuren, Capitularen und Ritter.

Carl Reichsgraf v. *Zinzendorf* und Pottendorf, D. O. R. Commenthur zu Laybach; k. k. geh. Rath, und Kämmerer, Staatsminiſter, bey dem inländiſchen Staatsrath, und Erblandjägermeiſter des Erzherzogthums Öſterreich unter der Ens.

Aloys Reichsgraf v. *Auersberg*, D. O. R. Commenthur zu Groſsſonntag; k. k. Kämmerer.

Chriſtian regierender Reichsgraf von und zu *Erbach - Schönberg*, D. O. R. Capitular der Balley Öſterreich, Commenthur zu Friſach und Sandhof; k. k. Generalmajor

Ignaz Franz Graf v. *Attems*, D. O R. Capitular und Commenthur zu Mötling, und Tschernembl.

Leopold Cajet. Graf *Sauer* v. Ankenstein, D. O. R. Commenthur zu Meretinzen.

Maximil. Graf v. *Stahremberg*, D. O. R. k. k. Hauptm. von Neugebauer, *Inf. Reg.*

Adam Franz Graf v. *Brandis*, D. O. R. k. k. Rittmeister von *E. H.* Franz in Mayl. *Cuir. Reg.*

Johann Franz Graf v. *Sinzendorf*, D. O. R. k. k. Kämmerer.

Ordenspriester.

Stadler (Aloys), Pfarrverweser zu Wien.

Pieringer (Jos.), Pfarrverweser zu Spannberg in Niederösterreich.

Reiz (Joh. Nep), Dechant, und Oberpfarrverweser zu Grosssonntag in Steyermark. — Lor. *Hodschar*, Caplan allda. — — Mich. *Oinig*, Caplan zu Allerheiligen.

Andzl (Jac.), Capitular und Probst zu Mötling in Crain.

Mallneritsch (Johann), Pfarrverweser zu Schemitz in Crain.

Pasitsch (Math.), Pfarrverweser zu Weinitz in Crain.

Brathos (Aloys), Pfarrverweser zu Balderndorf in Niederösterreich.

Balley-Rath und Syndicus.

Gottfried v. *Ulrich*, des hohen Ordens Residents zu Wien, Sr. des Herrn Hoch- und Deutschmeisters Churfürstl. Durchlaucht, Hof- und Regierungsrath.

3) BALLEY COBLENZ.

Land-Commenthur.

Carl Friedr. Freyh. v. *Forstmeister*, zu Gelnhausen, D. O. R. Commenthur zu S. Catharina in Cölln.

Commenthuren, Capitularen und Ritter.

Carl Adolph Freyh. v. *Greifenclau* zu Vollraths, D. O. R. Commenthur zu Muffendorf.

Wenzel Graf v. *Colloredo* zu Waldsee und Mels, D. O. R. Commenthur zu Pitzenburg binnen Mecheln; k. k. Kämmerer und General-Feldzeugmeister.

Clemens Aug. Graf v. *Kreuth*, D. O. R. Commenthur zu Waldbreidbach.

Carl Ant. Freyh. v. *Kerpen*, D. O. R. Commenthur zu Traar, und Rheinberg; k. k. Oberster von Lattermann, *Inf. Reg.*

Ferd. Casp. Freyh. v. *Kleist*, D. O. R. und Commenthur.

Ferd. Jos. Freyh. v. *Weichs* zu Roesberg, D. O. R. und Commenthur.

4) BALLEY ETSCH UND IM GEBIRGE.

Land-Commenthur.

Johann Theod. Freyh. v. *Belderbusch*, D. O. R. Commenthur zu Weggenstein, und Lengmos.

Commenthuren, Capitularen und Ritter.

Ignaz J. T. A. Graf v. *Brandis*, D. O. R. Commenthur zu Störzingen, k. k. Oberster von Deutschmeister, *Inf. Reg.*

Franz Jos. A. Graf *Reinach* von und zu Fuchsmännigen und Grandwell, D. O. R. Capitular der Balley Etsch und im Gebirge, Commenthur zu Slanders.

5) BALLEY FRANKEN.

Land-Commenthur.

Franz Conr. P. L. Freyh. *Zobel* von Giebelstadt und Darstadt, D. O. R. Commenthur zu Heilbronn.

Commenthuren, Capitularen und Ritter.

Mazimil. P. C. Freyh. v. *Riedheim*, D. O. R. Commenthur zu Donauwörth.

Wilh. Bapt. *Truchſeſs* v. Rheinfelden, D. O. R. Commenthur zu Nürnberg; k. k. Generalmajor.

Adolph Freyh. v. *Reichling* auf Meldegg, D. O. R. Commenthur zu Kapfenburg.

Wilh. Casim. Freyh. v. *Redwitz*, D. O. R. Commenthur zu Namslau, und Würzburg.

Carl P. F. G. Freyh. v. *Frankenſtein* zu Oggſtadt, D. O. R. Commenthur zu Maynz, und Kloppenheim; k. k. Major von Wartensleben, *Inf. Reg.*

Franz J. W. A. K. Reichsgraf v. *Thierheim*, D. O. R. Commenthur zu Öttingen; k. k. Kämmerer, und Generalmajor.

Caspar Carl Freyh. *Reuttner* v. Weil, D. O. R. Commenthur zu Ulm.

Franz Heinr. Freyh. v. *Hettersdorf* D. O. R. Commenthur zu Ganghofen, und Frankfurt.

Ferdin. E. J. G. Graf v. *Waldſtein* und Wartenberg, D. O. R. Commenthur zu Virnsberg; k. k. Kämmerer.

Jul. Cæs. Q. Franz de P. Freyh. v. *Enzenberg*, D. O. R. Commenthur zu Münnerſtadt.

Carl P. E. Freyh. v. *Nordegg*, D. O. R.

Joh. Bapt. Sim. Freyh. v. *Andlau*, D. O. R. k. k. Hauptmann von Deutſchmeiſter, *Inf. Reg.*

Maxim. F. F. Graf v. *Merveld* aus dem Hauſe Dulmen. D. O. R. Kleinkreuz vom k. k. militäriſchen Marie-Thereſie-Orden, und 2ter Oberſter von Kaiſer, *Chev. Leg. Reg.*

Carl J. M. Freyh. v. *Bourscheid*, D. O. R. k. k. Oberlieut. von Albert, *Carab. Reg.*

Friedr. F. X. J. M. Freyh. v. *Hornſtein* zu Goeffingen, D. O. R.

6) BALLEY HESSEN.

Land-Commenthur.

Beat. Conr. Ph. Freyh. *Reuttner* zu Weil, D. O. R. &c. ſ. Seite 27.

Commenthuren, Capitularen und Ritter.

Friedrich U. Freyh. v. *Mönſter*, D. O. R. Commenthur zu Schiffenberg.

Carl Ludw. Freyh. v. *Dörnberg*, D. O. R. Capitular und Commenthur zu Fritzlar.

Heinrich Mor. Freyh. v. *Berlepsch*, D. O. R. Capitular und Commenthur &c. ſ. Balley Thüringen.

Erneſt Ludw. Freyh. v. *Freudenberg*, D. O. R.

Friedr. Wilh. Freyh. v. *Maltiz*, D. O. R.

Erneſt Freyh. v. *Baumbach*, D. O. R.

Alexand. Friedr. W. Freyh. v. *Seckendorf*,

D. O. R. k. k. Kämmerer, und Generalmajor. S. auch Balley Sachſen.

7) BALLEY ALTENBIESEN.

Land-Commenthur.

Franz J. N. F. Freyh. v. *Reischach*, D. O. R. Commenthur zu Altenbieſen, und Marſtricht; k k. Kämmerer und Grl-Feldmarſchall-Lieutenant.

Commenthüren, Capitularen und Ritter.

Clemens Aug. Freyh. v. *Plettenberg*, D. O. R. Commenthur zu Gemert; k. k. Kämmerer.

Lothar Franz Freyh. *Hornegg* v. *W*einheim, D. O. R. Commenthur zu Siersdorf.

Franz Nicl. Freyh. v. *Kolff*, D. O. R. Commenthur zu Bernsheim.

Heinr. Joſ. Max. Freyh. v. *Droſte*, D. O. R. Commenthur zu Beckefort.

Heinr. Aug. Freyh. v. *Marſchall* zu Oſtheim, D. O. R. Commenthur zu Gruytrode.

Joſ. Franz A. A Graf v *Schaesberg*, D. O. R. Commenthur zu Cölln.

Friedr. W. J. Freyh. v. *Bentink*, D. O. R. Commenthur zu St. Petersfuhren.

Wilh. L. M. Freyh. v. *Kerpen*, D. O. R. Commenthur zu Aachen; k. k. Generalmajor.

Wolfg. Phil. J. Fr. Xav. Graf v. Orsini u. *Rosenberg*, D. O. R. Commenthur zu Ördingen; k. k. Kämmerer, und Oberster in der Armée.

Wilh. Eug. J. Freyh. v. *Wal*, D. O. R. Capitular und Commenthur zu Rammersdorf.

Heinr. Joh. Freyh. v. *Lützerode*, D. O. R.

8) BALLEY THÜRINGEN.

Land - Commenthur.

Heinr. Freyh. v. *Berlepsch*, D. O. R. Commenthur zu Zwätzen und Oberflörsheim, Capitular und Commenthur der Balley Hessen; k. k. Kämmerer.

9) BALLEY WESTPHALEN.

Land - Commenthur.

Franz Wenzel Graf v. *Kaunitz - Rittberg*, D. O. R. Commenthur zu Mölheim und Münster; k. k. Kämmerer und Grl - Feldzeugmeister.

Commenthuren, Capitularen und Ritter.

Carl Wilh, Freyh. v. *Schlammersdorf*, D. O. R. Commenthur zu Wellheim.

Friedr. Ernst Freyh. v. *Spiegel*, D. O. R. Commenthur zu Mahlenburg.

Joh. Wilh. Freyh. v. *Loe* zu Wiefsen, D. O. R. Commenthur zu Brackel.

Johann Ph. W. J. N. M. Freyh. v. *Wydenbruck* zu Löe.

10) BALLEY LOTHRINGEN.

Land-Commenthur.

Joseph Leop. Seb. Freyh. *Zweyer* v. Evenbach, D. O. R. Commenthur zu Trier, Beckingen, und Saarbrücken.

Commenthuren, Capitularen und Ritter.

Wilh. Ludw. Freyh. v. *Dienheim*, D. O. R. Commenthur zu Mainsiedel.

Franz Sig. Freyh. *Zweyer* v. Evenbach, D. O. R. Commenthur zu Luxemburg.

11) BALLEY SACHSEN.

Land-Commenthur.

Gottlob Friedr. Wilh. Freyh. v. *Hardenberg*, D. O. R. Commenthur zu Luklum, und Langeln.

Coadjutor.

Friedr. Wilh. Freyh. v. *Veltheim*, D. O. R. Commenthur zu Bergen.

Commenthuren, Capitularen und Ritter.

Ludwig H. A. Freyh. *Waldner* v. Freundſtein, D. O. R. Commenthur zu Burow.

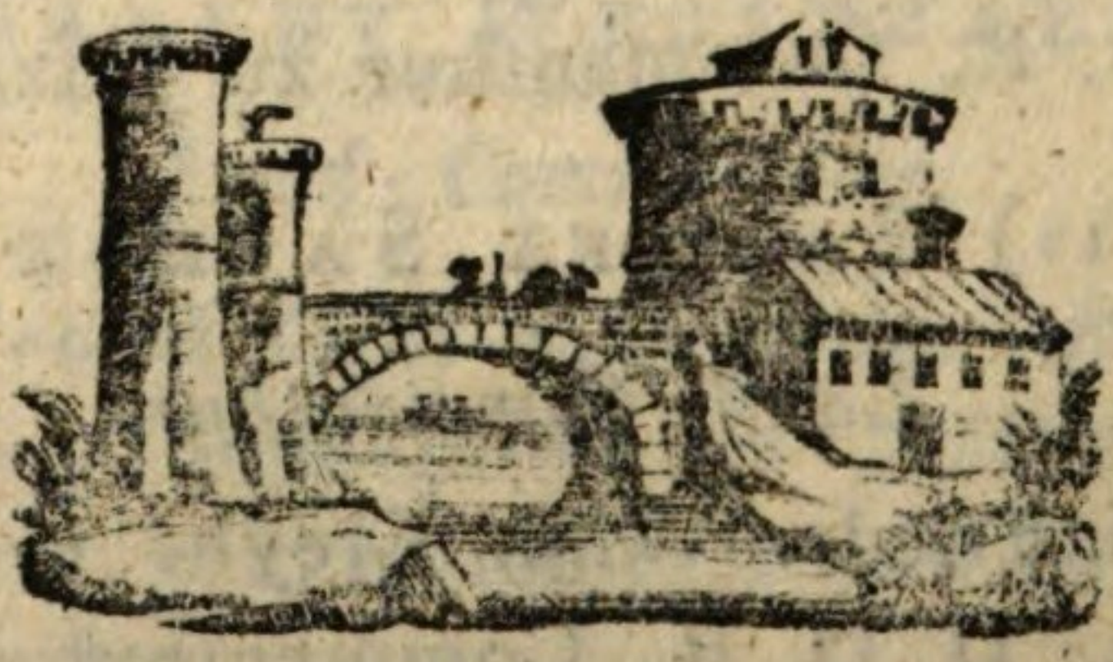
Johann Friedr. Freyh. von und zum *Stein*, D. O. R. Capitular und Commenthur zu Weddingen.

Philipp Otto Freyh. v. *Münchhauſen*, D. O. R. Capitular und Adminiſtrator der Commende Göttingen.

Alexander F. W. Freyh. v. *Seckendorf*, D. O. R. Capitular und Haus-Commenthur zu Luklum; ſ. Balley Heſſen.

Auguſt G. U. Freyh. v. *Hardenberg*, D. O. R.

Auguſt F. W. Freyh. v. *Wöllwarth*, D. O. R. k. k. Rittmeiſter von Würtemberg, *Drag. Reg.*



III.

Ritterlicher Kreuzorden

mit dem rothen Stern.

Ein Orden, welcher Anfangs von ſeinem erſten Sitze in Paläſtina, der *Bethlehemitiſche* genannt wurde, und ſeinen Urſprung von der heil. *Helena* hat. Er erhielt viele Siege wider die Saracenen, ging aber endlich wegen der zu groſsen Macht derſelben, nach Aquitanien, und nachmahls um das Jahr 1217 nach Böhmen, Mähren, Schleſien und Polen; fing daſelbſt an, die Hospitalität auszuüben, widmete ſich zugleich ganz der Seelſorge, und nahm die Regel des heil. Auguſtins an. Damahls führte er gleich andern Kreuzträgern ein rothes Kreuz, welchem hernach zum Unterſcheidungszeichen, ein rother ſechseckiger Stern unten angefüget wurde.

Das Oberhaupt deſſelben, iſt ein Generalgroſsmeiſter, welcher in der Stadt *Prag* ſeinen Sitz hat, und der erſte Prälat unter den Regularen des Königreichs Böhmen iſt. Sein Ordenshabit beſtehet bey ſey-

erlichen Vorgängen, in einem langen rothen mit Hermelin gefütterten Kleide, mit langen Ärmeln, über welchem ein roth sammetnes Gewehrgehänge mit einem Schwerdte, und eine reiche Binde mit goldenen Spitzen hängt. Über diesem Anzuge, trägt er einen schwarz seidenen Mantel mit einem langen Schweife, an dessen linker Seite ein grosses rothes Kreuz mit einem sechseckigen Stern, und auf der Brust ein dergleichen mit rothen Steinen besetztes Ordenszeichen zu sehen ist. Auf dem Kopfe trägt er einen mit einer dicken goldenen Schnur und einem Knopfe von Edelsteinen gezierten Hut von weissem Atlasse, an den Händen weisse Handschuhe, und an den Füssen Stiefeln mit Spornen.

Übrigens, bestehet seine gewöhnliche Kleidung, in einem langen schwarzen Kleide, auf dem sich ein goldenes Kreuz und Stern auf der Brust befindet, und über welchem ein schwarzer Mantel mit dem grossen Ordenszeichen getragen wird.

Die andern Ordensglieder tragen gleichfalls ein schwarzes Kleid, und auf der linken Brust ein Kreuz mit dem Stern von carmesin rothem Atlasse (fig. 4.), ingleichen einen schwarzen Mantel, doch ohne Ordenszeichen.

Der Ordensgeneralgrossmeister, die Com-

menthure und Pröbſte, tragen goldene Kreuze und Sterne an goldenen Ketten.

Ein anderer Ordensmeiſter und Prälat dieſes ritterlichen Ordens, der aber dem oben genannten Generalgroſsmeiſter und Ordensviſitator unterſtehet, reſidirt zu *Breslau*, und iſt dem Stifte *S. Mathiæ* vorgeſetzt.

Dieſer Orden beſtehet aus Commenthuren, Probſteyen, Dechanteyen, Pfarreyen, Adminiſtratoren und Localien. Überhaupt iſt der Endzweck ſeines Inſtitutes: die Seelſorge auf ſeinen eigenen Benefizien, und die Verpflegung nothleidender Armuth in ſeinen Spitälern.

ORDENS-OBERHAUPT.

Zeidler (Ignaz Blaſius v.) des ritterlichen Kreuzordens mit dem rothen Stern, durch Böhmen, Ungarn, Mähren, Öſterreich, Schleſien und Pohlen, General und Groſsmeiſter, dann des Königreichs Böhmen infulirter Prälat.

Nachher folgen im Range:

Fromm (Joh. v.), *Ordensmeiſter*, und infulirter Prälat in *Breslau*.

Hein (Carl v.), infulirter Probſt und Prälat im Marggrafthum Mähren.
Pittroff (Franz v.), Commandeur, und Stadtpfarrer in *Eger*.
Gerhardt (Joſeph v.), Commandeur, und Pfarrer in *Brüx*.
Mayer (Johann v.), Probſt in S. M. *Culm*.
Eberle (Sebaſtian v.), Commandeur, infulirter Probſt, Burgpfarrer und Conſiſtorial-Rath in *Ofen*.
Gräbner (Anton v.), Commandeur, und Pfarrer bey St. Carl Borromä in *Wien*.
Schneider (Joſeph v.), Stiftsprior und zugleich Novizenmeiſter in *Prag*.
Der Subprior vacirt.

In dem Prager Hauptſtifte befinden ſich:

1 Ordens-Secretaire und Archivarius: Franz *Titlbach*.
1 Stifts-Proviſor: Joſeph *Ciprian*.
1 Spitalarmenvater und Bibliothekar: Procop *Trautmann*.

Die übrigen ſind Capläne, ſtudirende Profeſſen, Exnovizen und Novizen, mit welchen einſt, die in k. k. Öſterreichiſchen Erblanden liegenden Seelſorge-Stazionen, verſehen werden.

Zum Prager Hauptordensstifte, gehören noch folgende Beneficien.

Die Dechantey in der Stadt *Elbogen*, Dechant: Christoph *Welsch*; dieser trägt als Ordensältester das goldene Ehrenkreuz.

— — — in der Stadt *Tachau*, Dechant: Joseph *Lein*.

— — — in der Stadt *Karlsbad*, Dechant: Philipp *Neumann*.

Die Pfarrey bey St. Peter in *Prag*, Pfarrer: Joseph *Hraba*.

— — — bey St. Franz in *Prag*, Pfarrer: Procop *Trautmann*.

— — — in *Königsberg*, Pfarrer: Caspar *Stritzl*.

— — — in *Schaub*, Pfarrer: Adam *Rudowsky*.

— — — in *Unhoscht*, Pfarrer; Adalbert *Richetzky*.

— — — in *Alt-Knie*, Pfarrer: Johann *Schönpflug*.

— — — in *Wirbno*, Pfarrer; Franz *Golinek*.

— — — in *Hlaupietin*, Pfarrer: Joseph *Firtschena*.

— — — zu *Hödnitz* in Mähren, Pfarrer: Franz *Wenansky*.

Die Pfarrey in *Borotitz*, Pfarrer: Leonard *Nemaſtil.*

— —— *Schweinbart* in Öſterreich; dieſe Pfarrey erhielt von Sr. Maj. Kaiſer *Leopold II.*, der Kreuzordenspriester: Martin *Klein*, vormahliger Pfarrer bey St. Carl Borromä, und Vicerector des k. k. General-Seminariums in Wien.

Geiſtliche Adminiſtraturen.

In Tursko, Adminiſtrator: Franz *Paſſauerk.*

— Dobrzichowitz, Adminiſtrator: Thomas *Krombholz.*

— Klutschenitz, Adminiſtrator: Joſeph *Paulj.*

Zu Maſpitz in Mähren, Adminiſtrator: Adalbert *Nowodworsky.*

— Popitz in Mähren, Adminiſtrator: Johann *Huber.*

— St. Urſula nahe Königsberg, Adminiſtrator, Sebaſtian *Mehrer.*

Im k. k. Prager Invalidenhauſe ſind zwey Militär-Campeſtres: Sigismund *Brauer*, Adminiſtrator, und Johann *Podlesky*, Kaplan.

Localien.

In Ziwohauſcht, Localiſt: *W*enzl *Lukeſch.*
— Popowitz, —— Flor. *Milozinsky.*
— Sliwenetz, —— Franz *Wiſchin.*
Die übrigen Ordenspriester, ſind Kapläne, Prediger und Katecheten.

Zu dieſem ritterlichen Orden, gehöret obbeſagtermaſsen, das hochlandesfürſtliche Stift bey *St. Mathias in Breslau.* Die geiſtlichen Chargen in dieſem Stifte, ſind die nähmlichen wie in dem Prager Hauptſtifte.

Es befindet ſich allda nebſt dem Prälatmeiſter, der Stifts-Prior, dermahlen: Joſeph *Oſtermann;* 1 Secretaire, 1 Proviſor oder Procurator &c., dann gehören noch dazu, folgende Stifte:

Die Commenthure: in Mönſterberg; zu Liegnitz; in Kreuzburg; zu Schleſien Bunzlau; und in Schweidnitz.

Die Pfarreyen: in Kujakowitz, Kunau, Loſſen, Loffkowitz, Marien-Au, Klein-

Öls, Jauer, Kreuzberg, Proſtiz, Groſs-tintz.

Geiſtliche Adminiſtraturen: in Kunzendorf; zu Breslau in der Corporis Chriſti Kirche; und in Tschechnitz.

Die übrigen Prieſter ſind in Seelſorge-Stazionen, Kapläne.

Noviziate ſind zwey: *eins* in Prag, und *eins* in Breslau.

Anmerkungen.

Aus dieſem geiſtlichen Ritter-Orden, ernannte Kaiſer *Joſeph II.* im Jahr 1786, den vormahligen Pfarrer zu St. Carl Borromä, und Hofprediger, dann Rector des k. k. General-Seminariums in Wien, *Johann Lachenbauer*, zum Biſchof der Brünner-Dioeces, jetzt k. k. geheimer Rath.

Der Orden unterhält, und verſieht nebſt der Seelſorgepflichten, für die nothleidende Menſchheit männlichen und weiblichen Geſchlechtes, auch noch folgende Spitäler, nähmlich: 1 in

Prag, 1 in Eger, 1 in Brüx, 1 in S. M. Culm, 1 in Pöltenberg, 1 in Wien, 1 in Alt-Knie, 1 zu St. Urſula nahe Königsberg in Böhmen; und auf gleiche Art in dem hochlandesfürſtl. Stifte zu *Breslau*, und in ſeinen dahin gehörenden Commenthuren.

IV.

Orden des goldenen Vliesses.

(Toison - Orden.)

Die Ritter dieſes Ordens, ſind unter die anſehnlichſten zu rechnen. *Philipp der Gütige*, Herzog von Burgund, der die meiſten der 17 Niederländiſchen Provinzen am erſten zuſammen gebracht, und einer der mächtigſten Fürſten ſeiner Zeit geweſen iſt, hat ſie im Jahr 1430 zu *Brügge* in Flandern, der heil. Jungfrau *Maria* und dem Apoſtel *Andreas* zu Ehren geſtiftet; dieſs geſchah in der Abſicht, den chriſtlichen Glauben zu befördern, und die von den Türken eroberten Länder wieder zu befreyen, wider welche er einen gewaltigen Heerszug im Sinn hatte.

Anfänglich benannte er nur 25 Ritter, nachher aber 31, und Kaiſer *Carl V.* hat dieſe Zahl bis auf 51 erweitert. Dieſe durften ſonſt keinen andern Orden annehmen. Die dermahligen Herzoge von Burgund und nach ihnen die Könige von Spanien, an

welche die Erbschaft gekommen, waren Grosmeister des Ordens.

Die feyerliche Ordenskleidung bestehet in einem ponceaurothen sammetnen Talar mit weissem Taffet gefüttert; über diesem wird ein klockenweiter purpurfarbiger mit weissem Atlasse gefütterter langer Mantel getragen, welcher mit einer breiten und prächtigen goldenen Stickerey bordirt ist, worin Ordenszeichen nähmlich Vliesse, und darüber Feuersteine &c. woraus Funken und Flammen hervorspringen, vielfältig eingetragen sind. Rund herum an dem äussersten Ende des Mantels, befindet sich ein weiss atlassener Saum, auf welchem ein oft wiederhohlter Denkspruch mit goldenen besondern Buchstaben gestickt ist.

Die Ordensmütze ist von purpurfarbigem Sammet, gleichfalls mit Gold gestickt, und mit einem rückwärts niedergeschlagenen Mäntelchen, und daran auf der linken Seite herunter hangenden glatten Streifbinde.

Über diesem Anzuge, wird eine lange goldene Kette am Halse getragen, die aus lauter Gliedern bestehet, welche Feuersteine und den Stahl, womit man Feuer zu schlagen pflegt, vorstellen. Der Stifter wollte dadurch anzeigen: dass er nur gereizt, und nicht freywillig Krieg zu führen bereit sey.

Unten hängt ein goldenes Widderfell oder Vliefs.

Im Anfange mufsten die Ritter folche Ketten (*Colliers*) täglich tragen (fig. 1.), doch Kaifer *Carl V.* überhob fie diefer Unbequemlichkeit, und erlaubte, dafs man felbige nur an folennen Tagen umhängen, und an deren Statt das goldene Vliefs oder Vellus an einem rothen oder goldenen Bande, am Halfe oder im Knopfloche an der Bruft tragen möchte. Oberhalb auf diefem Ordenszeichen, ftehen die Worte aus dem Dichter Claudian: PRETIVM NON VILE LABORVM. Die Kette bleibt nicht erblich, fondern mufs nach eines jeden Ritters Tode wieder eingeliefert werden; wiewohl Niemand für deren unverfchuldeten Verluft haftet, wenn fie etwann im Kriege oder durch andere unabwendbare Fälle verloren ginge.

Die Gefchichtfchreiber find nicht einig, was für einen Beweggrund der Stifter gehabt habe, diefem Orden den Nahmen des goldenen Vliesses zu geben, und ob es das Fell, welches *Jason* in Colchis erobert hat, oder das *Gideon*'fche vorftellen foll. Indeffen fo viel aus den Statuten erhellet, hat er dieles Zeichen gewählt, um die Tugenden der Tapferkeit, der Gerechtigkeit

und der Grofsmuth, die die Seele eines Ritters zieren, dadurch auszudrücken.

Die Spanier hielten Anfangs diefen Orden nicht hoch, weil die übrigen älter waren; allein Kaifer *Carl V.* brachte ihn zum höchften Aufnehmen, von deffen Zeiten an, nicht allein viele grofse Fürften und Könige, fondern auch die folgenden römifchen Kaifer aus dem Erzhaufe Öfterreich, folchen getragen, und Niemand damit haben beehren laffen, als der von hoher Geburt und ganz ungemeinen Verdienften gegen die öfterreichifchen und fpanifchen Häufer gewefen.

Als nach Königs *Carl II.* in Spanien Tode, *Philipp von Anjou* und *Carl von Öfterreich*, um die fpanifche Krone ftritten, fo mafsten fie fich auch Beyde das Grofsmeifterthum des Ordens an. *Carl* konnte Spanien nicht behaupten, bekam aber die ehemahls fpanifchen Niederlande, deren Befitzer der Ordensftifter war, und behielt alfo auch das Grofsmeifterthum. König *Philipp V.* in Spanien, wollte dieles Recht für fich allein behalten, und proteftirte auf dem Congreffe zu *Cambray* 1721 dawider, dafs Kaifer *Carl VI.* es befitzen wollte, da es doch, feinem Vorgeben nach, mit der fpanifchen Monarchie verknüpft wäre. In dem Wiener-Frieden 1725 verglichen fich

beyde Monarchen, dafs jeder die angenommenen Titel Zeitlebens behalten ſollte; ihre Erben ſollten aber nur die Titel der Länder führen, die ſie wirklich beſäſsen. Unter dieſen Titeln wurde auch das Grofsmeiſterthum des goldenen Vliesses ſtillſchweigend begriffen.

Nach *Carl VI.* Tode proteſtirte *Philipp V.* 1741 zu *Wien* und zu *Frankfurt* bey dem Wahlconvente dawider, dafs *Maria Thereſia* das Grofsmeiſterthum ihrem Gemahle *Franz Stephan* übertragen hatte, und verlangte, dafs das Haus Öſterreich weiter keinen Anſpruch darauf machen, ſondern der Krone Spaniens gänzlich überlaſſen ſollte. Bey den Friedenstractaten zu *Aachen* 1748, wollte Frankreich, England und Holland es darauf antragen, dafs der Streit über die Grofsmeiſterſtelle des goldenen Vliesses, zwiſchen Öſterreich und Spanien beygelegt würde. König *Ferdinand VI.* lieſs aber durch ſeinen Geſandten erklären: dafs es keines Beylegens bedürfe, und dafs jene Stelle mit der Krone Spaniens unzertrennlich verknüpft wäre.

Die Kaiſerinn Königinn lieſs wider dieſe ſpaniſche Erklärung proteſtiren, und behauptete ſtandhaft, dafs ihrem Gemahle die Grofsmeiſterſchaft gebühre; und ſomit iſt dieſes Recht, dem Erzhauſe erblich ver-

blieben. — Sowohl Öſterreich als Spanien, haben nun Ritter des goldenen Vliesses, die von den Regenten beyder Staaten ernennet werden.

Das Feſt dieſes Ordens wird jährlich in *Wien*, am Tage des heil. Apoſtels *Andreas*, oder wenn dieſer in der Woche fällt, am Sonntage nachher gefeyert. Se. Maj. der Kaiſer als Groſsmeiſter, ſammt den anweſenden Rittern, mit der Ordenskleidung geziert, gehen in Prozeſſion aus den Hofzimmern in die Hofkirche, wohnen dort dem Gottesdienſte bey, ziehen nach Endigung deſſelben wieder in die Burg zurück, und ſpeiſen an offener Tafel.

CHEF UND SOUVERAIN DES ORDENS.

Se. kaiſ. königl. apoſt. Majeſtät

F R A N Z II.

RITTER

nach den Aufnahmsjahren.

1753.

Hercules Rainald, Herzog von *Modena*, k. k. Grl-Feldmarſchall.

1758.

Franz Moriz Graf v. *Lacy*, Kanzler und Groſskreuz von dem militär. Marie-The-

resie - Orden; k. k. Grl - Feldmarschall, Staats- und Conferenz - Minister.

1759.

Georg Adam Fürst v. *Starhemberg*, k. k. erster Oberstthofmeister, Staats- und Conferenz - Minister.

1762.

Se. königl. Hoh. Erzherzog *Ferdinand*, Gouverneur der österreichischen Lombardie; k. k. Grl - Feldmarschall.

1763.

Livio Herzog von *Odescalchi*.

Franz Orsin Fürst v. *Rosenberg*, k. k. Oberstkämmerer, Staats- und Conferenz - Minister.

1765.

Graf Camillo v. *Colloredo*.

1767.

Fürst Joh. Bapt. Carl v. *Dietrichstein*, k. k. Oberststallmeister.

1771.

Se. königl. Hoh. Erzherzog Joseph Ferdinand, Grosherzog von *Toscana*. k. k. Grl - Feldmarschall.

1772.

Joseph Fürst v. *Lobkowitz*, Ritter des milit.

Marie - Theresie - Ordens, k. k. Grl-Feldmarschall, und Capitaine der ersten Arcieren - Leibgarde.

Fürst Carl de *Ligne*, Commandeur vom milit. Marie - Theresie - Orden, k. k Grl-Feldzeugmeister.

Fürst Gundacker v. *Colloredo* - Mannsfeld.

Fürst Ernst v. *Kaunitz*-Rittberg, k. k. Oberst-hofmarschall.

Graf Leopold v. *Kollowrat* - Krakowsky, k. k. Directorial - Minister.

1775.

Fürst Carl Anselm v. *Thurn* und *Taxis*.

1778.

Se. Churfürstl. Durchl. Carl Theodor zu *Pfalz - Bayern*.

1780.

Graf Franz v. *Metternich* - Winneburg.

1782.

Landgraf Carl Emanuel zu *Hessen - Rheinfels*, k. k. Grl-Feldmarschall - Lieutenant.

Herzog Ludwig zu *Aremberg*.

Graf Carl *Palffy* v. *Erdöd*, königl. ungarischer Hofkanzler.

Graf Franz Anton v. *Khevenhüller*-Metsch.

Graf Anton Gotthilf v. *Schafgotsch*.

Graf Anton v. *Thurn* und *Valsassina*.

Fürſt Carl v. *Albani.*
Fürſt Franz Joſ. v. *Gavre*, k. k. Generalmajor.
Graf Franz v. *Hardegg - Glatz*, k. k. Conferenz - Miniſter.

1783.

Graf Philipp v. *Cobenzl*, k. k. italieniſcher Hofkanzler.

1789.

Graf Ferdinand v. *Trautmannsdorf* - Weinsberg.
Graf Carl v. *Pellegrini*, Groſskreuz vom milit. Marie - Thereſie - Orden, und k. k. Grl - Feldmarſchall.

1790.

Fürſt Franz Maria *Ruſpoli.*
Se. Durchl. Prinz Anton von *Sachſen.*
Se. Königl. Hoh. Erzherzog *Carl*, Groſskreuz vom milit. Marie - Thereſie - Orden; k. k. Grl - Feldzeugmeiſter.
Se. königl. Hoh. Erzherzog *Joſeph*, königl. Statthalter (Locumtenens Præſentiæ Regiæ) in Ungarn.
Se. königl. Hoh. Erzherzog *Franz Joſeph*, des Erzherz. *Ferdinand* Sohn, in Mayland.
Fürſt Carl Joſeph v. *Auersperg.*

Aloys regierender Fürſt zu *Liechtenſtein.*
Fürſt Alberic v. *Belgiojoſo*, k. k. Generalmajor, und Capitaine - Lieut. der Trabantengarde in Mayland.
Graf Eugen v. *Schönborn.*
Graf Chriſtian v. *Sternberg.*
Marquis Pompejo *Litta.*
Graf Friedrich v. *Noſtitz*, k. k. General der Cavallerie, und Capitaine der Trabanten Leibwache.
Graf Franz *Colloredo*, k. k. Cabinets- und Conferenz - Miniſter.

1792.

Se. königl. Hoh. Erzherzog *Anton.*
Se. königl. Hoh. Erzherzog *Johann.*
Fürſt Philipp v. *Chimay.*
Fürſt Auguſt Joſ. von *Lobkowitz.*
Graf Joh Joſ. v. *Wilczeck*, k. k. Miniſter in der öſterreichiſchen Lombardie.
Graf Dominic. Andr. v. *Kaunitz* - Rittberg Queſtenberg, k. k. Vice - Oberſtſtallmeiſter.
Graf Joſeph *Pallavicini* Centurioni.

1793.

Se. königl. Hoh. Erzherzog *Ferdinand*, königl. Kronprinz von Ungern und Böhmen.

1796.

Graf Carl v. *Clerfayt*, Groſskreuz vom mi-

litär. Marie - Thereſie - Orden, und k. k. Grl - Feldmarſchall.

Ordens - Kanzler.

Johann Bapt. Freyh. v. *Schloiſsnigg*, der k. k. Erblande Ritter, Truchſeſs, und Vice-Präſident bey dem N. Ö. Appellazions-gerichte.

Ordens - Schatzmeiſter.

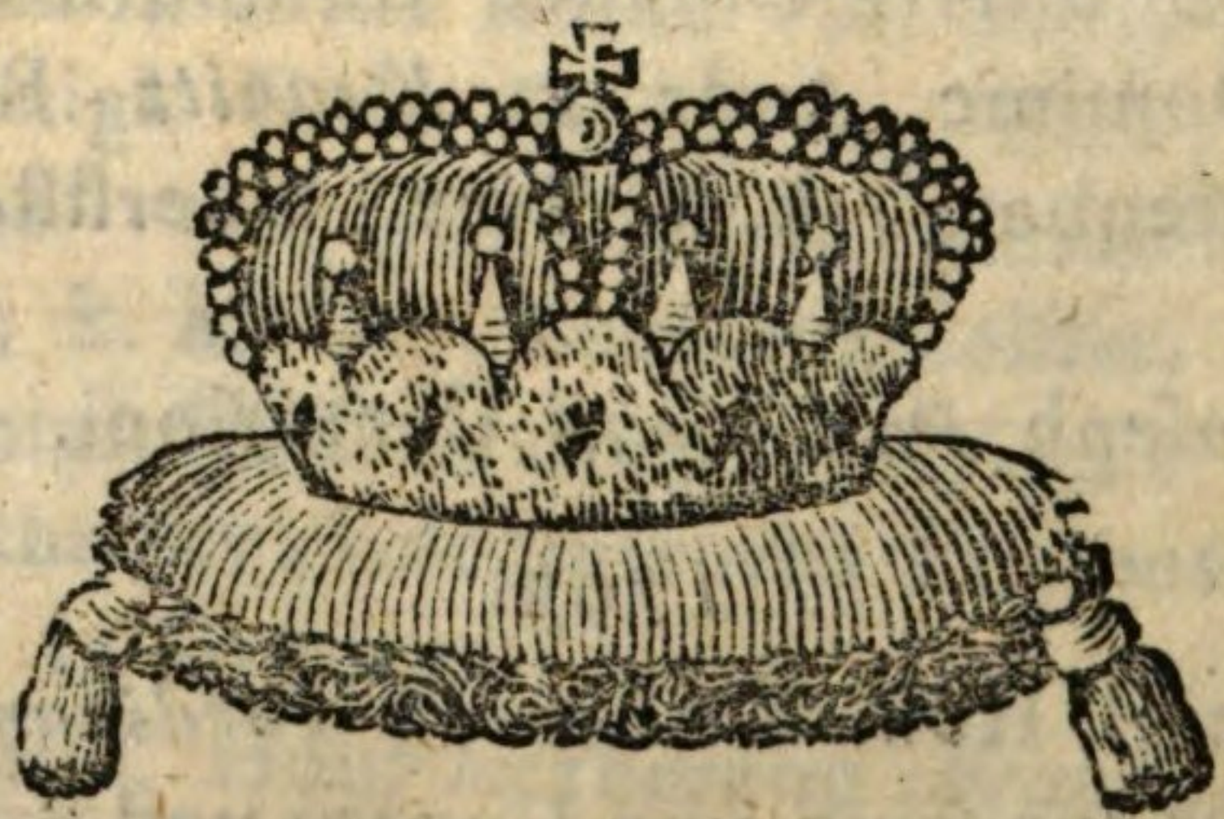
Franz Wilh. Vicomte *de Patin.*

Ordens - Secretaire.

Die dermahligen Individuen des geheimen Cabinets Sr. Maj. des Kaiſers.

Ordens - Wapenkönig.

Dominicus v. *del Dono*, k. k. Hofrath, und S. Stephani - Ordens - Ritter.



V.

Orden vom heil. Mauriz

und Lazar.

Ein Orden, deſſen Anfang einige Schriftſteller in die Zeiten des heil. *Basilius*, Biſchofs von Cäſarea verſetzen. So viel iſt gewiſs, daſs er zu der Zeit, als ſich einige chriſtliche Fürſten der heiligen Örter in Paläſtina bemächtigten, aufs neue wieder errichtet ward. Dazumahl beherbergten und pflegten nicht allein die Ritter die Pilger, ſondern ſie bekriegten auch die Saracenen, und widerſetzten ſich ihren Streifereyen. Im Jahr 1490 als der Orden ſehr in Abnahme gerathen war, vereinigte ihn Pabſt *Innocenz VIII.* mit den Malteſern; aber *Pius IV.* brachte ihn wieder in die Höhe, und *Pius V.* gab ihnen 1564 noch mehr Privilegien. Nach deſſen Tode vereinigte ihn *Gregorius XIII.* 1572 mit den Rittern *S. Mauritii* in Savoyen, und machte den Herzog *Emanuel Philibert* nebſt allen ſeinen Nachfolgern, zum Groſsmeiſter. Von dieſer Zeit an ſind die *Herzoge von*

Savoyen und hernach *Könige von Sardinien*, immer die Chefs und Grofsmeifter diefes Ordens gewefen, welcher erwerblich denen Familien fo acht Ahnen beweifen, und denen Staats- und Militär - Perfonen allein verliehen wird. Letztere aber müffen fich ganz befonders vor dem Feind auszeichnen.

Der Sitz des heil. *Lazarus* ift zu *Nice*, und der des heil. *Mauritius* zu Turin. Die Ritter tragen ein zwölfeckiges weifs emaillirtes Kreuz von Gold, zwifchen deffen 4 Theilen fich überall ein grün gefchmolzenes dreyfpitziges Blatt befindet. Oben am Kreuze ift die königl. Sardinifche Krone zu fehen, mit einem grünen Bande (fig. 8.), woran die Ritter diefs Ordenszeichen tragen.

Se. jetzt regierende Sardinifche Majeftät *Victor Amadeus*, haben im gegenwärtigen Kriege, folgende in k. k. Dienften ftehende Individuen damit beehret:

Grofskreuz.

Colli (Freyh. Mich.); Feldmarfchall - Lieutenant.

Ritter.

Döller (v.), Oberfter vom Stabs-Dragoner - Reg.

Grazioli (Xav. v.), Major von Belgiojofo, *Inf.*

Le Forti (Chevalier), Hauptmann vom 2ten Garnis. Reg.
Vamberti (v.), Hauptmann.
Brentano (Freyh. Phil.), 2ter Oberſtlieut. von Preiſs, *Inf.*
Marziani (v.), Hauptmann vom Generalquartm. Stabe.
Marquette (v.), Oberſtlieut. von detto.
Rieſe (Freyh.), Oberlieut. und Adjutant beym F. M. L. *Colli.*
Schmid (v.), Hauptmann, zugetheilt beym Grlqtm. Stabe zu Pavia.
Otto ( ), Oberlieut. von Ol. Wallis, *Inf.*
Müller ( ), Oberlieut. vom Stabs-Dragoner - Reg.



VI.

Toscaniſcher Orden

des heiligen Stephans, Pabſtes und Märterers.

Cosmus I. Groſsherzog von Toscana ſtiftete dieſen adeligen Ritterorden im Jahr 1561, und wählte zum Ordens-Patron den heil. Pabſt und Märterer *Stephanus*, deſſen Gedächtniſs am 2ten Auguſt gefeyert wird, an welchem Tage *Cosmus* einen groſsen Sieg bey *Marciano*, und nach toscaniſchen Hiſtorikern auch bey *Monte murlo* und *Scannagallo* erfochten hatte.

Die erſte Beſtätigung dieſes Ordens geſchah am 1. October 1561, durch den Pabſt *Pius IV.*, in Form eines Breve das alſo anfängt: „Eximiæ Devotionis Sinceritas.“ Eine noch ausführlichere Beſtätigung und Gutheiſsung, erhielt der nähmliche Groſsherzog durch eben dieſen Pabſt in einer Bulla vom 1. Febr. 1561, welche anfängt: „His quæ pro Religionis“ und durch eine andere Bulla: „Altitudo Divinæ Providen-

tiæ“ vom 7. July 1562 ertheilte er den Orden viele Privilegien. Noch eine vierte Bulla empfing er am 26. Juny 1563, in Geſtalt eines Jubilæums.

Durch ein Breve des Pabſtes *Sixti V.* vom 12. Sept. 1585 wurde die Erlaubniſs ertheilt, Toscaniſche Spitäler, in Ordens-Commanderien zu verwandeln; und durch die Bulla des nähmlichen Pabſtes, „Circumſcripta Romani Pontificis“ vom 21. Juny 1590 wurde dem Orden erlaubt, auch verheiratheten Ordensrittern, Penſionen bis auf die Summe von 200 Golddukaten auf geiſtliche Benefizien anzuweiſen, und dieſe Vollmacht wurde hernach zu Folge der Bulla: „Dum generosa“ vom 13. Juny 1608 des Pabſtes *Pauli V.* bis auf 400 Golddukaten erſtrecket.

Die Ordensritter und Ordenscapläne befolgen die Regeln des Benedictiner-Ordens, und legen das Gelübde der chriſtlichen Liebe, des Gehorſams, und der ehelichen Keuſchheit ab, und ſollen täglich eine beſtimmte Anzahl Pater noſter und Ave Maria bethen. Pabſt *Pius IV.* räumte den Rittern die nähmlichen Vorrechte ein, welche die *Johanniter-Ritter* genieſsen.

Die Reſidenz dieſes Ordens, war jederzeit zu *Pisa*, wo ehemahls in jenen alten Zeiten, und als das Meer noch nahe war,

die zur Zähmung der Barbaren nöthigen Galeeren aufbehalten, gebaut und ausgebeſſert wurden, und worauf die Ordensritter viele berühmte und herrliche Siege erfochten haben. Nach der Hand änderten ſich die Umſtände; und jetzt werden anſtatt der Ordens-Galeeren, nur einige bewaffnete Schiffe bey *Livorno*, zur Deckung der Seeküſte von Toscana gehalten; dieſe werden jederzeit von Ordensrittern commandirt und bemannet. Da man jedoch hierzu nicht mehr ſo viel Caravaniſten als zu den vormahligen Galeeren bedarf, ſo werden die meiſten Caravanen in *Pisa* gehalten, wo die Ritter, da es dort bequemer als auf Schiffen zu leben iſt, ſtatt ehmahliger zweyjähriger Caravane zur See, nun vier Jahre im Convente zu *Pisa*, als Caravane zubringen müſſen, um ſich Anciennetäts-Commanderien und anderer Vortheile theilhaftig zu machen.

Vermög Ordens-Statuten ſind folgende Unterſchiede zu bemerken:

1) Die wahren adelichen militäriſchen Ritter, welche die Vorrechte der Anciennetäts-Commenden genieſſen.
2) Die Geiſtlichen adelichen Capelläne, welche Ordens-Beneficien haben, und ſich den erſtern gleich halten.

3) Die nicht Adelichen, alſo untergeordnete Capelläne, und endlich
4) Die Ordensdiener, nähmlich Waffendiener &c. welche jedoch nicht mehr zu den Rittern gezählt werden.

Diejenigen Ritter, welche in der Jugend nicht Caravane gemacht haben, können keine Anciennetäts - Commanderien, wohl aber aus Gnaden des Groſsmeiſters eine oder mehrere von denjenigen erlangen, die nur Er vergeben kann; dadurch aber werden ſelbe zu keiner Anciennetäts-Commanderie in der Folge berechtiget.

Auch jene, welche mit höchſter Bewilligung ſelbſt Commenden fundirt haben, können ſie, ſo wie ihre Nachfolger, ohne Caravane zu machen, beſitzen; ſtirbt ein ſolcher Commandeur, ſo fällt die Fundations - Summe dem Orden anheim, wenn das Inſtitutions - Document nicht andere Familien benennt. Macht aber ein dergleichen Commandeur ordentlich ſeine Caravanen, ſo kann er auch nach ſeinem Rang andere Commenden dazu erhalten.

Die zu beſtehenden Adelsproben, ſind vier Ahnen väterlich, und eben ſoviel mütterlicher Seits, den Candidaten nicht mitgerechnet. Nur in ganz beſondern Fällen oder Verdienſten, wird hiervon abgegan-

gen, wenn ein Fundator einer Commende sich vorfindet.

Heut zu Tage gibt es keine adelichen geistlichen Ordensbrüder mehr, sondern nur untergeordnete Capelläne, deren einige zur Bedienung der Conventual-Ordenskirche in *Pisa* wohnen, und andere wenige in einigen andern Ordenskirchen in Toscana. Diese geniessen keine adelichen Vorrechte; auch tragen sie nur ein zeugenes rothes Kreuz auf ihrem Kleid genähet. Waffendiener gibt es auch keine mehr, aber wohl einige Ordensdiener zu Fuss, nur zur Bedienung des Conventhauses, wo die Caravane gehalten wird; diese Diener werden Ordens-*Thau* genannt, und tragen unter dem linken Arm gegen die Brust ein tuchenes rothes Kreuz, welches auf ihr Kleid genähet ist. Dieses Kreuz hat aber nur 6 Spitzen, indem die obern zwey daran fehlen.

Das förmliche Ordenskreuz der adelichen Ritter (fig. 7.), ist von Gold, hat acht roth emaillirte Spitzen, und ist zwischen seinen 4 Theilen, mit 4 goldenen Lilien geziert. Oberhalb am Kreuze befindet sich eine königliche Krone, und an dieser ein ponceau rothes Band, womit die Ritter dieses Ordenszeichen auf der linken Brust nebst einem gestickten Stern tragen. Hat ein adelicher Geistlicher diesen Orden, so trägt

er ſelben an der Bruſt, gleich den andern Rittern.

Das Ordenskleid iſt ſehr prächtig und ſchön, von weiſſem Zeuge und roth ſeidenem Futter, faſt wie das Toison-Kleid gemacht; ſonſten iſt die Uniform weiſs und roth *en parade*, und blau und roth *à l'ordinaire*. Die Groſskreuze tragen das gröſste Ordenskreuz an einem breiten Bande am Halſe, und mit 2 Streifen (Epaulettes) gold und roth auf beyden Schultern. Bey Baillifs und Commandeurs, iſt nur das Band etwas ſchmäler; die andern Ritter tragen das Kreuz am Knopfloche, und eine Epaulette auf der rechten Schulter; alle aber das geſtickte Kreuz auf der linken Bruſt. Sind ſolche Ritter in auswärtigen Dienſten, ſo tragen ſie an ihrer ſtandesmäſsigen Kleidung, beyde Ordenszeichen, jedoch ohne Epauletten.

Groſsmeiſter.

Se. königl. Hoheit Groſsherzog von Toscana, Erzherzog von Öſterreich

FERDINAND III.

Ordens-Chargen.

Groſs-Connetable: Il Cav. Onofrio del *Mosca*, Kammerherr. *Groſskreuz.*

Groſs-Prior: vacat.

Groſs-Kanzler: Il Cav. Gianbattiſta *Lanfreducci*, Kammerherr.
Groſs-Schatzmeiſter: Il Cav. Priore Giov. *Gastoni Inghirami.*
Groſs-Conſervatore: Il Cav. Giov. Saladino del *Borgo.*

Groſskreuze.

Dieſe 5 formiren den groſsen Rath, und werden vom Groſsmeiſter erwählt; dann ſind noch

Der Ordens-Pfarrer, und infulirte Prälat in *Pisa:* Msgr. Cav. Angelo *Fabroni.*
— *Ordens-Auditor:* Il Sigr. Giov. *Neri Badia.*
Deſſen Secretaire: Il Sigr. Dottore Giuſeppe *Dicciajuti.*
Der Vice-Kanzler und *Ordens-Advocat:* Il Sigr. Giacinto *Viviani* del Vescovo.
— *oberſte Director der Ordens-Kanzley und Pertinenzien:* Il Sigr. Cav. Conte Andrea della *Stufa.*
— *Ordens-Caſſier:* Il Sigr. Lorenzo del *Rosso.*
— *oberſte Bau-Director und Ordens-Commiſſaire:* Il Sigr. Giuſeppe Mariano *Frosini.*

Nota. Die Anzahl der Ordensritter, alle Prieurs, Baillifs und Commandeurs mitgerechnet, beläuft ſich auf 700, und ſollen ſtäts wo nicht die Uniform, wenigſtens das Kreuz tragen.

VERZEICHNISS

derjenigen Ordensmitglieder, welche entweder in k. k. Dienſten angeſtellt ſind. oder ſich ſonſt in k. k. Ländern aufhalten.

Prieur.

Graf Rudolph v. *Colloredo - Mannsfeld*, k. k. Kämmerer.

Baillif.

Herr v. *Toso*, Canonicus in Mayland.

Commandeurs und Ritter,

(nach alphabetiſcher Ordnung.)

Ritter: Marquis d' *Adda*.
—— Marquis *Ali*.
—— Graf Franz v. *Aſpremont - Linden*, k. k. Generalmajor.
—— Graf v. *Berthold*.
—— Graf v. *Bertolazzi*.
—— Graf v. *Blagay*.
—— Graf v. *Byland*.
—— Graf v. *Capece*.
—— Graf Lodov. *Caſtiglioni*.
—— Marquis *Cavriani*.
—— Graf v. *Chriſtalnigg*.
—— Graf Chriſtian v. *Clam - Gallas*, (Vater), k. k. Kämmerer.

Ritter: Graf Chriſtian v. *Clam-Gallas*, (Sohn).
—— Graf Camillo v. *Colloredo*.
—— Marquis *Corti*.
—— Chevalier Giacomo *Crivelli*.
—— Marquis Paolo *Crivelli*.

Command. Graf Can. v. *Dehm*.
—— Chevalier Martin Joſ. v. *Derichs*, k. k. Oberſtlieutenant, in Wien.

Ritter: Graf Maximil. v. *Desfours*, k. k. Kämmerer.
—— Graf Franz Adam v. *Dohalsky*, k. k. Kämmerer.
—— Graf Wenzel v. *Dohalsky*, k. k. Kämmerer.
—— Freyherr *Gall* v. *Gallenſtein*.
—— Marquis *Gazzoldo*.
—— Marquis *Giorgi*.
—— Chevalier *Guillermin* de *Corny*.
—— Fürſt von *Isenburg*.
—— Graf v. *Landriani*.

Command. Marquis *Lucatelli*.

Ritter: Chevalier Aresi *Lucini*.

Command. Marquis Menifoglio.

Ritter: Chevalier du *Meſnil d'Olevil*.
—— Graf v. *Nieulant*.
—— Graf Friedrich v. *Noſtitz-Rhink*, k. k. Kämmerer.

Command. Graf Franz del Beccuto *Orlandini*, Kleinkreuz des militärischen Marie-Theresie-Ordens, und Hauptmann vom k. k. Ingenieur-Corps.
—— Graf de *Pace*.

Ritter: Graf Franz v. *Pachta*, k. k. Kämmerer.
—— Graf Joachim v. *Pachta*, k. k. Kämmerer.
—— Graf v. *Pertusati*.
—— Marquis *Riva*.
—— Graf v. *Roggendorf*.
—— Graf v. *Sanazari*.

Command. Freyherr Lelio v. *Spannochi*, k. k. Oberster, in Wien.

Ritter: Marquis *Steinville*.
—— Graf v. *Strasoldo*.
—— Graf Philipp v. *Swéerts-Spork*, k. k. Appellationsrath in Prag.
—— Graf Franz Jos. v. *Thunn*, k. k. geheimer Rath, in Wien.
—— Graf v. *Thurn*.
—— Graf v. *Torelli*.
—— Graf Carl de la *Tour*.
—— Graf de la *Tour*.
—— Graf v. *Valvasor*.

Command. Graf v. *Vecchietti*, h. k. Major.

Ritter: Graf v. *Verri*.

Ritter: Graf v. *Veterani.*
—— Chevalier *Visconti.*
—— Freyherr v. *Wietersberg*, k. k. Landrath in Prag.
—— Graf Joſeph v. *Wrtby*, k. k. Kämmerer, in Prag.



VII.

Eliſabeth-Thereſie-Orden.

Dieſer Orden wurde von der Kaiſerinn *Eliſabeth Chriſtine*, Wittwe Kaiſers *Carl VI.* 1750 für 20 Generäle und Oberſten, die 30 Jahre dem Hauſe Öſterreich wacker gedienet haben, geſtiftet, und jährlich 16000 Gulden dazu ausgeſetzt. Die Ritter wurden in 3 Claſſen getheilet. Die Mitglieder der erſten Claſſe bezogen 1100 fl., die von der zweyten 800, und die von der dritten 500 fl.

Im Jahr 1771 erneuerte die Kaiſerinn *Marie-Thereſie* dieſen Orden, und ſetzte die Zahl der Mitglieder auf 21, von denen 6 jährlich 1000 fl., acht 800, und ſieben 500 fl. als eine Penſion genieſſen.

Die Individuen werden auf hofkriegsräthlichen Vorſchlag von dem Monarchen ſelbſt, zu dieſer Stiftung ernannt; und iſt keine Nation, Religion, noch militäriſcher Ordens-Ritter davon ausgeſchloſſen.

Das Ordenszeichen von Gold (fig. 3.), iſt ein Stern mit 8 roth und weiſſen Spit-

zen; der mittere Raum ist weiss, darin befinden sich die zwey kaiserlichen Nahmen *Elisabeth* und *Marie Theresie* mit verzogenen Buchstaben, über welchen eine Kaiserkrone zu sehen ist. In dem Umkreise stehen folgende Worte: *M. Theresia Parentis Gratiam perrennem voluit.* Ober dem Ordensstern hängt wieder eine Kaiserkrone, an welcher eine schwarze Masche befindlich, womit die Ritter, diesen Stern an der linken Seite ihres Kleides, angeheftet tragen.

Das Ordenszeichen wird nach dem Tode eines Mitgliedes, von der Abhandlungsinstanz, dem Orden wieder zurück gestellt.

Ritter.

Hager (Freyh. Franz), Grl. Feldmarschall-Lieutenant; Ajo der jüngsten Durchl. Erzherzoge in Wien.

Saurau (Graf Joh. Georg), Oberster.

Preiss (Freyh. Franz), Kleinkreuz des Marie-Theresie-Ordens, und Grl-Feldzeugmeister.

Paulich (v.), Grl-Feldmarschall-Lieutenant.

Geneyne (Freyh. Joh. Georg), Grl-Feldmarschall-Lieutenant.

Schilling (Graf Raphael), Generalmajor.

Langet (Chriſtian v.), Generalmajor.
Saint - Julien (Graf Carl), Generalmajor.
Barco (Freyh. Vincenz), Kleinkreuz des Marie - Thereſie - Ordens, und General der Cavallerie.
Querlonde (Ludw. v.), Grl - Feldmarſchall-Lieutenant.
Sturm (Freyh. Joſ), Generalmajor.
Mittrovsky (Graf Anton), Generalmajor.
Voith v. Salzburg (C. Fr.), Oberſter.
Strasoldo (Graf Peter), Oberſter.
Sapper (Leop. v.), Oberſter.
Theillers (v.), Oberſter.
Keating (Cheval. Thom.), Oberſter.
Linken (v.), Generalmajor.
Binder v. Degenſchild ( ), Generalmajor.
Wölfing (Ludw. v.), Generalmajor.
Fleiſchmann (v.), Oberſter.



VIII.

Orden des heil. Königs Stephani.

Dieſer Orden wurde zum glorwürdigen Andenken des heil. *Stephani* Königs von Ungern, von der Kaiſerinn Königinn *Maria Thereſia* 1764 errichtet, und mit förmlichen Statuten verſehen.

Der König von Ungern iſt jederzeit der Groſsmeiſter. Der Ordensprälat iſt der Erzbiſchof von *Gran*, und der Ordenskanzler, der Kanzler des ungariſchen Reichs.

Dieſer *Civil*-Orden ſoll aus 100 edeln Rittern beſtehen, die ſich um das Haus Öſterreich beſonders verdient gemacht haben; ſie ſind in 3 Claſſen eingetheilt, nähmlich in 20 Groſskreuze, 30 Commandeurs und 50 Kleinkreuze. Sowohl geiſtliche als weltliche Perſonen erhalten die Ordenswürde, jedoch werden erſtere in der feſtgeſetzten Zahl nicht mitgerechnet.

Die ſämmtlichen Ordensglieder werden *Ritter des heil. apoſtoliſchen Königs Stephani* genannt.

Das Ordenszeichen (fig. 2.) ist ein achteckig grün geschmolzenes Kreuz von Gold, welches in der Mitte ein carmesinrothes emaillirtes Schildlein hat, und in diesem ein silbernes Kreuzchen, das in einer goldenen auf einem grünen Berge befindlichen Krone stehet. Neben diesem Kreuzchen siehet man die Anfangsbuchstaben von der Kaiserinn Königinn M. T. und rund herum die Worte: *Publicum Meritorum Præmium.* Auf der Rückseite ist ein weiss geschmolzenes Schildlein mit einem Kranze von Eichenblättern eingefasst, darin liesst man die den Nahmen des Ordens anzeigende Inschrift: *Sancto Stephano Regi Apostolico.* Oberhalb am Kreuze ist die königl. ungarische Krone, und an dieser das Band.

Die Grosskreuze tragen auf der Brust, einen von Silber geflickten Stern, in dessen Mitte ein Kranz von Eichenlaube, und in demselben das Ordenskreuz zu sehen ist. Das Kreuz selbst tragen diese an einem breiten Bande von der rechten Schulter nach der linken Seite; die Commandeurs aber am Halse, und die Kleinkreuze am Knopfloche. Die Bänder sind von carmesinrother Seide mit grünen Streifen an beyden Enden, weil diese Farben dem Königreiche Ungern eigen sind.

Die Kleidung der Ritter ist bey Feyer-

lichkeiten ungarisch, von carmesinrothen Sammet, nebst der Ordensmütze, welche mit Härmelin verbrämt und mit Reigerfedern die in einer roth und grün geschmolzenen Scheide stecken, geziert ist. Über diese Kleidung tragen sie einen langen mit Ärmeln versehenen und ebenfalls mit Härmelin verbrämten sammetnen grünen Rittermantel, der mit carmesinrothen Taffet gefüttert ist. Die Stickerey auf diesen Mänteln, ist nach der Ordenswürde verschieden.

Die Groſskreuze tragen noch über dem Mantel, eine goldene Kette am Halse, welche aus den ersten Nahmensbuchstaben *S. Stephanus* und *Maria Theresia*, die mit der ungarischen Krone abwechseln, bestehet. In der Mitte derselben, ist ein Schildlein mit einem fliegenden Adler, als das Sinnbild des Erzhauses, mit den Worten: *Stringit Amore*; und an diesem Schildlein hängt das gewöhnliche Ordenszeichen.

Die wirkliche Aufnahme der Ritter geschiehet mit vieler Feyerlichkeit, am Tage des heil. apostol. Königes Stephani. Der Groſsmeister hängt den Groſskreuzen die goldene Kette (fig. 2.), und den Commandeurs das Ordensband um den Hals; aus seinen Händen empfangen auch die Kleinkreuze das Ordenszeichen, welches von je-

dem Mitgliede, öffentlich beſtändig getragen werden ſoll. Nach dem Abſterben eines Groſskreuzes, wird die Ordenskette an den Groſsmeiſter übergeben, das Ordenszeichen der andern Glieder aber, an den Ordensſchatzmeiſter, von ihren Erben überſchickt.

Das Feſt des Ordens wird am S. Stephanstage, oder am erſten Sonntag hernach gefeyert. Se. Maj. der Kaiſer gehen mit den Rittern aus den Hofzimmern in die Hofkirche, und nach dem Gottesdienſte, zur offenen Tafel zurück. Sowohl der Groſsmeiſter als auch die anweſenden Stephani-Ritter, tragen hierbey die ihrer Würde angemeſſene und beſtimmte Ordenskleidung.

GROSSMEISTER.

Se. kaiſ. königl. apoſt. Majeſtät

FRANZ II.

GROSSKREUZE.

Se. königl. Hoh. Erzherzog *Ferdinand*, Gouverneur der öſterreichiſchen Lombardie.

Se. königl. Hoh. Erzherzog *Joſeph*, Statthalter (Locumtenens Præſentiæ Regiæ) in Ungern.

Se. königl. Hoh. Herzog *Albert* von Sachſen-Teſchen, k. k. Grl-Feldmarſchall.

Se. Durchlaucht Herzog *Hercules Reinald* von *Modena*, k. k. Grl - Feldmarſchall.
Georg Fürſt v. Starhemberg, k. k. erſter Oberſthofmeiſter, Staats- und Conferenz-Miniſter.
Graf Heinrich v. *Frankenberg*, Cardinal.
Chriſtoph Graf v. *Migazzi*, Cardinal, Fürſt-Erzbiſchof zu Wien.
Joſeph Graf v. *Bathyan*, Cardinal, Fürſt-Primas von Ungern, und Erzbiſchof zu Gran.
Chriſtian Auguſt Graf v. *Seilern*.
Se. Durchlaucht Ludwig Georg Carl Landgraf zu *Hessen - Darmſtadt*.
Johann Anton Graf v. *Pergen*.
Sigmund Rud. Graf v. *Goes*.
Sigmund Friedr. Fürſt v. *Khevenhüller-Metsch*.
Leopold Graf v. *Kollowrat-Krakowsky*, k. k. oberſter Directorial - Miniſter.
Carl Graf v. *Callenberg*, k. k. Grl - Feldmarſchall - Lieutenant.
Franz Graf v. *Herzan*, Cardinal, und k. k. Miniſter zu Rom.
Georg Graf v. *Metternich* - Winneburg.
Carl Graf *Palffy* v. *Erdöd*, des ungariſchen Reichs und dieſes Ordens, Kanzler.
Fürſt Heinrich v. *Reuſs XI.* Graf v. Plauen.
Anton Joſ. Freyh. v. *Reischach*, k. k. Staatsminiſter in inländiſchen Geſchäften.

Joh. Phil. Graf v. *Cobenzl*, k. k. italieniſcher Hofkanzler.

Carl Ludw. Graf v. *Cobenzl*, k. k. Bothſchafter am Ruſſiſchkaiſerl. Hofe.

Samuel Freyh. v. *Bruckenthal*.

Ant. Theod. Graf v. *Colloredo*, Fürſt-Erzbiſchof zu Olmütz.

Se. Durchlaucht Auguſt Chriſtian regierender Fürſt von Anhalt-Cöthen.

Friedr. Marquis *Manfredini*, k. k. Generalmajor.

Carl Graf v. *Zichy*.

Graf *Lehrbach*, k. k. Miniſter bey Churpfalz, und am Schwäb. Kreiſe.

Franz Graf *Hartig*, k. k. Miniſter am Sächſiſchen Hofe.

Heinrich Franz Graf v. *Rottenhan*, k. k. Directorial-Kanzler.

Graf Georg *Bànffy*, Gouverneur in Siebenbürgen.

COMMANDEURS.

Friedrich Carl Graf v. *Groſsſchlag*.

Joſeph Freyh. v. *Kazier*.

Joh. Gottfr. Graf v. *Heiſter*.

Joſeph Graf *Keglewics* v. Buzin.

Gottfried Freyh. *Van Swieten*.

Balthaſar Fürſt v. *Odescalchi*.

Franz Freyh. v. *Thugut*, k. k. Miniſter der auswärtigen Geſchäfte,

Joſeph v. *Baiszath*, Biſchof zu Vesprim.
Joſeph Freyh. v. *Bartenſtein.*
Franz de Paula Graf v. *Balaſſa.*
Franz Carl Freyh. v. *Kreſsel.*
Wolfgang Freyh. *Bànffy* v. *Losonz.*
Carl Graf v. *Teleky.*
Heinrich v. *Krumpipen.*
Anton Graf v. *Greppi.*
Peter v. *Vegh*, Judex Curiæ.
Joſeph v. *Urmenyi.*
Anton Freyh. v. *Spielmann.*

KLEINKREUZE.

Leopold Graf v. *Künigl.*
Ladisl. Graf v. *Balogh.*
Michael Freyh. v. *Saghy.*
Joh. Nep. v. *Kempelen.*
Ludw. Franz v. *Wavrans.*
Pompejus v. *Neri.*
Angelus de *Walakiers.*
Peter Veit Graf v. *Morzin.*
Ferdinand Ludw. Graf v. *Harsch.*
Joh. Phil. Burggraf v. *Villain.*
Heinrich Jac. v. *Wavrans.*
Niclas *Skerlecz* v. *Lomnykza.*
Joh. Neuhold v. *Sowenyhaza.*
Carl Anton Freyh. v. *Martini.*
Franz v. *Skerlecz.*
Joſeph v. *Krumpipen.*
Georg v. *Barre.*

Joſeph Freyh. v. *Pfeffershofen.*
Paul v. *Almaszy.*
Vincenz Freyh. v. *Struppi*, k. k. General-major.
Anton v. *Vöröſs.*
Emanuel Freyh. v. *Seddeler.*
Adam v. *Lebzeltern.*
Dominicus v. *del Dono.*
Peter Freyh. v. *Giusti.*
Ludwig v. *Türkheim.*
Franz Georg Edler v. *Kreſs.*
Johann Wenz. Freyh. v. *Margelick.*
Peter Graf v. *Verry.*
Martin Joſeph v. *Müllendorf.*
Joſeph v. *Iszdenczy*, Ordens-Schatzmeiſter.
Franz v. *Szöllöſſy.*
Anton *Bedekowich* v. *Kummer.*
Joſeph *Nagy* v. *Fölsö-Bück.*
Anton Graf v. *Sandor.*
Leopold v. *Haan.*
Cajetan Graf v. *Sauer*, Domprobſt zu Groſs-wardein.
Michael v. *Mikos*, Ordens-Secretaire.
Franz Joſ. Freyh. v. *Hainke.*
Joſeph Hubert v. *Ransonnet.*
Präſident v. *Fierlant.*
Sigmund v. *Lovasz.*
Alexand. v. *Pasztory*, Gouverneur zu Fiume.
Johann Bapt. Freyh. v. *Schloisnigg*, k. k. Truchſeſs, und Vice-Präſident bey dem

Niederösterreichischen Appellazionsgerichte.

Andreas v. *Hebenstreit.*

Joh. Pet. Freyh v. *Bolza.*

Ordens - Kanzler.

Se. Excell. Carl Graf *Palffy* v. Erdöd, Kanzler des Ungarischen Reichs.

Ordens - Schatzmeister.

Joseph v. *Iszdenczky*, Ritter dieses Ordens.

Ordens - Secretaire.

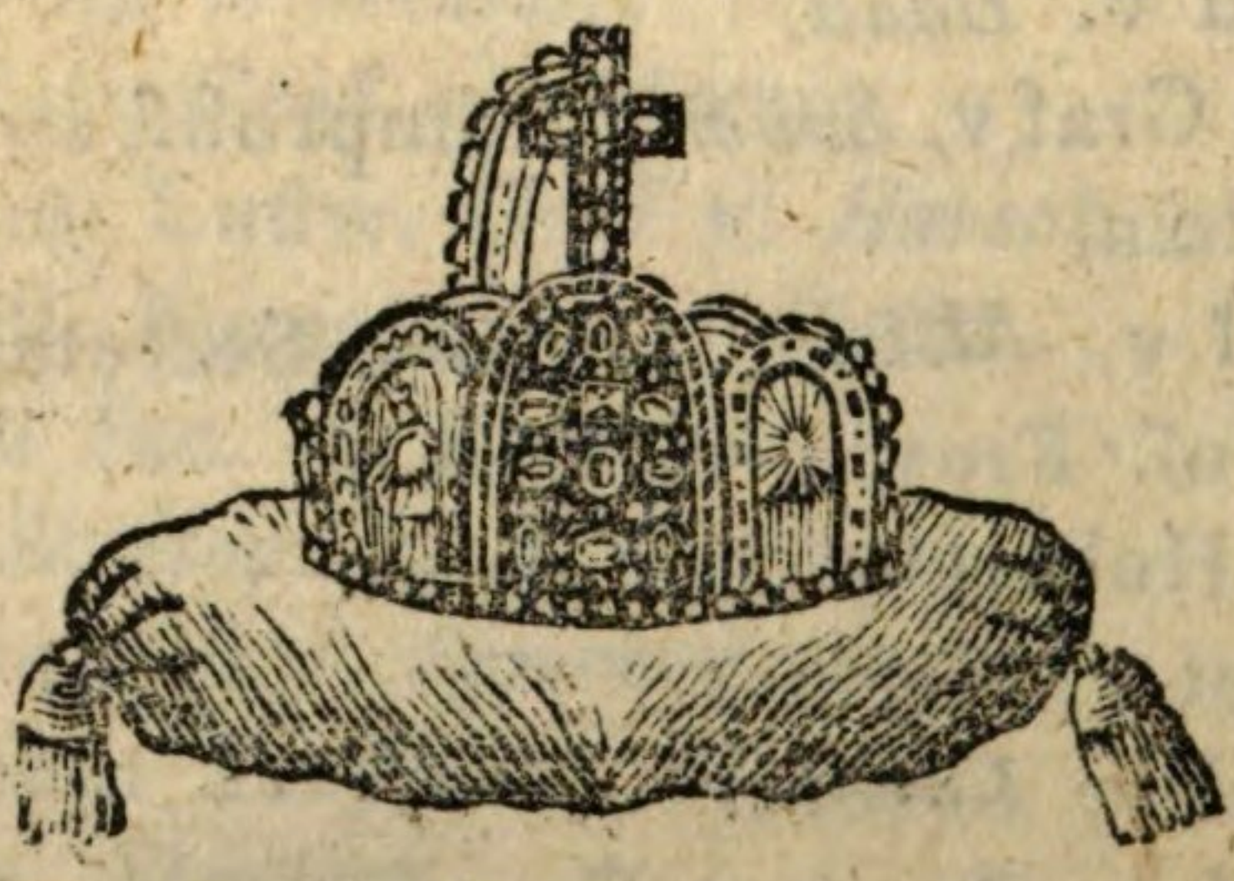
Michael v. *Mikos*, Ritter dieses Ordens.

Ordens - Herold.

Franz v. *Horvath*, k. k. Rath.

Ordens - Kanzellist.

Joseph v. *Gaszner*, k. k. Rath.



Bayerische Staatsbibliothek München

1.



1.



5.



6.



2.



7.



8.



3.

4.

9.

10.

Jos. Stöber fec.

NAHMENREGISTER

über dieſen Anhang.

A.

Pag.

Adda. 69
Albani, Carl. 56
Albert, Herzog. 79
Albrecht, Marggraf zu Brandenb. 24
Ali. 69
Almaszy, Paul. 83
Andlau, Joh. 33
Andlau, Phil. 18
S. Andreas, Apoſt. 48. 53
Andzl, Jac. 30
Anhalt-Cöthen, Fürst Aug. 81
Anton, Erzherzog. 57
Aremberg, Ludw. 55
Aspremont-Linden, Franz. 69
Attems, Ign. 30
Auersberg, Al. 29
Auersberg, Carl. 56
S. Auguſtinus. 22

B.

Baden, Ign. 17
Badia, 68
Baiszath, Joſ. 82
Balaſſa, Franz. 82
Balogh, Lad. 82
Bánffy, Georg. 81
Bánffy, Wolfg. 82
Barco, Vinc. 75
Barre, Georg. 82
Bartenſtein, Joſ. 82
S. Basilius. 59
Bathyan, Joſ. 80
Baumbach, Ern. 34
Beccuto, ſ. Orlandini.
Bedekovich, Ant. 83
Belderbusch, Joh. 32
Belgiojoſo, Alb. 57
Bentink, Friedr. 35
Berlepsch, Heinr, 34. 36
Berthold. 69
Bertolazzi. 69
Binder v. Degenſchild. 75
Blagay. 69
Blarer, Franz. 28
Blesen, Carl. 19
Bolza, Joh. 84
Borgo, 68
Bourscheid, Carl. 34
Brandis, Adam. 30
Brandis, Ign. 32
Brathos, Al. 30
Brauer, Sigm. 44
Brentano, Phil. 61
Bruckenthal, Sam. 81
Byland. 69

C.

Callenberg, Carl. 80
Capece. 69
Carl V. Kaiser. II. II. 25. 48. 50. 51
Carl von Öſterreich, Erzherzog. 51

Pag.

Carl VI. Kaiser. 51. 52 73
Carl. Erzherzog. 56
Carl II. König in Spanien 51
Casimir IV. König in Polen. 24
Castiglioni, Lod. 69
Cavriani. 69
Chimay, Phil. 57
Chorinsky, Franz. 20
Christalnigg. 69
Ciprian Jos. 42
Clani, Xtian. 69. 70
Clary, Jos. 20
Claudianus. 50
Clemens V. Pabst. 9
Clerfayt, Carl. 57
Cobenzl, Carl. 81
Cobenzl, Joh. 81
Cobenzl, Phil. 56
Cölestin III. Pabst. 22
Colli, Mich. 60
Colloredo, Ant. 81
——— Cam. 54. 70
——— Franz. 57
——— Gund. 55
——— Joh. Franz. 18
——— Jos. Mar. 18
——— Jos. 20
——— Rud. 69
——— Wenz. 31
Conrad, Herzog von Massovien. 23
Corny 70
Corti. 70
Cosmus I. Grossherzog. 62. 62
Crivelli, Giac. 70
Crivelli, Paol. 70
Cronberg, Walth. 25
Croybeck, Max. 20

Pag.

D.

Degenschild, s. Binder.
Dehm. 70
Demougé, Cl. 19
Derichs, Mart. 70
Desfours. Max. 70
Devengé, Fr. 20
Devolx, Carl. 20
Dicciajuti. 68
Dienheim, Wilh. 37
Dietrichstein, I. B. 54
Dohalsky, Franz. 70
Dohalsky, Wzl. 70
Döller. 60
del Dono, Domin. 58. 88
Dorion, Clem. 19
Dörnberg, Carl. 34
Dorothea, Prinzess. 24
Droste, Heinr. 35
Du Puy, s. Raymond.

E.

Eberle, Seb. 42
Eleonore Kaiserinn VIII
Elisabeth, Kaiserinn 73 74
Emanuel, Phil. Herzog. 59
Enzenberg, I. C. 33
Erbach, Xtian. 29

F.

Fabroni. 68
Ferdinand III. Grossherzog. 54. 67
Ferdinand VI. König in Spanien. 52
Ferdinand, Erzherzog, in Mayland, (Vater). 54. 79

	Pag.
Ferdinand, Erzherz. (kön. Kronprinz).	57
Fierlant.	83
Firtschena, Jos.	43
Flachslandon, Joh.	17
Fleischmann.	75
Folques de Villaret.	9
Forstmeister, Carl.	31
Fouxmagne, Franz.	29
Frankenberg, Heinr.	80
Frankenstein, Carl.	33
Franz I. Kaiser.	52
Franz II. ——	52. 53. 79
Franz Jos. Erzherzog in Mayland.	56
Freudenberg, Ern.	34
Friedrich I. Kaiser.	7
Friedrich II. ——	27
Friedrich I. König in Dännemark.	24
Fromm, Joh.	41
Frosini.	68
Fuchsmänningen, Frz.	16
Fugger, Franz.	18
Fugger, Will.	17
Fürstenberg, Wilh.	25

G.

Gall.	70
Gastoni.	68
Gaszner, Jos.	84
Gavre, Franz.	56
Gazen, Carl.	19
Gazzoldo.	70
Gelinek, Frz.	43
Geneyne, Joh.	74
Gerhard.	3. 4. 5
Gerhardt, Jos.	42
Gideon.	50
Giorgi.	70
Giusti, Pet.	83
Goes, Sigm.	80
Gottfried v. Bouillon, Herzog.	3. 4. 7
Gräbner, Ant.	42
Grazioli, Xav.	60
Gregor. XIII. Pabst.	59
Greifenclau, Carl.	31
Greppi, Ant.	82
Grisset, Jos.	18
Grosschlag, Fr.	81
Guillermin.	70

H.

Haan, Leop.	83
Häffelin, Cas.	19
Hager, Frz.	74
Hainke, Frz.	83
Hardegg, Dom.	20
Hardegg, Frz.	56
Hardenberg, Aug.	38
Hardenberg, Gottl.	37
Harrach, Aloys.	29
Harsch, Ferd.	82
Hartig, Franz.	81
Haugwitz, Joh.	19
Hebenstreit, Andr.	84
Hein, Carl.	42
Heister, Joh.	81
S. Helena.	39
Hemm, Herm.	19
Herberstein, Carl.	18. 21
Herzan, Frz.	80
Hessen - Darmstadt, Landgraf Ludw.	80
Hessen - Rheinfels, Landgraf Carl.	55
Hettersdorf, Franz.	33
Hodschar, Lor.	30
Hohenlohe-Bart. Arm.	17
Hohenlohe - Schill. Carl.	16
Hompesch, Ferd.	17
Hornegg, Loth.	35

	Pag.
Hornſtein, Alex.	17
Hornſtein, Ant.	28
Hornſtein, Friedr.	34
Horvath, Franz.	84
Hraba, Joſ.	43
Huber, Joh.	44

I.

Jagello, Ulad. König	23
Jason.	50
Inghirami.	68
Innocenz VIII. Pabst	59
S. Johann der Taufer.	5
Johann, Erzherzog	57
Johann Em. ſ. Rohan.	
Johannes, König von Jeruſalem.	27
Joſeph II. Kaiser.	46
Joſeph, Erzherz.	56. 79
Isenburg.	70
Iszdenczy, Joſ.	83. 84

K.

Karg, Sigm.	19
Kaunitz, Dom.	57
—— Ern.	55
—— Frz. Wzl.	36
Kazier, Joſ.	81
Keating, Thom.	75
Keglewics; Joſ.	81
Kempelen, Joh.	82
Kempf, Cöl.	28
Kerpen, Carl.	31
—— Wilh.	36
Kettler, Gotth.	25
Khevenhüller, Frz.	55
—— Joh.	19
—— Sigm.	80
Klein, Mart.	44
Kleiſt, Ferd.	31
Kolff, Franz.	35

	Pag.
Kollowrat, Carl.	20
—— Leop.	55. 80
—— Vinc.	18
Kreſs, Franz.	83
Kreſsel, Franz.	82
Kreuth, Clem.	31
Krombholz, Thom.	44
Krumpipen, Heinr.	82
—— Joſ.	82
Künigl, Leop.	82
—— Phil.	20

L.

Lachenbauer, Joh.	46
Lacy, Franz Mor.	53
Landriani.	70
Landsberg, Frdr.	28
Lanfreducci.	68
Langet, Xtian.	75
S. Lazarus.	59. 60
Lebzeltern, Ad.	83
Leforti.	61
Lehrbach.	81
Lein, Joſ.	43
Leopold II. Kaiser.	44
Leykam, Joh.	19
Liechtenſtein, Aloys.	57
Ligne, Carl.	55
Lincken.	75
Litta, Pomp.	57
Lobkowitz, Aug.	57
—— Joſ.	54
Loe, Joh.	37
—— Ludw.	17
Lovasz, Sigm.	83
Lucatelli.	70
Lucini.	70
Ludwig IX. König.	27
Lukesch, Wzl.	45
Lützenrode, Heinr.	36

Pag.

M.

Maffei, Joſ. 21
Mahomed II. 10
Mallneritsch, Joh. 30
Malowitz, Joh. 18
Maltiz, Frdr. 34
Manfredini, Frdr. 81
Margelik, Joh. 83
S. Maria. 22. 48
Maria Thereſia, Kaiſerinn. 52. 73. 74 76. 78
Marozani, Cam. 21
Marquette. 61
Marſchall, Heinr. 35
Martini, Carl. 82
Marulli, Joſ. 21
Marziani. 61
S. Mauritius. 59. 60
Maximilian, Churfürſt von Cölln. 27
Mayer, Joh. 20. 42
Mehrer, Seb. 44
Melac - Scherif. 8
Menifoglio. 70
Merveld, Max. 34
Mesnil. 70
Metternich, Franz. 55
—— Georg. 80
Migazzi, Xtoph. 80
Mikos, Mich. 83. 84
Milozinsky, Flor. 45
Mittrovsky, Ant. 75
Medena, Herc. Herzog. 53. 80
Mönſter, Frdr. 34
Montecuculi, Ludw. 19
Morzin, Carl. 19
—— Pet. 82
Mosca. 67
Moſtaser-Billach. 2
Müllendorf, Mart. 83
Müller, Franz. 19
Müller. 61
Münchshauſen, Phil. 38
Murrat, Paul. 21

N.

Nagy, Joſ. 83
Nemaſtil, Leon. 44
Neri, Joh. 68
—— Pomp. 82
Neven, Ant. 17
Neumann, Phil. 43
Nieulant. 70
Nordegg, Carl. 33
Noſtitz, Frdr. 57. 70
Nowodworsky, Adalb. 44

O.

Odescalchi, Balth. 81
—— Liv. 54
Oinig, Mich. 30
Olevil. 70
Oſtermann, Joſ. 45
Orchan. 10
Orlandini, Franz. 71
Otto. 61
Ottoman I. 10

P.

Pace. 71
Pachta, Franz. 71
—— Joach. 71
Palffy, Carl. 55. 80. 84
Pallavicini, Joſ. 57
Pascal II. Pabst. 4
Pasitsch, Math. 30
Passauerck, Franz. 44
Pasztory, Alex. 83
Patin, Franz. 58

	Pag.
Paulj, Jos.	44
Paulich.	74
Paulus V. Pabst.	63
Pellegrini, Carl.	56
Pergen, Joh.	80
Pertusati.	71
Peter der Eremit.	3
Pfalz-Bayern, Carl. Churfürst.	55
Pfeffershofen, Jos.	83
Pfiffer, Joh.	18
Pfürdt, Joh. B.	17
—— Joh. Jac.	17
Philipp der gütige, Herzog.	48
Philipp von Anjou, Herzog.	51
Philipp V. König in Spanien.	51. 52
Pieringer, Jos.	30
Pittroff, Franz.	42
Pius IV. Pabst.	59. 62 63
—— V. ——	59
Plettenberg, Cl.	35
—— Walth.	25
Podlesky, Joh.	44
Preifs, Franz.	74
du Puy, s. Raymond.	

Q.

Querlonde, Ludw.	75

R.

Ransonnet, Jos.	83
Raymond.	5. 5. 6. 6
Redwitz, Wilh.	33
Reichenstein, Conr.	28
Reichenstein, Mar.	17
Reichling, Ad.	33
Reinach, Franz.	29. 32
Reinach, Jos.	16
Reischach, Ant.	80
—— Franz.	35
Reiz, Joh.	30
Reufs, Heinrich XI. Fürst.	80
Reuttner, Beat.	27. 34
—— Casp.	33
Ricci, Ant.	20
Richetzky, Adalb,	43
Riedheim, Max.	32
Riese.	61
Rinck, Ign.	16
—— Joh.	17
Riva.	71
Roggendorf.	71
Rohan, Joh. Fürst.	14
Rosenberg, Franz.	54
—— Wolfg.	36
Rosso.	68
Rottberg, Loth.	16
Rottenhan, Heinr.	81
Rudowsky, Ad.	43
Ruspoli, Franz.	56

S.

Sachsen, Ant.	55
Saghy, Mich.	82
Saint-Julien, Carl.	75
—— Joh.	19
Saladin.	7. 8
Salza, Herm.	23. 27
Sanazari.	71
Sandor, Ant.	83
Sapper, Leop.	75
Sauer, Caj.	83
—— Leop.	30
Saurau, Joh.	74
Schaesberg, Jos.	35
Schafgotsch, Ant.	55
—— Carl.	19
—— Lad.	21

	Pag.
Schilling, Raph.	74
Schirnding, Ant.	21
Schlammersdorf, Carl.	37
Schloissnigg, Joh. 58.	83
Schmid.	61
Schneider, Jos.	42
Schönau Franz.	16
——— Nicl.	28
Schönborn, Eug.	57
Schönpflug, Joh.	43
Seckendorf, Alex. 34.	38
Seddeler, Em.	83
Seilern, Xtian.	80
Sigmund, König in Polen. 24.	25
Sinzendorf, Joh.	30
Sixtus V. Pabst.	63
Skerlecz, Frz.	82
——— Nicl.	82
Smittmer, Franz.	20
Solyman. 10.	11. 13
Sowenyhaza, Joh.	82
Spannochi, Lel.	71
Spiegel, Frdr.	37
Spielmann, Ant.	82
Stadler, Al.	30
Starhemberg, Georg.	54
——— G. A.	80
——— Max.	30
Stein, Joh.	38
Steinville.	71
S. Stephanus, (Märterer).	62
S. Stephanus, König. 76.	78
Sternberg, Xtian.	57
Strasoldo, Leop.	18
—— Pet.	75
——	71
Streicher, Franz.	19
Stritzl, Casp.	43
Struppi, Vinc.	83
Stufa.	68
Sturm, Jos.	75
Swéerts, Phil.	71
van Swieten, G.	81
Szöllössy, Franz.	83
Sztáray, Ant.	21

T.

Teleky, Carl.	82
Theillers.	75
Thierheim, Franz.	33
Thugut, Franz.	81
Thunn, Franz.	71
Thurn.	71
Thurn, Franz.	17
——— Vict.	17
Thurn u. Taxis, Carl.	55
Thurn u. Valsass, Ant.	55
Titlbach, Franz.	42
Totelli, Franz.	71
Toscana, s. Cosmus.	
——— s. Ferdinand III.	
Toso.	69
Tour, Carl.	71
Tour.	71
Trautmann, Pr. 42.	43
Trautmannsdorf, Ferd.	56
Truchsess, Carl.	17
——— Xtian.	28
——— Eberh.	18
——— Frz. Conr.	17
——— Frz. Heinr.	16
——— Jac.	17
——— Wilh.	33
Türkheim, Ludw.	83

U.

Ulm, Franz.	17
Ulrich, Gottfr.	31
Urmeny, Jos.	82

	Pag.
V.	
Valvasor.	71
Vamberti.	61
Vecchietti.	71
Vegh, Pet.	82
Veltheim, Frdr.	38
Verry, Pet.	83
Verri.	71
Veterani.	72
Victor Amadeus, König von Sardinien.	60
Villain, Joh.	82
Villers de l'Isle Adam.	10
	11
Visconti.	72
Viviani.	68
Voith, C. Fr.	75
Vörösls, Ant.	83
W.	
Wal, Wilh.	36
Walakiers, A.	82
Waldner, Ludw.	38
Waldburg, Franz.	28
Waldpot, Heinr.	22
Waldstein, Ferd.	33
Wallis, Mich.	18
Walther, s. Cronberg.	
—— s. Plettenberg.	
Wartensee, Franz.	28
Wavrans, H.	82
—— Ludw.	82
Weichs, Ferd.	32
Weil, s. Reutter.	
Welsch, Xtoph.	43
Wenansky, Franz.	43
Wengersky, Jos.	19
Wietersberg.	72
Wigand, Franz.	19
Wilczeck, Joh.	57
Wischin, Franz.	45
Wölfing, Ludw.	75
Wöllwarth, Aug.	38
Wrtby, Jos.	72
Wydenbruck, Joh.	37
Z.	
Zeidler, Ign.	41
Zeyl-Wurzach, Frz.	28
Zichy, Carl.	81
Zinzendorf, Carl.	29
Zobel, Franz.	32
Zurhein, Franz.	17
Zweyer, Franz.	37
Zweyer, Jos.	37

Nachricht.

Der Herausgeber dieses Buches ist gesonnen, einen 2ten Band hierzu zu liefern, welcher die übrigen in Europa bestehenden Ritter-Orden enthalten soll. Verschiedene nicht unbedeutende Materialien welche er bereits gesammelt hat, und die Quellen woraus er noch zu schöpfen gedenkt, sichern jetzt schon die Echtheit und das Interessante der Fortsetzung eines Werkes, das im Ganzen genommen, weder zu klein, weder zu voluminös oder kostbar ausfallen wird.



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gräffer, August,

Geschichte des k. k. militärischen Marie Theresie Ordens seit desselben Stiftung Nebst e. Anh

Regensburg u.a. 1796

Herald. 207 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10455584-7
VD18 1532592X-001